

TUCHEL  Das Aus in Chelsea

kicker

LEIPZIG



Rose soll's richten 

kicker



Desolates Liverpool geht unter

Frust und Favoritensieg



Nach dem BVB feiert nur der FC Bayern noch einen Erfolg beim Champions-League-Start

SCHALKE - BOCHUM

Not & Spiele



DREI KLUBS AM START



Große Lust auf Europa

2. LIGA



Derby mit neuem Reiz



73

8.9.2022
36. WOCHE
2,20 €

Osterreich € 2,80, Schweiz 4,40 sfr., Belgien/Lux € 2,90, Italien € 3,40, Griechenland € 3,80

Foto: Ulmer

EINWURF

Enttäuschende Ausbeute zum Start, die Eintracht muss ihren **Geist bewahren**

Nur zwei Siege fürs deutsche Quintett zum Auftakt der Champions League – natürlich hätte man sich da mehr erwartet. Die in der Bundesliga kriselnden Leipzig und Leverkusen laufen vorerst auch international den Ansprüchen hinterher. Frankfurt musste beim Debüt Lehrgeld zahlen. Immerhin: Dortmund wirkt stabil. Und der FC Bayern wird seiner Favoritenrolle auf Anhieb beeindruckend gerecht.

ENTTÄUSCHEND war die Leistung der Eintracht über weite Strecken gegen Sporting ganz sicher nicht – im Unterschied zum nackten Endergebnis. Frankfurt hat sehr viel investiert, es war klar zu erkennen, was das Team sich vorgenommen hatte. Allerdings: Die Effizienz hat gefehlt, und die gibt speziell auf diesem Niveau nun mal den Ausschlag. Hätten Kolo Muani oder Kamada das 1:0 gemacht, wäre das Spiel ganz anders gelaufen. So konnte Sporting die Räume weiter eng halten und auf die passenden Momente warten. Es war vorher klar, dass sich die Portugiesen taktisch wie spielerisch absolut auf Champions-League-Niveau bewegen.

ENTSCHEIDEND wird jetzt sein, den Geist zu bewahren, der die Eintracht auch letzte Saison durch Europa getragen hat. Schließlich zeigte die Partie auch, dass sich die SGE in der Champions League auf Augenhöhe bewegt und in dieser Gruppe in jedem Duell etwas holen kann. Auch nächste Woche im Hexenkessel von Marseille.

GESCHEITERT ist RB Leipzig an der Aufgabe, nach dem 0:4 in Frankfurt den Schalter zum Start der Königs-



Andreas Möller
Weltmeister von 1990

klasse umzulegen. Die Nachricht vom Trainerwechsel kam am Mittwoch dann nicht mehr wirklich überraschend. Trotzdem bleibt es im Rückblick frappierend, wie schnell diese Entwicklung nach dem Pokalsieg und dem

Champions-League-Einzug unter Domenico Tedesco vonstatten ging. Erfolg macht eben süchtig, das hat sich in Leipzig mal wieder gezeigt. Die Verantwortlichen des Klubs sind höchst ambitioniert und dulden offenbar keine Schwächephasen. Tedesco erfuhr das schmerzhaft.

SEINEM NACHFOLGER steht nun ein Kraftakt bevor. Die kommenden drei Pflichtspiele gegen Dortmund, bei Real Madrid und in Gladbach sind ein Hammerprogramm. Klar ist aber auch: Die Qualität im RB-Kader ist wesentlich besser als das, was die Mannschaft zuletzt gezeigt hat. Die PS von Nkunku, Werner, Silva und Co. auf den Rasen zu bringen, wird zur entscheidenden Aufgabe für den neuen Coach. Der Schlüssel dafür liegt eindeutig in der Geschlossenheit. Wenn sich alle ohne Star-Allüren bedingungslos der gemeinsamen Sache verschreiben, möglichst mit einem festen System, in dem sich jeder gut aufgehoben fühlt, dann lässt sich in Leipzig die Trendwende schaffen.

SOUVERÄN hat Borussia Dortmund den Auftakt gegen Kopenhagen gemeistert. Tolle Kombinationen, schöne Tore – dieser BVB hat Spaß gemacht. Auch wenn der Dreier grundsätzlich Pflicht war, gibt er Rückenwind. Dortmund sehe ich generell auf einem guten Weg.

DAS HEFT DER CHAMPIONS

kicker - Sonderheft zum Europacup 2022/23

DER IDEALE BEGLEITER DURCH DIE SAISON!

Auf 184 Seiten gibt es alle Infos, Teams und Kader, aktuell nach Transferschluss! Natürlich auch digital erhältlich, Infos unter emagazine.kicker.de



Jetzt im Handel – oder gleich bestellen: **Tel. 0911-216 2222**

topthema

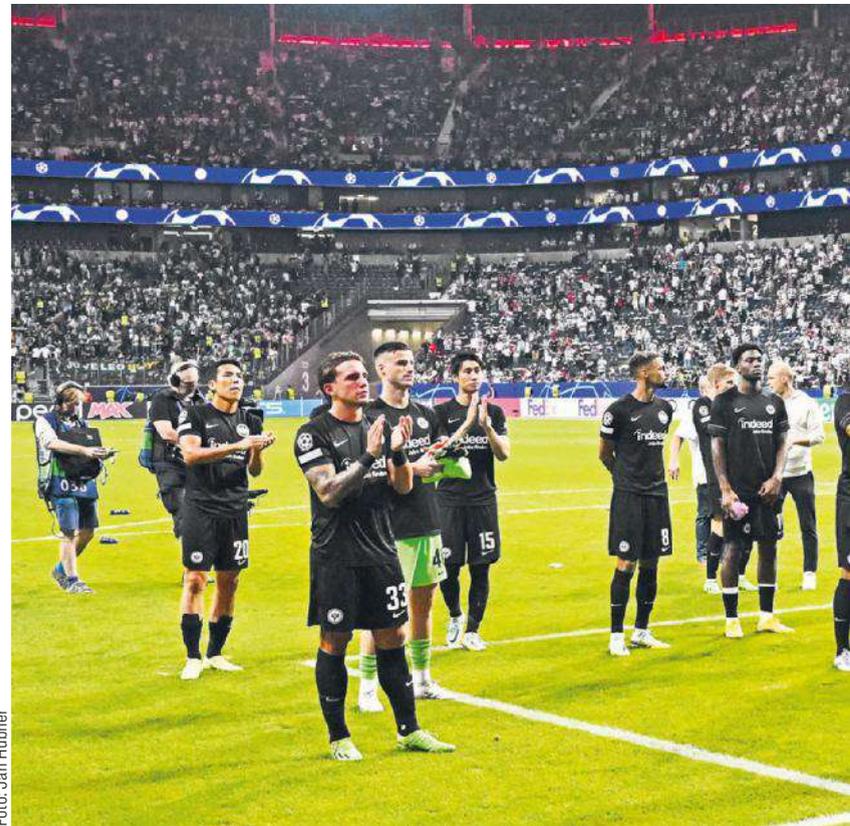


Foto: Jan Hübner

Emotionen und

Die **EINTRACHT** zahlt bei ihrem Debüt in der Champions League trotz zunächst ansprechender Leistung viel Lehrgeld.



Große Emotionen im Frankfurter Stadtwald. Vor dem Anpfiff der ersten Champions-League-Partie der Vereinsgeschichte stellten die Fans eine imposante schwarz-weiße Choreografie über alle vier Tribünenseiten auf die Beine. Bundesliga-Rekordspieler Karl-Heinz Körbel (67) präsentierte auf der Ehrentribüne stolz den Europa-League-Pokal – umrahmt von anderen Vereinslegenden wie Istvan Sztani (85) aus der 1959er Meistermannschaft. Als um 18.42 Uhr die Champions-League-Hymne ertönte, herrschte endgültig Gänsehaut-Atmosphäre.

Die Leistung auf dem Rasen war weit weniger berauschend, nach 90 Minuten herrschte große Ernüchterung, auch wenn die Fans das Team weiterhin lautstark anfeuerten. 0:3 gegen den Tabellenneunten aus Portugal, dieser Nackenschlag sitzt. Da-

bei hätte die Partie auch ganz anders laufen können. „Die Niederlage ist unnötig. Wir hatten gute Möglichkeiten, das Spiel für uns zu entscheiden“, konstatiert Sportvorstand Markus Krösche. Trainer Oliver Glasner spricht von einer „großartigen ersten Hälfte“ und resümiert: „Die Jungs haben alles investiert. Auch wenn es sich nach einem 0:3 blöd anhört, aber ich bin mit vielem sehr einverstanden, was wir gezeigt haben.“

Stürmer Randal Kolo Muani vergab schon in der 2. Minute die Riesenchance zur Führung, Daichi Kamada machte es nicht besser, als er in der 16. Minute halblinks frei vor dem Tor auftauchte. Es blieben nicht die einzigen guten Möglichkeiten. „Die wenigen Chancen, die wir kriegen, müssen wir so konzentriert und effizient nutzen wie gegen Leipzig“, hatte Mittelfeldspieler Djibril Sow vor dem Spiel gefordert – vergebens.



Volles Haus und große Euphorie: Nach dem Spiel und dem bitteren 0:3 wurden Kevin Trapp und Co. von den Fans dennoch lautstark unterstützt.

Ernüchterung

Hinterher konstatierte er zerknittert: „Wir hatten sehr, sehr gute Situationen und laufen allein aufs Tor, da müssen wir konsequenter sein. Dann wäre das Spiel anders verlaufen. In der Champions League ist die Fehlertoleranz viel niedriger.“

Noch ärgerlicher als die fehlende Kaltschnäuzigkeit vor dem Tor war allerdings die Blauäugigkeit, mit der die Mannschaft nach dem 0:1 auftrat. Ähnlich wie beim vermasselten Saison-

Die Kaltschnäuzigkeit fehlt, die Blauäugigkeit ist noch ärgerlicher.

auftritt gegen die Bayern (1:6) verloren die Spieler die Ordnung und die Ruhe, wollten zu schnell zu viel. Nur zwei Minuten nach dem ersten Gegentor bekam Frankfurt nach einem Abschlag von Sporting-Keeper Antonio Adan keinen Zugriff und ließ sich nur Sekunden später im eigenen Strafraum vorführen. Ein derart dilettantisches Abwehrverhalten wie von Kristijan Jakic, Tuta und Co. wird auf diesem Niveau eiskalt bestraft. „Wir haben ein bisschen zu schnell auf zu hohes Risiko gesetzt, der eine oder

andere hat die taktische Disziplin vermissen lassen. Dann wurden wir ausgekontert“, moniert Glasner.

Der Ausgangspunkt beim 0:2 war naives Angriffspressing, das wegen mangelnder Kompaktheit gegen ein abgezocktes Team wie Sporting nicht funktionieren konnte. Das hatte die Mannschaft in den ersten 60 Minuten noch deutlich besser umgesetzt, lange fand Lissabon in der Offensive kaum statt. Doch wer wie die Eintracht nach

einem Gegentor mit dem Kopf durch die Wand will, holt sich auf diesem Niveau höchstens eine schmerzhafte Beule, aber keine Punkte.

Am kommenden Dienstag steht die Eintracht bei Olympique Marseille bereits gewaltig unter Druck. Im Hexenkessel des Stade Velodrome wartet auf die Mannschaft eine noch schwierigere Reifepfung. Sollte es in Südfrankreich den nächsten Dämpfer setzen, könnte die Magie bei der Premierensaison in der Königsklasse schnell verfliegen sein.

Eintr. Frankfurt – Sporting Lissabon

0:3
0:0

Trapp 3				TRAINER: Glasner			
Jakic 4,5	Tuta 4,5	Ndicka 4	Lenz 4				
	Dina Ebimbe 4	Sow 4					
Lindström 3,5	Götze 3,5	Kamada 3					
	Kolo Muani 4						
	Edwards 2						
	Pedro Goncalves 4	Trincao 2,5					
Matheus Reis 4	Morita 3	Ugarte 3,5	Pedro Porro 2,5				
	Goncalo Inacio 3	Coates 4	St. Juste 3				
		Adan 2,5					
TRAINER: Ruben Amorim				TRAINER: Ruben Amorim			

SGE INGEWECHSELT: 46. Pellegrini (4) für Lenz, 66. Borré (-) für Dina Ebimbe, 74. Alario (-) für Lindström, 84. Knauff (-) für Jakic und Hasebe (-) für Kamada – **RESERVEBANK:** Grahl, Ramaj (beide Tor), Chandler, Onguené, Smolic, Alidou – **GELBE KARTEN:** Ndicka, Jakic

SPL INGEWECHSELT: 52. Luis Neto (3) für St. Juste, 73. Rochinha (-) für Edwards, 79. Paulinho (-) für Trincao und Nuno Santos (-) für Pedro Goncalves – **RESERVEBANK:** André Paulo, Israel (beide Tor), Marsa, Ricardo Esgaio, Alexandropoulos, Arthur Gomes, Issahaku – **GELBE KARTE:** Morita

TORE: 0:1 Edwards (65., Linksschuss, Morita), 0:2 Trincao (67., Linksschuss, Edwards), 0:3 Nuno Santos (82., Linksschuss, Pedro Porro) – **CHANCEN:** 5:6 – **ECKEN:** 1:1

SR-TEAM: Grinfeld (Assistenten: Hassan, Yarkoni – Vierter Offizieller: Leibovitz/alle Israel – Video-Assistent: van Boekel/Niederlande), Note 2,5, insgesamt gute Spielleitung. Korrektes Eingreifen durch den VAR, sodass die ursprüngliche Strafstoß-Fehlentscheidung nach Zweikampf Lenz gegen Edwards zurückgenommen wurde (12.). Erkannte Coates' gelbwürdiges Einsteigen gegen Sow nicht einmal als Foul (44.). – **ZUSCHAUER:** 50 500 (ausverkauft) – **SPIELNOTE:** 3, hohe Intensität, ordentliches Niveau, Spektakel aber nur auf den Rängen.

kicker ANALYSE

ES BERICHTEN
Michael Ebert und Julian Franzke

Vergebene Chancen, überflüssige Pleite

Die Eintracht bestimmte die ersten 45 Minuten eindeutig, bestach durch frühe Ballgewinne und provozierte durch hohes Pressing gegnerische Aufbaufehler. Die krasssten leisteten sich Ugarte (2.) und Keeper Adan (16.), doch Kolo Muani bzw. Kamada vergaben die daraus resultierenden Großchancen. Überhaupt blieb die fehlende Konsequenz im vordersten Drittel der einzige echte Kritikpunkt im ersten Abschnitt. Defensiv stand die SGE souverän, nur gegen Edwards musste Keeper Trapp einmal ernsthaft ein-

greifen (35.). Nach der Pause wurde das Glasner-Team etwas zu passiv, zahlte dann viel Lehrgeld. Sporting nutzte seine nächste Chance höchst effizient zum 0:1, Frankfurt lief fast unmittelbar danach prompt in den vorentscheidenden Konter zum 0:2. Danach war die Luft erkennbar raus. Auch beim 0:3 gegen die aufgerückten Frankfurter hatte Lissabon erneut viel zu leichtes Spiel.

FAZIT: Eine unnötige Auftaktpleite für die SGE. In Sporting setzte sich das cleverere Team durch.



SPIELER DES SPIELS

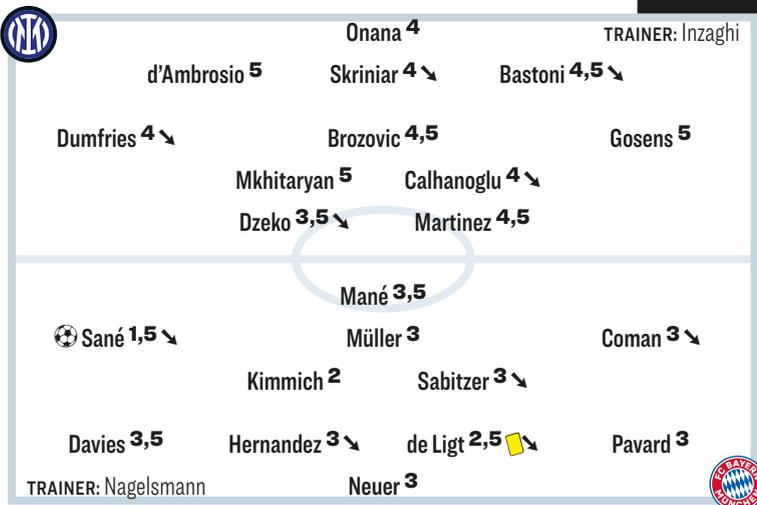
Er avancierte im zweiten Abschnitt zur entscheidenden Figur. Das Führungstor erzielte **MARCUS EDWARDS** selbst, der Lissaboner war auch mit einem mustergültigen Konter am 0:2 als Vorbereiter maßgeblich beteiligt.



	FRANKFURT	LISSABON
Ø-Note	3,83	3,08
Ø-Alter	26,34	26,87
Meiste Ballkontakte	67 Ndicka, Tuta	95 Ugarte

Inter Mailand – Bayern München

0:2
0:1



INT EINGEWECHELT: 71. de Vrij (-) für Skriniar, Dimarco (-) für Bastoni, Darmian (-) für Dumfries und Correa (-) für Dzeko, 81. Gagliardini (-) für Calhanoglu - **RESERVEBANK:** Cordaz, Handanovic (beide Tor), Acerbi, Bellanova, Asllani, Barella - **GELBE KARTE:** Dimarco

FCB EINGEWECHELT: 61. Goretzka (-) für Sabitzer, 75. Upamecano (-) für de Ligt und Gnabry (-) für Coman, 84. Stanisic (-) für Hernandez und Musiala (-) für Sané - **RESERVEBANK:** Schenk, Ureich (beide Tor), Mazraoui, Gravenberch, Choupo-Moting, Tel - **GELBE KARTE:** de Ligt

TOR: 0:1 Sané (25., Rechtsschuss, Vorarbeit Kimmich), 0:2 d'Ambrosio (66., Eigentor, Sané) - **CHANCEN:** 4:11 - **ECKEN:** 5:3

SR-TEAM: Turpin (Frankreich - Assistenten: Danos, Gringore - Vierter Offizieller: Buaquet - Video-Assistent: Brisard/Frankreich), Note 2, unaufgeregter, souveräner Leiter mit einer großzügigen Linie. - **ZUSCHAUER:** 58 951 - **SPIELNOTE:** 2, ein rassisger, tempo-reicher Auftakt in die Königsklasse, mit vor allem von den Bayern sehenswerten Spielzügen und zwei fein herausgespielten Toren.

kicker ANALYSE

AUS MAILAND BERICHTEN
Oliver Birkner und Frank Linkesch

München seriös und mit starken Momenten

Nach einem munteren Hin und Her in der Anfangsphase übernahm der FC Bayern die Kontrolle, bei Ballbesitz erweiterten Dumfries und Gosens die Mailänder Dreier- zur Fünferkette. Auffällig war, dass es Kimmich mehrmals mit Abschlüssen zentral vor dem Sechzehner probierte, erfolgreich war er hingegen mit einem Flugball hinter die Kette, den Sané elegant veredelte. In dieser Situation funktionierte Nagelsmanns Plan perfekt, die hinterste Linie des Gegners auseinanderzuziehen und in die Lücken zu stoßen, ansonsten nutzten die Münchner die vorhandenen Räume

zu selten aus. Inter blieb zunächst eher über rechts in Ansätzen gefährlich, der agile Dzeko ließ sich oft ins Mittelfeld fallen, um Angriffe zu inszenieren. Doch gegen in den Zweikämpfen sehr griffige Münchner lief nicht viel zusammen. Inters Drangphase zu Beginn der zweiten Hälfte überstanden die Bayern schadlos, schwammen sich schnell wieder frei und sorgten mit dem 2:0 für die frühe Vorentscheidung.

FAZIT: Der FC Bayern siegte dank eines sehr seriösen Auftritts, in den sich bei den Toren glanzvolle Momente mischten, verdient.



SPIELER DES SPIELS

Erst die wunderbare Ballmitnahme samt coolem Abschluss, dann der doppelte Doppelpass mit Coman zum 2:0: **LEROY SANÉ** demonstrierte in diesen beiden Szenen sein großes Potenzial und gefiel zudem durch hohe Aktivität.

	INTER	MÜNCHEN
Ø-Note	4,36	2,82
Ø-Alter	29,01	26,70
Meiste Ballkontakte	85 Brozovic	108 Pavard



Sané macht den Unterschied

Ein negativer Trend sollte unbedingt vermieden werden. Mit dem Sieg hat der **FC BAYERN** seine Pflicht erfüllt.



Die feine Ballannahme von Leroy Sané mit dem linken Fuß, der kleine Schlenker rechts um Inter-Keeper André Onana herum und dann der gefühlvolle wie platzierte Abschluss zum 1:0 eröffnete diese Partie und den gelungenen Auftakt der Münchner in diese Champions-League-Saison 2022/23. Der Nationalspieler war es auch, der dieses Duell mit einem doppelten Doppelpass im Zusammenspiel mit Kingsley Coman wunderbar zum 2:0 krönte. Damit geht eine beeindruckende Serie dank des Sieges in Mailand also weiter: Seit

Mit Spannung war daher Julian Nagelsmanns Personal-auswahl vor dem ersten europäischen Abend der Saison erwartet worden. Gerade die Besetzung der Offensive ist bei all dem internen Konkurrenzkampf ein echter Härtefall. Defensiv entschied sich der Chefcoach für Matthijs de Ligt, der den Vorzug vor dem zuletzt schwächelnden Dayot Upamecano erhielt, neben Lucas Hernandez. Im Angriff erhielten neben Mané und Thomas Müller auch Coman und eben Torschütze Sané das Vertrauen.

Der zum Saisonstart über-ragende Jamal Musiala, der bei hundert Prozent Fitness ist, saß dagegen ebenso zunächst auf der Bank wie Serge Gnabry und Leon Goretzka. Letzterer drängt zwar mit Macht zurück in die Startelf, hatte nach seiner Pause wegen einer Knieoperation bislang aber nur Joker-Ein-sätze gegen Viktoria Köln und Union Berlin. Seine Stunde für die Anfangself könnte nun am Samstag gegen den VfB Stuttgart schlagen. Wenngleich auch diese Position im zentralen Mittelfeld an der Seite von Joshua Kimmich mit dem jüngst von Nagelsmann in höchsten Tönen gelobten Marcel Sabitzer und dem engagierten Youngster Ryan Gravenberch hart um-kämpft bleibt.

In puncto Spielpraxis für alle Top-Spieler ist es gut für die Münchner, dass es nun, im Drei-Tage-Rhythmus, Schlag auf Schlag geht. Vor dem brennenden Duell mit Barcelona warten am Samstag eben die Schwaben in der Liga, wo nach zwei Unentschieden in Serie (je 1:1 gegen Mönchengladbach und bei Union) ein weiterer Ausrutscher einen ungewollten Trend bedeuten und gleichermaßen ordentlich auf das Betriebsklima drücken würde.

Starke Serien in der Champions League haben Bestand.

einem 2:3 gegen Deportivo La Coruna 2002 hat der FC Bayern jedes Auftaktspiel in die Gruppenphase der Champions League gewonnen, 19 sind es nun in Serie. Auch die Auswärts-serie bei Inter bleibt bestehen, zum dritten Mal in Folge gewannen die Münchner gegen das blaue Mailand im San Siro. Darüber hinaus ist der FCB seit 2017, dem 0:3 bei Paris St. Germain, bei 26 Siegen und drei Remis seit nunmehr 29 Gruppenspielen ungeschlagen.

Die drei Punkte sind der erhoffte, optimale Start in die - wegen Inter Mailand und dem FC Barcelona - als knifflig eingestufte Gruppe, in der es am kommenden Dienstag gegen die Katalanen zum schnellen Wiedersehen mit Ex-Torjäger Robert Lewandowski kommt, der für die Bayern gerade in der Gruppenphase stets ein Torgarant war und da weitermacht, wo er bei den Münchnern aufgehört hat.

Daten: opta

Foto: Eibner



Starke Annahme, schneller Antritt, eis kalter Abschluss: Leroy Sané trifft gegen André Onana zum 1:0.

INTER MAILAND Selbst die Rotation bringt Italiens Vizemeister keinen frischen Mumm

Es fehlt der Glanz von einst – auch bei Gosens



Die Rechnung von Simone Inzaghi hat auch nach dem 0:2 gegen den FC Bayern Bestand. Zehn Punkte müssten in dieser Gruppe fürs Achtelfinale reichen, hat der Inter-Coach halbwegs mutig kalkuliert. Laut Inzaghis Plan läuft es für sein Team auf ein Duell mit Barcelona um Platz 2 hinaus, den Gegner am 3. und 4. Spieltag. Davor gilt es freilich, am nächsten Dienstag die Pflichtaufgabe in Pilsen zu meistern.

Die Defensive wie ein Nudelsieb, Heimkehrer Romelu Lukaku verletzt, dazu eine Mittelfeldzen-

trale unter Normaltemperatur – Inzaghi hatte sich für die Bayern einfallen lassen müssen nach dem 2:3 im Derby gegen Milan. Er wechselte vier Stammkräfte aus, gebracht hat das allerdings wenig. Unter anderem musste Kapitän Samir Handanovic für André Onana weichen, und der von Ajax Amsterdam geholte Keeper hatte mit seinem vergleichsweise offensiven Stellungsspiel das Nachsehen beim 1:0 durch Leroy Sané, war aber beim zweiten Tor machtlos.

Auf links durfte erst zum zweiten Mal überhaupt seit

seinem Winter-Wechsel Robin Gosens in der Startelf ran, auch weil ihn mehrere Verletzungen geplagt haben, unter anderem in der Vorbereitung auf diese Saison. Ende August hatte sich ein Transfer nach Leverkusen noch zerschlagen, nun muss sich der deutsche Nationalspieler eben in Mailand für sein WM-Ticket bewerben. Gegen die Bayern zeigte Gosens zu Beginn zwar eine feurige Grätsche gegen Kingsley Coman, danach aber fehlte ihm wie den Kollegen Selbstvertrauen und Struktur im Spiel nach vorn. So bleibt der 28-Jährige bei ei-

nem Tor und einem Assist in 15 Pflichtspielen für Inter, weiterhin vermisst man in Mailand die Volldampf-Version von Gosens aus seiner Zeit bei Atalanta.

Und auch sonst versprühte bei Italiens Vizemeister abgesehen von den aktiveren Phasen zu Beginn der beiden Halbzeiten kaum jemand den Glanz früherer Tage. Nicht der Ex-Dortmunder Henrich Mkhitarian, auch nicht der Ex-Leverkusener Hakan Calhanoglu und der Ex-Wolfsburger Edin Dzeko ebenfalls nicht, der aber wenigstens viel unterwegs war, trotz seiner 36 Jahre.

ANZEIGE

Download on the App Store
GET IT ON Google Play

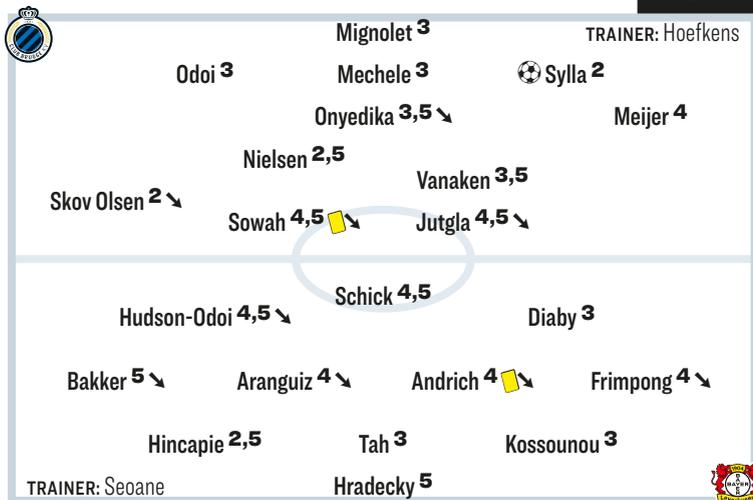
bet365
SPORTWETTEN

UNTER DEN ONLINE-WETTANBIETERN
DIE BELIEBTESTE
MARKE DER WELT

18+. Glücksspiel kann süchtig machen – Hilfe unter www.bzga.de. Es gelten die AGB.

Club Brügge – Bayer 04 Leverkusen

1:0
1:0



BRG EWGEWECHSELT: 64. Yaremchuk (-) für Jutgla, 83. Balanta (-) für Onyedika und Sandra (-) für Skov Olsen, 89. Sobol (-) für Sowah – **RESERVEBANK:** Lammens (Tor), Boyata, Audoor, Larin, Nusa – **GELBE KARTE:** Sowah

B04 EWGEWECHSELT: 46. Palacios (4) für Aranguiz, 67. Hlozek (-) für Bakker und Demirbay (-) für Andrich, 86. Azmoun (-) für Frimpong und Amiri (-) für Hudson-Odoi – **RESERVEBANK:** Lomb, Neutgens (beide Tor), Fosu-Mensah, Tapsoba, Paulinho – **GELBE KARTEN:** Palacios, Andrich, Demirbay

TOR: 1:0 Sylla (42., Kopfball, Vorarbeit Skov Olsen) – **CHANCEN:** 3:4 – **ECKEN:** 6:4

SR-TEAM: Peljto (Assistenten: Ibrsimbegovic, Beljo – Vierter Offizieller: Gigovic/alle Bosnien-Herzegowina – Video-Assistent: Guida/Italien), Note 2, unaufgeregte Leitung, klare Linie, gutes Maß bei den persönlichen Strafen; gab Schicks vermeintliches 1:1 zu Recht nicht, da Tah Sylla bedrängte und somit aktiv im Abseits stand (73.). – **ZUSCHAUER:** 21 235 – **SPIELNOTE:** 4, eine intensive Partie, die aber unter zu vielen technischen Fehlern litt und in der sich die Offensivreihen zu selten in Szene setzen konnten.

kicker ANALYSE

AUS BRÜGGE BERICHTET
Stephan von Nocks

Bayer fehlen Geradlinigkeit und Konsequenz

Während Leverkusen erstmals in dieser Saison in einem 3-4-3 startete, wechselte Brügge zwischen zwei Systemen. In Ballbesitz agierte Skov Olsen in einem asymmetrischen 3-5-2 fast wie ein Rechtsaußen, während Meijer links deutlich tiefer positioniert war – und gegen den Ball die Abwehr zu einer Viererkette ergänzte. Vanaken rückte teilweise in den freien Raum links vorne. Der Beginn – wenn auch ohne klare Chance – sowie die Schlussphase der ersten Hälfte gehörten Brügge, das vor allem über rechts angriff. So entstand auch die Ecke zum 1:0, bei dem Hradecky mit dem Ball ins

Tor fiel. Bis dahin hatte Leverkusen sehr aufmerksam verteidigt. Die Werkself erzeugte Mitte der ersten Hälfte vor allem durch Diaby (27.) Torgefahr. Fehlende Präzision machte einige Umschaltmomente zunichte (Hudson-Odoi). Seoane stellte nach der Pause auf 4-2-3-1 (Bakker links hinten, als Zehner erst Hudson-Odoi, dann Hlozek), fand aber kaum Mittel – es fehlten Geradlinigkeit und Konsequenz.

FAZIT: Brügge reichte ein solider Auftritt für den Sieg, weil Bayer offensiv zu wenig einfiel und Hradecky entscheidend patzte.

SPIELER DES SPIELS

Mit seinen Läufen in die Tiefe und Dribblings von rechts in die Mitte war **ANDREAS SKOV OLSEN** vor allem in der ersten Hälfte ein Aktivposten. Als Wegbereiter und Schütze der Ecke auch entscheidend am 1:0 beteiligt.

	BRÜGGE	LEVERKUSEN
Ø-Note	3,23	3,88
Ø-Alter	25,91	25,34
Meiste Ballkontakte	84 Sylla	100 Hincapie



Seoane sucht ein System mit Sinn

Überraschend schwerfällig zeigt sich **BAYER LEVERKUSEN** zum Start der Saison. Keeper Hradecky bot Slapstick.



Es gibt Mannschaften, die Spiel für Spiel einen neuen Weg suchen (und finden), eine Partie nötig in den Sand zu setzen. Bayer Leverkusen ist im Herbst 2022 zweifelsohne zu diesen Teams zu zählen. Eine Slapstick-Nummer von Kapitän und Torhüter Lukas Hradecky läutete zum Auftakt der Champions-League-Gruppenphase eine Pleite ein, die sich wiederum einreicht in die Fehlleistungen der vergangenen Wochen mit fünf Niederlagen in sechs Spielen und einer Menge seltsam anmutender Aktionen hoch bezahlter Fußball-Profis. Gegen biedere Belgier präsentierte sich Bayer hektisch, fahrig und fehlerhaft – dabei hatte doch alles anders kommen sollen.

Spätestens nach der samstäglichem Niederlage gegen den SC Freiburg – gleichermaßen unglücklich wie selbst verschuldet – geriet die internationale Saisonpremiere im belgischen Brügge in den Rang eines Neustarts, von dem aus im Idealfall alles besser und erfolgreicher für die Werkself werden sollte. Mit neuer Power in diesen anderen Wettbewerb – vor allen Dingen aber mit einem anderen Ergebnis als zuletzt.

Brügge also als der Wendepunkt, die internationale Bühne als das Forum, in dem Bayer Qualität nicht nur andeuten, sondern endlich erfolgreich nachweisen wollte. Auch wenn Trainer Gerardo Seoane vor dem Anpfiff bewusst war, dass allein die Hymne der Königsklasse nicht alle Probleme von selbst lösen würde. „Natürlich kann man diese schwierige Situation, wie wir sie in der Meisterschaft haben, nicht ablegen. Trotzdem haben wir die Hoffnung, dass dieser Wettbewerb auch Energie freisetzen wird, dass diese Spiele bei Flutlicht und bei der Wichtigkeit des Wettbewerbs eine zusätzliche Motivation sind für die Mannschaft.“

Man merkte dem Trainer durchaus bereits vor der Partie an, wie sehr ihn diese schwierige und völ-

lig unerwartet eingetretene Situation beschäftigt. Während der Pressekonferenz am Dienstagabend vor dem Brügge-Spiel wirkte er entsprechend angespannt, unentwegt knetete der Schweizer seine Hände, konnte seine Nervosität nicht verbergen.

Im Hexenkessel des Jan-Breydel-Stadions gelang dies seiner Mannschaft einen Tag später ebenso wenig. Zunächst angeordnet im 3-4-3 fehlte es an Durchschlagskraft, Ball- und Passsicherheit, auch Neuzugang Callum Hudson-Odoi konnte mit seiner Position jenseits der linken Außenbahn wenig anfangen, ehe er am Ende in einem 4-2-3-1 doch dorthin wechselte. Aber: Holte Bayer ihn nicht, um den gegenüber der rechten Seite abfallenden linken Flügel mit mehr Offensivqualität zu versehen?

Seoane ist angeknockt, sucht erkennbar eine Systematik, tut sich aber schwer, etwas Sinnvolles zu finden. Klar ist: Gelingt Bayer am Samstag bei der Berliner Hertha erneut kein Sieg, wird Seoane in den dann

Geschäftsführer Rolfes traut dem Coach erneut die Wende zu.

noch zwei verbleibenden Partien gegen Atletico Madrid in der Königsklasse und Aufsteiger Werder Bremen vor der Länderspielpause handfeste Argumente liefern müssen, damit die Bayer-Verantwortlichen ihre bislang noch klare Position pro Seoane beibehalten.

„Das ist wirklich eine schwierige Situation“, ordnet Simon Rolfes die Lage ein, „die gab es aber in der vergangenen Saison nach dem 0:1 gegen Köln auch, als sich auch noch Florian Wirtz und Jeremie Frimpong schwer verletzt hatten.“ Damals schaffte Seoane die Wende, was Rolfes ihm wieder zutraut: „Gerardo hat die Qualität, das hat er schon bewiesen“, sagt der Geschäftsführer Sport, betont aber auch: „In dieser Phase brauchst du gute Ergebnisse.“

BRÜGGE Endlich ein Heimsieg

Traumstart dank Youngster Sylla



Die Vorzeichen waren ungünstig. Gerade mal ein Sieg war Brügge in den zurückliegenden zwölf Champions-League-Heimspielen gelungen, im Dezember 2020 mit 3:0 gegen Zenit St. Petersburg. Und der letzte Vergleich mit einem deutschen Gegner ging krachend verloren, mit 0:3 gegen Borussia Dortmund im November 2020. Am Mittwochabend aber wurde eine neue Geschichte geschrieben. Mit einem Youngster in der Haupt- und Heldenrolle

Abakar Sylla stieg kurz vor der Pause am höchsten und zum Matchwinner auf. Der 19-jährige Innenverteidiger feierte am Mittwochabend gegen Bayer 04 seine Premiere in der Königsklasse – sie geriet auch aufgrund der Unterstützung von Leverkusens Keeper Lukas Hradecky denkwürdig und katapultiert ihn zum zweiten Mal so richtig in die Schlagzeilen. Erstmals stand der Ivorer, der erst im Mai bei den Profis debütierte, dort, weil er das neue Trikot voreilig bei *Instagram* veröffentlicht hatte.

Nun eröffnet Syllas Tor Brügge alle Möglichkeiten. Die Belgier sind zwar seit vier Jahren Dauergast in der Champions League, überwinterten aber nie in Europas höchster Spielklasse. Einmal wurden sie Dritter, dreimal beendeten sie die Gruppenphase als Letzter.

Drin: Lukas Hradecky liegt nach dem 1:0 von Abakar Sylla geschlagen im Tor, Bjorn Meijer jubelt.

CHAMPIONS LEAGUE 2022/23: GRUPPENPHASE, 1. SPIELTAG

GRUPPE A

Ajax Amsterdam – Glasgow Rangers 4:0
SSC Neapel – FC Liverpool 4:1

1. Ajax Amsterdam	1	4:0	3
2. SSC Neapel	1	4:1	3
3. FC Liverpool	1	1:4	0
4. Glasgow Rangers	1	0:4	0

Dienstag, 13. September (21 Uhr)

FC Liverpool – Ajax Amsterdam
Glasgow Rangers – SSC Neapel

GRUPPE B

Atletico Madrid – FC Porto 2:1
Club Brügge – **Bayer 04 Leverkusen** 1:0

1. Atletico Madrid	1	2:1	3
2. Club Brügge	1	1:0	3
3. FC Porto	1	1:2	0
4. Bayer 04 Leverkusen	1	0:1	0

Dienstag, 13. September (21 Uhr)

FC Porto – Club Brügge
Bayer 04 Leverkusen – Atletico Madrid

GRUPPE C

FC Barcelona – Viktoria Pilsen 5:1
Inter Mailand – **Bayern München** 0:2

1. FC Barcelona	1	5:1	3
2. Bayern München	1	2:0	3
3. Inter Mailand	1	0:2	0
4. Viktoria Pilsen	1	1:5	0

Dienstag, 13. September

Viktoria Pilsen – Inter Mailand (18.45)
Bayern München – FC Barcelona (21.00)

GRUPPE D

Eintr. Frankfurt – Sporting Lissabon 0:3
Tottenham Hotspur – Olymp. Marseille 2:0

1. Sporting Lissabon	1	3:0	3
2. Tottenham Hotspur	1	2:0	3
3. Olympique Marseille	1	0:2	0
4. Eintracht Frankfurt	1	0:3	0

Dienstag, 13. September

Sporting Lissabon – Tottenham (18.45)
Olymp. Marseille – **Eintr. Frankfurt** (21.00)

GRUPPE E

Dinamo Zagreb – FC Chelsea 1:0
RB Salzburg – AC Mailand 1:1

1. Dinamo Zagreb	1	1:0	3
2. AC Mailand	1	1:1	1
RB Salzburg	1	1:1	1
4. FC Chelsea	1	0:1	0

Mittwoch, 14. September

AC Mailand – Dinamo Zagreb (18.45)
FC Chelsea – RB Salzburg (21.00)

GRUPPE F

RB Leipzig – Schachtar Donezk 1:4
Celtic Glasgow – Real Madrid 0:3

1. Schachtar Donezk	1	4:1	3
2. Real Madrid	1	3:0	3
3. RB Leipzig	1	1:4	0
4. Celtic Glasgow	1	0:3	0

Mittwoch, 14. September

Schachtar Donezk – Celtic Glasgow (18.45)
Real Madrid – **RB Leipzig** (21.00)

GRUPPE G

Borussia Dortmund – Kopenhagen 3:0
FC Sevilla – Manchester City 0:4

1. Manchester City	1	4:0	3
2. Borussia Dortmund	1	3:0	3
3. FC Kopenhagen	1	0:3	0
4. FC Sevilla	1	0:4	0

Mittwoch, 14. September (21 Uhr)

Manchester City – **Borussia Dortmund**
FC Kopenhagen – FC Sevilla

GRUPPE H

Paris Saint-Germain – Juventus Turin 2:1
Benfica Lissabon – Maccabi Haifa 2:0

1. Benfica Lissabon	1	2:0	3
2. Paris Saint-Germain	1	2:1	3
3. Juventus Turin	1	1:2	0
4. Maccabi Haifa	1	0:2	0

Mittwoch, 14. September (21 Uhr)

Juventus Turin – Benfica Lissabon
Maccabi Haifa – Paris Saint-Germain

Die Ersten und Zweiten jeder Gruppe qualifizieren sich für das Achtelfinale, die Dritten für die K.-o.-Runden-Play-offs der Europa League. Sind nach Abschluss der Gruppenphase zwei oder mehr Mannschaften punktgleich, entscheidet über das Weiterkommen:

1. die höhere Punktzahl aus den Direktbegegnungen,
 2. die Tordifferenz aus den Direktbegegnungen,
 3. die höhere Anzahl erzielter Tore in den Direktbegegnungen.
- Sollten danach immer noch Mannschaften gleich sein, werden

die Kriterien 1 bis 3 erneut angewendet. Erst danach entscheidet:

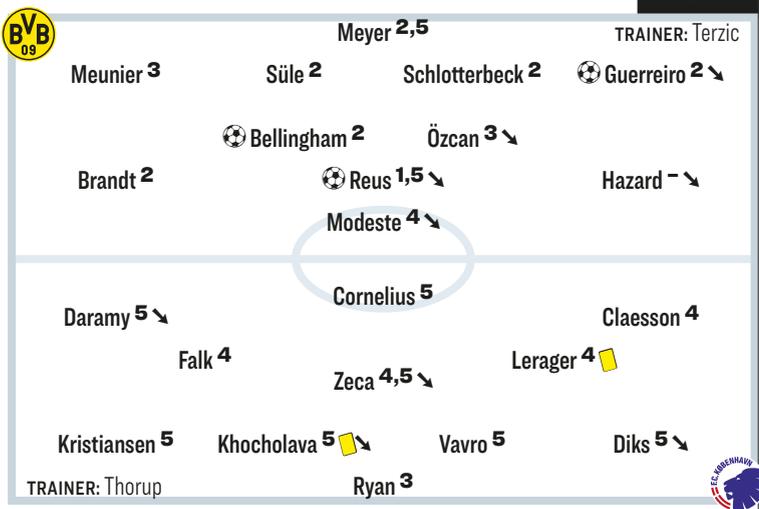
4. die bessere Tordifferenz aus allen Gruppenspielen,
5. die höhere Anzahl erzielter Tore aus allen Gruppenspielen,
6. die höhere Anzahl an Auswärtstoren aus allen Gruppenspielen,
7. die höhere Anzahl an Siegen aus allen Gruppenspielen,
8. die höhere Anzahl an Auswärtssiegen aus allen Gruppenspielen,
9. die niedrigere Gesamtzahl an Strafpunkten (UEFA-Fair-Play-Wertung),

10. der UEFA-Koeffizient.

Die weiteren Termine:

Auslosung Achtelfinale: 7.11.2022 –
Spiele: 14./15./21./22.2.2023 und 7./8./14./15.3. –
Auslosung Viertel- und Halbfinale: 17.3. –
Viertelfinale: 11./12. und 18./19.4. –
Halbfinale: 9./10. und 16./17.5. –
Finale am 10.6. in Istanbul (Atatürk Olympiastadion)

Borussia Dortmund – FC Kopenhagen 3:0



BVB EWGEWECHSELT: 23. Reyna (2) für Hazard, 66. Can (-) für Özcan und Moukoko (-) für Modeste, 86. Wolf (-) für Reus und Rothe (-) für Guerreiro - **RESERVEBANK:** Unbehaun (Tor), Coulibaly, Hummels, Papadopoulos, Passlack - **GELBE KARTEN:** keine

KOP EWGEWECHSELT: 60. Haraldsson (4) für Daramy, 72. Sörensen (-) für Zeca, 81. Jelert (-) für Diks und Boilelsen (-) für Khocholava - **RESERVEBANK:** Dithmer, Johnsson (beide Tor), Lund Jensen, Bardghji, Johannesson, Mukairu, Stamenic, Karamoko - **GELBE KARTEN:** Khocholava, Lerager

TORE: 1:0 Reus (35., Linksschuss, Vorarbeit Brandt), 2:0 Guerreiro (42., Linksschuss, Reyna), 3:0 Bellingham (83., Rechtsschuss, Reyna) - **CHANCEN:** 9:2 - **ECKEN:** 4:5

SR-TEAM: Letexier (Frankreich - Assistenten: Mugnier, Rahmouni - Vierter Offizieller: Stinat - Video-Assistent: Delajod/Frankreich), Note 3, hatte trotz der hitzigen Atmosphäre im Stadion keine Mühe mit der Leitung des fairen Spiels. Diks hätte aber zwingend Gelb sehen müssen für sein Einsteigen gegen Reyna (67.). - **ZUSCHAUER:** 70 700 - **SPIELNOTE:** 3, eine nur in den ersten Minuten offene Partie, die früh zugunsten der sehr souverän agierenden Borussia entschieden war, weil Kopenhagen zu wenig beizutragen hatte.

kicker ANALYSE

ES BERICHTET Matthias Dersch

Dortmund bricht schnell die Gegenwehr

Der BVB musste kurzfristig auf den verletzten Stammkeeper Gregor Kobel verzichten, für ihn spielte Alexander Meyer – einer von fünf Champions-League-Debütanten in Reihen der Dortmunder an diesem Abend. Die Gäste aus Kopenhagen beschäftigten den BVB in den ersten Minuten mit hohem, aggressiven Pressing. Nach 20 Minuten allerdings übernahm Dortmund die komplette Kontrolle und drängte den FCK, der die BVB-Offensive in der eigenen Hälfte mit zwei Viererketten empfing, ins letzte Drittel des Spielfeldes zurück. Die 2:0-Pausen-

führung durch Tore von Reus (35.) und Guerreiro (42.) spiegelte das Kräfteverhältnis wider, im gesamten Spiel wurde Kopenhagen nur zweimal gefährlich – jeweils zu Beginn der beiden Hälften (1. Zeca, 47. Lerager). Der sehr seriös auftretende BVB dagegen hätte den Sieg noch deutlicher ausbauen können, doch trotz vieler Chancen (55., 70., 77., 80.) traf nur noch Bellingham (83.).

FAZIT: Ein hochverdienter Sieg des konsequent und konzentriert spielenden BVB gegen offensiv extrem harmlose Gäste aus Kopenhagen.



SPIELER DES SPIELS

„Mr. 1:0“ unterstrich seinen Ruf: Vier Tage nach seinem Siegtor gegen Hoffenheim führte der wieder enorm umtriebige **MARCO REUS** den BVB erneut mit seinem perfekt herausgespielten Treffer (35.) auf die Siegerstraße.



	BOR. DORTMUND	FC KOPENHAGEN
Ø-Note	2,36	4,46
Ø-Alter	26,22	27,06
Meiste Ballkontakte	110 Süle	76 Kristiansen

Das passt!

Angeführt von **MARCO REUS** (33) und **JULIAN BRANDT** (26) gelingt dem BVB ein Topstart.



Die Pflichtaufgabe gegen den FC Kopenhagen wurde am frühen Dienstagabend zur Feierstunde bei Borussia Dortmund. Durch den klaren und ein bis zwei Tore zu niedrig ausgefallenen 3:0-Erfolg gegen den dänischen Meister setzte die Mannschaft von Trainer Edin Terzic die jüngste Erfolgsserie fort und sorgte bei den 70700 Zuschauern auf den Rängen, die ob der Rückkehr der Stehplätze auf der Südtribüne und des Überraschungsbesuchs des krebserkrankten Sebastian Haller ohnehin beseelt schienen, für beste Laune.

Am deutlichsten zu spüren bekam das BVB-Kapitän Marco Reus, der bei seiner Auswechslung in der 86. Minute mit so lautstarken Sprechchören gefeiert wurde, dass anschließend die Ohren dröhnten. Die Reaktion der Zuschauer war nachvollziehbar,

Brandt gibt zu: „In den vergangenen Jahren war es etwas wenig.“

denn es passt derzeit bei Borussia Dortmund. Und besonders passt es bei Reus, der topfit wirkt und in Julian Brandt einen kongenialen Partner gefunden zu haben scheint.

Brandt war es auch, der von der UEFA als Spieler des Spiels ausgezeichnet wurde. Doch der Gewählte wollte die Trophäe gar nicht wirklich annehmen, sondern gleich weiterleiten. „Wir hatten einige Men of The Match auf dem Feld“, sagte Brandt zu fortgeschrittener Stunde, als er als einer der letzten Borussen die

Kabine verließ, Der Offensivspieler, der sich erneut nicht nur durch gute Offensivszenen, sondern auch durch eine sehr leidenschaftliche Arbeit gegen den Ball ausgezeichnet hatte, dachte dabei an den zweifachen Assistsgeber Giovanni Reyna. An die beiden Innenverteidiger Niklas Süle und Nico Schlotterbeck. Und natürlich an Reus, dem er zuvor wie schon beim 1:0-Sieg über Hoffenheim ein Tor aufgelegt hatte. „Momentan passt es extrem gut bei uns. Gegen Bremen hat Marco mir den Ball zugespielt, jetzt zweimal ich ihm“, sagte Brandt, der zugab, dass es auch Zeit wurde, die gemeinsame Ausbeute zu erhöhen: „In den vergangenen Jahren war es etwas wenig, was wir uns gegenseitig an Assists gegeben haben.“ Binnen weniger Saisonwochen verdoppelte das Offensivduo nun aber jene drei erfolgreichen Co-Produktionen aus drei kompletten Spielzeiten zuvor.

„Marco und Julian kennen sich schon sehr, sehr lange. Sie verstehen sich auch außerhalb des Platzes und tragen beide eine Intuition in sich“, suchte Sportdirektor Sebastian Kehl einen Erklärungsansatz für die derzeit für alle ersichtliche Harmonie von Reus und Brandt, der in diesem Sommer lange Zeit extern als Verkaufskandidat gehandelt wurde, in sechs Einsätzen in der Liga und der Königsklasse nun aber bereits vier Torbeteiligungen gesammelt hat.

Daten: opta

Foto: imago images/Perenyi



Starker Auftritt: Reus und Brandt harmonisieren, prächtig, auch Süle überzeugt.

Noch besser läuft es im Dortmunder Trikot aktuell allein für Routinier Reus, der wettbewerbsübergreifend dreimal traf und drei weitere Treffer vorbereitete. „Marco“, sagte Terzic, „ist eine Woche eher in die Vorbereitung eingestiegen und

konnte sie komplett mitmachen. Das zahlt sich jetzt aus.“ Es sei „herausragend“, wie Reus vorangehe und seine Mannschaft mitziehe, lobte der 39-Jährige seine von den Fans so gefeierte Führungskraft: „So stellen wir uns unseren Kapitän vor.“

DORTMUND Verteidiger rechtfertigt Aufstellung

Süles wortlose Antwort

Reden wollte Niklas Süle am Dienstagabend nicht.

Der Innenverteidiger von Borussia Dortmund, im Sommer ablösefrei vom FC Bayern ins Ruhrgebiet gewechselt, hatte seine Leistung sprechen lassen, nachdem zuvor landesweit und tagelang über ihn und seinen Fitnesszustand diskutiert worden war. Nach einem Muskelfaserriss im ersten Pflichtspiel – beim 3:0-Pokalauftaktsieg bei 1860 München musste er zur Pause ausgewechselt werden – und anschließender dreiwöchiger Pause war sein Zustand zunächst nicht optimal. Beim 3:0-Sieg gegen Kopenhagen am Dienstagabend aber meldete sich der Nationalspieler durchaus eindrucksvoll zurück.

„Seine Leistung hat mir sehr gut gefallen“, bilanzierte Sportdirektor Sebastian Kehl, der Süle zuletzt in Schutz ge-

nommen hatte („Lasst uns das Ding nicht so schnell kaputt machen“). „Der Trainer hat ihm das Vertrauen geschenkt. Das hat er zurückgezahlt. Das war gut für ihn und gut fürs Team.“

Süle rechtfertigte die Aufstellung durch Edin Terzic, der diesmal Mats Hummels schonte, durch gewonnene Laufduelle in der Defensive – und seine starke Beteiligung am Führungstor durch Marco Reus. „Da war er total stabil und komplett involviert“, lobte ihn Kehl für die gelungene Aktion, in der Süle erst den Ball verteidigte und dann durch einen geschickten Lauf den Raum für Reus im Zentrum öffnete.

Terzic nahm es erfreut zur Kenntnis: Während auf anderen Positionen die Auswahl dünn ist, hat er dank Süles Formanstieg im Defensivzentrum nun die Qual der Wahl.

ABSEITS Dortmund profitiert von der neuen Technik

Premiere mit Kniescheibe

Erstmals kommt in dieser Champions-League-Saison die halbautomatische Abseitserkennung zum Einsatz. Seine aktive Königsklassen-Premiere feierte die neue Technik, die bereits beim europäischen Supercup zwischen Eintracht Frankfurt und Real Madrid Anwendung fand, am Dienstagabend in Dortmund: Kopenhagens Viktor Claesson durfte sich im Spiel beim BVB nur kurz über den vermeintlichen Anschlusstreffer zum 1:3 freuen, ehe sich der VAR Willy Delajod (Frankreich) meldete.

Dank der neuen Abseitserkennung, bei der mithilfe von künstlicher Intelligenz, bis zu zwölf Kameras unter dem Stadionsdach und einem Chip im Ball die genauen Positionierungen überwacht werden, hatte er in kurzer Zeit erkannt, dass sich in der Torentstehung FCK-Stürmer Andreas Cornelius mit seiner Kniescheibe im strafbaren Abseits befunden hatte. Der Treffer wurde entsprechend zurückgenommen. Die halbautomatische Abseitserkennung wird auch bei der WM in Katar eingesetzt. Ob sie künftig auch in der Bundesliga genutzt wird, ist noch offen.

YOUTH LEAGUE: GRUPPENPHASE, I. SPIELTAG

GRUPPE B

Club Brügge – Bayer Leverkusen 4:1
Tore: 0:1 Sertdemir (19.), 1:1 Spileers (23.), 2:1 Vermant (39.), 3:1 Talbi (41.), 4:1 van Rafeleghem (49.)

Atletico Madrid – FC Porto 1:0

1. Club Brügge	1	4:1	3
2. Atletico Madrid	1	1:0	3
3. FC Porto	1	0:1	0
4. Bayer Leverkusen	1	1:4	0

Dienstag, 13. September

FC Porto – Club Brügge (13.00)

Bayer Leverkusen – Atl. Madrid (14.00)

GRUPPE C

Inter Mailand – Bayern München 2:2
Tore: 0:1 Ibrahimovic (19.), 0:2 Kabadayi (35.), 1:2 Carboni (65.), 2:2 Curatolo (82.),

FC Barcelona – Viktoria Pilsen 3:0

1. FC Barcelona	1	3:0	3
2. Inter Mailand	1	2:2	1
Bayern München	1	2:2	1
4. Viktoria Pilsen	1	0:3	0

Dienstag, 13. September

Viktoria Pilsen – Inter Mailand (13.00)

Bayern München – FC Barcelona (14.00)

GRUPPE D

Eintr. Frankfurt – Sporting Lissabon 1:1
Tore: 0:1 Rodrigo Ribeiro (10.), 1:1 Schäfer (62.) – **Gelb-Rot:** Kolbe (Frankfurt, 90./+3)

Tottenham Hotspur – Olymp. Marseille 3:0

1. Tottenham Hotspur	1	3:0	3
2. Eintracht Frankfurt	1	1:1	1
Sporting Lissabon	1	1:1	1
4. Olympique Marseille	1	0:3	0

Dienstag, 13. September

Olymp. Marseille – **Eintr. Frankfurt** (15.00)

Sporting Lissabon – Tottenham (16.00)

GRUPPE F

RB Leipzig – Schachtar Donezk 0:2
Tore: 0:1 Buleza (16.), 0:2 Siheiev (78.)

Celtic Glasgow – Real Madrid 0:6

1. Real Madrid	1	6:0	3
2. Schachtar Donezk	1	2:0	3
3. RB Leipzig	1	0:2	0
4. Celtic Glasgow	1	0:6	0

Mittwoch, 14. September

Schachtar Donezk – Celtic Glasgow (12.00)

Real Madrid – **RB Leipzig** (16.00)

GRUPPE G

Bor. Dortmund – FC Kopenhagen 0:2
Tore: 0:1 Oskarsson (78.), 0:2 Schlichting (82.) – **Rot:** Ostrzinski (Dortmund, 51., Notbremse)

FC Sevilla – Manchester City 1:5

1. Manchester City	1	5:1	3
2. FC Kopenhagen	1	2:0	3
3. Borussia Dortmund	1	0:2	0
4. FC Sevilla	1	1:5	0

Mittwoch, 14. September (16 Uhr)

FC Kopenhagen – FC Sevilla

Manchester City – **Borussia Dortmund**

Der Modus

Teilnehmer Gruppenphase: Die U-19-Teams der 32 Champions-League-Starter. Die acht Gruppensieger qualifizieren sich fürs Achtelfinale.

Teilnehmer Meisterrunde: Die U-19-Meister der 32 stärksten UEFA-Verbände. Ist ein Meister bereits über die Champions League qualifiziert, rückt der Meister des in der Fünfjahreswertung nächstplatzierten Landes nach. Da der Deutsche Meister Borussia Dortmund bereits in der Gruppenphase verteten ist, startet kein deutsches Team im Meisterweg.

Die Sieger der dortigen 2. K.-o.-Runde ermitteln mit den Zweiten der Gruppenphase weitere acht Achtelfinal-Teilnehmer. Im Achtel- und Viertelfinale gibt es nur ein Spiel. Die Endrunde mit Halbfinale und Finale findet vom 21. bis 24. April 2023 in Nyon/Schweiz statt.

RB Leipzig – Schachtar Donezk

1:4
0:1

		Gulacsi 6		TRAINER: Tedesco
Simakan 3,5	Orban 5	Diallo 3,5	Halstenberg 5 ↘	
Szoboszlai 4	Laimer 3,5 ↘	Schlager 3,5 ↘	Werner 5 ↘	
Nkunku 5		Silva 5		
Zubkov 4,5 ↘		Mudryk 2		
Sudakov 2,5	Bondarenko 3,5 ↘	Shved 2 ↘		
Stepanenko 3,5 ↘		Konoplia 3		
Matviienko 2	Bondar 3	Lucas Taylor 3,5		
Trubin 3				

RBL EINGEWECHELT: 46. Raum (4,5) für Halstenberg, 70. Henrichs (-) für Schlager und Forsberg (-) für Werner, 82. Haidara (-) für Laimer – **RESERVEBANK:** Blaswich (Tor), Gvardiol, Kampl, Novoa – **GELBE KARTE:** Simakan

SDO EINGEWECHELT: 62. Petryak (-) für Shved und Djurasek (-) für Bondarenko, 70. Traoré (-) für Zubkov, 85. Kryvtsov (-) für Stepanenko – **RESERVEBANK:** Pyatov, Shevchenko (beide Tor), Kozik, Mykhaylychenko, Kryskiv, Topalov, Ocheretko, Sikan – **GELBE KARTE:** Konoplia, Trubin, Mudryk, Djurasek

TORE: 0:1 Shved (16., Linksschuss, ohne Vorarbeit), 1:1 Simakan (57., Rechtsschuss, Szoboszlai), 1:2 Shved (58., Rechtsschuss, Mudryk), 1:3 Mudryk (76., Linksschuss, Sudakov), 1:4 Traoré (85., Rechtsschuss, Mudryk) – **CHANCEN:** 4:4 – **ECKEN:** 9:1

SR-TEAM: Pinheiro (Portugal – Assistenten: Alves Jesus, Gomes Maia – Vierter Offizieller: Carvalho Nobre – Video-Assistent: Lopes Martins/Portugal), Note 3, souveräne Spielführung in einer auch leicht zu leitenden Partie – **ZUSCHAUER:** 41 591 – **SPIELNOTE:** 3, für Leipziger Anhänger eine Qual, für den neutralen Beobachter jedoch eine durchaus ansehnliche Partie.



Foto: Huebner, Koch, imago images



Debakel gegen Donezk, Aus für Trainer Tedesco. Bei RB übernimmt ein gebürtiger Leipziger. Er startet gegen seinen Ex-Klub Dortmund.

kicker ANALYSE

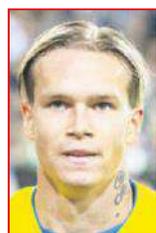
ES BERICHTEN
Oliver Hartmann und Jannis Klimburg

RB rennt blind an – und wird ausgekontert

Leipzig hatte zu Beginn Spiel und Gegner im Griff und durch Nkunku eine erste gute Chance zur Führung (12.). Doch mit Gulacsis Blackout, der nach einer harmlosen Schlager-Rückgabe 30 Meter vor dem Tor den Ball an Shved vertändelte, brach die Leipziger Herrlichkeit in sich zusammen. Zwar waren die Gastgeber nach wie vor feldüberlegen. Doch der ganze Ballbesitz mündete bis zur Halbzeit in keiner einzigen Torchance, weil zu umständlich und zu langsam gespielt und so keinerlei Tiefgang erzeugt wurde. Nach der Pause – Trainer Domenico Tedesco

stellte auf ein 4-4-2 um – agierten die Gastgeber druckvoller und kamen nach einer Kombination über Silva und Szoboszlai durch Simakan zum Ausgleich. Doch fast im direkten Gegenzug schlug Donezk gegen ein ganz schwach verteidigendes RB (Simakan, Orban) zurück, zog dem Gastgeber damit den Stecker. Leipzig erhöhte danach das Risiko und wurde beim blinden Anrennen zweimal klassisch ausgekontert.

FAZIT: Leipzig schlug sich selbst, Donezk nutzte gnadenlos effektiv jede Torchance.



SPIELER DES SPIELS

Der schnelle **MYKHAYLO MUDRYK** nutzte die Leipziger Abwehrücken kompromisslos aus. Starke Vorarbeit zum 2:1 und 4:1, das vorentscheidende 3:1 besorgte der Nationalspieler aus der Ukraine per Linksschuss selbst.



	LEIPZIG	SCHACHTAR
Ø-Note	4,46	2,95
Ø-Alter	26,49	25,01
Meiste Ballkontakte	109 Orban	75 Matviienko

KOMMENTAR

Zu viel Gestern, zu wenig Heute



Oliver Hartmann
Chefreporter

Zwei Trainerentlassungen innerhalb von neun Monaten – das wirft kein gutes Licht auf einen Verein und seine Führung. Doch die frühe Beurlaubung von Domenico Tedesco war richtig und notwendig. Tedesco hat zwar RB Leipzig in einer fulminanten Rückrunde von Platz 11 in die Champions League und zum DFB-Pokalsieg geführt. Aber es ist ihm nicht gelungen, in der Mannschaft nach diesem ersten Titelgewinn in der Vereinsgeschichte ein neues Feuer zu entfachen. In jedem Spiel hatte man den Eindruck, dass ein paar Prozent jener Eigenschaften fehlen, die das Team im ersten Halbjahr auszeichnete: Entschlossenheit, Überzeugung, Wehrhaftigkeit und der unbedingte Siegeswille. In jedem Spiel konnte man den Eindruck gewinnen, man ruhe sich noch ein bisschen auf dem Lorbeer vom Mai aus.

TEDESCO hat zu diesem Bild beigetragen, indem er zu oft auf die Errungenschaften von gestern hinwies, statt die Mängel im Hier und Heute zu benennen und vor allem abzustellen. 18 Gegentore in acht Pflichtspielen sind ein indiskutabler Wert, erst recht, wenn sie so billig zustandekommen wie gegen Donezk. Die Neuzugänge David Raum, Xaver Schlager und Timo Werner brachten bislang keinen sportlichen Mehrwert. Und in der Offensive – allen voran bei Topscorer Nkunku – ist nicht mehr viel übrig geblieben von der einstigen Kombinations- und Spielfreude. Am Ende wirkten Trainer und Team zusehends ratlos und vermittelten nicht mehr den Eindruck, dass sie in dieser Zusammenstellung den Turnaround schaffen könnten. Tedesco hinterlässt die Mannschaft ähnlich verunsichert, wie er sie vor neun Monaten übernommen hat.

Datener: opta



Debakel mit Folgen: Fassungslos verfolgt die RB-Führung um Oliver Mintzlauff die Pleite gegen Donezk. Domenico Tedesco muss gehen, Marco Rose kommt.

SCHACHTAR

Mudryk gibt Palkin recht



Selbst Vereinslegende Dario Srna rang nach Worten: „Ich wusste nicht, was ich den Spielern in der Kabine

sagen sollte. Sie haben für so viele positive Emotionen im Land gesorgt. Dies ist ein Sieg für die Ukraine“, so der heutige Sportdirektor mit Blick auf den Krieg. Kapitän Taras Stepanenko sprach nach dem Sieg gar von „einem Traum, der wahr wurde. Wir haben im Moment keine großen Stars im Team, aber wir haben uns als Mannschaft präsentiert“.

Ausderragte neben dem 25-jährigen Doppeltorschützen Marian Shved der 21-jährige Mykhaylo Mudryk heraus, der mit einem Tor und zwei Assists drei Scorerpunkte verbuchte. Im Sommer hatten Brentford, Everton und Arsenal Interesse bekundet, Schachtar ließ das Top Talent, das im Juni sein Nationalelfdebüt gegeben hatte, aber (noch) nicht ziehen. Trotz eines kolportierten Angebots von 30 Millionen Euro. „Unsere sportliche Zukunft hängt von Spielern wie Mudryk ab, das zeigte sich in Leipzig“, lobte sich Generaldirektor Serhiy Palkin für Mudryks Verbleib selbst. Trainer Ihor Jovcivic indes blieb trotz des 4:1 und des anstehenden „Heimspiels“ in Warschau gegen Celtic Glasgow defensiv: Sein junges Team sei „noch nicht stabil, wir müssen es auf die Erde zurückholen und zeigen, dass das nächste Spiel das wichtigste ist“. Dabei trifft Shved auf seinen Ex-Klub, einst lief es dort für den Doppeltorschützen nicht. Nun will er es auch den Schotten zeigen.

OLEH ZADERNOVSKIY

Bahn frei für Rose



Als Domenico Tedesco nach dem 14. Bundesliga-Spieltag am 9. Dezember zur erfolgreichen

Aufholjagd in Leipzig antrat, hatte RB bereits sieben Punkte Rückstand auf die erneute Champions-League-Qualifikation. Im Vergleich dazu übernimmt Marco Rose den erneut kriselnden Pokalsieger in einer fast schon komfortablen Ausgangslage. „Nur“ sechs Zähler beträgt die Differenz zu Platz 4, und Rose hat neun Spieltage mehr als sein Vorgänger, um das ausgegebene Pflichtziel doch noch zu erreichen. Dass der gebürtige Leipziger diese Mission ausgerechnet gegen seine beiden Ex-Vereine Dortmund und Mönchengladbach startet, ist eine pikante Beinote dieses Blitzwechsels, der an diesem Donnerstag offiziell verkündet wird. Und dass zwischen diesen beiden Begegnungen am Mittwoch das schwere Champions-League-Gruppenspiel beim Titelverteidiger Real Madrid auf dem Programm steht, macht die Aufgabe nicht leichter.

Roses Verpflichtung ist nicht nur wegen seiner Herkunft naheliegend. Der 45-Jährige ist ein Kind des Fußball-Imperiums von Red Bull, wirkte sechs Jahre lang in Salzburg, zunächst zwischen 2013 und 2017 im Nachwuchs. Danach war er zwei Jahre lang für die Profis verantwortlich, mit denen er zweimal den Meistertitel gewann, 2019 zusätzlich österreichischer Pokalsieger wurde und Begehrlichkeiten bei Max Eberl weckte. Der erklärte Wunschkandidat von RB-Geschäftsführer Oliver Mintz-

lauffür die seit 16 Monaten verwaiste Sportdirektorenstelle holte Rose nach Mönchengladbach. Beide schätzen sich nach wie vor, einer Vereinigung steht also nichts im Weg. Auch das sprach für Roses Verpflichtung.

Während am Dienstagabend in Leipzig mit der 1:4-Blamage gegen Schachtar Donezk das vorzeitige Ende von Tedesco besiegelt wurde, schaute sich Rose zeitgleich das Salzburger 1:1 gegen den AC Mailand vor Ort an. Danach ging alles sehr schnell. Rose wurde im Privatjet in seine Heimatstadt chauffiert, war sich dem Vernehmen nach schnell mit der RB-Spitze einig.

Zwei Trainingseinheiten bleiben Rose für erste Sofortmaßnahmen, die gegen den BVB greifen sollen. In Dortmund war er im vergangenen Jahr mit einem Dreijahresvertrag ausgestattet worden, doch nach einer in vielerlei Hinsicht ernüchternden Saison folgte im Mai die Trennung. Die BVB-Bosse hatten Zweifel, ob der einstige Wunschkandidat die immer wiederkehrenden Defizite in den Griff bekommen würde, wie etwa die Gegentorflut, die fehlende Konstanz und die mangelnde Gegenwehr. Genau diese drei Punkte stehen auch auf der Leipziger Mängelliste ganz oben. Während Mintzlauff bei Tedescos Vorgänger Jesse Marsch zu lange zugeschaut hatte in der Hoffnung, Trainer und Mannschaft würden noch zusammenfinden, griff Leipzigs Klubchef diesmal zu einem bemerkenswert frühen Zeitpunkt ein und durch. Bereits nach dem 2:2 am 2. Spieltag gegen Köln hatte er

Mannschaft und Trainer mit einer scharfen öffentlichen Kritik unter Strom gesetzt, die erhoffte Wirkung aber blieb aus. Tedesco hatte nach dem peinlichen 0:4 in Frankfurt eine Reaktion der Mannschaft angekündigt, doch es folgten der erneute Einbruch und Szenen, die man in der heimischen Arena so nicht kennt. Als sich die Spieler von den Fans verabschieden wollten, drehten ihnen diese den Rücken zu und sangen: „Wir wollen euch kämpfen sehen.“ Die meisten Profis verließen wortlos die Arena, immerhin Dominik Szoboszlai stellte sich mit den Worten: „Irgendwas stimmt nicht, irgendwas fehlt“. Zumindest der neue und nötige Impuls ist jetzt da.

LEIPZIGS ABSTURZ IN ZAHLEN

Völlig unter Wert – und zweimal geschlagen

Ein Sieg, zwei Remis, zweimal geschlagen – mickrige fünf Punkte aus fünf BL-Partien holte Leipzig lediglich. Das Team verschlechterte sich im Vergleich zur Rückrunde in acht von zehn wesentlichen Kategorien teils dramatisch.

	Hinrunde 2022/23	Rückrunde 2021/22
Punkte	1,00	2,12
Tore	1,20	2,47
Gegentore	1,80	0,88
Chancen	5,4	6,1
Chancenverwertung	22,2 %	40,4 %
zugelassene Chancen	5,6	3,8
Zweikampfquote	50,5 %	52,0 %
Laufleistung in km	109,5	112,4
Sprints	225	223
Ballbesitz	58 %	55 %



Kopflös ins Aus

Der Nachfolger von Trainer **THOMAS TUCHEL** (49) beim FC Chelsea wird es nicht leicht haben. Vor allem muss er für Ordnung sorgen.



Der Neue wird erst mal nicht fliegen. Wenn er denn überhaupt bis zum Samstag feststehen sollte. Jedenfalls reist der FC Chelsea zum Auswärtsspiel in der Premier League nur mit dem Bus an, es geht zum Nachbarn FC Fulham. Trainer Thomas Tuchel bekam nach dem 0:1 tags zuvor zum Champions-League-Auftakt in Zagreb nicht mehr die Chance, im Londoner Südwest-Derby die Trendwende zu schaffen, um kurz nach 10 Uhr Ortszeit verkündete der FC Chelsea am Mittwoch das Aus des deutschen Coaches.

Der Klub schrieb, was man eben so schreibt: Dank an Tuchel und seinen Staff, alles Gute. Aber es waren auch Sätze dabei, die erahnen lassen, dass mehr im Argen lag als nur das Sportliche, wenn es heißt: „Da die neue Eigentümergruppe seit der Übernahme des

Klubs 100 Tage im Amt ist und ihre harte Arbeit fortsetzt, um den Klub voranzubringen, glauben die neuen Eigentümer, dass es der richtige Zeitpunkt für diesen Wechsel ist.“ Tuchel also wurde von Eigner Todd Boehly und dessen Kollegen weder die Wende auf dem Platz zugetraut, noch sah man offensichtlich eine Basis für die weitere Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Wer folgt nun? Große Namen sind rar gesät, die US-Herkunft Boehlys lässt keinen Rückschluss auf einen Favoriten zu. Ob es ein weniger prominenter, wenn auch richtig guter Trainer wie Brightons Graham Potter wird, wie in England vermutet? Angeblich sollen die Seagulls schon Gesprächserlaubnis erteilt haben, knapp zwölf Millionen Euro würde die Ablöse betragen. Möglicherweise kommt auch Zinedine

Zidane, allerdings ist es kein Geheimnis, dass der Franzose auf den Job des Nationaltrainers in seiner Heimat schießt. Bleibt Ex-Spurs- und PSG-Coach Mauricio Pochettino, der unlängst in einem Interview geäußert hatte, er wolle bis Januar warten mit einer neuen Aufgabe oder auf eine vorher frei werdende Stelle. Für eine Klub-Ikone wie John Terry dürfte Chelsea jetzt noch eine Nummer zu groß sein, Frank Lampard könnte da als warnendes Beispiel dienen. Und Brendan Rodgers war zwar mal zu José Mourinhos Zeiten Chelseas Reserve-Coach, gibt aber aktuell in Leicester keine gute Bewerbung ab (siehe Seite 42). Für TV-Experte

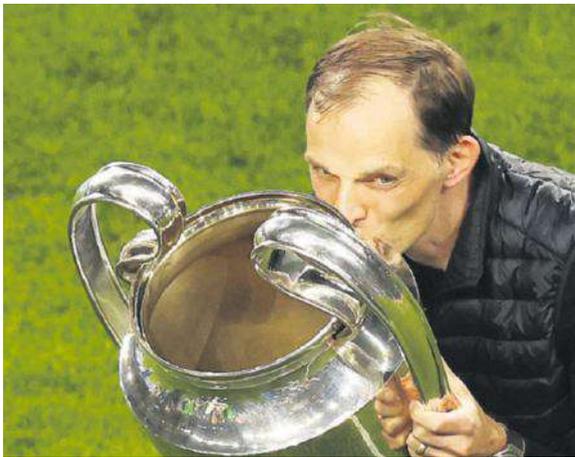
und Ex-Nationalspieler Rio Ferdinand ist klar: „Es wird eine Verschlechterung gegenüber Tuchel.“

Wer immer ab Samstag oder wohl spätestens ab Mittwoch gegen Salzburg auf der Bank sitzen wird – an Aufgaben mangelt es ihm nicht. Er muss festlegen, ob Edouard Mendy Keeper

3

Tuchel holte mit Chelsea drei internationale Trophäen: Champions League, UEFA-Supercup, Klub-WM. Er verlor aber drei nationale Finals: FA Cup (2), Ligapokal.

Nummer 1 ist oder etwa Kepa, der nun nicht ganz unerwartet den Vorzug bekam. Er muss dafür sorgen, dass die Abwehr besser gestaffelt ist als beim Kontergegner in Zagreb. Er muss dem Mittelfeld und dem Spiel insgesamt wieder Konturen und Strukturen verleihen. Und er muss ganz vorne eine Lösung finden, wie er all die „PS“



Ein Ende mit Schrecken: Chelseas Boss Todd Boehly entließ Thomas Tuchel. Meriten von 2021 interessierten den Eigner dabei nicht.

in Person von Raheem Sterling, Kai Havertz, Mason Mount und Pierre-Emerick Aubameyang am besten auf die Straße bringt. Vor allem aber braucht Chelsea das wieder, was es in den ersten Monaten unter Tuchel so ausgezeichnet hatte, was aber gänzlich verloren ging – defensive Ordnung und Stabilität.

Sinnbildlich: In den ersten 50 Spielen unter Tuchel hatte das Team nur 24 Gegentreffer kassiert, in den zweiten und nunmehr letzten 50 unter ihm waren es 53! Außerdem sank der Punkteschnitt seit 2020/21 bis zur laufenden Saison von 2,0 auf 1,67. Chelsea gibt vier Torschüsse weniger im Schnitt pro Match ab gegenüber Tuchels erstem Halbjahr, lässt aber drei mehr zu. Und die Dominanz nahm ab, festzumachen auch an einer schwächeren Passquote (84,7 statt 87,6 Prozent).

Und schließlich ist eklatant, wie selten das Team in der Lage ist, den Spirit von der Stamford Bridge mit ins Gepäck zu nehmen: Drei Auswärtsniederlagen in Serie hatte es zuletzt im Dezember 2020 unter Lampard gegeben.

Tuchel nun, stets für klare Strukturen und Abläufe be- und gerühmt, verlor am Ende auch den Kopf. Seine Nerven lagen blank, die Handschlag-Affäre mit und gegen Antonio Conte war da nur die Spitze des Eisbergs. In Zagreb wechselte er mehrmals erfolglos die Grundordnung und resümierte: „Es hat an allem gefehlt.“ Nicht zum ersten Mal. Tuchel nahm sich aber nicht aus, er sei „wütend“ auf sich selbst.

Chelseas Kaufrausch im Sommer war ob vieler Abgänge nötig, doch internationale Klasse hat bisher eigentlich nur Sterling nachgewiesen. Der Ex-Dortmunder Aubameyang, der Last-Minute-Stürmer-Transfer, hat seinen Zenit vielleicht doch überschritten, Innenverteidiger Wesley Fofana war ohne Ball am Dienstag langsamer als Torschütze Mislav Orsic mit der Kugel.

Tuchel jedenfalls ist nun weg, und damit bleibt nach den Wechseln von Antonio Rüdiger und Timo Werner aus dem einstigen deutschen Quartett nur Havertz. Auf ihm ruhen jetzt noch mehr Hoffnungen als zuvor.

THOMAS BÖKER, KEIR RADNEDGE

KOMMENTAR

Mehr als eine Machtdemonstration



Thomas Böker
Redakteur

Zufälle gibt's. An diesem Mittwoch waren Todd Boehly und Co. exakt 100 Tage lang die neuen Eigner des FC Chelsea. Und genau 100 Spiele war Thomas Tuchel im Amt als Trainer der Blues. Ein 101. Spiel wird es nicht geben. Die Entlassung des deutschen Trainers ist auf den ersten Blick eine Kurzschlussreaktion. Auf den zweiten ist sie eine Machtdemonstration, aber auch nicht ausschließlich.

SCHAUT MAN SICH nur die vergangenen Wochen an, könnte man durchaus zu dem Schluss kommen, dass eine Trennung naheliegend war. Nur zehn Punkte bei 8:9 Toren nach sechs Partien in der Premier League ist nicht das, was den Ambitionen dieses Klubs annähernd entspricht. Dass man in dieser durchaus komplizierten Gruppe in der Champions League nach dem 0:1 in Zagreb nun Befürchtungen hegt, das Achtelfinale verpassen zu können, brachte das Fass zum Überlaufen. Chelsea spielte nicht nur in Zagreb schlecht, sondern enttäuschte auch in Leeds (0:3) und in Southampton (1:2). Schlecht im Sinne von uninspiriert und ideenlos, teilweise auch ohne Ordnung. All das darf und muss nicht nur, aber auch einem Coach angelastet werden, in dem Fall Tuchel.

DOCH ALL DAS ist kurzfristig gedacht. Tuchel hätte aufgrund seiner Erfolge, seiner Reputation und seiner Kompetenz mehr Vertrauen verdient gehabt. Daher ist diese Entlassung unter diesem Gesichtspunkt falsch. Doch es geht hier nicht um Argumente. Es geht nur ums Geld. Mehr als 280 Millionen Euro, so viel wie noch nie zuvor in einer Transferperiode, hat Chelsea in diesem Sommer investiert. Weil viele Spieler gingen, war der Umbruch nötig. Wie planvoll er gestaltet war, steht auf einem anderen Blatt. Aber egal – für so viel Investment, und nichts anderes ist es, will Boehly Ertrag sehen. Erfolge. Und das recht schnell. Und vor allem, ohne zu zittern.

VOM ERSTEN TAG seines Engagements im Südwesten Londons beschlich einen das Gefühl, dass dieser Eigner am liebsten komplett

neu angefangen hätte, schon damals ohne Tuchel. Allerdings wäre das nach Platz 3 in der Vorsaison und dem Champions-League-Triumph 2021 doch schwer zu verkaufen gewesen. In den ersten

100 Tagen im Amt musste Boehly laut englischen Medienberichten zudem feststellen, dass Tuchel wohl nicht bereit war, in die ihm nach dem Ende von Marina Granovskaia offerierte Managerrolle zu schlüpfen und auch abseits des Trainingsplatzes proaktiv mehr Verantwortung zu übernehmen. Das war nicht das, was Boehly sich vorstellte, so sah er keine Basis für einen gemeinsamen Weg. Der sportliche Negativtrend, der sich auch schon gegen Ende der Vorsaison abgezeichnet hatte, tat sein Übriges, war aber nicht ausschlaggebend.

NUN WIRD BOEHLY einen Coach holen, der eben seiner ist. Und zeigt damit allen, wer der Boss ist. Das oft zitierte „Tagesgeschäft Fußball“ ist nichts Neues, erst recht nicht in diesem Klub, der schon in knapp 20 Jahren unter der Führung Roman Abramovichts 14 Cheftrainer verschlissen hatte. Doch sogar der Oligarch gab Claudio Ranieri zu Beginn eine komplette erste Saison, obwohl er nie sein Wunschtrainer war. Boehlys Zündschnur ist offensichtlich deutlich kürzer.

ER SELBST GEHT damit auch ins Risiko. Denn mal abgesehen von der jüngsten Krise, die Tuchel mit zu verantworten hatte und dessen blank liegende Nerven sich auch an seinen gesammelten Karten und Verwarnungen am Spielfeldrand festmachen ließen, muss es nun erst mal jemand besser machen als der Coach, der Chelsea im Januar 2021 auf Rang 9 übernommen hatte, in gut einem Jahr zum Champions-League-Sieger und Klubweltmeister formte und dadurch zum Welttrainer aufstieg. Wenn Boehly jetzt jedoch danebengreift, ist er derjenige, der schlecht aussieht. „To part company“ sagt man im Englischen zu einer Trennung. Hier passt es doppelt, denn die Company, die Firma FC Chelsea, hat bei dieser Entscheidung nur Profit im Sinn. Das ist Boehlys Recht. Ob es schlau ist, darf zumindest bezweifelt werden.

Debakel! Reds-Krise verschärft sich

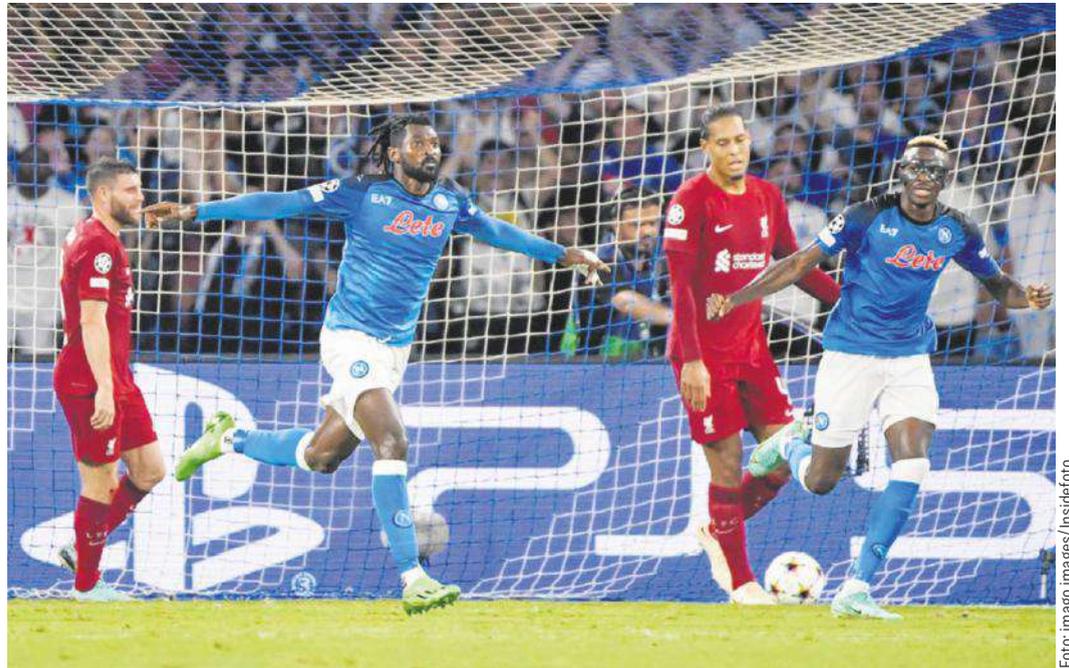


Als der FC Liverpool das letzte Mal sein Auftaktspiel in der Champions League verlor, ... nein, wir müssen gar nicht so weit zurückschauen – und nicht mal in ein anderes Stadion. Auch 2019 ging der Start der Reds in die Hose, damals sogar als amtierender Champions-League-Sieger. 0:2 verlor das Team von Trainer Jürgen Klopp vor drei Jahren in Neapel, und an diesem Mittwoch zogen sie erneut den Kürzeren. Am Ende hieß es diesmal jedoch 4:1 für die Italiener.

Englands Vizemeister war damit gut bedient. Denn statt des 3:0 zur Pause hätte es im Diego-Maradona-Stadion auch 5:0 für Napoli heißen können – und keiner hätte sich beschweren dürfen. Nie zuvor war Klopp im Europacup mit einem 0:3 in die Kabine geschickt worden, doch Liverpool erlebte das seit 1966/67 bereits zum fünften Mal in seiner Historie auf internationalem Parkett. Und weil Neapel nicht Istanbul ist, wo man 2005 nach einem 0:3 gegen den AC Mailand noch das Finale im Elfmeterschießen gewann, blieb das Wunder im zweiten Durchgang aus.

Konnte man nach dem mageren 0:0 von Everton und nur neun Punkten nach sechs Premier-League-Spielen noch mit Wohlwollen nur von einer Ergebniskrise sprechen, hat nun ein richtiges Tief Anfield erreicht. Dieses Debakel verschärft die Situation, denn so schwach war Liverpool lange nicht. Leistungsträger wie Trent Alexander-Arnold und Mo Salah sind ein Schatten ihrer selbst,

Der Vorjahresfinalist **FC LIVERPOOL** blamiert sich beim 1:4 in Neapel. Trainer Jürgen Klopp muss schnell Lösungen finden.



Zwei Welten: Neapels Zambo Anguissa und Osimhen (re.) froh – Liverpools Milner und van Dijk frustriert

auch Virgil van Dijk, der einen Elfmeter verschuldete, war schon deutlich besser. Doch vor allem Joe Gomez zeigte, wie weit er leistungsmäßig von den Innenverteidigern Joel Matip oder Ibrahima Konaté entfernt ist. Jamie Carragher bezeichnete das Gesamtkonstrukt via *Twitter* als „defensive Trümmer“. Das trifft es.

All das ist schwer aufzufangen, kein Rädchen greift ins andere,

zudem fehlt die Durchschlagskraft. 75-Millionen-Euro-Neuzugang Darwin blieb lange draußen. Er hätte aber wohl auch nicht verhindert, dass Liverpool bereits zum fünften Mal in dieser Saison in Rückstand geriet. Klopp muss schnell die richtigen Maßnahmen treffen: personell, psychologisch und taktisch.

Bei Neapel indes hat Piotr Zielinski nun zwei der drei schnellsten

CL-Tore erzielt: diesmal nach fünf Minuten, gegen Feyenoord 2017 nach zwei Minuten. Später traf Giovanni Simeone zum 3:0 und netzte nun ebenso bei seinem Debüt ein wie sein Vater Diego, heute Atletico-Trainer, 1996 für die Madrilenen.

Schlecht für die Reds: Kein Klub gewann je die Königsklasse, der das erste Match verlor. Doch aktuell hat Klopp andere Sorgen. **K. RADNEDGE**

FC BARCELONA Drei Tore für den dritten Klub

Rekord für Lewandowski



Der nächste Mehrfachpack für den Weltfußballer: Beim 5:1 des FC Barcelona gegen Viktoria Pilsen traf Neuzugang Robert Lewandowski zum Start in die Königsklasse königlich gleich dreimal. Dabei netzte der Pole zweimal per Rechtsschuss cool ein, zum 2:0 und 4:1, dazwischen traf er per Kopf zum 3:1.



Drei Tore in der Champions League waren dem Topstürmer zuvor in seiner Karriere dreimal für Bayern München gelungen, zuletzt im März im Achtelfinale gegen Salzburg. Für

den FCB hatte er zudem 2019 gegen Roter Stern Belgrad einen Viererpack geschnürt, einen solchen auch 2013 im legendären Halbfinale für Borussia Dortmund gegen Real Madrid. Er ist nun der erste Spieler der Historie der Königsklasse, der für drei unterschiedliche Klubs mindestens drei Treffer in einer Partie erzielte. Der 34-Jährige steht jetzt bei acht Toren in fünf Pflichtspielen für Barca. Zuvor hatte in der Liga doppelt bei den Siegen gegen San Sebastian und Valladolid getroffen sowie zuletzt einmal gegen Sevilla. Nur zum Saisonstart hatte es gegen Rayo ein 0:0 gegeben.

PETER SCHWARZ-MANTEY

REAL MADRID Oberschenkelverletzung beim Kapitän

Benzema fehlt wohl länger



Das 3:0 bei Celtic Glasgow zum Auftakt hat für Titelverteidiger Real Madrid einen Wermutstropfen: Karim Benzema fällt mit einer Sehnen- und Muskelverletzung im rechten Oberschenkel für die nächsten Wochen aus. Nachdem zwischenzeitlich gar über eine Knieverletzung spekuliert worden war, reagierte der 34-Jährige, erst vor zwei Wochen zu Europas Fußballer des Jahres gekürt, auf die Diagnose Muskelverletzung jedoch fast schon erleichtert: „Ich beschwere mich nicht, ich komme stärker zurück“, postete der Franzose in den sozialen Netzwerken.

Dennoch könnte der Mittelstürmer den gesamten September ausfallen. Als sicher gilt, dass der Kapitän die nächsten drei Pflichtspiele der Königlichen verpasst: am Sonntag gegen Mallorca, am nächsten Mittwoch in der Königsklasse gegen Leipzig sowie das anschließende Stadtduell in La Liga bei Atletico. Zudem dürfte Benzema bei Frankreichs Länderspielen in der Nations League Ende September gegen Österreich und in Dänemark fehlen. *Marca* spekuliert über eine Rückkehr des Topstars Anfang Oktober, Real machte über die mögliche Ausfalldauer zunächst jedoch keine Angaben. **psm**

CHAMPIONS LEAGUE 2022/23**GRUPPENPHASE****I. SPIELTAG**

Fotos: imago images, picture-alliance



Ball und Gegner unter Kontrolle: Mit einem Sieg über Maccabi Haifa startet Benfica unter Trainer Roger Schmidt in die Gruppenphase.

Leverkusens Gruppe B**Atletico Madrid – FC Porto** _____ **2:1** (0:0)

Atletico: Oblak – Gimenez, Witsel, Reinildo – Koke – Molina (46. de Paul), Llorente, Saul Niguez (61. Griezmann), Carrasco (46. Lemar) – Morata (68. Hermoso), Joao Felix (71. Correa) – Trainer: Simeone

Porto: Diogo Costa – Pepê (62. Joao Mario), Pepe, David Carmo, Zaidu – Otavio (77. Bruno Costa), Uribe, Eustaquio, Galeno (88. Gabriel Veron) – Evanilson (78. Toni Martinez), Mehdi Taremi – Trainer: Sergio Conceicao

Tore: 1:0 Hermoso (90./+1), 1:1 Uribe (90./+6, HE), 2:1 Griezmann (90./+11) – **SR:** Marciniak (Polen) – **Zuschauer:** 62 000 – **Gelb:** Koke, Hermoso – Pepê, Uribe – **Gelb-Rot:** Mehdi Taremi (82.)

Bayerns Gruppe C**FC Barcelona – Viktoria Pilsen** _____ **5:1** (3:1)

Barcelona: ter Stegen – Sergi Roberto (46. Piqué), Christensen, Koundé, Jordi Alba – Kessié (81. Pablo Torre), de Jong, Pedri (75. Gavi) – Dembelé (75. Depay), Lewandowski, Ansu Fati (65. Ferran Torres) – Trainer: Xavi

Viktoria Pilsen: Stanek – Havel, Hejda, Pernica, Jemelka (86. Holik) – Kalvach, Bucha – Sykora (79. Pilar), Vlkánova (78. Cermak), Mosquera (79. Jirka) – Chory (66. Basse) – Trainer: Bilek

Tore: 1:0 Kessié (13.), 2:0 Lewandowski (34.), 2:1 Sykora (44.), 3:1 Lewandowski (45./+3), 4:1 Lewandowski (67.), 5:1 Ferran Torres (71.) – **SR:** Visser (Belgien) – **Zuschauer:** 85 000 – **Gelb:** Pernica, Mosquera, Chory, Jemelka

Frankfurts Gruppe D**Tottenham – Olymp. Marseille** _____ **2:0** (0:0)

Tottenham: Lloris – Romero (73. Tanganga), Dier, Lenglet (73. Davies) – Emerson Royal (61. Kulusevski), Bentancur (85. Bissouma), Höjbjerg, Perisic – Richarlison, Son (86. Doherty) – Kane – Trainer: Conte

Oi. Marseille: Pau Lopez – Mbemba, Bailly, Gigot (87. Cengiz Ünder) – Clauss (70. Kolasinac), Rongier, Veretout (87. Gueye), Nuno Tavares – Gerson (50. Balerdi), Guendouzi – Luis Suarez (71. Harit) – Trainer: Tudor

Tore: 1:0 Richarlison (76.), 2:0 Richarlison (81.) – **SR:** Vincic (Slowenien) – **Zuschauer:** 57 367 – **Gelb:** Dier, Son – Bailly, Clauss – **Rot:** Mbemba (47.)

Leipzigs Gruppe F**Celtic Glasgow – Real Madrid** _____ **0:3** (0:0)

Celtic: Hart – Juranovic, Carter-Vickers, Jenz, Taylor – McGregor, Hatate (72. Turnbull) – Abada (46. Maeda), O'Riley (72. Mooy), Jota (82. Haksabanovic) – Giakoumakis (72. Furuhashi) – Trainer: Postecoglou

Real: Courtois – Carvajal, Eder Militao (46. Rüdiger), Alaba, Mendy – Modric (80. Asensio), Tchouameni (71. Camavinga), Kroos – Fede Valverde, Benzema (30. Hazard), Vinicius Junior (80. Rodrygo) – Trainer: Ancelotti

Tore: 0:1 Vinicius Junior (56.), 0:2 Modric (60.), 0:3 Hazard (77.) – **SR:** Schärer (Schweiz) – **Zuschauer:** 57 057 – **Gelb:** Maeda – Mendy

Dortmunds Gruppe G**FC Sevilla – Manchester City** _____ **0:4** (0:1)

FC Sevilla: Bono – Jesus Navas, José Carmona, Nianzou, Acuna – Gudelj, Delaney (46. Jordan) – Gomez (73. Suso), Rakitic (46. Rafa Mir), Alex Telles (57. Dolberg) – Isco (78. Januzaj) – Trainer: Lopetegui

ManCity: Ederson – Joao Cancelo, Akanji, Ruben Dias, Sergio Gomez – De Bruyne (78. Mahrez), Rodrigo (78. Phillips), Bernardo Silva – Foden (70. Palmer), Haaland (70. Alvarez), Grealish (62. Gündogan) – Trainer: Guardiola

Tore: 0:1 Haaland (20.), 0:2 Foden (58.), 0:3 Haaland (67.), 0:4 Ruben Dias (90./+2) – **SR:** Massa (Italien) – **Zuschauer:** 38 764 – **Gelb:** Rafa Mir

A Ajax Amsterdam – Rangers _____ **4:0** (3:0)

Ajax Amsterdam: Pasveer – Rensch, Timber, Bassey, Blind (81. Baas) – Berghuis (81. Klaassen), Alvarez (88. Sanchez), Taylor – Tadic, Kudus (88. Brobbey), Bergwijn (81. Ocampos) – Trainer: Schreuder

Rangers: McLaughlin – Tavernier (46. King), Goldson, Sands, Barisic – Kamara (78. Davis), Lundstram – S. Wright (46. Matondo), Tillman (46. Jack), Kent – Colak – Trainer: van Bronckhorst

Tore: 1:0 Alvarez (17.), 2:0 Berghuis (32.), 3:0 Kudus (33.), 4:0 Bergwijn (80.) – **SR:** Stieler (Hamburg) – **Zuschauer:** 52 862 – **Gelb:** Jack

E Dinamo Zagreb – FC Chelsea _____ **1:0** (1:0)

Dinamo Zagreb: Livakovic – Ristovski, J. Sutalo, Peric – Misic – Moharrami (76. Lauritsen), Ivanusic, Ademi (88. Baturina), Ljubicic – Petkovic (90./+8 Drmic), Orsic (76. Spikic) – Trainer: Cacic

Chelsea: Kepa – Azpilicueta (46. Ziyech), Fofana, Koulibaly – James, Mount, Kovacic (59. Jorginho), Chilwell (71. Cucurella) – Havertz, Aubameyang (59. Broja), Sterling (75. Pulisic) – Trainer: Tuchel

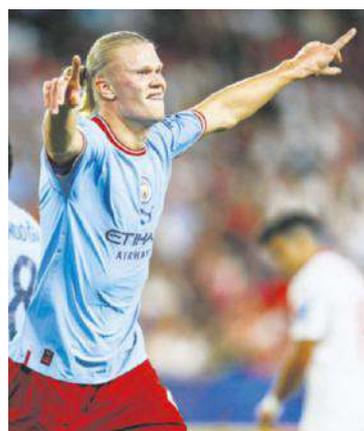
Tore: 1:0 Orsic (13.) – **SR:** Kovacs (Rumänien) – **Zuschauer:** 20 607 – **Gelb:** Baturina – Mount, Koulibaly, Trainer Tuchel

I Paris SG – Juventus Turin _____ **2:1** (2:0)

Paris SG: Donnarumma – Sergio Ramos, Marquinhos, Kimpembe – Hakimi (78. Mukiele), Verratti (87. Renato Sanches), Vitinha (78. Danilo Pereira), Nuno Mendes – Messi (84. Carlos Soler), Mbappé, Neymar – Trainer: Galtier

Juventus: Perin – Bremer, Bonucci, Danilo – Cuadrado (74. de Sciglio), Rabiot (87. Kean), Paredes, Miretti (46. McKennie), Kostic – Vlahovic, Milik (68. Locatelli) – Trainer: Allegri

Tore: 1:0 Mbappé (5.), 2:0 Mbappé (22.), 2:1 McKennie (53.) – **SR:** Taylor (England) – **Zuschauer:** 47 415 – **Gelb:** Sergio Ramos, Verratti – Bremer, Miretti, Danilo



Doppelpack: Erling Haaland trifft auch in der Königsklasse für City.

A SSC Neapel – FC Liverpool _____ **4:1** (3:0)

Neapel: Meret – di Lorenzo, Rrahmani, Kim, Olivera (74. Mario Rui) – Zambo Anguissa, Lobotka – Politano (58. Lozano), Zielinski (74. Elmas), Kvaratskhelia (57. Zerbin) – Osimhen (41. Simeone) – Trainer: Spalletti

Liverpool: Alisson – Alexander-Arnold, Gomez (46. Matip), van Dijk, Robertson – Elliott (77. Arthur), Fabinho, Milner (62. Thiago) – Salah (62. Diogo Jota), Roberto Firmino (62. Darwin), Luis Diaz – Trainer: Klopp

Tore: 1:0 Zielinski (5. HE), 2:0 Zambo Anguissa (31.), 3:0 Simeone (44.), 4:0 Zielinski (47.), 4:1 Luis Diaz (49.) – **SR:** del Cerro Grande (Spanien) – **Zuschauer:** 51 793 – **Gelb:** Rrahmani – Milner, van Dijk – Bes. Vorkommnis: Alisson hält FE von Osimhen (18.)

E RB Salzburg – AC Mailand _____ **1:1** (1:1)

RB Salzburg: Köhn – Dedic, Solet (42. Bernardo), Pavlovic, Ulmer – Capaldo, Seiwald, Kjaergaard – Kameri (65. Gourna-Douath) – Fernando (65. Sesko), Okafor (90./+3 Adamu) – Trainer: Jaissle

Milan: Maignan – Calabria (57. Dest), Kalulu, Tomori, Theo – Bennacer (57. Pobega), Tonali – Saelemaekers (80. Junior Messias), de Ketelaere (70. Brahim Diaz), Rafael Leao – Giroud (57. Origi) – Trainer: Pioli

Tore: 1:0 Okafor (28.), 1:1 Saelemaekers (40.) – **SR:** Jovanovic (Serbien) – **Zuschauer:** 29 520 – **Gelb:** Capaldo, Gourna-Douath – Tomori, Calabria, Brahim Diaz, Origi

H Benfica – Maccabi Haifa _____ **2:0** (0:0)

Benfica: Vlachodimos – Bah, Antonio Silva, Otamendi, Grimaldo – Florentino, Fernandez – David Neres (65. Aursnes), Rafa (79. Diogo Goncalves), Joao Mario (79. Chiquinho) – Goncalo Ramos (46. Musa) – Trainer: Schmidt

Maccabi Haifa: Cohen – Sundgren, Seck (67. Podgoreanu/79. Menachem), Batubinsika, Goldberg, Haziza – Chery, Lavi, Mohamed (31. Abu Fani) – Pierrot (79. Rukavytsya), David (46. Atzili) – Trainer: Bakhar

Tore: 1:0 Rafa (50.), 2:0 Grimaldo (54.) – **SR:** Ekberg (Schweden) – **Zuschauer:** 55 130 – **Gelb:** Goncalo Ramos – Lavi, Seck



Aber mit Vergnügen

Streich und der **SC FREIBURG** sind bereit und können den Europacup nun auch genießen.



Christian Streichs Verhältnis zum Europapokal ist nicht unbelastet. Das liegt vor allem an seiner Premiere in der Saison 2013/14. Damals verlor der Sport-Club als Fünfter fünf Schlüsselspieler, ließ in der Europa League wegen des

wichtigeren und am Ende nur knapp gewonnenen Existenzkampfes in der Liga teilweise U-23-Akteure spielen. „Diese Saison ist mir, seit ich Trainer der Profis bin, als intensivste und härteste im Gedächtnis geblieben“, sagt Streich. Auch wenn der 57-Jährige später vom Auftritt beim FC Sevilla schwärmte, blieb der Spaß an den internationalen Abenden damals weitgehend auf der Strecke.

Nun, fünf Jahre nach dem peinlichen Aus in der Europa-League-Qualifikation gegen das slowenische No-Name-Team Domzale, sieht die Sache ganz anders aus. Der SC hat in Spitze und Breite den besten Kader seiner Historie – und geht als sensationeller Tabellenführer der Bundesliga ins Heimspiel gegen Qarabag Agdam. „Wir haben dafür gekämpft, donnerstagabends nicht mehr nur auf der Couch zu sitzen. Wir freuen uns tierisch, vor ausverkauftem Haus performen zu können“, sagt Vincenzo Grifo.

Trotz der recht geringen Erfahrung – nur Ginter (18-mal), Doan (8), Günter (5), Höfler (4), Schmid (2) und Siquet (1) spielten bereits in der Europa League – sieht Kreativkraft Grifo das Team gewappnet. Auch wegen der inzwischen elf A-Nationalspieler, die die erhöhte Spielfrequenz kennen.

Auch Streich blickt den ungewohnten acht englischen Wochen einigermaßen gelassen entgegen und sagt: „Ich freue mich

total auf die Europa League.“ Der SC gehe sie wie die Liga „voller Hammer“ an. Wichtig war dem Trainer aber diese Botschaft: Personelle Rotation zwischen den Partien werde nichts über die Wertigkeit des jeweiligen Wettbewerbs aussagen: „Wir können nicht mit elf Spielern durchspielen“, so Streich, der sich verpflichtet fühlt, allen 28 „guten“ Kadermitgliedern, allen voran den eigenen Talenten, so viele Einsatzminuten wie möglich zu geben.

Streichs Respekt vor der zusätzlichen Herausforderung ist

freilich trotzdem groß: „Trainerkollegen, die diesen Rhythmus zuletzt hatten, haben mir gesagt: Zieh’ dich warm an.“ Das gelte auch im Hinblick auf den weitgehend unbekanntes Gegner aus Aserbaidschan, der in der Champions-League-Qualifikation nur knapp am tschechischen Meister Pilsen scheiterte. Dennoch sagt Streich: „Wenn wir ein ordentliches Spiel machen, sind wir auf Augenhöhe, wenn wir ein gutes machen, können wir drüber sein.“ Das Selbstbewusstsein ist eben deutlich höher als 2013. **CARSTEN SCHRÖTER-LORENZ**

Flekken			
Sildillia	Ginter	Lienhart	Günter
	Eggstein	Höfler	
Doan	Jeong	Grifo	
	Gregoritsch		
SC FREIBURG			
QARABAG AGDAM			
	Owusu		Kady
Zoubir	Ozobic		
	Jankovic	Richard	
Bayramov	B. Hüseyinov	Mustafazada	Vesovic
	Magomedaliyev		

Schiedsrichter: **Lambrechts** (Belgien)

Donnerstag, 21 Uhr
live bei RTL

ANZEIGE

bwin
Sportwetten

Wer gewinnt?

Freiburg 13.90 €	Qarabag 75.00 €
----------------------------	---------------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtricksiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

QARABAG Rekordeinnahme dank Torjägerverkauf Die Abwehrzentrale ist geschwächt



Am Ende der Transferperiode verlor Qarabag Agdam Torjäger Ibrahim Wadji. Der französische Zweitligist AS St. Etienne soll 1,6 Millionen Euro für den Senegalesen überwiesen haben. Es wäre die höchste Transfereinnahme in der Geschichte des Klubfußballs in Aserbaidschan. Da der Verein für die Europa-League-Teilnahme von der UEFA zudem elf Millionen Euro erhält, war damit gerechnet worden, dass noch ein Stürmer geholt wird.

Doch die Verhandlungen mit mehreren Spielern scheiterten. Jetzt liegen die Hoffnungen

im Angriff auf dem 25-jährigen Ghanaer Owusu Kwabena, der leihweise von Ankaragücü zurückgekehrt ist und schon in der Champions-League-Qualifikation gegen den FC Zürich und Ferencvaros Budapest getroffen hat.

Verletzungssorgen gibt es im Abwehrzentrum, wo der Kolumbianer Kevin Medina ausfallen wird und Kapitän Maksim Medvedev noch nicht wieder fit für 90 Minuten ist. Dennoch kündigt Trainer Gurban Gurbanov harten Widerstand an: „Egal, wie stark der Gegner ist, wir werden den Platz nicht verlassen, ohne vorher gekämpft zu haben.“ **RASIM MÖVSÜMÖV**

EUROPA LEAGUE 2022/23: GRUPPENPHASE, 1. SPIELTAG

GRUPPE A

Donnerstag, 8. September (18.45)
PSV Eindhoven – FK Bodö/Glimt
FC Zürich – FC Arsenal

GRUPPE E

Donnerstag, 8. September (21 Uhr)
Manchester United – Real Sociedad
Omonia Nikosia – Sheriff Tiraspol

GRUPPE B

Donnerstag, 8. September (18.45 Uhr)
Fenerbahce SK – Dynamo Kiew
AEK Larnaka – Stade Rennes

GRUPPE F

Donnerstag, 8. September (21 Uhr)
Lazio Rom – Feyenoord Rotterdam
Sturm Graz – FC Midtjylland

GRUPPE C

Donnerstag, 8. September (18.45 Uhr)
Ludogorez Rasgrad – AS Rom
HJK Helsinki – Real Betis Sevilla

GRUPPE G

Donnerstag, 8. September (21 Uhr)
SC Freiburg – Qarabag Agdam
FC Nantes – Olympiakos Piräus

GRUPPE D

Donnerstag, 8. September (18.45 Uhr)
Malmö FF – Sporting Braga
1. FC Union Berlin – Union Saint-Gilloise

GRUPPE H

Donnerstag, 8. September (21 Uhr)
Roter Stern Belgrad – AS Monaco
Ferencvaros Budapest – Trabzonspor

Die Ersten jeder Gruppe qualifizieren sich fürs Achtelfinale, die Zweiten für die K.-o.-Runden-Play-offs der Europa League, die Dritten für die K.-o.-Runden-Play-offs der Europa Conference League. Sind nach Abschluss der Gruppenphase zwei oder mehr Mannschaften punktgleich, entscheidet über das Weiterkommen: 1. die höhere Punktzahl aus den Direktbegegnungen, 2. die Tordifferenz aus den Direktbegegnungen, 3. die höhere Anzahl erzielter Tore in den Direktbegegnungen. Sollten danach immer noch Mannschaften gleich sein, werden die Kriterien 1 bis 3 erneut angewendet. Erst danach entscheidet: 4. die bessere Tordifferenz aus allen Gruppenspielen, 5. die höhere Anzahl erzielter Tore aus allen Gruppenspielen, 6. die höhere Anzahl an Auswärtstoren aus allen Gruppenspielen, 7. die höhere Anzahl an Siegen aus allen Gruppenspielen, 8. die höhere Anzahl an Auswärtssiegen aus allen Gruppenspielen, 9. die niedrigere Gesamtzahl an Strafpunkten (UEFA-Fair-Play-Wertung), 10. der UEFA-Koeffizient. Weitere Termine: Auslosung K.-o.-Runden-Play-offs: 7.11.2022 – Spiele: 16. und 23.2.2023 – Auslosung Achtelfinale: 24.2. – Spiele: 9. und 16.3. – Auslosung Viertel- und Halbfinale: 17.3. – Viertelfinale: 13. und 20.4. – Halbfinale: 11. und 18.5. – Finale am 31.5. in Budapest (Puskas-Arena)

Der Kampf gegen das Spiegelbild

Erstmalig in der Vereinsgeschichte trägt **UNION BERLIN** im Europapokal eine Partie im eigenen Stadion aus.

		
Jaeckel	Rönnow	Doekhi
Trimmel	Knoche	Gießelmann
	Khedira	
Thorsby	Haberer	
Behrens	Becker	
1. FC UNION BERLIN		
		
Adingra	Vanzeir	Boniface
	Teuma	Nieuwkoop
Lazare Amani	Lynen	
Burgess	van der Heyden	Kandouss
	Moris	

Schiedsrichter: **Boiko** (Ukraine)

Donnerstag, 18.45 Uhr
live bei RTL+



Wer die Pressekonferenz am Mittwoch gesehen und den Aussagen von

Trainer Urs Fischer sowie Kapitän Christopher Trimmel gelauscht hat, der dürfte meinen, dass zum Auftakt der Europa-League-Gruppenphase Union Berlin auf Union Berlin trifft.

Nein, das ist kein Schreibfehler. Denn es hörte sich so an, als würde der Coach der Köpenicker seine eigene Mannschaft beschreiben. „Sie stehen hinten sehr kompakt, warten dann auf die Umschaltmomente. Außerdem spielen sie lange Bälle auf die letzte Kette, um dann auf den zweiten Ball zu gehen“, erklärte der 56-Jährige. Doch mit seinen Aussagen meinte Fischer den Kontrahenten Royale Union Saint-Gilloise, der außerdem ein vergleichbares Spielsystem praktiziert. „Wir ähneln uns schon ein wenig“, stellte der Fußballlehrer dann auch fest.

Die Mannschaft von Trainer Karel Geraerts löste als Vizemeister das Ticket für die Champions-League-Qualifikation. Dort scheiterten die Belgier aber hauchzart an den Glasgow Rangers. Auch wenn keine bekannten Namen im Kader auftauchen und Union Berlin auf dem Papier als Favorit ins Auftaktduell gehen wird, warnt Trimmel vor dem Gegner. „Wenn du das nicht ernst nimmst, gibt es am Ende eine böse Überraschung“, glaubt der Kapitän, der gleichzeitig aber auch betonte: „Wir können mit dem Druck gut umgehen. Das haben wir in den letzten Jahren ganz gut bewiesen. Wir spielen international im eigenen



Foto: DeFodi

Ist optimistisch, dass sein Team mit der ähnlichen Spielweise des Gegners gut klarkommen wird: FCU-Kapitän Christopher Trimmel

Stadion, das ist etwas ganz Besonderes, das werden wir auch genießen.“

Die beiden Neuzugänge Paul Seguin und Milos Pantovic werden das nur von der Tribüne aus machen können. Denn das Duo gehört nicht zum Angebot für die Gruppenphase. „Sie geben unter der Woche Gas, machen es ordentlich. Wir haben versucht, eine Entscheidung

hinzubekommen, die ausgewogen ist, sodass wir in unterschiedlichen Systemen agieren können“, erläuterte Fischer, der noch offenließ, ob im Tor während des Wettbewerbs eine Rotation stattfinden wird. „Wir wollen natürlich versuchen, der Nummer 2 und Nummer 3 Spielzeit zu geben. Wir werden sehen, ob das am Donnerstag der Fall ist.“ **JANNIS KLIMBURG**



ANZEIGE

Startschuss für heiße Europapokalabende! Während der SC Freiburg im Fußballoberhaus mittlerweile von der Tabellenspitze grüßt, steht für die Breisgauer das erste Saison-Highlight auf dem Plan: das Comeback auf europäischer Bühne! RTL präsentiert den Auftakt der Gruppenphase zwischen dem SC Freiburg und Qarabag Agdam aus Aserbaidschan live im Free-TV. Moderatorin Laura Papendick meldet sich gemeinsam mit Lothar Matthäus und Karl-Heinz Riedle um 20.15 Uhr aus dem Europa-Park-Stadion. Zudem wird's für den 1. FC Köln nach dem vielumjubelten Einzug in den internationalen Wettbewerb in Frankreich ernst, und Höhenflieger 1. FC Union Berlin lädt zur ersten Europapokal-Partie in der Alten Försterei. Live auf RTL+: OGC Nizza gegen 1. FC Köln sowie 1. FC Union Berlin gegen Royale Union Saint-Gilloise. Eingerahmt werden die Begegnungen auf RTL+ von der Spieltagsshow „Matchday“ (18.15 Uhr) mit Anna Kraft, Arnd Zeigler und Ansgar Brinkmann.



Die UEFA Europa League und die UEFA Europa Conference League **am 08.09. live bei RTL/RTL+:**

SC Freiburg – Qarabag Agdam (21 Uhr – RTL & RTL+)
OGC Nizza – 1. FC Köln (18.45 Uhr – RTL+)
1. FC Union Berlin – Royale Union Saint-Gilloise (18.45 Uhr – RTL+)
FC Zürich – FC Arsenal (18.45 Uhr – RTL+)
Fenerbahce SK – Dynamo Kiew (18.45 Uhr – RTL+)
Ludogorez Rasgrad – AS Rom (18.45 Uhr – Konferenz RTL+)
Manchester United – Real Sociedad San Sebastian (21 Uhr – RTL+)
Lazio Rom – Feyenoord Rotterdam (21 Uhr – RTL+)
Ferencváros Budapest – Trabzonspor (21 Uhr – RTL+)
Roter Stern Belgrad – AS Monaco (21 Uhr – Konferenz RTL+)

Foto: © RTL / Stefan Gregorovius

SAINT-GILLOISE Weggang von Undav wiegt schwer

Vanzeir hat Ladehemmung

Der belgische Vizemeister RU Saint-Gilloise blickt vor dem Europa-League-Auftakt auf einen guten, aber nicht herausragenden Saisonstart zurück. Mit 13 Punkten aus sieben Spielen rangiert der Klub aus dem Brüsseler Vorort Saint-Gilles auf Rang 5. Immerhin glückte am vorigen Sonntag mit einem 3:1-Erfolg bei Zulte-Waregem die Generalprobe.

„Union Berlin hat den Bayern ein Unentschieden abgerungen. Das wird also kein Spaziergang. Aber

wir fahren dorthin, um zu gewinnen“, sagt Trainer Karel Geraerts, der „ein Spitzenspiel auf europäischem Niveau“ erwartet. Trotz des Erfolges musste Geraerts auch gegen Zulte-Waregem feststellen, dass im Mittelfeld der zu Club Brugge abgewanderte Casper Nielsen als Stabilisator fehlt und im Sturm neben dem unter Ladehemmung leidenden Dante Vanzeir (Foto, erst ein Tor in sieben Ligaspielen) Neuzugang Victor Boniface (aus Bodö) noch nicht die Lücke schließen konnte, die der Abgang des deutsch-türkischen Torjägers Deniz Undav (nach Brighton) hinterlassen hat. **BORIS CREMER**



„Jetzt träumt Köln zu Recht“

Bei Länderspielen war Lothar Matthäus bereits als RTL-Experte am Mikrophon, nun begleitet er als ebensolcher die deutschen Klubs – Union Berlin, den SC Freiburg und den 1. FC Köln – durch die Saison in der Europa League und in der Europa Conference League. An diesem Donnerstag ist der 90er-Weltmeister und Rekordnationalspieler in Freiburg vor Ort (ab 20.15 Uhr bei RTL).

Herr Matthäus, 25 Jahre kein deutscher Titel im UEFA-Cup oder in der Europa League, dann schlug Eintracht Frankfurt zu. Und nun – das Prinzip „Ketchupflasche“ mit Freiburg oder Union direkt als nächstem Sieger? Tabellarisch kann man schon Hoffnungen hegen, denn Frankfurt hat als Tabellenelfter der Bundesliga diesen Titel geholt. Wenn man sieht, wo Union und der SC gelandet sind und vor allem, wo sie nun wieder stehen, ist etwas drin. Das gilt auch für Köln in der Europa Conference League. Union ist der Favorit in der Gruppe, weil ich die Bundesliga höher einschätze als die portugiesische, schwedische oder belgische Liga. Was zeichnet Union und Freiburg aus? Beide sind clever, lassen sich durch Momentaufnahmen wie das aktuelle Tabellenbild nicht blenden. Sie wissen, wie hart sie es sich erarbeitet haben, welch gutes Scouting sie dorthin

„Ronaldo muss die Europa League als Chance sehen.“

gebracht hat. Ihnen kann man nur gratulieren, wie gut sie aufgestellt sind. Das sind Vereine zum Anfassen, und dieses Miteinander mit den Fans ist wichtig für den Erfolg.

Die Trainer Urs Fischer und Christian Streich stapeln gerne mal etwas tief. Zu tief nach Ihrem Geschmack?

Nein, beide wissen, wo sie herkommen. Diese Trainer schweben nicht irgendwo, sondern sind sehr bodenständig. Auch das macht sie sympathisch. Sie arbeiten hart, werden belohnt. Und sie haben es geschafft, Kader zusammenzustellen, bei denen es Härtefälle auf der Bank gibt. **Union haben Sie als Favoriten benannt, also trauen Sie Freiburg auch zu, die Gruppe zu überstehen? Ihre Qualifikation fürs internationale Geschäft ist ja auch keine Eintagsfliege oder Glück. Sie zeigen gute Leistungen, sie sind – abseits der Tabellenführung betrachtet – einfach wieder oben dabei. Und wenn Teams sich in der Bundesliga oben stabilisiert haben, müssen sie damit umgehen, dass die deutschen Fans in einer Gruppenphase der**



Union, Freiburg und der Effzeh – **LOTHAR MATTHÄUS** (61) spricht über die internationalen Chancen der Bundesligisten.



Der Chef mit der Mütze: Nicht nur über Steffen Baumgart, sondern auch über dessen Kollegen aus Freiburg und Berlin äußert sich Matthäus lobend.

Europa League, in der sie nicht auf einen Topfavoriten treffen, das Weiterkommen erwarten. Beide, Union und Freiburg, sind quasi dazu verpflichtet, ohne dass ich damit Druck auf sie ausüben oder respektlos gegenüber den Gegnern sein möchte. **Einer dieser Topfavoriten könnte Manchester United sein, bei dem Cristiano Ronaldo eben wegen des Verpassens der Champions League nur widerwillig blieb. Wie wird er die Europa League nun annehmen? Er kam ja zuletzt nur noch als Joker, hatte an den vier Siegen in Serie in der Premier League keinen Anteil. Ronaldo muss sich beim neuen Trainer Erik ten Hag offensichtlich erst mal wieder anbieten, was war, zählt nicht. Er muss vielleicht sogar eher**

die Europa League als Chance sehen, sich wieder zu empfehlen.

Arsenal, Monaco und die Roma scheinen neben United Favoriten auf den Gesamtsieg zu sein. Stimmen Sie zu? Ja, die genannten Mannschaften sind sicher zu beachten. Wobei auch gegen solche Teams etwas möglich ist, das hat Frankfurt im Vorjahr bewiesen. Aber das ist mir noch zu früh, da kommen ja noch acht Mannschaften aus der Champions League, zum Beispiel wohl ein Klub aus dem Trio Barca, Inter oder Bayern. Erst dann weiß man mehr.

„Baumgart, Streich, Fischer – das sind große Persönlichkeiten.“

Springen wir von der Königsklasse in die Europa Conference League. Was ist dort drin für den 1. FC Köln?

Der Klub hat auch den Abgang von Anthony Modeste verkraftet. Steffen Baumgart hat es als Trainer nicht nur geschafft, seinen Stil durchzudrücken auf dem Platz. Köln träumt ja schon immer, aber jetzt zu Recht. Weil einfache Ruhe eingekehrt ist im Umfeld, auch das ist sein Verdienst. Er ist der Chef, es herrscht gute Kommunikation, klare Arbeitsteilung. Er ist, wie Streich und Fischer, eine große Persönlichkeit.

Fischer und Streich prägen in Berlin und Freiburg jeweils eine Ära. Lässt sich schon sagen, ob Baumgart so etwas auch in Köln schaffen wird?

Zumindest ist jetzt auch die zweite Saison mal gut angelaufen. Er hat in Köln schon eine Rieseneuphorie entfacht, sie feiern alles, sie feiern sich selbst, erst recht, dass sie derzeit die Nummer 1 am Rhein sind...

Die Europa Conference League ist für Klubs wie Köln und ihre Fans ein großes, freudiges Abenteuer. Dennoch wurde die Einführung des Wettbewerbs 2021 kritisch gesehen. Hätten Sie sich stattdessen eine Renaissance des Pokalsieger-Wettbewerbs gewünscht?

In Deutschland wird ja alles erst mal kritisch betrachtet, auch die Nations League, obwohl die Gegner da sehr gut sind. Nein, ich denke, dass die Europa Conference League ihren Reiz hat, zudem ist es mittlerweile einfacher so: Als es den Cup der Pokalsieger noch gab, vor allem früher, waren nicht so viele Teilnehmer in der Champions League. Heute ist der Pokalsieger meistens eh unter den ersten vier, das würde sehr verwässern, wenn da nur Finalisten mitspielten. Wenn diese dann, wie nun Freiburg, auf anderem Wege für die Europa League qualifiziert sind, käme es nur zu komplizierten Verschiebungen. **INTERVIEW: THOMAS BÖKER**



KÖLN Baumgart hadert mit seiner Sperre, Pawlak vertritt ihn

Tribünenplatz mit Auslauf



Was für den 1. FC Köln den ersten Gruppengegner aus Nizza so besonders schwierig macht, ist dessen aktuelle Form. Besser: das aktuelle Formtief der Franzosen. „Die Mannschaft ist individuell stark besetzt, spielt schnell und aggressiv nach vorne“, so die Kurzanalyse von Steffen Baumgart, der aber auch weiß: „Sie hinken den Erwartungen hinterher.“ Rückschlüsse dürfe man daraus allerdings nicht ziehen: „Von ihrer hohen Qualität können wir alle ausgehen.“

Es wird kein leichter Abend für den Trainer der Kölner. Lautstarker Protest beim Schiedsrichter zog in beiden Play-off-Spielen Gelb nach sich, im Rückspiel gar Gelb-Rot. André Pawlak, der Assistent, übernimmt, es sind allerdings nicht

die Abläufe, über die Baumgart sich Gedanken macht: „André und das Trainerteam werden alles im Griff haben. Ich werde sicher auf der Tribüne ab und zu lauter sein. Aber als taktische Anweisung kann man das nicht werten. Ich werde kein Telefon in die Hand nehmen.“

Da ist aber noch die andere, die emotionale Seite dieser Sperre: „Da blutet mir das Herz“, sagt der Trainer, „jeder kann sich vorstellen, wie es in mir aussieht. Es ist traurig und schade, aber ich muss damit leben. Es ist mein erster großer internationaler Auftritt. Und da muss ich mir das Spiel von der Tribüne aus anschauen.“ Von welchem Platz, weiß er noch nicht, möglicherweise wird es einer mit Auslauf. Klingt logisch, sein Bewegungsdrang ist hinlänglich bekannt.



„André und das Trainerteam werden alles im Griff haben“: Gegen Nizza wird Baumgarts Assistent André Pawlak an der Linie stehen.

Sportlich können die Kölner aus dem Vollen schöpfen. Der leicht angeschlagene Kingsley Schindler meldete sich gesund zurück und wird rechts hinten spielen. Begleitet und unterstützt werden die Kölner von 8000 Fans im Stadion. Ellyes Skhiri freut sich: „Wir sind sehr stolz darauf, solche Fans zu haben. Sie sind eine große Motivation für uns.“ **FRANK LUBEM**

Schmeichel			
Todibo	Dante	Viti	
Lotomba	Rosario	Lemina	Bryan
Pepé	Laborde	Diop	
OGC NIZZA			
1. FC KÖLN			
Tigges Thielmann			
Kainz	Duda	Ljubicic	
Hector	Hübers	Kilian	Schindler
Schwäbe			

Schiedsrichter: **Godinho** (Portugal)

Donnerstag, 18.45 Uhr
live bei RTL+

ANZEIGE

bwin
Sportwetten

Wer gewinnt?

Nizza 24.50 €	Köln 27.00 €
-------------------------	------------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

NIZZA Schlechter Start Favre braucht einen Erfolg



Den Saisonstart hatten sie sich in Nizza ganz anders vorgestellt. Doch nach der 0:1-Heimniederlage im Cote-d'Azur-Derby gegen Monaco steht der Klub nur auf Platz 16, keines der drei Ligaspiele auf eigenem Platz wurde gewonnen, und auch in die Gruppenphase der Europa Conference League mühte sich das Team gegen Maccabi Tel Aviv erst nach Verlängerung.

Dabei ist diese schwierige Phase verständlich, denn OGC Nizza befindet sich im Umbruch. Mit Ex-Bundesliga-coach Lucien Favre kam ein neuer Trainer, und im Kader steht rund ein Dutzend Neuzugänge, von denen viele erst in der Schlussphase der Transferperiode Ende August geholt worden waren. Favre experimentierte mit den Grundformationen 4-2-3-1 und 4-3-3, ehe er nun offenbar auf ein 3-4-3 setzt.

Im Abwehrzentrum steht Kapitän Dante. Der ehemalige Bayern-Profi ist immer noch der Chef in der Mannschaft. Der 38-jährige Brasilianer hat jetzt allerdings zuweilen Probleme, denn unter Favre steht die Verteidigungslinie viel höher als unter dessen Vorgänger Christophe Galtier, der zu PSG wechselte. Und im Angriff fehlt es bislang an Kreativität, Passgenauigkeit und Durchsetzungsvermögen. Die britischen Klubeigner haben zu viel Geld (rund 60 Millionen Euro) ausgegeben, um lange auf Erfolge zu warten. Gegen Köln braucht Favre ein gutes Resultat. Die Zeit drängt. **LAURENT MALTRET**



EUROPA CONFERENCE LEAGUE 2022/23: GRUPPENPHASE, 1. SPIELTAG

GRUPPE A

Donnerstag, 8. September (18.45)
AC Florenz – Rigas Futbola Skola
Heart of Midlothian – Basaksehir FK

GRUPPE E

Donnerstag, 8. September (21 Uhr)
FC Vaduz – Apollon Limassol
SC Dnipro-1 – AZ Alkmaar

GRUPPE B

Donnerstag, 8. September
RSC Anderlecht – Silkeborg IF (18.45)
West Ham United – FCSB Bukarest (21.00)

GRUPPE F

Donnerstag, 8. September (21 Uhr)
Molde FK – KAA Gent
Shamrock Rovers – Djurgårdens IF

GRUPPE C

Donnerstag, 8. September (18.45 Uhr)
FC Villarreal – Lech Posen
Austria Wien – Hapoel Beer Sheva

GRUPPE G

Donnerstag, 8. September
KF Ballkani Suhareka – CFR Cluj (18.45)
Sivasspor – Slavia Prag (21.00)

GRUPPE D

Donnerstag, 8. September (18.45 Uhr)
OGC Nizza – **1. FC Köln**
1. FC Slovacsko – Partizan Belgrad

GRUPPE H

Donnerstag, 8. September (21 Uhr)
FC Basel – Pjunik Erewan
Slovan Bratislava – Zalgiris Vilnius

Die Ersten jeder Gruppe qualifizieren sich fürs Achtelfinale, die Zweiten für die K.-o.-Runden-Play-offs. Sind nach Abschluss der Gruppenphase zwei oder mehr Mannschaften punktgleich, entscheidet über das Weiterkommen: 1. die höhere Punktzahl aus den Direktbegegnungen, 2. die Tordifferenz aus den Direktbegegnungen, 3. die höhere Anzahl erzielter Tore in den Direktbegegnungen. Sollten danach immer noch Mannschaften gleich sein, werden die Kriterien 1 bis 3 erneut angewendet. Erst danach entscheidet: 4. die bessere Tordifferenz aus allen Gruppenspielen, 5. die höhere Anzahl erzielter Tore aus allen Gruppenspielen, 6. die höhere Anzahl an Auswärtstoren aus allen Gruppenspielen, 7. die höhere Anzahl an Siegen aus allen Gruppenspielen, 8. die höhere Anzahl an Auswärtssiegen aus allen Gruppenspielen, 9. die niedrigere Gesamtzahl an Strafpunkten (UEFA-Fair-Play-Wertung), 10. der UEFA-Koeffizient – Weitere Termine: Auslosung K.-o.-Runden-Play-offs: 7.11.2022 – Spiele: 16. und 23.2.2023 – Auslosung Achtelfinale: 24.2. – Spiele: 9. und 16.3. – Auslosung Viertel- und Halbfinale: 17.3. – Viertelfinale: 13. und 20.4. – Halbfinale: 11. und 18.5. – Finale am 7.6. in Prag (Fortuna-Arena)

BUNDESLIGA

Tore	Punkte	Platz	Verein	SP							zu Hause							auswärts						
				S	U	N	T	D	P	SP	S	U	N	T	D	P	SP	S	U	N	T	D	P	
:			1. SC Freiburg	5	4	0	1	10:5	+5	12	2	1	0	1	2:3	-1	3	3	3	0	0	8:2	+6	9
:			2. Borussia Dortmund	5	4	0	1	8:4	+4	12	3	2	0	1	4:3	+1	6	2	2	0	0	4:1	+3	6
:			3. Bayern München (M)	5	3	2	0	17:3	+14	11	2	1	1	0	3:1	+2	4	3	2	1	0	14:2	+12	7
:			4. 1. FC Union Berlin	5	3	2	0	12:4	+8	11	3	2	1	0	6:3	+3	7	2	1	1	0	6:1	+5	4
:			5. 1. FSV Mainz 05	5	3	1	1	5:5	0	10	2	0	1	1	0:3	-3	1	3	3	0	0	5:2	+3	9
:			6. 1. FC Köln	5	2	3	0	10:6	+4	9	2	1	1	0	3:1	+2	4	3	1	2	0	7:5	+2	5
:			7. TSG Hoffenheim	5	3	0	2	8:6	+2	9	2	2	0	0	4:2	+2	6	3	1	0	2	4:4	0	3
:			8. Werder Bremen (N)	5	2	2	1	12:10	+2	8	2	0	1	1	5:6	-1	1	3	2	1	0	7:4	+3	7
:			9. Bor. Mönchengladbach	5	2	2	1	7:5	+2	8	3	2	0	1	4:2	+2	6	2	0	2	0	3:3	0	2
:			10. Eintracht Frankfurt	5	2	2	1	11:11	0	8	3	1	1	1	6:7	-1	4	2	1	1	0	5:4	+1	4
:			11. RB Leipzig (P)	5	1	2	2	6:9	-3	5	2	1	1	0	4:2	+2	4	3	0	1	2	2:7	-5	1
:			12. VfB Stuttgart	5	0	4	1	4:5	-1	4	3	0	2	1	2:3	-1	2	2	0	2	0	2:2	0	2
:			13. Hertha BSC	5	1	1	3	4:6	-2	4	2	0	1	1	1:2	-1	1	3	1	0	2	3:4	-1	3
:			14. Bayer 04 Leverkusen	5	1	0	4	6:9	-3	3	3	0	0	3	3:8	-5	0	2	1	0	1	3:1	+2	3
:			15. FC Schalke 04 (N)	5	0	3	2	5:12	-7	3	2	0	1	1	3:8	-5	1	3	0	2	1	2:4	-2	2
:			16. FC Augsburg	5	1	0	4	3:10	-7	3	3	0	0	3	1:8	-7	0	2	1	0	1	2:2	0	3
:			17. VfL Wolfsburg	5	0	2	3	4:10	-6	2	3	0	2	1	4:6	-2	2	2	0	0	2	0:4	-4	0
:			18. VfL Bochum	5	0	0	5	3:15	-12	0	3	0	0	3	1:11	-10	0	2	0	0	2	2:4	-2	0

6. SPIELTAG
9. - 11. 9.2022

Werder Bremen - FC Augsburg Freitag, 20.30 Uhr	:
Bayern München - VfB Stuttgart Samstag, 15.30 Uhr	:
RB Leipzig - Borussia Dortmund Samstag, 15.30 Uhr	:
TSG Hoffenheim - 1. FSV Mainz 05 Samstag, 15.30 Uhr	:
Eintracht Frankfurt - VfL Wolfsburg Samstag, 15.30 Uhr	:
Hertha BSC - Bayer 04 Leverkusen Samstag, 15.30 Uhr	:
FC Schalke 04 - VfL Bochum Samstag, 18.30 Uhr	:
1. FC Köln - 1. FC Union Berlin Sonntag, 15.30 Uhr	:
SC Freiburg - Bor. Mönchengladbach Sonntag, 17.30 Uhr	:

ERGEBNISDIENST

Unter Telefon (0137) 82 23 32 21 (0,50/Anruf/Festnetz), erreichbar aus Deutschland, erfahren Sie die Zwischen- und Endresultate der Bundesligaspiele. Aus Österreich: (0900) 21 02 20 (0,61/Min./Festnetz)

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
5	Becker (Union)
5	Füllkrug (Bremen)
4	Nkunku (Leipzig)
3	Kamada (Frankfurt)
3	Gregoritsch (Freiburg)
3	Grifo (Freiburg)
3	Onisiwo (Mainz)
3	Thuram (Gladbach)
3	Mané (München)
3	Musiala (München)
3	Bülter (Schalke)
3	L. Nmecha (Wolfsburg)

SCORER

Punkte	Spieler	Tore + Vorarbeiten
7	Becker (Union)	5+2
6	Kolo Muani (Frankfurt)	2+4
5	Füllkrug (Bremen)	5+0
5	Kamada (Frankfurt)	3+2
5	Kainz (Köln)	2+3
5	Müller (München)	1+4

SPERREN

- ROTE KARTEN**
Pfeiffer (VfB Stuttgart) noch 2 Spiele
Itakura (Mönchengladbach) für 1 Spiel
- GELB-ROTE KARTEN**
Für das nächste Spiel gesperrt:
Vagnoman (VfB Stuttgart)
- GELBE KARTEN**
Für das nächste Spiel gesperrt:
niemand

SAISON 2022/23

	Augsburg	Union	Hertha	Bochum	Bremen	Dortmund	Frankfurt	Freiburg	Hoffenheim	Köln	Leipzig	Leverkusen	Mainz	M'gladbach	München	Schalke	Stuttgart	Wolfsburg
FC Augsburg	6.5.	0:2	12.11.	4.3.	20.5.	5.11.	0:4	18.2.	8.4.	22.10.	4.2.	1:2	25.1.	17.9.	18.3.	22.4.	8.10.	
1. FC Union Berlin	9.11.		3:1	15.4.	27.5.	15.10.	18.3.	13.5.	21.1.	4.3.	2:1	29.4.	4.2.	29.10.	1:1	18.2.	1.4.	18.9.
Hertha BSC	25.2.	28.1.		20.5.	22.4.	0:1	1:1	9.10.	2.10.	12.11.	8.4.	10.9.	11.3.	11.2.	5.11.	22.10.	6.5.	25.1.
VfL Bochum	13.5.	22.10.	21.1.		0:2	29.4.	8.10.	18.2.	4.2.	18.9.	18.3.	27.5.	1:2	9.11.	0:7	4.3.	8.4.	22.4.
Werder Bremen	9.9.	25.1.	29.10.	25.2.		11.2.	3:4	15.4.	1.4.	20.5.	12.11.	11.3.	15.10.	1.10.	6.5.	5.11.	2:2	28.1.
Borussia Dortmund	21.1.	8.4.	18.2.	5.11.	2:3		22.4.	4.2.	1:0	18.3.	4.3.	1:0	27.5.	13.5.	8.10.	17.9.	22.10.	6.5.
Eintracht Frankfurt	29.4.	1.10.	4.2.	1.4.	18.2.	29.10.		27.5.	9.11.	1:1	4:0	15.10.	13.5.	15.4.	1:6	21.1.	11.3.	10.9.
SC Freiburg	28.1.	12.11.	1.4.	1:0	22.10.	1:3	25.1.		11.3.	5.11.	6.5.	25.2.	1.10.	11.9.	8.4.	22.4.	11.2.	20.5.
TSG Hoffenheim	1:0	20.5.	18.3.	3:2	7.10.	25.2.	6.5.	18.9.		22.4.	5.11.	11.2.	10.9.	28.1.	22.10.	8.4.	25.1.	12.11.
1. FC Köln	15.10.	11.9.	13.5.	11.3.	21.1.	1.10.	11.2.	29.4.	29.10.		4.2.	9.11.	15.4.	1.4.	27.5.	3:1	0:0	25.2.
RB Leipzig	15.4.	11.2.	15.10.	1.10.	13.5.	10.9.	25.2.	9.11.	29.4.	2:2		29.10.	1.4.	11.3.	21.1.	27.5.	28.1.	2:0
Bayer 04 Leverkusen	1:2	5.11.	4.3.	25.1.	17.9.	28.1.	8.4.	2:3	0:3	6.5.	22.4.		18.2.	20.5.	18.3.	8.10.	12.11.	22.10.
1. FSV Mainz 05	11.2.	0:0	16.9.	28.1.	8.4.	25.1.	12.11.	18.3.	4.3.	22.10.	8.10.	0:3		25.2.	22.4.	6.5.	20.5.	5.11.
Bor. Mönchengladbach	27.5.	22.4.	1:0	6.5.	18.3.	12.11.	22.10.	4.3.	3:1	9.10.	17.9.	21.1.	0:1		18.2.	4.2.	5.11.	8.4.
Bayern München	11.3.	25.2.	29.4.	11.2.	9.11.	1.4.	28.1.	15.10.	15.4.	25.1.	20.5.	30.9.	29.10.	1:1		13.5.	10.9.	2:0
FC Schalke 04	2.10.	1:6	15.4.	10.9.	29.4.	11.3.	20.5.	29.10.	15.10.	28.1.	25.1.	1.4.	9.11.	2:2	12.11.		25.2.	11.2.
VfB Stuttgart	29.10.	9.10.	9.11.	15.10.	4.2.	15.4.	17.9.	0:1	27.5.	18.2.	1:1	13.5.	21.1.	29.4.	4.3.	1:1		18.3.
VfL Wolfsburg	1.4.	11.3.	27.5.	29.10.	2:2	9.11.	4.3.	21.1.	13.5.	2:4	18.2.	15.4.	29.4.	15.10.	4.2.	0:0	1.10.	

Aus der waagrechteten Reihe können Sie die Heimresultate und Heimtermine, aus der senkrechten die Auswärtsresultate und Auswärtstermine ablesen.

GUT ZU WISSEN

VOR DEM
6. SPIELTAG

Reus macht den Anfang

Marco Reus erzielte beim 1:0 gegen Hoffenheim zum 60. Mal in seiner Bundesligakarriere das 1:0. Sollte er in Leipzig erneut als Erster treffen, würde er mit Ulf Kirsten gleichziehen. Nur fünf Spieler schossen noch häufiger das erste Tor einer Partie:

Spieler	Tore zum 1:0
Klaus Fischer	86
Gerd Müller	86
Robert Lewandowski	75
Manfred Burgsmüller	71
Jupp Heynckes	63
Ulf Kirsten	61
Marco Reus	60



Das 1:0 beim 1:1 gegen Bayern erzielte Sheraldo Becker nach einer Flanke von Christopher Trimmel. Beide verbuchten damit ihren jeweils 26. Scorerpunkt für die Eisernen. Becker kommt nun auf 12 Tore und 14 Vorlagen, Trimmel auf 3 und 23. Beide würden mit der nächsten direkten Torbeteiligung Unions **TOPSCORER** Max Kruse einholen, der 16 Treffer und 11 Assists verzeichnete.



Werder erzielte bislang in jeder Partie einen **KOPFBALLTREFFER**. Seit Erfassung der Körperteile bei der Torerzielung 1998 gelang das noch keinem Team an den ersten fünf Spieltagen. In fünf Spielen in Folge hatte Werder schon mal vom 3. bis 7. Spieltag 1999/2000 per Kopfgetroffen, den Ligarekord hält der FC Bayern mit acht Partien 2013/14.

In dieser Spielzeit kassierte Mainz alle fünf **GEGENTORE** zwischen der 29. und 41. Minute, saisonübergreifend musste die Svensson-Truppe sogar die jüngsten 14 Gegentore allesamt vor der Pause hinnehmen. Nun können die Rhein Hessen den Bundesligarekord von Wattenscheid (15) einstellen. Letztes Gegentor in der zweiten Halbzeit war das von Luca Kilian beim 2:3 in Köln Anfang April.



SAISON 2022/23 DEINE TRIKOTS



Nike Eintracht Frankfurt Trikot Home 2022/23 (10224841)
adidas FC Bayern München Trikot Home 2022/23(10232254)
Umbro SV Werder Bremen Trikot Home 2022/23 (10241268)
PUMA BVB Dortmund Trikot Home 2022/23 (10233874)

www.kicker.de/shop

kicker@kicker-onlineshop.de | Tel. +49 7951 9645-110
Angebot nur solange der Vorrat reicht. Versandkostenfreiheit gilt ab einem Warenwert von 50 € für den Standardversand innerhalb Deutschlands. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des Kicker Shops unter www.kicker.de/shop-agb

kicker SHOP

Die Mittelfeldspieler gelten bei **WERDER** als vertrautes Duo – erstmals auch von Beginn an in der 1. Liga.



Meistens treten Niklas Schmidt (24) und Romano Schmid (22) im Doppelpack in Erscheinung. „Eigentlich siehst du den einen nicht ohne den anderen“, hat auch Clemens Fritz schon amüsiert festgestellt, gerade, wenn der Leiter Profifußball ihnen mal außerhalb des Trainingsplatzes über den Weg läuft. Dass die beiden Mittelfeldspieler allerdings auch gemeinsam in der Startaufstellung des SV Werder Bremen stehen, kommt verhältnismäßig selten vor, seitdem Ole Werner Trainer des Klubs ist: zweimal, am 27. und 28. Spieltag der vergangenen Zweitligasaison. Beim VfL Bochum war das nun erstmals auch in der Bundesliga der Fall.

Für Schmidt bedeutete der Einsatz am Samstag überhaupt eine Premiere von Beginn an für Werder in Liga 1. Nachdem er an den ersten beiden Spieltagen gar keine Spielzeit bekommen hatte, machte er bei seinen Einwechslungen in Dortmund (als Torschütze zum zwischenzeitlichen 2:2) und gegen Frankfurt (mit vielen spielfreudigen Impulsen) vermehrt auf sich aufmerksam. Konstant starke Trainingsleistungen sprachen nun



Foto: nordphoto GmbH/Rauch

„Eigentlich siehst du den einen nicht ohne den anderen“: Romano Schmid und Niklas Schmidt (re.) verstehen sich nicht nur auf dem Platz blendend.

zudem für sein Startdebüt, das er beinahe mit einem Freistoßtreffer aus fast 30 Metern gekrönt hätte – jedoch den Pfosten traf.

Der Grundgedanke des Schmid(t)einanders auf den beiden Bremer Achterpositionen war, „eine spielerische Qualität in den Zwi-

schenräumen zu haben, um darüber ins letzte Drittel zu kommen“, erklärt Fritz. Denn: „Beide bringen kreative Elemente ins Spiel ein.“ Gegen die tief stehenden Bochumer entschied sich der Aufsteiger diesmal bewusst für mehr spielerische Akzente, zumal Coach Werner ergänzte, dass gera-

de die Tempowechsel zu Schmidts Stärken zählen, „der erkennt, wann ein Spiel zu schnell oder wann es zu ruhig wird“. Doch nicht alles klappte auch; Werder gab zwar die meisten Torschüsse (16) in dieser Saison ab, ließ aber auch die meisten (19) zu.

Ein weiterer Einsatz Schmidts wird auch davon abhängen, inwieweit man gerade gegen Augsburg erneut

Fritz betont die „gute Mischung von Spielertypen“.

auf die Qualitäten des defensivsten Achters Jens Stage verzichten will, der das Training am Dienstag aber abbrach. Also auf „diese Dynamik und Intensität gegen den Ball“, wie Fritz sagt, der betont: „Wir haben eine gute Mischung von Spielertypen, mit denen man punktuell auch mal anders reagieren kann.“ Auch Schmidts Startchancen hängen wohl noch von einem anderen (Stamm-)Spieler ab: Die Zerrung im Rippenbereich bei Leonardo Bittencourt gilt als schmerzhaft, mit Auswirkungen auf die Atmung. Auch sein Einsatz bleibt fraglich. **TIM LÜDDECKE**

WERDER BREMEN - FC AUGSBURG
FREITAG, 20.30 UHR



Bremens fünf Treffer in der Nachspielzeit sind neuer Ligarekord nach fünf Spieltagen. Das sind zwei Tore mehr, als Augsburg bislang über die volle Spielzeit erzielte.



Torhunger: Werder ist der einzige Klub, der in den jüngsten sechs Spielen im Oberhaus immer mindestens zwei Tore erzielte. Letztmals gelang das Bremen am 33. Spieltag 2020/21 nicht, als man unter Florian Kohfeldt 0:2 in Augsburg verlor.

Bisherige Bilanz dieser Paarung	Heimsiege	5	1
	Auswärtssiege	4	Remis

AUGSBURG Harmlos, torlos, erfolglos – der Trainer muss liefern

Auch Maaßen unter Beobachtung



Mit der bisherigen Ausbeute kann der FC Augsburg nicht zufrieden sein. Deshalb „waren wir sehr selbstkritisch“ in den vergangenen Tagen nach der 0:2-Niederlage gegen Hertha BSC, erklärt FCA-Trainer Enrico Maaßen (Foto). Die ernüchternde Bilanz: drei Punkte durch den glücklichen 2:1-Sieg in Leverkusen, vier Niederlagen. Lediglich sieben Torchancen erarbeiteten sich die Fuggerstädter in diesen fünf Spielen – daraus resultierten mager drei Treffer (3:10). Zu wenig.

Nun fordert der Chefcoach von seiner Mannschaft: „Wir müssen eine Reaktion zeigen.“ Im Auswärtsspiel am Freitagabend in Bremen wolle er mit seinem Team „auf Sieg gehen“. Dafür aber braucht es in erster

Linie Abschlüsse und Möglichkeiten, um Tore schießen zu können. Genau darin liegt derzeit die Krux.

Für Maaßen habe dieses Problem auch mit dem Spielglück zu tun. „Wir hatten eine Rote Karte, wir hatten einen Pfostenschuss“, sagt er: „Wir müssen wach und aufmerksam sein bis zum Ende“ – und „nicht immer mit 0:1 in Rückstand geraten“.

Neben der totalen Konzentration erhofft er sich von seiner Mannschaft auch im letzten Angriffsdrittel „mehr Überzeugung“. Denn, so Maaßen: „Mit mehr Chancen kriegst du mehr Selbstvertrauen.“ Zudem würde das Team auf diesem Wege die Zuschauer mitnehmen.

Klar ist: Der FC Augsburg muss liefern. Drei Punkte sollen es sein in Bremen, wohl wis-

send, dass danach das Heimspiel gegen den FC Bayern als letzte Partie vor der Länderspielpause auf dem Programm steht. Ein Zähler oder zwei Niederlagen aus diesen beiden noch bis dahin verbleibenden Duellen wäre, womöglich auch für Maaßen, nicht ausreichend.

Der Ansatz des Trainers ist ehrenwert und auf eine moderne Spielweise ausgelegt. Seine Taktik, so sagt er, sei „von Gegner zu Gegner unterschiedlich“. Gewollt und benötigt ist jetzt aber vorrangig die alte Augsburger Marschroute: Pragmatismus. Deshalb steht auch Coach Maaßen nun deutlich unter Beobachtung.

Zum Hintergrund: Nach kicker-Informationen hatte sich der FCA im Sommer ebenfalls intensiv mit Bruno Labbadia beschäftigt. **GEORG HOLZNER**

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Bremen 16.50 €	Augsburg 47.50 €
--------------------------	----------------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtricksen | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

Neue Sorgen, neue Optionen

Zwei weitere Muskelverletzungen stören das Bild beim **BVB**. Doch die jeweiligen Ersatzlösungen überzeugen Edin Terzic.



Die nächsten Hiobsbotschaften gingen mit einer altbekannten und frustrierenden Diagnose einher: Gregor Kobel hatte sich im Abschlusstraining vor dem Spiel gegen den FC Kopenhagen einen Muskelfaserriss zugezogen, Thorgan Hazard zeigte nach 15 Minuten an, dass es für ihn wegen eines Zwickens im Oberschenkel nicht weitergeht. Zwei neue Ausfälle, wie schon so oft in der vergangenen Saison durch Probleme mit den Muskelfasern.

„Total ärgerlich“ für Trainer Edin Terzic: „Daran werden wir arbeiten.“ Bei beiden Spielern steht eine Ausfallzeit noch aus. Die Ursachenforschung dauert an, nachdem im Sommer bereits an einigen Stellenschrauben gedreht worden war. Kobel, Hazard, zuvor Donyell Malen und Niklas Süle erwischte es dennoch bereits in den ersten Wochen der neuen Saison. Nach den langfristigen Ausfällen von Mahmoud Dahoud und Jamie Bynoe-Gittens, die nach Schulter-OPs dieses Jahr wohl nicht mehr spielen werden,



Foto: imago images/RHR-Foto

Reingeworfen, freigeschwommen: Alex Meyer (l.) und Giovanni Reyna

sowie Mateu Morey und Sebastian Haller ist das Lazarett beim BVB bereits wieder proppenvoll.

Immerhin kann Terzic aus dem Spiel gegen den dänischen Meister aus den Ausfällen auch positive Rückschlüsse ziehen, nämlich „dass Gio Reyna eingewechselt wird, eine super Leistung gezeigt hat und viel mehr gespielt hat, als wir ihm das eigentlich zugetraut haben“. Der US-Amerikaner stand nach einem aufgrund mehrerer Muskel- und Sehnenverletzungen fast komplett verpassten Jahr rund 70 Minuten auf dem Rasen, steuerte zwei sehenswerte Vorlagen zum 3:0 bei. „Wir sind sehr glücklich, dass Gio wieder da ist“, freut sich Terzic. Auch das BVB-Debüt von Ersatzkeeper Alexander Meyer gelang. Der 31-Jährige war zur Stelle, als es darauf ankam, und zeigte seine Stärken im Spielaufbau. „Er hat das Spiel permanent beschleunigt. Alex hat ein super Spiel gemacht“, lobt Terzic den früheren Regensburger, der keinerlei Nervosität zeigte: „Klar war das Drumherum etwas ganz anderes, aber im Endeffekt ist jedes Spiel gleich.“ **PATRICK KLEINMANN**

DFB-POKAL 2022/23 2. RUNDE

Für die Live-Übertragung im Free-TV wurden die Spiele Darmstadt – Mönchengladbach (ARD) und Augsburg – Bayern (ZDF) ausgewählt.

Dienstag, 18. Oktober, 18.00 Uhr

VfB Lübeck – 1. FSV Mainz 05
Waldhof Mannheim – 1. FC Nürnberg
Stuttgarter Kickers – Eintracht Frankfurt
RB Leipzig – Hamburger SV

Dienstag, 18. Oktober, 20.45 Uhr

SV Elversberg – VfL Bochum
Braunschweig – VfL Wolfsburg
SV Darmstadt 98 – Mönchengladbach
TSG Hoffenheim – FC Schalke 04

Mittwoch, 19. Oktober, 18.00 Uhr

SV Sandhausen – Karlsruher SC
Hannover 96 – Borussia Dortmund
SC Freiburg – FC St. Pauli
SC Paderborn 07 – Werder Bremen

Mittwoch, 19. Oktober, 20.45 Uhr

VfB Stuttgart – Arminia Bielefeld
1. FC Union Berlin – 1. FC Heidenheim
Jahn Regensburg – Fortuna Düsseldorf
FC Augsburg – Bayern München

Termine

2. Runde: 18./19. Oktober 2022
Achtelfinale: 31. Januar/1. Februar und 7./8. Februar 2023
Viertelfinale: 4./5. April 2023
Halbfinale: 2./3. Mai 2023
Finale: 3. Juni 2023 in Berlin

RB LEIPZIG - BOR. DORTMUND
SAMSTAG, 15.30 UHR



Gegen kein Team schnitt Dortmund in der Vorsaison so schlecht ab wie gegen Leipzig: Beide Begegnungen gingen verloren bei einer Torbilanz von 2:6.



Rasant: Mit David Raum (Foto) und Marco Reus begegnen sich die beiden Spieler, die die meisten Sprints in der Liga absolvierten. Der Leipziger kommt in dieser Spielzeit auf 157 Sprints pro Spiel, der Dortmunder folgt knapp dahinter mit 155.

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege	2	1
Auswärtsiege	3	Remis

ANZEIGE

bwin
Sportwetten

Wer gewinnt?

Leipzig
23.70 €

Dortmund
27.00 €

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchstricken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

LEIPZIG Diallo und Schlager als Lichtblicke, Österreicher aber enttäuscht

„Wie im Ferrari mit 100 gegen die Wand“



Es gab bei dem für RB Leipzig so desolat verlaufenen Start in die Champions-League-Saison tatsächlich auch zwei Lichtblicke. Bei Verteidiger Abdou Diallo (26, Foto links) und Mittelfeldspieler Xaver Schlager (24, rechts) wirkte diese 1:4-Pleite gegen Schachtar Donezk wie ein Neustart. Beide zählten zu den halbwegs stabilen Kräften in einer brüchigen Leipziger Mannschaft, so richtig freuen konnte sich angesichts des Gesamtvortrags freilich keiner von beiden.

„Das ist, wie wenn man einen Ferrari kauft und mit 100 gegen die Wand fährt“, lamentiert Schlager, der erstmals in einem bedeutenden RB-Match

in der Startelf stand und anfügt: „Ich hätte mir natürlich einen anderen Einstand gewünscht.“

Der gescheiterte Trainer Domenico Tedesco hatte den für zwölf Millionen Euro vom VfL Wolfsburg verpflichteten

Österreicher lange nicht berücksichtigt. Abgesehen von neun Minuten gegen Wolfsburg hatte Schlager lediglich beim 8:0-Pokalsieg gegen den FC Teutonia

Ottensen randedurft. Tedesco hatte diese Maßnahme zunächst mit mangelnder Form, später mit der Konkurrenz im Kader begründet. Gegen Donezk widerlegte Schlager, dass er mit den anderen nicht mithalten könne. Der Mittelfeldspieler überzeugte in der Doppelsechs mit Konrad Laimer bis zu seiner Auswechs-

lung in der 70. Minute als Balleroberer und zählte auch mit einer 89-prozentigen Passquote (bei 63 Ballkontakten) zu den Besseren im Team.

Getoppt wurde er nur von Last-Minute-Zugang Diallo, der bei 98 Ballkontakten auf eine 94-prozentige Passquote kam und obendrein mit einer hundertprozentigen Zweikampfquote glänzte. Für den Senegalesen, der bei Paris St. Germain den Anschluss verloren hatte und deshalb verliehen wurde, war diese Leistung umso bemerkenswerter, weil er in dieser Saison noch keine Pflichtspielminute absolviert hatte. „Da haben wir jetzt eine Option mehr“, sagte Tedesco direkt nach der Pleite. Für den nun entlassenen Coach gilt das nicht mehr, für seinen Nachfolger vielleicht umso mehr. **OLIVER HARTMANN**

BOCHUM Dreimal in Folge ohne eigenen Treffer

Nicht nur beim Torwart liegen die Nerven blank



Es war einer der größten Feiertage der Vereinsgeschichte, der 32. Spieltag der Saison 2021/22.

Bochum siegt in Dortmund mit 4:3, die VfL-Fans bejubeln den Derbysieg und den gleichzeitigen Klassenverbleib. Später entwickelt sich eine Megaparty in und vor den Kneipen des Bermuda3Ecks, der Bochumer Feiermeile.

Das war Ende April. Vier-einhalb Monate später, vor dem nächsten Derby im Revier, herrscht weitgehend Frust statt Feierlaune rund um die Castroper Straße. Fünf Niederlagen schlagen aufs Gemüt, die Mannschaft hat sich noch nicht gefunden, der Trainer, fast auf den Tag genau drei Jahre im Amt, wackelt. Man arbeite am dritten Wunder nach Aufstieg und Nichtabstieg, hatte Thomas Reis vor Saisonbeginn verkündet. Nun wundern sich alle, wie schnell es bergab geht beim VfL, weil nach der Geschlossenheit der vorigen Saison aktuell eher Eifersüchteleien und interner Zwiß zu besichtigen sind.

Bochum in Not, Reis in Bedrängnis. Kaum vorstellbar, dass der Trainer, mit dem die sportliche Renaissance des VfL eng verbun-

den ist, nach einer sechsten Niederlage noch im Amt bleibt. Zwar lobt der neue Sportdirektor Patrick Fabian, Trainer, Mannschaft und Fans stützen nach wie vor eng zusammen. Aber natürlich wird es allerhöchste Zeit, endlich Punkte einzufahren. Dabei könnte ein Erfolg beim Nachbarn gewiss neue Kräfte freisetzen nach dem holprigen Start. Aber vor allem in der Defensive zeigten die VfL-Profis zuletzt erhebliche Mängel, auch weil Reis immer wieder zu Umbesetzungen gezwungen war.

So kam etwa Linksverteidiger Danilo Soares, in der vorigen Saison eine feste Größe und einer der

Verletzungspech allein ist nur die halbe Wahrheit der Misere.

herausragenden Spieler, bisher wegen Hüftbeschwerden überhaupt noch nicht zum Einsatz, Dominique Heintz und Kostas Stafylidis werden ebenso wie der Brasilianer auch am Samstag auf Schalke fehlen. Und auch in der Offensive klemmt es, obwohl Rückkehrer Kevin Stöger (kam ablösefrei aus Mainz) wie erwartet für spielerischen Aufschwung sorgt und viele gefährliche Angriffe inszeniert. Dennoch blieb der VfL in den drei jüngsten Partien ohne eigenen Treffer und ist auch in der Chancenverwertung (12,0 Prozent) Letzter.

Und Reis? Der geht die brisante Partie nach außen hin gelassen an. „Mich belastet das nicht“, versichert der Ex-Profi mit Blick auf die Spekulationen rund um seine Person. Er versucht, die Reihen zu schließen und Zuversicht auszustrahlen. Zu allem Überfluss aber musste er am Dienstag Vormittag bei einem Trainingsspiel energisch einschreiten, als der äußerst impulsive Manuel Riemann Mitspieler beleidigte, die sich nach seiner Auffassung zu wenig bewegt hatten. Dabei vergriff er sich in seiner Wortwahl, es kam zur Rudelbildung. Der Keeper entschuldigte sich später für seinen Ausraster und dürfte auch am Samstag im Kasten stehen.

Brisant dabei: Ausgerechnet der nächste Gegner Schalke hatte sich im Sommer bemüht, Reis in Bochum loszueisen. Dem Vernehmen nach waren die Gespräche weit gediehen, doch der Wechsel scheiterte letztlich am Veto von Bochums Vereinsboss Hans-Peter Villis. OLIVER BITTER



FC SCHALKE 04 -
VFL BOCHUM
SAMSTAG, 18.30 UHR



Schalke gewann die jüngsten fünf Heimspiele gegen Bochum allesamt. Gegen keinen anderen aktuellen Bundesligisten weist S04 derzeit eine solche Serie auf.



Anfällig: Die beiden schwächsten Abwehrreihen der Liga treffen aufeinander. Bochums Keeper Manuel Riemann (Foto) musste in dieser Saison bereits 15 Gegentore hinnehmen, Schalkes Tormann Alexander Schwolow zwölf.

Bisherige Bilanz dieser Paarung
Heimsiege 19 4
Auswärtssiege 6 Remis

ANZEIGE

bwin
Sportwetten

Wer gewinnt?

Schalke 19.80 €	Bochum 36.00 €
--------------------	-------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtricksiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

SCHALKE: Ein Sieg im Revierderby-Heimspiel

Bosse halten zu Kramer,



Der Ärger darüber, aus Stuttgart nur einen Punkt mitgebracht zu haben, ist seit dem Wochenende auf Schalke nur langsam verflogen. Gleichzeitig spornt diese Nachlässigkeit die Gelsenkirchner aber auch an. Sie haben sich nach dem 1:1 in Überzahl intern noch einmal mit Nachdruck eingeschworen: Solche Spiele müssen einfach gewonnen werden, wenn es etwas werden soll mit dem Klassenerhalt. Schon an diesem Samstag wird sich zeigen, wie gut die Königsblauen ihren Worten auch Taten folgen lassen können. Im Heimspiel gegen den Tabellenletzten aus Bochum kann es keine Alterna-

tive zu einem Sieg geben. Drei Punkte würden auch das Ansehen des Trainers aufpolieren, der hat es nämlich immer noch schwer, wenn es darum geht, seine Kritiker, von denen es nicht wenige gibt, zu überzeugen.

Mit Bekanntgabe seiner Verpflichtung im Juni schlug Frank Kramer Gegenwind ins Gesicht – die S04-Gemeinde zeigte sich allgemein wenig begeistert von der Trainerwahl, noch bevor Kramer (Vertrag bis 2024) überhaupt die erste Übungseinheit geleitet hatte. Der 50-Jährige reagierte von Anfang an cool auf die Vorbehalte, betonte lässig, dass die Skepsis für ihn „eher ein Ansporn“ sei.

Not & Spiele

Die Trainer im Derbyfokus: **THOMAS REIS** (48) steht bei Bochum auf der Kippe, **FRANK KRAMER** (50) auf Schalke unter Beobachtung.



gegen Bochum würde auch das Ansehen des Trainers aufpolieren

Fans sehen ihn weiterhin kritisch

Verstummen lassen konnte der frühere Trainer von Arminia Bielefeld seine Kritiker bisher nicht so recht. Das 2:2 gegen Borussia Mönchengladbach war auch für ihn persönlich eine kleine Befreiung, diese wurde aber durch das müde 0:0 in Wolfsburg, erst recht aber durch die 1:6-Klatsche gegen Union Berlin postwendend wieder konterkariert.

Kramer kämpft um Kredit, zumindest bei der königsblauen Anhängerschaft. Auch bei den Bossen um Sportvorstand Peter Knäbel steht sein Wirken unter Beobachtung, allerdings sind sie weit davon entfernt, die Personalentscheidung, die sie im Sommer einvernehmlich getroffen

haben, infrage zu stellen. Eine Trainerdiskussion bahnt sich in der Führungsetage noch nicht an, die Vereinsverantwortlichen sehen in Kramer nach wie vor den Mann, der sich – auch nach der gescheiterten Verpflichtung von Thomas Reis (*siehe Text links*) – als beste Lösung für das Jobprofil nach dem Aufstieg herauskristallisiert hatte: fachlich kompetent, erfahren, preiswert und vor allem bereit, auf ein eigenes Trainerteam im Schlepptau zu verzichten und stattdessen auf bewährte S04-Mitarbeiter wie die Co-Trainer Mike Büskens und Matthias Kreuzer sowie Lizenzspieler-Abteilungsleiter Gerald Asamoah zu setzen.

„Ich habe das Gefühl, dass die Mannschaft immer mehr zur Einheit zusammenwächst, was auch ein Verdienst unseres Cheftrainers ist, wobei ich den Eindruck habe, dass sich unser gesamter Stab prima ergänzt“, sagt Knäbel. „Frank bringt die sportlichen Inhalte super rüber und pflegt einen feinen Umgang mit Menschen, Mike hat mit seinem empathischen Wesen feine Antennen, Gerald beobachtet von außen genau jedes Training und nimmt Strömungen in der Kabine wahr – genau wie unser Sportdirektor Rouven Schröder, der nach dem Transferende seine ganze Energie Mannschaft und Staff widmet.“ **TONI LIETO**

KICKER-KULISSE



Notiert von Thomas Hiete

EINER FEHLTE beim Dortmunder Start in die Champions League gegen Kopenhagen, und das aus ernstem Grund: Ex-Profi und Stadionsprecher **Norbert Dickel** (Foto) hat sich am Wochenende bei einem Grillunfall schwer verletzt. Der 60-Jährige meldete sich aus dem Krankenhaus und berichtete: „Am Sonntag habe ich den Gasgrill angemacht. Es gab eine Verpuffung, und ich habe mich an meinem Schienbein ziemlich verbrannt.“ Dickel lieferte über *Instagram* Fotos der Verletzungen und peilt ein rasches Comeback an. „Mir geht's schon wieder besser, und ich hoffe, nächste Woche Samstag, wenn es gegen die Blauen geht, bin ich wieder dabei.“ Am 17. September empfängt der BVB den FC Schalke 04 zum Derby.



IN DER VERGANGENEN Saison arbeiteten sie noch gemeinsam für Borussia Dortmund, **René Maric** (Foto) als Assistent von Trainer **Marco Rose** sowie **Erling Haaland** als Torjäger vom Dienst. Während es den Norweger zu Manchester City zog, landete Maric als Co-Trainer des Ex-Leipzigers **Jesse Marsch** beim Ligakonkurrenten Leeds United. Und beobachtet mit Bewunderung die unveränderte Torgier Haalands, der in sechs Ligaspielen bereits auf zehn Treffer kommt.



Bei *Twitter* brachte der 30-Jährige dies zum Ausdruck: „Du verblüffst mich immer wieder, aber irgendwie bin ich nie überrascht“, schreibt

Maric über „das lebende Paradoxon“. Die besten Wünsche garniert der Coach mit der Bitte, dass Haaland seine Weihnachtsgeschenke in diesem Jahr bei sich behalten möge – am 26. Dezember trifft Leeds auf City.

MIT FEINER IRONIE postet Bayerns **Joshua Kimmich** gerne bei *Instagram* und bediente sich nach dem Münchner 1:1-Unentschieden bei Union Berlin und vor dem Start in der Königsklasse aus der Zitatensammlung von **Lothar Matthäus**: „Keine Zeit, um den Sand in den Kopf zu stecken.“

Kopf-Sache

Tore, Tempo und jetzt auch Fleißarbeit: Herthas **DODI LUKEBAKIO** (24) hat sein Repertoire erweitert.



Marvin Plattenhardts Flanke auf den eingelaufenen Dodi Lukebakio kam mustergültig. Der Belgier vollstreckte aus Nahdistanz per Kopf, es war das Führungstor bei Herthas 2:0-Sieg in Augsburg. „Mein Kopf ist sonst nicht meine stärkste Waffe, aber ich habe daran gearbeitet“, sagt Lukebakio. „Und das hat sich in diesem Spiel gelohnt.“

Dass er an seinem Kopf gearbeitet hat, kommt nicht nur seinem Kopfballspiel zugute. Der 20-Millionen-Euro-Einkauf, der nach seiner Ankunft in Berlin im Sommer 2019 seine Trainer- und davon hatte er viele – reihenweise zur Verzweiflung brachte und auch in seiner Leihseason beim VfL Wolfsburg an etlichen Tagen die Grenze zur Unsichtbarkeit streifte, wirkt in seinem Spiel plötzlich beinahe komplett. Lukebakio, der all die Jahre neben Toren und Tempo oft auch die Tarnkappe im Gepäck führte, hat mit knapp 25 Jahren entdeckt, dass das Spiel nicht endet, wenn der Gegner den Ball hat. Zum Ligastart im Derby bei Union (1:3) betrachtete der Hochbegabte die Defensivarbeit mal wieder als fakultative Tätigkeit, was im Anschluss vom Trainerteam intern deutlich gerügt wurde. Seitdem sieht man Lukebakio, der in seiner ersten Hertha-Zeit oft ohne Navigationsgerät und Rückwärtsgang unterwegs war, Quadratmeter des Rasens beackern,

die er lange nur vom Hörensagen kannte. „Das Tor in Augsburg tut ihm gut, aber aus Trainersicht tut es ihm mehr gut, dass er nach Ballverlusten so fleißig arbeitet“, sagt Sandro Schwarz. „Wir brauchen diese Torquote, aber wir brauchen auch, dass er fleißig ist gegen den Ball.“

Als Lukebakio im Sommer aus Wolfsburg zurückkehrte, war er ein Verkaufskandidat. Doch schon in der Vorbereitung trumpfte er derart auf, dass nach Marco Richters im Juli diagnostizierter Hodenkrebskrankung intern zügig feststand, dass Lukebakio bleibt – auch weil er bleiben wollte, statt Avancen aus Griechenland oder Belgien anzunehmen. Fredi Bobic, der Geschäftsführer Sport, brachte es auf den Punkt: „Ich habe ihm immer gesagt, sein größter Gegner ist er selbst. Wenn Dodi das in den Griff bekommt, kann er noch mal richtig durchstarten in seiner Karriere.“

Der Anfang scheint gemacht. Fünf Scorerpunkte (drei Tore, zwei Assists) verbuchte der Rechtsaußen in den ersten sechs Pflichtspielen, ligaweit zeigten er und Linksaußen Chidera Ejuke bisher die meisten Dribblings (je 28). Niemand bei Hertha gab bislang mehr Torschüsse ab als Lukebakio (12) und zog mehr Sprints an (120). Der Trainer will das Lob dosieren, er kennt das Phlegma und die Schwankungen, denen Lukebakios Spiel lange unterworfen war. „Wenn ich sage, ich bin zufrieden, ist das nicht gut bei Dodi“, sagt Schwarz schmunzelnd. „Er hat ein sehr, sehr gutes Paket. Dennoch gilt es, Tag für Tag an dieser Kompromisslosigkeit und Verlässlichkeit zu arbeiten. Das ist bei ihm das große Thema.“ **STEFFEN ROHR**



Zurück im Spiel: Dodi Lukebakio offenbart ungeahnte Qualitäten.

Foto: Winter

HERTHA BSC - BAYER LEVERKUSEN
SAMSTAG, 15.30 UHR



Hertha lag in dieser Saison schon 172 Minuten zurück, Leverkusen sogar 229. Nur Wolfsburg toppt die beiden Klubs mit 261 Minuten in Rückstand.



Debakel: Hertha-Coach Sandro Schwarz kassierte die höchste Heimpleite seiner Trainerkarriere gegen Leverkusen. Im Februar 2019 verlor er mit Mainz 1:5 gegen die Werkself. Sonst verlor er zu Hause noch nicht mit mehr als zwei Toren Unterschied.

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege	8	8
Auswärtsiege	10	Remis

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Hertha 37.00 €	Leverkusen 19.00 €
-------------------	-----------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtricksen | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

LEVERKUSEN Jungstar für die Königsklasse gemeldet, aber Rolfes relativiert

Wirtz und die WM? „Eine enge Kiste“



Er muss weiterhin zuschauen. Fünf Monate nach seiner Kreuzband-Operation hat Florian Wirtz zwar erste Einheiten mit dem Ball absolviert, doch der Schritt zurück auf die Bundesliga-bühne ist noch weit entfernt. Ob dieser 2022, also vor der am 20. November startenden WM, gelingt, ist offen. „Das wird eine enge Kiste“, weiß Simon Rolfes.

Die Reha läuft gut, auch weil Wirtz den richtigen Mix aus Wille und Weisheit zu wählen imstande ist; oder wie es Geschäftsführer Rolfes ausdrückt: „Er macht das super professionell, mit viel Energie, aber er bringt auch die not-

wendige Geduld mit.“ Dennoch ist die Chance klein, dass Wirtz vor der WM fit wird und in Form kommt. Beträgt die durchschnittliche Zeit bis zum Comeback nach Kreuzbandriss doch achteinhalb Monate. Die wären im Fall des 19-Jährigen Mitte Dezember vorbei.



Doch auch wenn es schneller geht, kann Wirtz im November seinen alten Leistungsstand eigentlich nicht erreichen. „Er wird ja keine sieben Spiele mehr vor der Winterpause für uns machen. Das wird sich in homöopathischen Dosen abspielen“, weiß Rolfes.

Inwieweit eine WM-Teilnahme sinnvoll wäre, darf infrage

gestellt werden: Aus Fürsorge für Wirtz, für den ein Rückschlag viel schlimmer wäre als eine verpasste WM, die er ohnehin wohl nur als Reservist erleben würde, und aus sportlicher Sicht, da auf der Zehnerposition im DFB-Team mit Thomas Müller, Jamal Musiala, Marco Reus und Kai Havertz keine Not besteht.

Es müsste also alles optimal laufen für eine WM-Teilnahme. Rolfes betont: „Wir werden ihn nirgendwo reinpressen.“ Abgeschrieben hat Bayer Wirtz für 2022 trotzdem nicht. Für die Gruppenphase der Champions League, die für Leverkusen am 1. November endet, ist Wirtz über die B-Liste gemeldet... **STEPHAN VON NOCKS**

Silas spielt den Lückenschließer

Nach Ausfällen zwingt **STUTTGARTS** verkleinerter Kader den Trainer beim Spiel in München zum Improvisieren.



Bunte Liga in Stuttgart. Sechs Pflichtspiele inklusive der 1. Runde im DFB-Pokal, drei Platzverweise für den VfB: Nach Waldemar Anton und Luca Pfeiffer erwischte es am vergangenen Samstag gegen Schalke Josha Vagnoman. Stuttgarts 144. Platzverweis im Oberhaus, womit die Schwaben ihre Vormachtstellung vor Leverkusen ausgebaut haben; Bayer kommt auf 141. Die Gelb-Rote Karte des rechten Flügelmanns zwingt Trainer Pellegrino Matarazzo nun zum Improvisieren, der das 1:1 vom vergangenen Wochenende bezeichnenderweise gelb-rot-bestaft selbst abseits der Bank verfolgen musste.

„Ein Ziel in dieser Transferperiode war, den Kader zu verkleinern“, erklärt der 44-Jährige. „Das haben wir geschafft.“ Was aller-

dings nicht ganz folgenlos geblieben ist. „Wir sind auf der einen oder anderen Position dünner besetzt“, bekennt Matarazzo offen, dessen Team das Fehlen von Vagnoman jetzt in München nicht ganz so einfach kompensieren kann. Mit dem vollzogenen Umbruch im Kader gehe man wissentlich „ein bisschen ein Risiko ein, aber wir hoffen, dass nichts passiert“. Beim Rekordmeister wird sich zeigen, wie groß das Wagnis in diesem speziellen Fall wirklich ist.

Die Möglichkeiten, die rechte Seite gegen die Tempofußballer der Bayern abzusichern, sind so schon begrenzt. Die logische Antwort auf Vagnomans Fehlen wäre Pascal Stenzel. Doch mit dem erfahrenen Feinfußballer droht ein noch größerer Geschwindigkeitsnachteil als so schon. Die Alternative, Konstantinos Mavropanos auf die Seite zu schieben, würde die eingespielte Dreierkette mit Anton und Hiroki Ito sprengen. Atakan Karazor müsste dafür innen aushelfen. Eine etwas



Foto: Baumann

Gedankenspiel: Coach Pellegrino Matarazzo könnte Offensivspieler Silas auch gegen die Bayern zur Absicherung auf der rechten Seite einsetzen.

größere Rochade – und etwas, das Matarazzo äußerst ungern tut. Bleibt dem Chefausbilder noch die Möglichkeit, einen seiner Offensivleute zu opfern: Chris Führich oder Silas.

Zwar hat sich der 24-jährige Führich bereits auf der Seite ausprobieren dürfen. Richtig Erfahrung dort bringt aber Silas mit. Der Kongolese übernahm in der Vergangenheit schon des Öfteren, wie es heutzutage auf Neudeutsch heißt, die Rolle des „Wingbacks“, und hat in den Anfängen dieser Spielzeit auch schon als Lückenschließer für den verletzten Borna Sosa links übernommen.

Die Idealposition für Silas sieht Matarazzo je nach Gegner und takti-

scher Ausrichtung „als zweite Spitze im Sturm oder auf der Seite“. Wichtig sei der 23-Jährige aber überall. Vor allem rechts. „Da hat er mehr Vertrauen in seine Stärken und geht öfter über außen vorbei. Links zieht er meistens, zu 80 oder 90 Prozent, nach innen und ist ausrechenbar“, erklärt der Coach, der die Entscheidung für weniger Spieler, aktuell inklusive Talente 26, verteidigt. „Wir setzen auf die Polyvalenz unserer Spieler. Ich bin sicher, dass wir mit dem aktuellen Kader auf alle Eventualitäten reagieren können und die Mannschaft das hinbekommt.“ Die Partie in München wird ein echter Prüfstein werden. **GEORGE MOISSIDIS**

BAYERN MÜNCHEN - VFB STUTTGART

SAMSTAG, 15.30 UHR



67 Siege feierte Bayern in 106 Aufeinandertreffen mit den Schwaben. Kein anderer Verein gewann in der Bundesliga so häufig gegen einen Gegner.



Gierig: Thomas Müller kommt gegen den VfB auf neun Tore und zwölf Assists. Stuttgart könnte nun schon der dritte Klub werden, gegen den er zweistellig trifft und auflegt. Sonst gelang das seit 1988/89 nur Marco Reus gegen Bremen (14/11).

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege **36** 11
Auswärtsiege **6** Remis

ANZEIGE

bwin
Sportwetten

Wer gewinnt?

Bayern
11.40 €

Stuttgart
200.00 €

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchstricken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

MÜNCHEN Nagelsmann wünscht sich von Hernandez mehr Tore

Der Kämpfer unter den Virtuosen



Der Bankplatz von Lucas Hernandez (Foto) am vergangenen Samstag während des 1:1 bei Union Berlin durfte als sicheres Indiz gewertet werden, dass der Franzose bei Inter Mailand in die Startelf zurückkehrt. In den besonders wichtigen Partien verzichtet Trainer Julian Nagelsmann nicht auf den Linksfuß. In seiner vierten Saison beim FC Bayern gehört der 26-Jährige zu den Etablierten.

Ein erster Austausch zwischen Sportvorstand Hasan Salihamidzic und dem Spieler bezüglich einer Verlängerung des bis 2024 laufenden Vertrags hat

stattgefunden, soll demnächst intensiviert werden. „Ich würde mit ihm verlängern“, empfiehlt Nagelsmann, der Hernandez als „guten Typ“ charakterisiert, „sehr wichtig auf dem Feld und Trainingsplatz“.



Manchmal wirkt der Weltmeister von 2018 inmitten all der technisch starken Virtuosen etwas fremd, weil er mehr über den Kampf statt über feine Pässe kommt. Andererseits tut dieses Element dem Bayern-Spiel gut. „Wenn es darauf ankommt, beißt er im positiven Sinn in den Ball, ist ein extrem giftiger, aggressiver Verteidiger, der es liebt zu verteidigen“, beschreibt Na-

gelsmann Hernandez und hat zugleich eine neue Komponente entdeckt: „Er hat sich fußballerisch weiterentwickelt, eine gute Spieleröffnung“; explizit nennt er Diagonalbälle von hinten heraus.

Eine Verbesserung aber wünscht sich Nagelsmann: mehr Torgefährlichkeit bei Standards. In der Tat hat Hernandez für Bayern erst einen Pflichtspieltreffer in drei Jahren erzielt, in seiner gesamten Profikarriere gar nur zwei insgesamt. Sechs, sieben Tore pro Saison dürften es laut Nagelsmann sein, ein verdammt hohes Ziel... „Lucas hat in Europa ein gutes Standing, mit Toren wäre es aber noch höher“, vermutet der Trainer. **FRANK LINKESCH**

Viele Indianer, wenige Häuptlinge

W Niko Kovac und seine Mannschaft sind auf Tauchstation gegangen.

Wieder einmal. Wie schon in der Vorwoche vor dem ernüchternden 2:4 gegen den 1. FC Köln lässt der Trainer nur einmal, an diesem Donnerstag, vor den Augen der Öffentlichkeit trainieren, ansonsten aber werden die Vorhänge zugezogen – was gegen Köln zum kurzzeitigen Überraschungseffekt durch den erstmaligen Wechsel zur defensiven Dreierkette geführt hatte, welche aber nach dem 1:3 zur Pause notgedrungen wieder zu den Akten gelegt wurde. Was lässt sich Kovac diesmal vor der Reise in seine alte sportliche Heimat nach Frankfurt einfallen? Fakt ist: Der 50-Jährige muss rasch die Kurve kriegen und dabei einige Dinge anders machen als bisher.

Um seinen Job muss Kovac zwar unmittelbar nicht fürchten, dennoch könnten die Worte von Geschäftsführer Jörg Schmadtke, der seinem Coach ruhiges Arbeiten garantiert („Davon rücke ich keinen Zentimeter ab“), bei weiteren Misserfolgen vor der Länderspielpause in Frankfurt und bei Union Berlin und erneuten desolaten VfL-Auftritten schnell auf dem Prüfstand stehen.

Trainer Kovac muss beim VFL WOLFSBURG Antworten liefern – mit einer deutlich längeren Haltbarkeit als 90 Minuten.



Die Führungsspieler müssen endlich Kontur annehmen beim VfL: Für Trainer Niko Kovac könnte Josuha Guilavogui ein entscheidender Faktor werden.

Kovac muss es nun rasch gelingen, für Klarheit zu sorgen. Er hat es noch nicht geschafft, die Mannschaft hinter sich zu versammeln, eine Überzeugung von seiner Spielidee zu erreichen, ein Team zu formen. Zu viele personelle Wechsel verhindern bislang das Einspielen einer Forma-

tion. Seine Aussage nach dem Köln-Match, dass „diejenigen, die vorher gespielt haben, über einen längeren Zeitpunkt ihre Chance bekommen haben, es hat nicht funktioniert“, passt nicht zur Realität. In allen sechs Pflichtspielen schickte er eine veränderte Startformation ins Rennen,

teilweise ging es munter hin und her. In etwa so: Guilavogui auf der Bank, Guilavogui auf der Sechsen, Guilavogui in der Abwehr. Brekalo drin, Brekalo draußen. Waldschmidt und Philipp pendeln zwischen Startelf, Bank und Tribüne. Innenverteidiger Bornauw verteidigte innen, gegen Schalke plötzlich rechts, saß dann in Leipzig auf der Bank, kam gegen Köln wieder rein und wurde zur Pause ausgewechselt. Die Suche nach etwas Funktionierendem mutet beinahe schon verzweifelt an.

Nun ist Konsequenz gefragt: Auf wen setzt Kovac? Wer sollen seine Leader sein, mit wem lässt sich eine stabile und vielleicht verlässliche Achse bilden? Maximilian Arnold, von Kovac zum Kapitän ernannt, wurde schon dreimal ausgewechselt und so in seiner Rolle als Kopf dieser Truppe geschwächt. Ein Team mit vielen Indianern und wenigen Häuptlingen, was plötzlich den eigentlich schon abgeschriebenen Josuha Guilavogui wieder zum wichtigen Faktor macht. Doch wo soll der Ex-Kapitän, der nicht einmal mehr im Mannschaftsrat sitzt, spielen? In der Abwehr, in der nicht die Parade-rolle des Sechsen liegt? Im Mittelfeld, in dem womöglich das Einbauen des Königstransfers Mattias Svanberg blockiert werden würde? Klar ist: Kovac muss Antworten liefern – mit einer längeren Haltbarkeit als 90 Minuten.

THOMAS HIETE

EINTR. FRANKFURT - VFL WOLFSBURG
SAMSTAG, 15.30 UHR

Wolfsburg gewann 20 seiner 40 Duelle mit Frankfurt (12 Remis, 8 Niederlagen). Gegen keinen aktuellen Bundesligisten weist der VfL eine höhere Siebquote auf.



Wende: Letztmals stand der VfL nach dem 1. Spieltag 2017/18 auf einem direkten Abstiegsplatz, nachdem man 0:3 gegen den BVB verloren hatte. Anschließend verließ der VfL dank Daniel Didavis Tor beim 1:0 in Frankfurt die Abstiegszone.

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege	5
Auswärtsiege	10
Remis	5

FRANKFURT Starke Laufdaten belegen den guten Fitnesszustand

Geistige Frische als Herausforderung



Mit dem Auftakt in der Champions League begann für Frankfurt die heiße Saisonphase. Nun stehen noch 15 Pflichtspiele in zwei Monaten auf dem Programm, viele Profis werden zudem bei ihren Nationalteams gefordert sein. Physisch sieht Trainer Oliver Glasner sein Team gut gerüstet. Dafür sprechen auch die Laufdaten: Im Liga-Vergleich stehen die Hessen mit 1243 Sprints auf Platz 2, mit 3554 intensiven Läufen auf Platz 3 und mit 574 absolvierten Kilometern auf Platz 4. Ähnlich stark schnitt die Mannschaft bereits 2021/22 ab, als sie in allen drei Kategorien unter

den Top 3 landete, obwohl sie 48 (!) Pflichtspiele bestritt.

„Wer unser Training verfolgt, weiß, dass wir sehr viel investieren. Manchmal muss man über seine Grenzen gehen. Deshalb haben wir zum Schluss nicht selten mehr Power als der Gegner“, erklärt Mittelfeldspieler Djibril Sow (Foto). Der Schweizer Nationalspieler zählt zu den lauffähigsten Spielern der Liga, aktuell liegt er mit 58,6 Kilometern an dritter Stelle. „Es liegt an den Genen meines Vaters, dass ich ein bisschen mehr Kapazität habe als andere Spieler. Aber natürlich gehören auch ein gesundes Leben und Disziplin dazu.“

Glasner kündigt an, dass die Zeit des intensiven Trainings wegen der vielen englischen Wochen nun erst mal vorbei ist: „Wichtig ist, jetzt eine gute Balance zu finden. Wie können wir die Spieler entlasten? Da geht es nicht nur um das Körperliche – das sind alles Vollmaschinen –, sondern auch um das Mentale.“ Erst der „emotionale Ausreißer“ in der Königsklasse, drei Tage später dann die Partie gegen die Wölfe, die laut Glasner „mit dem Messer zwischen den Zähnen“ auflaufen werden. „Die Spieler können das körperlich wegstecken“, glaubt der Coach, der weiß: „Die geistige Frische wird zur großen Herausforderung.“

JULIAN FRANZKE

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Frankfurt 20.00 €	Wolfsburg 35.00 €
-----------------------------	-----------------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtricksen | glucksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten



Auch unter Trainer André Breitenreiter ringt die TSG als Mannschaft noch um das, was Oliver Baumann wie kein zweiter Hoffenheimer seit Jahren verkörpert: zuverlässige Konstanz. Auch bei der jüngsten 0:1-Niederlage in Dortmund rief der Torhüter im Gegensatz zu vielen seiner Vorderleute sein Potenzial verlässlich ab und hielt seine Mannschaft mit tollen Paraden viel länger als verdient im Spiel. Mit einem Mix aus enormer Erfahrung und ungebrochenem Lerneifer hat sich der Routinier über die Jahre zu einer Konstante entwickelt, im Tor der TSG wie generell in der Bundesliga.

Sein Debüt am finalen Spieltag der Saison 2009/10 für seinen Stammverein Freiburg war zugleich eines seiner letzten als Nummer 2, sehr bald löste er Simon Pouplin ab, es folgten vier Spielzeiten als Stammkraft beim SC, ehe Baumann 2014 den Verein, aber nie mehr den Status wechselte. Kein anderer Spieler hat seither mehr Partien im Oberhaus absolviert als Baumann (398). Selbst Manuel Neuer (471 Spiele) und Thomas Müller (420) nicht – die beiden Münchner sind die einzigen aktuellen Akteure, die insgesamt mehr Einsätze aufweisen, nicht aber in der Ära Baumann.

Der 32-Jährige absolviert gerade seine 13. Saison als Nummer 1, in dieser langen Zeit hat der gebürtige Breisacher nur 15 Partien verpasst. Deshalb sind nun einige beachtliche Jubiläen fällig. Am Samstag gegen Mainz steht Baumann vor seinem 300. Pflichtspiel für die TSG und könnte dabei zum 100. Mal in der Liga zu null spielen. Von den aktuellen Torhütern wird Baumann dabei einzig von Neuer übertroffen (214-mal). Gleich drei andere aktuelle Ligarollen kamen in Hoffenheim am Dauerbrenner nicht vorbei und mussten weichen. Koen Casteels wurde von Baumann verdrängt und ging nach Wolfsburg, Dortmunds Gregor Kobel



Foto: picture-alliance

Dauerbrenner: Seit Oliver Baumann in der Bundesliga spielt, absolvierte kein anderer Spieler mehr Partien.

Eine 1 mit vielen Nullen

Torhüter **OLIVER BAUMANN** (32) steht seit acht Jahren für Konstanz im Tor der TSG und vor beachtlichen Jubiläen.

wich zunächst nach Augsburg und Stuttgart aus, ehe er beim BVB anheuerte. Und Kölns Keeper Marvin Schwäbe arbeitete sich über Osnabrück, Dresden und Brøndby nach oben.

Verläuft alles planmäßig, dann stehen für Hoffenheims Nummer 1 nach diesem Wochenende die nächsten runden Nullen an. Dann sieht Baumann seinem 400. Bundesligaspiel entgegen. Und der Spielplan hat ein ganz besonderes Zuckerl

parat: Der Gegner in diesem denkwürdigen Spiel ist ausgerechnet sein Heimatverein Freiburg. Und wie schon beim SC ist Baumann auch bei der TSG längst zur Führungskraft aufgestiegen und führt die Mannschaft aktuell als Kapitän aufs Feld. Die Hauptrolle will er auch noch eine Weile weiter spielen, erst im Dezember verlängerte Baumann seinen Vertrag bei der TSG erneut, diesmal bis 2024. Fürs Erste...

MICHAEL PFEIFER

TSG HOFFENHEIM - 1. FSV MAINZ 05
SAMSTAG, 15.30 UHR



Hoffenheim gab als einziges Team zu Hause noch keine Punkte ab, Mainz gab wie sonst nur Freiburg und Dortmund in der Fremde noch keine ab.



Breite Brust: Unter Bo Svensson gewann der FSV alle drei Duelle mit der TSG. Nur zweimal hatte Mainz gegen einen Verein längere Serien: ebenfalls gegen Hoffenheim (4 Siege von 2009 bis 2011) sowie gegen Bochum (5 von 2004 bis 2009).

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege	4	3
Auswärtssiege	6	Remis

MAINZ Fällt Tuchel-Rekord bei der TSG? Kohr spricht von Kopfsache

Auswärtsspiele sind wie Heimspiele



Vier Auswärtsspiele nacheinander hat Mainz 05 saisonübergreifend bereits gewonnen und damit den Vereinsrekord, der 2010/11 unter Thomas Tuchel aufgestellt wurde, eingestellt. Am Samstag in Sinsheim winkt also eine neue Bestmarke. Der Trend des Vorjahres, als Mainz in der Auswärtstabelle vor Absteiger Fürth Platz 17 belegte, hat sich komplett umgekehrt.

„Aus meiner Sicht ist es eine Kopfsache. In der vergangenen Saison standen wir oft auf dem Platz, als hätten wir eher Angst vor dem Gegner oder den Zuschauern, jetzt bestreiten wir die Spiele, als wären es Heimspiele. Dadurch bekommen wir die Power und die Leidenschaft, um auswärts erfolgreich zu sein“,

sagt Dominik Kohr (Foto). In Sachen Einstellung ging der 28-Jährige beim 1:0-Sieg in Gladbach mit gutem Beispiel voran. Als Marcus Thuram in der 34. Minute den indisponierten Maxim Leitsch überwinden hatte und auf 05-Keeper Robin Zentner zu rannte, packte Kohr eine Monstergrätsche aus – und schmunzelt: „Sie war enorm wichtig, zum einen haben wir so den Rückstand verhindert. Außerdem war es eine Situation, die viele als aussichtslos beschreiben würden. Ich habe mich gefühlt wie im Film, ich war komplett im Tunnel und bin in dem Moment einfach losgesprintet und auf ein richtig gutes Tempo gekommen. Ich habe daran geglaubt, dass ich zur Stelle bin, falls Thuram abspielt.“ Was der Franzose tat,

Kohr gelang es, den Pass auf Florian Neuhaus ins Aus zu bugsieren. „In diesem Moment hat alles gepasst. Das hat uns einen Push gegeben, denn man konnte sehen, dass alles möglich ist und man nie aufgeben darf, egal wie aussichtslos eine Situation erscheint“, beschreibt Kohr die Folgen seiner Rettungstat.

In Gladbach kehrte Mainz wieder zu jener Intensität zurück, die das Team von jeher auszeichnet. Probleme bereiteten allerdings noch die Konterabsicherung und die Strategie der 05er nach dem Gladbacher Platzverweis und dem eigenen Führungstor. Nicht alle Spieler verfolgten denselben taktischen Ansatz. Ein Grund dafür war nach Kohrs Ansicht, dass sich das Team aufgrund der Einwechslungen mehrmals neu sortieren musste. MICHAEL EBERT

ANZEIGE

bwin
Sportwetten

Wer gewinnt?

Hoffenheim
22.50 €

Mainz
30.00 €

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchstricken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

Von der Bank zum Boss

Eine neue Chance wartet auf **MARVIN FRIEDRICH** (26). Der Verteidiger muss jetzt seine Führungsqualitäten zeigen.



Die Entscheidung, wer den rotgesperrten Ko Itakura in Freiburg vertreten wird, dürfte längst gefallen sein. Alles spricht für Marvin Friedrich. Der Verteidiger war schon am Sonntag gegen Mainz (0:1) die erste Wahl von Trainer Daniel Farke, als es darum ging, den angeschlagenen Nico Elvedi in der Halbzeitpause zu ersetzen. Jetzt winkt die Startelf, zum ersten Mal in dieser Saison. Es ist für Friedrich die große Chance zu zeigen, was er kann.

Über den Status der Nummer drei unter Borussia's Innenverteidigern kam Friedrich bisher nicht hinaus. An Itakura und Elvedi führte kein Weg vorbei. Auf Schalke (2:2) am 2. Spieltag durfte

Friedrich erst in der 88. Spielminute ran, gegen Hertha BSC (1:0) musste er sogar bis zur 90./+6 Minute warten, beim FC Bayern (1:1) wurde er in der 77. Minute eingewechselt und dann gegen die Mainzer zum zweiten Durchgang. Vier Teileinsätze, immerhin. Aber noch immer weit weg von dem, was sich beide Seiten im Januar von der Zusammenarbeit versprochen hatten, als der Abwehrmann für immerhin sechs Millionen Euro von Union Berlin nach Gladbach gewechselt war.

Dass Friedrich, den der damalige Borussia-Manager Max Eberl als „einen der besten deutschen Abwehrspieler der Liga“ angekündigt hatte, noch nicht richtig Fuß fassen konnte, liegt vor allem in den vielen Rückschlägen begründet, die der



Foto: Getty Images

Abwehrmann seit dem Wechsel erlitt. Die gesundheitlichen Probleme, die mit einer Corona-Infektion begannen, machten einen dicken Strich durch alle Pläne. Am

Ende wurden es nur neun Pflichtspieleinsätze für die Fohlen.

Logisch, dass Friedrich in der Sommervorbereitung nach dem frustrierenden Beginn einen „Neustart“ verkündete. Doch kaum war's ausgesprochen folgte die nächste Pause:

Muskelfaserriss. Wieder musste er sich herankämpfen.

Nach einer „exzellenten Vorbereitung“, die ihm Farke bescheinigte.

Seit seiner erfolgreichen Union-Zeit gilt Friedrich als ausgewiesener Leader und umsichtiger Abwehrchef. Seine Führungsqualitäten werden am Sonntag in Freiburg umso mehr gefragt sein, da Farke wahrscheinlich die komplette Innenverteidigung neu besetzen muss. Dass Elvedi (Überdehnung des Außenbands und der Kapsel) rechtzeitig fit wird, ist eher nicht zu erwarten. Gladbach reist wohl mit neuem Abwehrzentrum zum Spitzenreiter. Für Friedrich die Gelegenheit, sein Können als Chef-Organisator der Viererkette unter Beweis zu stellen. **JAN LUSTIG**

SC FREIBURG - BOR. M' GLADBACH
SONNTAG, 17.30 UHR



Neun Tore erzielte Freiburg in der Vorsaison gegen Gladbach. Nur einmal zuvor hatte der SCF so oft in einer Saison gegen einen Klub getroffen: 2020/21 gegen Köln.



Reisefrust: Die Borussia konnte nur eines von 20 Gastspielen im Breisgau für sich entscheiden. Vor über 20 Jahren feierte Gladbach dank eines Treffers von Arie van Lent ein 1:0. Seit 14 Auswärtspartien wartet das Team auf einen Dreier in Freiburg.

Bisherige Bilanz dieser Paarung
Heimsiege **12** 7
Auswärtssiege **1** Remis

FREIBURG Tolle Einstiegsbilanz eines Trios – Ghanaer holt auf

Kyereh hinkt noch etwas hinterher



Nationalspieler Matthias Ginter stabilisiert die Defensive, traf zweimal und ist nach kicker-Noten bester Freiburger (Schnitt: 2,5). Das Trio mit einer 2 vor dem Komma komplettieren Ritsu Doan (2,8) und Michael Gregoritsch (2,9/ beide drei Pflichtspieltore). Eine bis dato traumhafte Einstiegs- und Einkaufsbilanz – nur der vierte neue gestandene Profi hinkt hinterher: Daniel-Kofi Kyereh. Für den 26 Jahre alten Zehner (vorige Saison 12 Tore und 10 Assists für St. Pauli) zahlte der SC nach dem acht Millionen Euro schweren Doan mit 4,5 Mio. die zweithöchste Ablöse. 62 Minuten, verteilt auf vier Einwechslungen in Pokal und Liga, sind bisher für den ghanaischen Nationalspieler

notiert. Am Samstag lernte Kyereh deshalb den Freiburger Weg kennen, startete zwecks Praxis wie Ersatztorwart Benjamin Uphoff und Rekonvaleszent Lukas Kübler für die U23 in der 3. Liga beim 1:0 gegen Ingolstadt.

Knapp 78 Minuten hielt der Techniker durch und steht laut Christian Streich nur deshalb am Donnerstag wieder im Kader für das Europa-League-Spiel gegen Qarabag. „Hätte er nur trainiert, wäre die Chance auf eine Einwechslung gering gewesen, weil wir keinen Anhaltspunkt gehabt hätten, wie lange er im Wettkampf durchhalten kann“, erklärt der SC-Coach. So aber, argumentiert Streich, wisse man, dass Kyerehs unterer Rücken, der ihm ab dem Vorbereitungsstart über Wochen

Beschwerden bereitet hatte, stabil sei. Nach mühsamem Beginn dürfte Kyereh in den kommenden acht englischen Wochen Chancen erhalten, den anderen drei Neuen nachzuzueifern. **C. SCHRÖTER-LORENZ**

FRAGE DER WOCHE



Welches Saisonziel sollte sich der SC Freiburg stecken?

Champions League	18,7 %
Internationales Geschäft	58,9 %
Klassenverbleib	22,4 %

59 583 Teilnehmer www.kicker.de

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Freiburg 20.50 €	Gladbach 32.50 €
----------------------------	----------------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtricksen | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

Teamarbeit statt Entertainment



Nach oben zu kommen, ist schwer. Oben zu bleiben, ungleich schwerer.

Vor allen Dingen, wenn du zwei Schlüsselspieler (Modeste, Özcan) verlierst und sich drei andere mehr oder minder schwer verletzen. Diese Schwächungen kompensieren, das gelingt nur auf dem Rasen „und nicht durch Jammerei“, sagt Steffen Baumgart in der ihm eigenen Art.

Gesagt, getan. Die Kölner nehmen die Hyperaktivität ihres Trainers gerne in sich auf, gehören nach fünf Spieltagen schon wieder zu den Teams, die mit Macht versuchen, den Ball in der gegnerischen Hälfte zu halten, aktiv zu sein, Druck auszuüben und in jeder Zone die Kugel zu erobern. Jonas Hector geht als Kapitän mit gutem Beispiel voran. Der Linksverteidiger ist aktuell der sechstbeste Zweikämpfer der Liga, ihm folgen Timo Hübers und Benno Schmitz auf den Plätzen 7 und 8. Hectors Wert ist umso höher anzusiedeln, als er die mit Abstand meisten Zweikämpfe der Top 10 dieses Rankings bestritt – nämlich 62, von denen er 42 gewann. Zum Vergleich: Hoffenheims Kevin Vogt ist statistisch gesehen der beste Zweikämpfer – bestritt allerdings

Die Angst war groß, als Torgarant Anthony Modeste den 1. FC KÖLN verließ. Nun treffen andere mehr.



Foto: imago images

Einer, der nicht nur als Kapitän vorangeht: Jonas Hector meistert mit den Kollegen die Kölner Personalsituation gemeinschaftlich.

nur ganze neun Duelle Mann gegen Mann. Was Hector als Zweikämpfer wert ist, darf Florian Kainz als Kreativspieler für sich verbuchen. Er verzeichnet die meisten Torschüsse (10) und die meisten Torschussvorlagen (13). Ligaweit liegt er damit auf Platz 4, mit seinen drei direkten Torvorlagen rangiert er hinter Thomas Müller und dem Frankfurter Kolo Muani (je vier) auf Platz 3.

Außerdem folgen die Kölner ganz offensichtlich der Forderung ihres Trainers aus der vergangenen Saison, die erzielten Tore auf mehrere Schultern zu verteilen. Zeichnete seinerzeit noch Anthony Modeste als Quasi-Alleinunterhalter für fast 50 Prozent der Tore verantwortlich, hat nun das Trio Kainz, Dejan Ljubicic und Florian Dietz die Hälfte aller Treffer erzielt, gemeinsam auch knapp 40 Prozent aller Torschüsse: Teamarbeit statt Entertainment.

Bedenkt man, dass Zehner Mark Uth seit Beginn der Saison und noch für ein paar Wochen ausfällt (Schambein-Operation), kann man die geleistete Arbeit nicht hoch genug einschätzen. Zum einen, was den Einbau eines jungen Spielers wie Florian Dietz betrifft. Und zum anderen angesichts der Beständigkeit von Profis wie Ljubicic (der als Zehner, Achter und Sechser bereits drei Positionen ausfüllte) und Kainz, der mit Jonas Hector den linken Flügel besetzt – zweikampfstark und kreativ. **FRANK LUBEM**

1. FC KÖLN -
1. FC UNION BERLIN
SONNTAG, 15.30 UHR



Die beiden lauffähigsten Mannschaften der Liga treffen aufeinander: Köln absolvierte in dieser Saison im Schnitt 117,3 Kilometer pro Spiel, Union 117,1.



Unbesiegt: Unter Urs Fischer verlor Union noch kein Pflichtspiel gegen Köln, verzeichnete sechs Siege und zwei Remis. Die letzte Niederlage gegen Köln datiert aus der Zweitligasaison 2013/14, als der FC an der Alten Försterei 2:1 gewann.

Bisherige Bilanz dieser Paarung

Heimsiege	0	1
Auswärtssiege	2	Remis

UNION Becker stellt bald einen neuen persönlichen Bestwert auf

Mehr Selbstvertrauen, mehr Tore



Mit seiner Auswechslung nach 62 Minuten gegen den FC Bayern München (1:1) war Sheraldo Becker (Foto) nicht einverstanden. Auf der Bank ließ er seinem Frust freien Lauf, feuerte eine Palette Wasserflaschen weg. Doch dieses Temperament gehört zum ambitionierten Stürmer dazu. Urs Fischer wird das verkraften können, auch weil er weiß, wie er den Stürmer zu händeln hat.

Momentan kann Unions Trainer solche emotionalen Ausbrüche hinnehmen, weil sich Becker in einer blendenden Form befindet. Mit fünf Toren führt er

gemeinsam mit Niclas Füllkrug vom SV Werder Bremen die Torschützenliste an. Und hat damit jetzt schon mehr Treffer auf dem Konto als in der gesamten letzten Saison (28 Spiele, 4 Tore). Lediglich in der Spielzeit 2018/19 in der Eredivisie für ADO Den Haag war Becker erfolgreicher (33 Spiele, 7 Tore). Doch man muss kein Prophet sein, um vorauszusagen, dass er diesen Wert noch übertreffen wird.

„Er ist total im Flow, macht das derzeit richtig gut. Was auch mit dem gestiegenen Selbstvertrauen zu tun hat“, adelte Fischer. Vor allem bei der Arbeit gegen den Ball hat sich Becker

enorm gesteigert. Der Nationalspieler Surinams macht mehr Wege nach hinten mit, erobert als Angreifer einige Bälle und leitet somit als erster Spieler den direkten Gegenzug ein.

Das Gleiche gilt für Sturmpartner Jordan Siebatcheu. Das Duo hat unter Beweis gestellt, wie schnell es gehen kann, die Laufwege des anderen in kürzester Zeit zu verinnerlichen. „Wir reden viel im Spiel und im Training, weil wir zusammen die Lösungen finden müssen. Außerdem kennen wir die Stärken des anderen“, beschrieb Becker. Eine perfekte Voraussetzung, um auch in Zukunft gemeinsam zu brillieren. **JANNIS KLIMBURG**

ANZEIGE

bwin
Sportwetten

Wer gewinnt?

Köln 25.00 €	Union 27.50 €
-----------------	------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchstrisiken | glucksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten


SVW – FCA 1: 1,60 X: 4,30 2: 5,20

ANZEIGE

Werder Bremen – FC Augsburg
Freitag, 20.30 Uhr


Bremen: Pavlenka – Pieper, Veljkovic, Friedl – Weiser, Groß, Jung – Schmidt, Schmid – Füllkrug, Ducksch – **Reserve:** Backhaus, Dos Santos Haesler, Zetterer (alle Tor), Agu, Buchanan, Chiarodia, Stark, Goller, Gruev, Rapp, Stage, Burke, Dinkci

Es fehlen: Bittencourt (Zerrung im Rippenbereich), Mbom (Achillessehnenriss), Salifou (Aufbautraining nach Muskelfaserriss) – **Gelbsperre droht:** –

Denkbar wäre auch, dass der defensiv stärkere Stage für Schmidt in die Startelf rückt. Ob Bittencourt in den Kader zurückkehrt, steht noch nicht fest – falls ja, könnte er womöglich für Schmid starten.



Augsburg: Gikiewicz – Gumny, Gouweleeuw, Bauer – Pedersen, Iago – Gruezo – Maier, Rexhbecaj – Berisha, Demirovic – **Reserve:** Klein, Koubek, Leneis (alle Tor), Framberger, Winther, Zehnter, Baumgartlinger, Caligiuri, Hahn, Jensen, Petkov, Vargas, Niederlechner

Es fehlen: Oxford (individuelles Training nach Knie-OP), Uduokhai (Syndesmoseriss), Dorsch (Anbruch des Mittelfußes), Sarenren Bazee, Strobl (beide Kreuzbandriss) – **Gelbsperre droht:** –

Augsburg will auf Sieg spielen, braucht daher Offensivpower. Niederlechner ist eine Option für die Startelf, ebenso Routinier Baumgartlinger.


TSG – M05 1: 2,20 X: 3,60 2: 3,10

ANZEIGE

TSG Hoffenheim – 1. FSV Mainz 05
Samstag, 15.30 Uhr


Hoffenheim: Baumann – Kabak, Vogt, Akpoguma – Skov, Geiger, Angelino – Prömel, Baumgartner – Rutter, Kramaric – **Reserve:** Philipp (Tor), Eduardo Quaresma, Kaderabek, Nsoki, Becker, Damar, Rudy, Samassekou, Stiller, Asllani, Bruun Larsen, Dabbur

Es fehlen: Pentke (Ellbogen-OP), Bicakcic, Hübner (beide Aufbautraining), Bebou (Reha nach Knieproblemen) – **Gelbsperre droht:** –

Die erste Halbzeit in Dortmund böte Anlass für Veränderungen. Hinten ist Nsoki wieder fit, zentral könnten auch Samassekou oder Rudy starten, rechts Kaderabek, vorne Dabbur oder Bruun Larsen. Oder bekommt die Startelf vom BVB-Spiel eine weitere Chance?



Mainz: Zentner – Bell, Hack, Leitsch – Widmer, Barreiro, Kohr, Aaron – Burkardt, Lee – Onisiwo – **Reserve:** Dahmen (Tor), Caci, da Costa, Tauer, Barkok, Fernandes, Fulgini, Shabani, Stach, Bobzien, Burgzorg, Ingvarstsen, Mustapha

Es fehlt: keiner – **Gelbsperre droht:** –

Offen ist, wie Trainer Svensson auf den Abwehrpatzer von Leitsch beim Spiel in Gladbach (1:0) reagiert, unter anderem wäre Fernandes eine Option. Nach dem guten Auftritt von Barreiro in Gladbach droht Stach erneut die Bank.


S04 – VFL 1: 2,00 X: 3,70 2: 3,50

ANZEIGE

FC Schalke 04 – VfL Bochum
Samstag, 18.30 Uhr


Schalke: Schwolow – Brunner, van den Berg, Yoshida, Mohr – Flick – Drexler, Zalazar, Bülter – Terodde, Polter – **Reserve:** Fähmann (Tor), Greiml, Kaminski, Matriciani, Ouwejan, Aydin, Calhanoglu, Kral, Krauß, Latza, Mollet, Karaman, Larsson

Es fehlt: keiner – **Gelbsperre droht:** –

Denkbar, dass Trainer Kramer erstmals auf die Doppelspitze Terodde/Polter setzt. Weitere Startelf-Kandidaten sind vor allem Larsson, Kral und Krauß. Ouwejan konnte nur eingeschränkt trainieren, Mohr könnte ihn ersetzen.



Bochum: Riemann – Gamboa, Masovic, Ordets, Horn – Losilla, Stöger – Asano, Zoller, Holtmann – Hofmann – **Reserve:** Esser, Johansson (beide Tor), Janko, Lampropoulos, Oermann, Tolba, Antwi-Adjei, Förster, Osei-Tutu, Osterhage, Bonga, Ganvoula, Mousset, Danilo Soares

Es fehlen: Grave (Schulter-OP), Heintz (muskuläre Probleme), Stafylidis, Goralski (beide muskuläre Probleme) – **Gelbsperre droht:** –

Sollte Horn doch ausfallen, könnte Janko links verteidigen; auch Danilo Soares dürfte erstmals in dieser Saison zum Kader gehören. Gut möglich, dass Hofmann gegen seinen Ex-Klub wieder zur ersten Besetzung gehört.


FCB – VFB 1: 1,15 X: 8,50 2: 16

ANZEIGE

Bayern München – VfB Stuttgart
Samstag, 15.30 Uhr


München: Neuer – Pavard, de Ligt, Hernandez, Davies – Kimmich, Goretzka – Müller, Musiala – Gnabry, Mané – **Reserve:** Ulreich (Tor), Mazraoui, Stanisic, Upamecano, Coman, Gravenberch, Sabitzer, Sané, Wanner, Choupo-Moting, Tel

Es fehlt: Sarr (Knieprobleme) – **Gelbsperre droht:** –

Nach dem Spiel bei Inter und vor dem gegen Barcelona wird Trainer Nagelsmann aus Gründen der Belastungssteuerung den ein oder anderen Wechsel vornehmen. Goretzka könnte erstmals nach seiner Knie-OP in die Startelf rücken.



Stuttgart: Müller – Mavropanos, Anton, Ito – Silas, Endo, Karazor, Sosa – Führich – Guirassy, Tiago Tomas – **Reserve:** Bredlow (Tor), Aidonis, Stenzel, Ahamada, Egloff, Millot, Kastanaras, Kuol, Perea

Es fehlen: Vagnoman (Gelb-Rot-Sperre), Coulibaly (Rückstand nach Zehenverletzung), Nartey (Rückstand nach Faserriss im Oberschenkel), Ulrich (Rückstand nach Hüftbeugerverletzung), Pfeiffer (Rotsperre) –

Gelbsperre droht: –

Trainer Matarazzo könnte mit Karazor (für Ahamada oder Führich) einen zusätzlichen defensiven Stabilisator bringen. Silas dürfte den gelb-rot-gespernten Vagnoman ersetzen. Mit der Aufgabe, die Offensive um Tiago Tomas und Neuzugang Guirassy zu unterstützen.


SGE – WOB 1: 1,95 X: 3,80 2: 3,60

ANZEIGE

Eintracht Frankfurt – VfL Wolfsburg
Samstag, 15.30 Uhr


Frankfurt: Trapp – Jakic, Tuta, Ndicka, Pellegrini – Dina Ebimbe, Sow – Lindström, Götze, Kamada – Kolo Muani – **Reserve:** Ramaj (Tor), Chandler, Hasebe, Lenz, Onguéné, Smolcic, Knauff, Alario, Alidou, Borré

Es fehlen: Buta (Knie-OP), Toure (Sehnenverletzung), Rode (Oberschenkelverletzung) – **Gelbsperre droht:** –

Ob und wie stark Trainer Glasner rotiert, hängt maßgeblich davon ab, wie die Spieler die CL-Partie gegen Sporting Lissabon verkraftet haben. Allen voran Lenz, Knauff, Borré und Alario sind Kandidaten für die erste Elf.



Wolfsburg: Casteels – Baku, Lacroix, van de Ven, Paulo Otavio – Guilavogui – Svanberg, Arnold – Kruse, Marmoush – L. Nmecha – **Reserve:** Pervan (Tor), Bornauw, Fischer, Roussillon, Brekalo, Franjic, Gerhardt, Kaminski, F. Nmecha, Paredes, Philipp, Pejcinovic, Waldschmidt

Es fehlen: Wimmer (Kopfverletzung), Wind (Oberschenkelverletzung) –

Gelbsperre droht: –

Gerhardt trainiert wieder mit dem Team, das Frankfurt-Spiel könnte aber noch zu früh kommen. Statt Kruse und Marmoush könnte auch Kaminski oder Brekalo beginnen - in allen Mannschaftsteilen türmen sich die Fragezeichen.


S04 – VFL 1: 2,00 X: 3,70 2: 3,50

ANZEIGE

FC Schalke 04 – VfL Bochum
Samstag, 18.30 Uhr


Schalke: Schwolow – Brunner, van den Berg, Yoshida, Mohr – Flick – Drexler, Zalazar, Bülter – Terodde, Polter – **Reserve:** Fähmann (Tor), Greiml, Kaminski, Matriciani, Ouwejan, Aydin, Calhanoglu, Kral, Krauß, Latza, Mollet, Karaman, Larsson

Es fehlt: keiner – **Gelbsperre droht:** –

Denkbar, dass Trainer Kramer erstmals auf die Doppelspitze Terodde/Polter setzt. Weitere Startelf-Kandidaten sind vor allem Larsson, Kral und Krauß. Ouwejan konnte nur eingeschränkt trainieren, Mohr könnte ihn ersetzen.



Bochum: Riemann – Gamboa, Masovic, Ordets, Horn – Losilla, Stöger – Asano, Zoller, Holtmann – Hofmann – **Reserve:** Esser, Johansson (beide Tor), Janko, Lampropoulos, Oermann, Tolba, Antwi-Adjei, Förster, Osei-Tutu, Osterhage, Bonga, Ganvoula, Mousset, Danilo Soares

Es fehlen: Grave (Schulter-OP), Heintz (muskuläre Probleme), Stafylidis, Goralski (beide muskuläre Probleme) – **Gelbsperre droht:** –

Sollte Horn doch ausfallen, könnte Janko links verteidigen; auch Danilo Soares dürfte erstmals in dieser Saison zum Kader gehören. Gut möglich, dass Hofmann gegen seinen Ex-Klub wieder zur ersten Besetzung gehört.


KOE – FCU 1: 2,40 X: 3,40 2: 2,90

ANZEIGE

1. FC Köln – 1. FC Union Berlin
Sonntag, 15.30 Uhr


Köln: Schwäbe – Schindler, Kilian, Hübers, Pedersen – Martel, Skhiri – Maina, Ljubicic, Kainz – Tigges – **Reserve:** Horn (Tor), Hector, Soldo, Strauch, Toure, Duda, Huseinbasic, Lemperle, Smajic, Thielmann, Adamyman, Dietz

Es fehlen: Chabot, Schmitz (beide Bänderriss), Limnios (Aufbautraining nach Kreuzbandriss), Olesen (Syndesmoseriss), Uth (Schambein-OP), Andersson (Knie-OP) – **Gelbsperre droht:** –

Möglicherweise wird gegen Union mit zwei Sechsern gespielt. Hector könnte hinten links von Pedersen ersetzt werden, Martel neben Skhiri auf die Doppelsechs rutschen. Es könnte sich eine Startchance für Maina ergeben.



Union: Rönnow – Doekhi, Knoche, Diogo Leite – Trimmel, Khedira, Ryerson – Haraguchi, Haberer – Becker, Michel – **Reserve:** Grill (Tor), Giebelmann, Jaecckel, Puchacz, Pantovic, Schäfer, Seguin, Skarke, Thorsby, Behrens, Leweling, Siebatcheu

Es fehlt: Baumgartl (Aufbautraining nach Hodenkrebs-Erkrankung) – **Gelbsperre droht:** –

Trainer Fischer wird nach dem Europa-League-Spiel wohl ein wenig durchwechseln. Ein Fragezeichen steht noch hinter dem Einsatz von Jordan Siebatcheu (muskuläre Probleme).

voraussichtliche Aufstellungen

tipico

RBL – BVB 1: 2,40 X: 3,80 2: 2,65

ANZEIGE

RB Leipzig – Borussia Dortmund

Samstag, 15.30 Uhr



Leipzig: Gulacsi – Simakan, Orban, Diallo – Henrichs, Schlager, Laimer, Raum – Szoboszlai, Nkunku – Werner – **Reserve:** Blaswich, Nickisch, Schlieck (alle Tor), Gvardiol, Halstenberg, Forsberg, Haidara, Kampl, Novoa, Silva
Es fehlen: Klostermann (Synthesemoseverletzung), Dani Olmo (Innenband-Teilriss), Poulsen (Aufbautraining nach Muskelfaserriss) – **Gelbsperre droht:** –

Nach der Trennung von Trainer Tedesco geht es für alle Spieler wieder bei null los. In der Abwehr ist auch Gvardiol, der gegen Donezk aus Gründen der Belastungssteuerung geschont wurde, ein Kandidat für die Startelf.



Dortmund: Meyer – Wolf, Hummels, Schlotterbeck, Guerreiro – Bellingham, Özcan – Brandt, Reus, Reyna – Modeste – **Reserve:** Lotka, Unbehaun (beide Tor), Meunier, Papadopoulos, Passlack, Rothe, Süle, Can, Adeyemi, Malen, Moukoko
Es fehlen: Kobel (Muskelfaserriss), Morey (Knie-OP), Dahoud, Bynoe-Gittens (beide Schulter-OP), Haller (Tumorerkrankung), Hazard (muskuläre Probleme) – **Gelbsperre droht:** –

Adeyemi und Malen stehen vor der Rückkehr in den Kader. Süle und Meunier könnten ebenfalls starten.

tipico

BSC – LEV 1: 3,70 X: 4,10 2: 1,85

ANZEIGE

Hertha BSC – Bayer 04 Leverkusen

Samstag, 15.30 Uhr



Hertha: Christensen – Kenny, Uremovic, Kempf, Plattenhardt – Sunjic – Touart, Serdar – Lukebakio, Kanga, Ejuke – **Reserve:** Ernst, Kwasigroch (beide Tor), M. Dardai, Eitschberger, Mittelstädt, Pekarik, Rogel, Ullrich, Zeefuik, Boateng, Boetius, Darida, Jovetic, Maolida, Ngankam, Richter, Selke
Es fehlen: Jarstein (suspendiert), Gechter (Mandel-OP), Lee, Nsona, Scherhant (alle Aufbautraining) – **Gelbsperre droht:** –

Innenverteidiger Rogel dürfte erstmals im Kader stehen und ist eine Alternative zum bisher nicht überzeugenden Uremovic. Boetius und Richter empfahlen sich in Augsburg (2:0) mit guten Joker-Auftritten für mehr Spielzeit.



Leverkusen: Hradecky – Frimpong, Kossounou, Tah, Bakker – Aranguiz, Andrich – Diaby, Azmoun, Hudson-Odoi – Schick – **Reserve:** Lomb (Tor), Fosu-Mensah, Hincapie, Sinkgraven, Tapsoba, Amiri, Azhil, Demirbay, Palacios, Sertdemir, Hlozek, Paulinho
Es fehlen: Lunev (Sehnenverletzung im Oberschenkel), Wirtz (Reha nach Kreuzbandriss), Adli (Schlüsselbeinbruch), Bellarabi (Meniskus-OP) – **Gelbsperre droht:** –

Gegen Hertha könnte das lange bewährte 4-2-3-1 zum Zuge kommen und Hudson-Odoi erstmals in der Liga in der Startelf stehen.

tipico

SCF – BMG 1: 1,95 X: 3,80 2: 3,60

ANZEIGE

SC Freiburg – Bor. Mönchengladbach

Sonntag, 17.30 Uhr



Freiburg: Flekken – Kübler, Ginter, Lienhart, Günter – Eggestein, Höfler – Doan, Jeong, Grifo – Gregoritsch – **Reserve:** Atubolu, Uphoff (beide Tor), Gulde, Schlotterbeck, Schmid, Sildillia, Siquet, Keitel, Kyereh, Röhl, R. Wagner, Weißhaupt, Petersen
Es fehlen: Ezekwem (Muskelsehnenreizung), Sallai (Fraktur des Augenbodens), Höler (Aufbautraining nach Mittelfußbruch), Schade (Trainingsrückstand nach Bauchmuskel-OP) – **Gelbsperre droht:** –

Für Gulde (Kapselverletzung im Sprunggelenk), dessen Einsatz am heutigen Donnerstag im Europacup nicht ausgeschlossen ist, könnte es schon eher wieder für den Kader reichen. Etwaige Personaländerungen hängen auch von der Aufstellung gegen Qarabag ab.



Gladbach: Sommer – Scally, Friedrich, Bensebaini, Netz – Kramer, Koné – Hofmann, Neuhaus, Stindl – Thuram – **Reserve:** Sippel (Tor), Jantschke, Lainer, Fraulo, Müsel, Ngoumou, Noß, Reitz, Weigl, Wolf, Borges Sanches, Herrmann
Es fehlen: Elvedi (Überdehnung des vorderen Außenbands), Itakura (Rotsperre), Plea (Muskelfaserriss im Adduktorenbereich) – **Gelbsperre droht:** –

Friedrich kommt für den gesperrten Itakura. Abzuwarten bleibt, ob Elvedi doch bis Sonntag einsatzbereit ist. Stindl rückt durch die Plea-Verletzung voraussichtlich in die Startelf.

kurz & bündig

kurz

Badstuber hört auf

Der 31-malige deutsche Nationalspieler Holger Badstuber (33) beendet seine aktive Laufbahn. Zuletzt spielte der Champions-League-Sieger von 2013 und sechsmalige Deutsche Meister, beides mit dem FC Bayern, beim FC Luzern in der Schweiz. Seit Mitte Dezember 2021 war er vereinslos.

Mindeststrafe für Itakura

Ko Itakura (25) fehlt Borussia Mönchengladbach nach seiner Roten Karte gegen Mainz 05 lediglich für ein Spiel. Das DFB-Sportgericht verhängte wegen unsportlichen Verhaltens nur die Mindeststrafe.

Krapf neuer FCA-Boss

Markus Krapf ist vom Aufsichtsrat des FC Augsburg als Nachfolger von Klaus Hofmann zum Präsidenten des

Bundesligisten bestellt worden. Der 50-Jährige war bereits zwischen 2002 und 2006 als Geschäftsführer für den FCA tätig. Hofmann war im Mai zurückgetreten.

Klage gegen den 1. FC Köln

Das Arbeitsgericht Köln verhandelt am 16. September die Kündigungsschutzklage von Denis Lapaczinski gegen den 1. FC Köln im Kammertermin. Der ehemalige Teammanager war im Dezember 2021 freigestellt und im März entlassen worden unter anderem wegen fehlender Corona-Schutzimpfung.

DFL nennt Energiesparziel

Angesichts der Energiekrise hat die DFL den Klubs der Bundesliga und der 2. Liga ein individuelles Energie-Einsparziel von 15 bis 20 Prozent für diese Saison empfohlen.

Fußball LIVE**DONNERSTAG**

18.45 Uhr RTL+: Union Berlin – Royale Union St. Gilloise (Europa League)

18.45 Uhr RTL+: OGC Nizza – 1. FC Köln (Europa Conference League)

21.00 Uhr RTL: SC Freiburg – Qarabag Agdam (Europa League)

FREITAG

18.30 Uhr Sky: Nürnberg – Bielefeld, Kiel – HSV, auch als Konferenz (2. Liga)

19.00 Uhr MagentaSport: VfL Osnabrück – Rot-Weiss Essen (3. Liga)

20.30 Uhr DAZN: Werder Bremen – FC Augsburg (Bundesliga)

SAMSTAG

13.00 Uhr Sky: Drei Spiele einzeln und in der Konferenz (2. Liga)

13.30 Uhr Sky: FC Fulham – FC Chelsea (Premier League)

14.00 Uhr MagentaSport: Sechs Spiele, u. a. Elversberg – 1860 München (3. Liga)

14.00 Uhr BR: FC Ingolstadt 04 – SV Waldhof Mannheim (3. Liga)

14.00 Uhr SR: SpVgg Bayreuth – 1. FC Saarbrücken (3. Liga)

15.30 Uhr Sky: Fünf Spiele einzeln und in der Konferenz (Bundesliga)

16.00 Uhr Sky: u. a. FC Liverpool – Wolverhampton (Premier League)

16.15 Uhr DAZN: Espanyol Barcelona – FC Sevilla (La Liga)

17.00 Uhr DAZN: Paris St. Germain – Stade Brest (Ligue 1)

18.00 Uhr DAZN: Inter Mailand – FC Turin (Serie A)

18.30 Uhr Sky: FC Schalke 04 – VfL Bochum (Bundesliga)

18.30 Uhr Sky: Manchester City – Tottenham Hotspur (Premier League)

18.30 Uhr DAZN: FC Cadix – FC Barcelona (La Liga)

20.30 Uhr Sky/Sport1: Fortuna Düsseldorf – Hansa Rostock (2. Liga)

20.45 Uhr DAZN: Sampdoria Genua – AC Mailand (Serie A)

21.00 Uhr DAZN: Atletico Madrid – Celta Vigo (La Liga)

21.00 Uhr DAZN: Olympique Marseille – Lille OSC (Ligue 1)

SONNTAG

13.00 Uhr MagentaSport: MSV Duisburg – Dynamo Dresden (3. Liga)

13.30 Uhr Sky: Drei Spiele live und in der Konferenz (2. Liga)

14.00 Uhr MagentaSport: FC Erzgebirge Aue – FSV Zwickau (3. Liga)

14.00 Uhr DAZN: Real Madrid – RCD Mallorca (La Liga)

15.00 Uhr Sky: FC Arsenal – FC Everton (Premier League)

15.30 Uhr DAZN: 1. FC Köln – Union Berlin (Bundesliga)

17.30 Uhr DAZN: SC Freiburg – Borussia Mönchengladbach (Bundesliga)

17.30 Uhr Sky: Crystal Palace – Manchester United (Premier League)

20.45 Uhr DAZN: Juventus Turin – US Salernitana (Serie A)

20.45 Uhr DAZN: AS Monaco – Olympique Lyon (Ligue 1)

Am Samstag ist es so weit: **HANNOVER** empfängt **BRAUNSCHWEIG**. Ins direkte Duell gehen beide mit Rückenwind – 96 holte zuletzt vier Dreier in Folge, die Eintracht den ersten Saisonenerfolg.

Und jetzt

HANNOVER Für die nächsten 90 Minuten ruht die Freundschaft mit dem Kollegen aus der Nachbarstadt

Der Plan für Leitls Triumph Nummer fünf

 Auch nach elf Tagen Arbeit am Stück blieb Freimachen am Dienstag für die Hannoveraner ein Wunschtraum. In den Katakomben des Stadions ging es an die Geräte. „Wir nutzen den Tag, um im Kraftbereich noch einen kleinen Reiz zu setzen“, erklärte

Stefan Leitl den Teil des Trainingsplans. Zwar stand Regeneration im Vordergrund, aber dennoch drängt sich das Bild auf: 96 lässt die Muskeln spielen, posiert vor der anstehenden Partie gegen Braunschweig mit breiter Brust und großem Selbstvertrauen nach zuletzt vier Siegen in Folge.

Um die Bedeutung des Spiels redet der Trainer nicht herum. „Es ist ein Derby, *das* Derby hier in Niedersachsen“, weiß der gebürtige Münchner, der nicht zuletzt aus seiner fränkischen Vergangenheit und den dortigen Duellen zwischen Fürth und Nürnberg um den Stellenwert solcher

Duelle weiß. Leitl nimmt's sportlich, schaut nur auf Triumph Nummer fünf. „Es geht um die Bestätigung der eigenen Leistung. Wir wollen ein gutes Spiel zeigen und unsere Serie fortsetzen.“ Die Freundschaft zu Gegenüber Michael Schiele, mit dem er die Fußballlehrer-Lizenz erwarb und zu dem er regelmäßig Kontakt sucht, ruht zum Duell mit der Eintracht für die nächsten 90 Minuten.

Und natürlich wird der geschätzte Kollege aus der Nachbarschaft nicht vorab erfahren, mit wem es sein Team auf dem Platz zu tun haben wird. Nach dem größeren Personalwechsel, mit dem die Erfolgsphase eingeleitet wurde, hatte Leitl betont, den nun in den Vordergrund gerückten Spielern auch wieder Pausen zu geben, zumal Qualität in der zwei-

BRAUNSCHWEIG Dem Befreiungsschlag soll der Paukenschlag folgen

Ujah und Eintracht im Gleichschritt

 Das Ende der doppelten Flaute kam exakt zum richtigen Zeitpunkt, direkt vor dem Derby. Für die Eintracht war der erste Saisonsieg gegen Nürnberg (4:2) vonnöten, um nicht frühzeitig den Anschluss zu verlieren. Und für Anthony Ujah war der erste Treffer seit über zwei Jahren wichtig, um endlich anzukommen im neuen Klub – und möglichst am Samstag im Gleichschritt voll durchzustarten.

Ujachs Leidensweg war noch deutlich länger als der des Aufsteigers. Die Braunschweiger hatten, noch als Drittligist, am 29. April ihr letztes Punkt-

spiel gegen Magdeburg (2:1) gewonnen, der neue Angreifer sein letztes Erfolgserlebnis am 27. Juni 2020, seinerzeit noch in der Bundesliga für den 1. FC Union gegen Düsseldorf, gefeiert.

Eintracht und der bundesliga-erfahrene Nigerianer waren in den zurückliegenden Wochen damit konfrontiert, dass Zweifel aufgekommen waren – an der Zweitligatauglichkeit des Teams im Allgemeinen, aber auch an der des großen Hoffnungsträgers im Speziellen. Weil dessen Glanzzeiten lange zurückliegen und verblasst sind hinter einer dicken Krankenakte.

War das 4:2 nun der ersehnte Befreiungsschlag vor dem Derby, dem womöglich ein Paukenschlag in Hannover folgen könnte? Signifikant war die befreiende Wirkung von Ujachs Treffer zum 2:2 kurz vor der Halbzeit am vergangenen Freitagabend. Bei ihm selbst und den Kollegen. Bis zum 5. Spieltag waren die Niedersachsen ganz und gar ohne Treffer geblieben, und der bald 32-Jährige weiß: „Natürlich liegt es an uns Stürmern, Tore zu machen.“ Und gemäß seinem Stellenwert sowie seiner Vergangenheit vor allem an ihm. Auch deshalb sagt er: „Ich bin sehr glücklich über dieses Tor. Es gibt mir Selbstvertrauen. Und ich hoffe, es war nur eines von vielen weiteren Toren.“

Bevor Ujah im August in Braunschweig unterschrieben hat, wurde er auch beim niedersächsischen Rivalen gehandelt, jetzt will er nach der Sieg-Premiere auch beim Seriensieger in Hannover demonstrieren, dass er und der Aufsteiger langsam ankommen in der neuen Umgebung. „Wir haben zuletzt als Mannschaft viel gesprochen und gearbeitet. Wir müssen die Mentalität hochhalten.“ Ein Derby-Erfolg könnte entscheidende Schubkraft geben. **SEBASTIAN WOLFF**



Fotos: imago images

Der Anfang ist gemacht: Anthony Ujah, hier mit Johannes Geis, erzielte gegen den FCN seinen ersten Treffer für Braunschweig.

Tresoldi frisch – doch wichtig bleiben auch **Dehm & Co.**

ten Reihe vorhanden ist. Doch dass beispielsweise Youngster Nicolo Tresoldi gerade jetzt aus der Startelf muss, ist nicht zwingend Teil des Plans. „Wir machen es davon abhängig, wie sich die Spieler fühlen“, so der Coach allgemein, dann speziell: „Und er macht mir nicht den Eindruck, als wäre er sonderlich müde. Er wirkt nach wie vor frisch und munter, wird daher immer eine Option sein.“

Alles gezielt nach Plan – das heißt auch: Trotz aller Euphorie und trotz der Vorbereitung auf eines der wichtigsten Spiele der Saison beschäftigt sich der 45-Jährige mit denen, die vorerst ihren Platz anderen überlassen mussten. Max Besuchkow, Louis Schaub oder Sebastian Kerk etwa, die ihren Trainer im Mittelfeld noch nicht überzeugen konnten. Oder Jannik Dehm, der als Rechtsverteidiger gestartet war, nun aber im neuen 3-5-2 seine Rolle an Sei Muroya

Derby-Sieg!?



Auf Erfolgskurs: Trainer Stefan Leitl hat mit Hannover zuletzt vier Spiele in Folge gewonnen. Nun strebt 96 gegen Braunschweig den Derbysieg an.

abgeben musste und in den jüngsten fünf Spielen nur noch zu zwei späten Einwechslungen kam. Fast eine halbe Stunde redete Leitl auf dem Trainingsplatz mit dem 26-Jährigen. „Wir sind offen im Austausch, sprechen über die Situation.“ Man frage die Gefühlslage ab, gebe Unterstützung und spreche über Verbesserungsvorschläge. „Das ist einfach wichtig.“

Denn Dehm & Co. in guter Form sind in Training und Spiel ein maß-

geblicher Faktor für die Homogenität im Kader, das weiß Leitl.

Im Derby werden sie womöglich wieder leidvoll Erfahrung mit der Ersatzbank machen. „Jetzt sind andere da, die die Leistung bringen“, deutet ihr Trainer an, ohne den Blick fürs Große und Ganze zu vernachlässigen. „Wir brauchen jeden Einzelnen von ihnen. Und wenn der Zeitpunkt kommt, um zu spielen, müssen sie leistungsfähig sein.“ MICHAEL RICHTER

KARLSRUHE Gegen Topteams noch ohne Tor

Das Ziel: Stress pur

KSC Dem KSC steht die nächste Reifeprüfung bevor. Nach dem 0:1 beim HSV treffen die Badener nun auf Heidenheim, ein weiteres Topteam und aktuell Dritter. Christian Eichner (Foto) geht zuversichtlich ins Duell mit dem nächsten Aufstiegsaspiranten. Er war mit „der Art und Weise, wie die Mannschaft Fußball gespielt hat, zufrieden“. Für den Coach war „der HSV ein Gradmesser aus der Kategorie: Top 5. Wir haben gezeigt, dass wir bereit sind, auch da zu bestehen.“

Um gegen den FCH zu gewinnen, muss allerdings ein KSC-Anachronismus zu Ende gehen. Das badische Team gleicht einer Torfabrik, erzielte schon 14 Treffer. Und das, obwohl die Eichner-Elf in zwei von sieben Partien torlos blieb. Das war in den Duellen mit den Topklubs Paderborn (0:5) und HSV. Diesen Makel kann der KSC gegen den FCH auslöschen.

Das Personal und die Spielweise werden gegen Heidenheim wohl wie beim HSV sein. Der Plan lautet: Den FCH stressen, stressen und noch mal stressen, die Schwaben nicht ins Spiel kommen lassen. Doch da die Gäste wohl aus einer eher defensiv ausgerichteten Grundstruktur heraus agieren werden, wird Trainer Eichner seiner Elf mitgeben, flexibel zu attackieren.

Mal Angriffspressing, mal erst im Mittelfeld attackieren. Vor allem: sich nicht locken lassen, um ausgekontert zu werden, sondern jede Offensivaktion defensiv absichern. Das erfordert viel Laufarbeit. Und: Um den Dreier einzufahren, muss die Chancenverwertung besser werden. Die Badener hatten beim HSV viele gute Gelegenheiten, ein Tor zu erzielen – genutzt wurde keine. An der Umsetzung von Chancen in Treffer wurde im Training gearbeitet. PETER PUTZING

HEIDENHEIM Neue Rolle als Vizekapitän

Kleindiensts Topstart

FCH Eng verwoben mit dem erfolgreichen Start des FCH ist Tim Kleindienst. In sechs Ligaeinsätzen hat der Stürmer vier Tore erzielt und ein weiteres vorbereitet. Damit knüpft der 27-Jährige wieder an seine Leistung an, die er nach der wiederholten Rückholaktion im Januar 2021, diesmal aus Gent, in der Rückrunde 2020/21 (elf Treffer, drei Vorlagen) unter Beweis gestellt hatte.

2021/22 schien es zunächst, als würde Kleindienst seine Leistung konservieren können. Sieben Treffer waren es in der ersten Saisonhälfte, nach 18 Partien. Angesichts der lauffintensiven Spielweise des FCH und dem Wissen, dass Trainer Frank Schmidt natürlich auch von den Stürmern enorme Defensivleistungen verlangt, eine Bilanz, die in Ordnung, vor allem aber erklärbar ist. Die drei Treffer in der kompletten Rückrunde aber waren trotz

kürzerer Verletzungspause und Gelbsperre deutlich zu wenig. Allen voran ihm selbst, der stets sehr kritisch mit sich und seiner Leistung ins Gericht geht.

Diese drei Tore hat er nun also jetzt schon übertrumpft. Trifft er in dieser Regelmäßigkeit weiter, dürfte er auch die sieben Hinrundentore der Vorsaison recht bald knacken. Schmidt hatte Kleindienst vor der Saison erstmals als Vizekapitän bestimmt, gemeinsam mit Norman Theuerkauf. Vielleicht gefällt Kleindienst diese neue Rolle, formell noch mehr Verantwortung tragen zu dürfen.

Der Angreifer war auch schon in jüngeren Jahren ein Akteur, der seine Meinung kundtat. Er hatte also immer schon ein Anführer-Gen. Vielleicht aber hat diese mannschaftsinterne Beförderung doch noch ein paar zusätzliche Prozent an Leistung bei ihm herausgekitzelt. TIMO LÄMMERHIRT

ROSTOCK

Lucoqui tut mehr



Die vergangenen Tage waren aufregend für Anderson Lucoqui. Für den Hansa-Neuzugang wird es am Samstagabend eine nicht weniger intensive Begegnung geben. Der Verteidiger trifft auf seinen Ex-Klub Fortuna Düsseldorf. „Es ist das erste Mal, dass ich sportlich nach Düsseldorf zurückkehre“, erzählt der 25-Jährige. Im April 2016 unterschrieb er dort seinen ersten Profivertrag. Es folgte der Aufstieg in die Bundesliga in der Saison 2017/18. Das gleiche Kunststück wiederholte der Linksfuß zwei Jahre später mit Arminia Bielefeld.

Vor einer Woche wechselte Lucoqui auf Leihbasis von Mainz 05, legte ein ordentliches Startelfdebüt gegen Hannover (0:1) hin. Trotzdem will Lucoqui noch besser in den Rhythmus kommen. Dafür schob er am trainingsfreien Dienstag eine Extraschicht, um gegen die Fortuna seinen ersten Hansa-Sieg einzufahren. **JOHANNES WEBER**

SANDHAUSEN

Ajdini macht's gut



Auch in seiner alten Heimat Hamburg, wo der SV Sandhausen am Sonntag bei St. Pauli antritt, wird Dennis Diekmeier nicht spielen können. Der Kapitän fällt mit einer Muskelverletzung im Oberschenkel weiterhin aus. Der Trainer hofft zwar, dass sich bei dem einen oder anderen noch etwas tut, „aktuell hat sich bei den Verletzten aber nichts geändert“.

Mit Erik Zenga, Joseph Ganda, Oumar Diakhite, Benedikt Grawe und eben Diekmeier fehlten fünf Profis beim 0:0 gegen den 1. FC Kaiserslautern. „Wir wollten uns so aufstellen, dass wir in der Breite Qualität haben. Das ist uns gelungen. Wir können die Ausfälle auffangen“, betont Schwartz. Bestes Beispiel: Bashkim Ajdini. Der Deutsch-Kosovare machte seine Sache als Diekmeier-Vertreter in den letzten drei Partien gut. „Es ist schön, einen Spieler wie ihn in der Hinterhand zu haben“, lobt Schwartz. **CHRISTOPH OFFNER**

REGENSBURG

Caliskaner weiß es



Das große Manko haben sie beim torlosen Remis gegen Holstein Kiel behoben. Die Defensive, dieses Mal aber mit einer Dreierkette, war ähnlich stabil wie zu Saisonbeginn und nicht so wackelig wie bei den herben Pleiten (0:6 KSC, 0:4 Düsseldorf) zuvor. „Jetzt können wir wieder mehr nach vorne schauen“, sagt Stürmer Andreas Albers mit dem Blick auf den Punkt, der einer für die Moral war nach zuvor drei Niederlagen hintereinander.

„Man braucht einen Dosenöffner“, weiß Kaan Caliskaner, der neben Blendi Idrizi auf der Sechs ausgeholfen hatte. „Wenn wir ein Tor machen, dann folgen viele weitere. Da bin ich mir sicher“, erklärt der 22-Jährige. Seinen Platz wird er aber wohl wieder räumen müssen, weil die zuletzt erkälteten Benedikt Gimber und Maximilian Thahammer wieder fit sind und in Paderborn mit ihrer Routine gebraucht werden. **FELIX KRONAWITTER**

2. BUNDESLIGA

Tore	Punkte	Platz	Verein	zu Hause											auswärts										
				SP	S	U	N	T	D	P	SP	S	U	N	T	D	P	SP	S	U	N	T	D	P	
:			1. SC Paderborn 07	7	5	1	1	21:8	+13	16	4	4	0	0	17:4	+13	12	3	1	1	1	4:4	0	4	
:			2. Hamburger SV	7	5	0	2	9:3	+6	15	4	2	0	2	3:3	0	6	3	3	0	0	6:0	+6	9	
:			3. 1. FC Heidenheim	7	4	2	1	12:5	+7	14	3	2	1	0	6:2	+4	7	4	2	1	1	6:3	+3	7	
:			4. SV Darmstadt 98	7	4	2	1	12:7	+5	14	4	2	2	0	9:4	+5	8	3	2	0	1	3:3	0	6	
:			5. Hannover 96	7	4	1	2	13:9	+4	13	3	2	1	0	5:3	+2	7	4	2	0	2	8:6	+2	6	
:			6. 1. FC Kaiserslautern (N)	7	3	3	1	13:10	+3	12	4	2	1	1	8:7	+1	7	3	1	2	0	5:3	+2	5	
:			7. Holstein Kiel	7	3	3	1	12:12	0	12	3	2	1	0	6:2	+4	7	4	1	2	1	6:10	-4	5	
:			8. Fortuna Düsseldorf	7	3	2	2	13:9	+4	11	3	2	1	0	8:3	+5	7	4	1	1	2	5:6	-1	4	
:			9. Karlsruher SC	7	3	1	3	14:12	+2	10	3	2	0	1	7:5	+2	6	4	1	1	2	7:7	0	4	
:			10. FC St. Pauli	7	2	3	2	13:12	+1	9	3	2	1	0	8:4	+4	7	4	0	2	2	5:8	-3	2	
:			11. Hansa Rostock	7	3	0	4	5:9	-4	9	4	2	0	2	4:3	+1	6	3	1	0	2	1:6	-5	3	
:			12. Jahn Regensburg	7	2	2	3	5:11	-6	8	4	1	2	1	2:6	-4	5	3	1	0	2	3:5	-2	3	
:			13. SV Sandhausen	7	2	1	4	7:9	-2	7	4	2	1	1	4:3	+1	7	3	0	0	3	3:6	-3	0	
:			14. 1. FC Nürnberg	7	2	1	4	8:13	-5	7	3	1	0	2	2:5	-3	3	4	1	1	2	6:8	-2	4	
:			15. Arminia Bielefeld (A)	7	1	2	4	8:12	-4	5	3	1	0	2	4:6	-2	3	4	0	2	2	4:6	-2	2	
:			16. SpVgg Greuther Fürth (A)	7	0	4	3	9:14	-5	4	4	0	3	1	6:8	-2	3	3	0	1	2	3:6	-3	1	
:			17. 1. FC Magdeburg (N)	7	1	1	5	9:18	-9	4	3	0	0	3	2:8	-6	0	4	1	1	2	7:10	-3	4	
:			18. Eintr. Braunschweig (N)	7	1	1	5	7:17	-10	4	4	1	1	2	6:7	-1	4	3	0	0	3	1:10	-9	0	

8. SPIELTAG

9. - 11. 9. 2022

FREITAG, 9. SEPTEMBER 18.30 UHR

Nürnberg (- , -) Bielefeld
Kiel (1:0, 1:1) HSV

SAMSTAG, 10. SEPTEMBER 13.00 UHR

Paderborn (1:1, 0:1) Regensburg
Hannover (- , -) Braunschweig
Karlsruhe (3:2, 0:2) Heidenheim

SAMSTAG, 10. SEPTEMBER 20.30 UHR

Düsseldorf (3:0, 1:2) Rostock

SONNTAG, 11. SEPTEMBER 13.30 UHR

St. Pauli (3:1, 1:1) Sandhausen
Magdeburg (- , -) Fürth
Kaiserslautern (- , -) Darmstadt

TORSCHÜTZEN

Tore

6 **Platte** (Paderborn)
4 **Kownacki** (Düsseldorf)
4 **Glatzel** (HSV)
4 **Kleindienst** (Heidenheim)
4 **Skrzybski** (Kiel)
4 **Pieringer** (Paderborn)

SPERREN

ROTE KARTEN
Opoku (1. FC Kaiserslautern) noch 3 Spiele

GELB-ROTE KARTEN
Für das nächste Spiel gesperrt:
Lawrence (1. FC Magdeburg)

GELBE KARTEN
Für das nächste Spiel gesperrt:
niemand

ERGEBNISDIENST

Unter Telefon (0137) 82 23 32 22 (0,50/Anruf/Festnetz), erreichbar aus Deutschland, erfahren Sie die Zwischen- und Endresultate der Bundesligaspiele. Aus Österreich: (0900) 21 02 20 (0,61/Min./Festnetz)

Die alten Probleme mit neuer Wucht

Zu wenige Punkte, keine Weiterentwicklung: Der FCN hat sich gegen Bielefeld unter großen Zugzwang gesetzt.

1 Problem erkannt, Problem gebannt – davon kann beim FCN nur bedingt die Rede sein. Einige augenfällige Defizite der vergangenen Saison, die einen intensiveren Einstieg in den Aufstiegskampf verhinderten, sind unverändert vorhanden. Das beginnt mit einer stimmigen Besetzung der Defensivzentrale im Mittelfeld und setzt sich über den Umstand fort, den Kapitän Christopher Schindler wie folgt im Sommer benannte: „Wenn wir defensiv gut standen, lief unser Spiel nach vorne nicht wie gewünscht – und umgekehrt. Nun müssen wir beide Enden zusammenbringen.“

Mit der Umsetzung dieser zu Beginn der Vorbereitung geäußerten Forderung ist es bislang nichts geworden. Hinzu gesellten sich blutleere Auftritte, die in dieser Saison bislang in einer größeren Dichte vorgekom-

men sind als in der vergangenen: beide Hälften beim 0:3 gegen Heidenheim, eine fußballerische grausame erste beim 2:1 in Sandhausen und jüngst eine zweite zum Vergessen beim 2:4 in Braunschweig. Wenn der Club-Coach davon berichtet, dass „wir zu viele Schwankungen haben, auch innerhalb von 90 Minuten“,

verrät er nichts Neues. Auch beim Warum lässt Robert Klauß Vertrautes verlauten: „Ob ein Fehlpass, ein unglückliches Gegentor oder eine zweifelhafte Schiedsrichter-Entscheidung – wir lassen uns zu schnell aus unserem Konzept bringen.“

Die mangelnde Resilienz ist auch in der Aussprache zur Pleite



Foto: Zink

Wichtige Kommandos: Abwehrboss Christopher Schindler wird erstmals seit dem 2. Spieltag wieder in der Startelf stehen.

beim Aufsteiger mit der Mannschaft ein Hauptthema gewesen – dies abzustellen, ist freilich schwierig, geglückt ist es dem 37-Jährigen bislang nicht. Vielleicht findet er nun den richtigen Schalter mit seinem neuen „Co“, den er als „empathisch-positiven Typ“ beschreibt. Am Montag hat Ersan Parlatan die Schweinsteiger-Nachfolge angetreten: Der Deutsch-Türke (45) hat den Chefposten beim Regionalligisten TSV Steinbach aufgegeben, um Klauß zu assistieren. Die beiden kennen sich seit elf Jahren.

Vor der Brust haben die beiden erstmals Zusammenarbeitenden gleich ein Spiel von „großer Bedeutung“, wie Klauß sagt. In der Tat, bei einer Niederlage am Freitag zu Hause gegen Bielefeld wird's richtig ungemütlich im und um den Club herum – und Druck ist bereits jetzt schon genügend auf dem Kessel. Um ihn zu verringern, wird Schindler nach seinem Muskelfaserriss erstmals wieder in der Innenverteidigung beginnen. Ihn bei der Eintracht draußen zu lassen, weil das Duo Hübner/Lawrence laut Klauß gegen den HSV (0:2) „wenig zuließ“, ist im Nachhinein betrachtet nicht die beste Entscheidung gewesen. **CHRISTIAN BIECHELE**

BIELEFELD Systemwechsel deutet sich an

Klos fehlt wochenlang

Nach dem Verkauf von Florian Krüger (FC Groningen) und der Verletzung von Fabian Klos gehen dem DSC Arminia vor dem Duell mit dem FCN so langsam die Stürmer aus. Nominell stehen nur noch Bryan Lasmé und Janni Serra zur Verfügung. Klos hat sich in der Partie in Darmstadt (1:1) eine schwere Muskelverletzung im rechten Oberschenkel zugezogen, der 34-Jährige wird mehrere Wochen fehlen.

Der Klos-Ausfall könnte dazu führen, dass Trainer Daniel Scherning das System leicht umstellt und in einem 4-2-3-1 mit einem Stürmer spielen lässt. Da passt es ganz gut, dass ein anderer Offensiver bei seinem Debüt in Darmstadt gezeigt hat, wie wertvoll er als Zehner hinter der Spitze oder den Spitzen werden kann. Die Rede ist von Mateo Klimowicz, der gleich mit feinen Bällen in die Tiefe überzeugte.

Der 22-Jährige ist das Puzzleteil, das im Arminia-Mittelfeld noch fehlte. Außenspieler, Achter und Stürmer werden von seiner Art profitieren, die Torgefährlichkeit wird sich erhöhen.

Mit taktischen Umstellungen kennen sich die Bielefelder aus und können damit auf Spielsituationen schnell reagieren. Allein in Darmstadt wechselte Scherning mehrmals das System. Das hatte mehrere Gründe: Entweder fehlte die Stabilität in einer Ausrichtung, der Trainer reagierte auf den Gegner oder wurde durch die Klos-Verletzung dazu gezwungen. Beginnend mit einem 4-4-2 wurde noch in der ersten Hälfte ein 4-2-3-1 daraus. Nach der Pause versuchte es die Arminia mit einer Dreierkette im 3-4-1-2, um kurz vor Schluss mit einem 4-3-2 und Innenverteidiger Frederik Jäkel im Angriff noch den Ausgleich zu schaffen. Was am Ende auch gelang. **CARSTEN BLUMENSTEIN**

ST. PAULI Medic ist noch nicht in Form

Fehlstart nach Tauziehen



Seinen 24. Geburtstag am Mittwoch hätte Jakov Medic am liebsten in Stuttgart gefeiert. Beinahe über den gesamten Sommer zog sich der Flirt zwischen St. Paulis Innenverteidiger und dem VfB – mit der Folge, dass der Saisonstart des hochveranlagten Kroaten holprig geraten ist.

Ein kicker-Notenschnitt von 4,0 nach sieben Partien bestätigt den Eindruck, den auch die Verantwortlichen haben. „Natürlich ist ein Stück weit sichtbar geworden, dass Jakov etwas mit sich herumträgt“, sagt Andreas Bornemann. Der Sportchef ist in Hamburg Bezugsperson und „Buhmann“ zugleich für den Aufsteiger des Vorjahres. Er hatte ihn 2018 schon von NK Vinogradar nach Nürnberg geholt und dann vor einem Jahr für St. Pauli aus Wiesbaden losgeeeist. Seit die Schwaben im Mai bereits weit mit dem Spieler waren, dessen Klub

aber ein Angebot unterbreitet hatten, das kaum jenen Kaufpreis von 500 000 Euro überstiegen hatte, der 2021 an den SVWW geflossen war, hatte Bornemann stets einen ganz engen Austausch mit Medic gepflegt und aus Vereinsicht dargelegt, weshalb ein Verkauf, erst recht zu inakzeptablen Bedingungen, nicht möglich sei. Nicht annähernd hat Stuttgart an St. Paulis Schmerzgrenze von fünf Millionen Euro herangereicht, und der Sportchef sagt: „Für Jakov war diese acht Wochen andauernde Thematik nicht einfach, und ich kann auch nachvollziehen, dass er gern gewechselt wäre.“

Wichtig sind Bornemann zwei Dinge: „Jakov war die ganze Zeit fair, er hat sich nie zu Spielchen verleiten lassen. Aber natürlich muss jetzt auch ein Haken hinter die Sache.“ Damit Medic wieder jener Rückhalt wird, der ihn für Stuttgart interessant gemacht hat. **SEBASTIAN WOLFF**

PADERBORN Dreikampf um den letzten freien Platz

Dreierkette: Heuer und Hoffmeier sind gesetzt



Im Zusammenhang mit Paderborn ist zuletzt viel über die Offensive gesprochen worden. Das Team von Lukas Kwasniok stellt den mit Abstand erfolgreichsten Angriff der Liga. In sieben Partien hat der SCP bereits 21 Treffer erzielt und in jedem Spiel mindestens einmal getroffen.

Dass die seit dem 2. Spieltag ungeschlagenen Ostwestfalen an der Tabellenspitze stehen, hat jedoch auch viel mit den Defensivleistungen zu tun. Mit lediglich acht Gegentreffern weisen die Paderborner hinter dem HSV (drei), Heidenheim (fünf) und Darmstadt (sieben) die viertbeste Abwehr der Liga auf. Torwart Jannik Huth strahlt viel Sicherheit aus, kann gut mit dem Ball umgehen und hat bereits zwei Strafstoße gehalten. Die Dreierkette, die Kwasniok in allen sieben Partien favorisierte, produziert auch einige Wackler, ist jedoch insgesamt sehr stabil. Der vom Regionalligisten Münster verpflichtete Marcel Hoffmeier hat sich in der neuen Klasse schnell zurechtgefunden und ist stets um spielerische Lösungen bemüht. Jannis Heuer

hat in seinem zweiten SCP-Jahr den Durchbruch geschafft und gefällt mit Zweikampfstärke. Während Hoffmeier und Heuer in allen sieben Partien in der Startelf standen, ist der dritte Platz in der Kette umkämpft.

Jasper van der Werff ist etwas ins Hintertreffen geraten. Der Schweizer ist ein guter Fußballer, hat aber (noch) Defizite im Kopfballspiel. Der beim 2:2 auf St. Pauli erstmals in die Startelf berufene Uwe Hünemeier machte seine Sache gut, zog sich aber eine Platzwunde am Kopf zu. Weil noch nicht alle Fäden gezogen worden sind, wird er am Samstag gegen Regensburg wohl noch mal pausieren. So könnte der Platz an Hoffmeiers und Heuers Seite erneut an Maximilian Rohr gehen.

Einen Platz im Spieltagsaufgebot dürfte Marcel Mehlem sicher haben. Der Mittelfeldmann hatte in der Vorbereitung und zu Saisonbeginn immer wieder mit Muskelproblemen in der Wade zu kämpfen. Beim jüngsten 1:0 über Magdeburg feierte der stets zuverlässige 27-Jährige bei seiner späten Einwechslung sein Saisondebüt. **JOCHEM SCHULZE**



Fotos: imago images

Wichtige Eckpfeiler: Jannis Heuer (links) und Marcel Hoffmeier standen in allen sieben Ligaspielen des SC Paderborn 07 stets in der Anfangsformation.

DÜSSELDORF Thioune setzt auf Kaderbreite

Ginczeks große Lücke



Der Ärger über das 1:2 in Heidenheim ist bei Daniel Thioune noch nicht verraucht. Dem Trainer geht es dabei noch nicht einmal so sehr um die Punkte, die sein Team nach einer dominanten zweiten Hälfte liegen gelassen hatte. Die vier verletzten Spieler, die nach Schlusspfiff zu beklagen waren, sind Leistungsträger, die wohl alle am Samstag gegen Rostock nicht zum Einsatz kommen werden. Am schlimmsten hat es mit einem Sehnenriss im Oberschenkel Daniel Ginczek erwischt.

„Die Befürchtung, die wir gleich nach Spielende hatten, dass er sich schwerst verletzt hat, haben sich leider bestätigt“, erklärte Thioune, der seinen Stürmer frühestens wieder im Januar im Trainingsbetrieb zurückerwartet. „Wenn wir zuletzt torgefährlich wurden, hatte er meist seine Aktien daran.“

Thioune versucht, es rational zu nehmen, und sagt, dass einer raus ist und ein anderer für ihn spielen werde. „Wir müssen aber auf eine Qualität verzichten, die den Kader auf eine andere Ebene hebt“, sagt der Trainer, der jedoch auf die große Kaderbreite verweist. Ob Rouwen Hennings – zuletzt zweimal nicht in der Startelf – einspringen kann, weiß Thioune noch nicht. Der Torjäger musste Anfang der Woche wegen Fersenproblemen eine Pause einlegen. Vielleicht schlägt die Stunde für Nana Ampomah oder Emmanuel Iyoha.

Bei Abwehrchef Andre Hoffmann müsste sich Thioune schon als Zauberer betätigen, um den Kapitän nach seinen muskulären Problemen doch auf den Platz schicken zu können. Auch Innenverteidiger Jordy de Wijs (Adduktorenprobleme) kommt noch nicht wieder infrage. **NORBERT KRINGS**

FÜRTH Siebenmal mindestens zwei Gegentore

Michalskis Auftrag



Wenn Fürth (16.) am Sonntag in Magdeburg (17.) gastiert, dann ist das nicht nur das Kellerduell des 8. Spieltags, sondern auch das Aufeinandertreffen der mit am anfälligsten Mannschaften. Aufsteiger Magdeburg stellt mit 18 Gegentoren die Schießbude der 2. Liga, Absteiger Fürth (14) die nach Braunschweig (17) drittschwächste Defensive. Am vergangenen Samstag beim 2:2 gegen St. Pauli kassierte das Kleeblatt – das Pokal-Aus bei Fünftligist Stuttgarter Kickers (0:2) eingerechnet – zum schon siebten Mal in dieser Saison mindestens zwei Gegentreffer.

„Das ist zu viel, das müssen wir auch nicht diskutieren“, räumte Marc Schneider ein, dessen Team in dieser Runde überhaupt noch nicht zu null gespielt hat. Trotzdem will der Trainer gegen St. Pauli in Sachen Defensivarbeit „schon einen

Fortschritt gesehen“ haben. Und zwar diesen: „Wie wir verteidigt haben, mit welcher Dynamik und Aggressivität, das hat mir gefallen, und das hat phasenweise sehr gut ausgesehen.“

Tatsächlich hinterließ die Defensive in der zweiten Hälfte einen geordneteren und stabileren Eindruck als in den Spielen zuvor. Eng verknüpft mit dieser Entwicklung ist Innenverteidiger Damian Michalski. Der 24-Jährige, in der Vorwoche vom polnischen Erstligisten Wisla Plock verpflichtet, gab direkt sein Startelfdebüt und machte seine Sache solide. „Wir sind sehr zufrieden mit seinem Zweikampferhalten“, lobte Schneider den 1,89-Meter-Mann. An der Seite von Oussama Haddadi soll der Pole dafür sorgen, dass Fürths Abwehrzentrum keine Baustelle mehr ist und die Gegentorflut eingedämmt wird. **FABIAN ISTELE**

Gutes und schlechtes Timing

Passend zum Comeback wird **RANSFORD KÖNIGSDÖRFFER** (20) für Ghana nominiert – aber beim HSV haben Konkurrenten seine Abwesenheit genutzt.

Ein besseres Timing und ein besserer Wochenstart waren schwer möglich. Erstmals seit seiner Rotsperre bewirbt sich Ransford Königsdörffer in dieser Arbeitswoche wieder für einen Platz in der HSV-Offensive, beflügelnde Wirkung dürfte zudem eine Einladung von Otto Addo haben: Ghanas Nationaltrainer hat den 20-jährigen Angreifer für die beiden Länderspiele im September gegen Brasilien und Spanien eingeladen – um ein Startelf-Mandat von Tim Walter muss er dennoch kämpfen.

Es ist viel passiert seit Königsdörffers Platzverweis vor rund zwei Wochen. Jean-Luc Dompé hatte schon während des 1:2 gegen Darmstadt sein Debüt auf dem linken Flügel gefeiert, und Bakery Jatta rechts nach Muskelbündelriss am für Königsdörffer schwarzen Freitag ein Kurz-Comeback als Joker gegeben. Während der Sperre des Ex-Dresdners spielten beide zweimal von Beginn an, reichten streckenweise Bewerbungen für mehr ein.

Und nun? „Ransi ist immer eine Option“, sagt sein Trainer, „deshalb ist er ja auch hier bei uns.“ Walter ist sehr zufrieden mit der Entwicklung des Offensivtalents, entscheidend



Sperre abgessen: HSV-Trainer Walter freut sich, wieder Ransford Königsdörffer einsetzen zu können, ohne ihm eine Spielgarantie zu geben.

in die Spur verholten aber hatte der Coach ihm mit einer kleinen taktischen Anpassung: Nachdem Königsdörffer im 4-3-3-System in der Rolle als klassischer Rechtsaußen gefremdelt hat, hatte er ihm mehr Freiheiten und Wege ins Zentrum

gewährt. Seit der Sperre und der Verpflichtung Dompés sowie Jattas Rückkehr hat Walter wieder echte Fachkräfte für beide Flügel und sieht trotz erst neun erzielter Treffer kein echtes Offensivproblem: „Wir erspielen uns genug Chancen, es ist

derzeit eher eine Frage der fehlenden Konsequenz.“

Walter freut sich über Königsdörffers Chance, sich im September für die WM zu empfehlen („Er hat gute Voraussetzungen, jetzt kann er es beweisen“), eine Startelf-Garantie aber gibt er ihm nicht. „Mit diesem Kader haben wir viele Möglichkeiten, er gibt in der Breite viel her.“ Und das tatsächlich auf allen Offensivpositionen. Hinter Dompé, Jatta und Königsdörffer scharrt mit Xavier Amaechi auch ein Gewinner der Vorbereitung nach ausgeheiltem Bänderriss wieder mit den Hufen, in der Mittelfeldzentrale bescheinigt der Trainer Laszlo Benes große Fortschritte („Er macht es derzeit sehr gut“), noch aber kommt er nicht an Sonny Kittel vorbei. Dazu trainiert auch Anssi Suhonen nach Wadenbeinbruch wieder mit der Mannschaft und ist mittelfristig ein weiterer Stammplatz-Anwärter.

Für Königsdörffer bedeutet das im Umkehrschluss: So gut das Timing in dieser Woche bislang war, jenes für seine Rotsperre war ein schlechtes. Denn in seiner Abwesenheit hat der HSV nicht nur zweimal gewonnen, es haben sich auch Mitbewerber in Position gebracht. **SEBASTIAN WOLFF**

KIEL Acht Spiele ungeschlagen gegen den HSV

Bartels fordert den Mix

Gut 15.000 Zuschauer wollen am Freitag miterleben, ob die Sieglös-Serie des erneut favorisierten HSV gegen die Kieler Störche anhält. „Ich hoffe, dass dieser Fluch bei den Hamburgern ein bisschen im Hinterkopf spukt. Vielleicht haben wir mit unserem positiven Selbstvertrauen aus den vergangenen acht Duellen einen kleinen Vorteil“, orakelt Routinier Fin Bartels mit Blick auf die drei Dreier und fünf Remis gegen den HSV in Liga 2.

Einiges spricht dafür, dass der 35-jährige Offensiv-Allrounder sein Startelf-Comeback feiert. Letztmals stand Bartels am 10. April in der Kieler Anfangself. Beim 1:0-Erfolg der

KSV gegen – na klar – den HSV, als er bereits in der 26. Minute wegen eines Schlüsselbeinbruchs ausgewechselt werden musste. Der Kreis würde sich also nun schließen.

Dass sein Team zuletzt zweimal in Folge defensive Stabilität bewies und ohne Gegentor blieb, stimmt Bartels – ungeachtet der damit einhergehenden Sturmflaute – optimistisch. „Gegen den HSV wird man immer Phasen aushalten müssen, in denen man sehr, sehr tief steht“, weiß der 35-Jährige. „Aber natürlich wird unser Fokus darauf liegen, so oft wie möglich selbst den Ball zu haben. Den richtigen Mix zu finden, das wird unsere Aufgabe sein“, so Bartels. **ANDREAS GEIDEL**

MAGDEBURG Titz lobt Piccini und Bockhorn

Zwei Neue mit Routine

Mit 18 Treffern kassierte Aufsteiger Magdeburg bislang die meisten Gegentore aller Teams. Grund für die FCM-Verantwortlichen, nun in der Abwehr nachlegen. Was im Sommer aus verschiedensten Gründen nicht wie erhofft funktionierte, nämlich Defensivspieler zu verpflichten, die sofort weiterhelfen, soll nun mit den am Dienstag verpflichteten und zuvor vereinslosen Cristiano Piccini und Herbert Bockhorn gelingen.

Piccini spielte zuletzt bei Roter Stern Belgrad, zuvor für Sporting Lissabon. Magdeburg ist die elfte Station für den 29-Jährigen, der auch in Italien und Spanien insgesamt auf über 90 Erstligaspiele kommt. Dazu

kommen 18 Spiele in europäischen Wettbewerben. Für Italien bestritt Piccini drei A-Länderspiele. In der Saison 2019/20 setzte ihn ein Kniescheibenbruch 428 Tage außer Gefecht. Der 27-jährige Bockhorn kam in der vergangenen Saison 18-mal für den VfL Bochum in der Bundesliga, zumeist als Rechtsverteidiger, zum Einsatz.

Bleibt abzuwarten, ob die beiden bereits im Kellertduell mit Greuther Fürth zum Einsatz kommen. Trainer Christian Titz ist von den Neuen überzeugt: „Mit Cristiano haben wir einen erfahrenen, spielstarken Innenverteidiger verpflichten können. Herbert kennt die Liga gut, kann uns auf der rechten Seite weiterhelfen.“ **HANS-JOACHIM MALLI**

1. FC Nürnberg – Arm. Bielefeld Fr., 18.30 Uhr



Nürnberg: Mathenia – Valentini, Schindler, Hübner, Wekesser – Fofana, Tempelmann – Castrop, Möller Daehli – Duah, Daferner – **Es fehlen:** Reichert, Blum (beide U 23), Handwerker (Kreuzbandriss), Duman (Rückstand nach Bänderverletzung Sprunggelenk), Nürnberger (Sehnenverletzung im Ellenbogen), Köpke (Reha nach Knie-OP), Schleimer (Reha nach Innenbandriss am Sprunggelenk) – **Gelbsperre droht:** –



Bielefeld: Fraisl – Klünter, Hüsing, Andrade, Oczypka – Vasiliadis, Lepinjica – Hack, Klimowicz, Okugawa – Lasmé – **Es fehlen:** Kapino, Klos (beide Oberschenkelverletzung) – **Gelbsperre droht:** –

Holstein Kiel – Hamburger SV Fr., 18.30 Uhr



Kiel: Dähne – Becker, Wahl, Erras, Sterner – Schulz, Sander – Bartels, Arp – Skrzybski – Wriedt – **Es fehlen:** Komenda (OP nach Sehnenriss im Adduktorenbereich), van den Bergh (muskuläre Probleme), Holtby (Aufbautraining nach Meniskus-OP) – **Gelbsperre droht:** –



Hamburg: Heuer Fernandes – Heyer, Vuskovic, Schonlau, Muheim – Meffert – Reis, Kittel – Jatta, Glatzel, Dompé – **Es fehlen:** Megeed (Fußbruch), Heil (Faszienriss im Fuß) – **Gelbsperre droht:** –

SC Paderborn 07 – Regensburg Sa., 13.00 Uhr



Paderborn: Huth – Hoffmeier, Heuer, Rohr – Schallenberg – Justvan, Schuster, Muslija, Obermair – Pieringer, Platte – **Es fehlen:** Hümeier (Platzwunde am Kopf), Klaas (Reha nach Kreuzbandriss), Klefisch (Trainingsrückstand nach Knöchelbruch), Ofori (Trainingsrückstand nach Innenbandriss im Knie) – **Gelbsperre droht:** –



Regensburg: Stojanovic – Elvedi, Breitkreuz, Kennedy – Gimber, Thalhammer – Saller, Makridis – Idrizi, Mees – Albers – **Es fehlen:** Günther (Aufbautraining), Guwara (Schultereckgelenksprengung), Singh (Schambeinentzündung), Schönfelder (Knieverletzung) – **Gelbsperre droht:** Gimber (4)

Hannover 96 – Braunschweig Sa., 13.00 Uhr



Hannover: Zieler – Neumann, Börner, Krajnc – Muroya, Köhn – Leopold, Kunze – Nielsen – Tresoldi, Beier – **Es fehlen:** Stahl (Aufbautraining nach Erkältung), Ernst (Aufbautraining nach Achillessehnenriss), Ondoua (Plantarfaszienverletzung am Fuß), Weydandt (Aufbautraining nach Rückenproblemen) – **Gelbsperre droht:** Kunze (4)



Braunschweig: Fejzić – de Medina, Behrendt, Benkovic – Marx, Krauß, Nikolaou, Donkor – Pherai – Ujah, Kaufmann – **Es fehlen:** Decarli (Trainingsrückstand), Strompf (Probleme am Hüftbeuger), Pena Zauner (Pferdekuss) – **Gelbsperre droht:** –

Karlsruher SC – Heidenheim Sa., 13.00 Uhr



Karlsruhe: Gersbeck – Thiede, Franke, Ambrosius, Heise – Gondorf, Breithaupt, Wanitzek – Nebel – Batmaz, Schleusener – **Es fehlen:** Irorere (Muskelfaserriss), Kobald (Sprunggelenk-OP), O'Shaughnessy (Wadenbeinbruch), Choi (Rückenprobleme) – **Gelbsperre droht:** –



Heidenheim: Müller – Busch, Maloney, Mainka, Föhrenbach – Schöppner – Sessa, Thomalla, Beck, Beste – Kleindienst – **Es fehlt:** keiner – **Gelbsperre droht:** –

Düsseldorf – Hansa Rostock Sa., 20.30 Uhr



Düsseldorf: Kastenmeier – Zimmermann, Klarer, Oberdorf, Gavory – Sobottka, Tanaka – Klaus, Appelkamp – Hennings, Kownacki – **Es fehlen:** de Wijs (Adduktorenprobleme), Hoffmann (muskuläre Probleme), Uchino (Synthesemose), Hendrix (Gehirnerschütterung), Ginczek (Sehnenriss im Oberschenkel) – **Gelbsperre droht:** –



Rostock: Kolke – Malone, Fröde, van Drongelen – Neidhart, Lucoqui – Rhein, Dressel, Ingelsson – Verhoeck, Pröger – **Es fehlt:** Litka (Aufbautraining nach Kreuzbandriss) – **Gelbsperre droht:** Ingelsson, Malone (beide 4)

FC St. Pauli – SV Sandhausen So., 13.30 Uhr



St. Pauli: Vasilij – Saliakas, Nemeth, Medic, Paqarada – Irvine, Smith – Daschner, Hartel – Amenyido, Eggstein – **Es fehlen:** Avevor (Aufbautraining), Dzwigala (Trainingsrückstand) – **Gelbsperre droht:** Irvine (4)



Sandhausen: Drewes – Ajdini, Zhirov, Domic, Okoroji – Papela, D. Kinsombi – Esswein, Bachmann, Ochs – Kutucu – **Es fehlen:** Grawe (Aufbautraining nach Blinddarm-OP), Diakhite (Knöchelverletzung), Diekmeier (Muskelverletzung im Oberschenkel), Zenga (Schlag auf den Knöchel), Ganda (Knieprobleme) – **Gelbsperre droht:** –

Magdeburg – Greuther Fürth So., 13.30 Uhr



Magdeburg: Reimann – El Hankouri, Piccini, Gnaka, Bell Bell – Müller – Krempicki, Condé – Kwarteng, Schuler, Ito – **Es fehlen:** Cacutalua (Sprunggelenkprobleme), Lawrence (Gelb-Rot-Sperre), Schmökel (Schambeinentzündung), Franzke (Muskelsehnen-einriss), Kath (Aufbautraining), Atik (Reha nach Fußverletzung) – **Gelbsperre droht:** –



Fürth: Linde – Asta, Michalski, Haddadi, John – Christiansen – Tillman, Raschl – Hrgota – Ache, Abiama – **Es fehlt:** Kehr (Reha nach Kreuzbandriss) – **Gelbsperre droht:** –

Kaiserslautern – Darmstadt 98 So., 13.30 Uhr



Kaiserslautern: Luthe – Zimmer, Kraus, Tomiak, Durm – Niehues, Ritter – Hercher, Klement, Wunderlich – Boyd – **Es fehlen:** Bakhat (Muskelfaserriss), Opoku (Rotsperre), Zolinski (Aufbautraining nach Knieverletzung) – **Gelbsperre droht:** –



Darmstadt: Schuhen – Zimmermann, Gjasula, Pfeiffer – Bader, Kempe, Schnellhardt, Holland – Mehlem – Manu, Tietz – **Es fehlen:** Honsak (Ödem im Rücken), Vilhelmsson (Kapselverletzung im Sprunggelenk) – **Gelbsperre droht:** –

DATEN & FAKTEN

1. FC Nürnberg – Arminia Bielefeld

Die Arminia ist in den letzten beiden Auswärtsspielen in der Liga ungeschlagen und in den jüngsten beiden Duellen beim Club sogar verlustpunktfrei geblieben.

Hannover 96 – Eintracht Braunschweig

Beim Aufeinandertreffen beider Teams am 20. Spieltag 2020/21 siegte 96 letztmals nach Rückstand, während der BTSV letztmals nach Führung verlor.

FC St. Pauli – SV Sandhausen

Für Sandhausen setzte es zuletzt vier Auswärtsniederlagen in Folge. Auch am Millerntor verlor der SVS seine letzten vier Zweitligapartien.

Holstein Kiel – Hamburger SV

Nur der HSV gewann nunmehr sechs Gastspiele in Serie und kann am Freitag den Ligarekord von Arminia Bielefeld aus der Saison 2019/20 einstellen.

Karlsruher SC – 1. FC Heidenheim

Die Bilanz im Wildpark ist bei diesem Zweitligaduell ausgeglichen. Beide gewannen jeweils einmal, bei vier Remis und einem Torverhältnis von 6:6.

1. FC Magdeburg – SpVgg Greuther Fürth

Die letzte Niederlage nach Führung und den letzten Sieg nach Rückstand erfuhr der FCM jeweils gegen Fürth (in Hin- und Rückrunde der Saison 2018/19).

SC Paderborn 07 – Jahn Regensburg

Paderborns Marvin Pieringer und Blendi Idrizi vom Jahn stiegen in der Vorsaison zusammen mit Schalke auf, doch blieben in der 2. Bundesliga.

Fortuna Düsseldorf – Hansa Rostock

Daniel Thioune ist mit der Fortuna in zehn Spielen zu Hause noch ungeschlagen, darunter das 3:0 gegen Hansa am 29. Spieltag der Vorsaison.

1. FC Kaiserslautern – SV Darmstadt 98

Beide Teams spielten zuletzt zweimal remis in der Liga, genau wie in den jüngsten beiden Duellen dieser Kontrahenten auf dem Betzenberg.

Bittere Pille für Manu und Pfeiffer

Vor dem heißen Duell mit dem FCK platzt für zwei **DARMSTÄDTER** wohl der Traum von der WM.



Nach der Enttäuschung über die beiden liegen gelassenen Punkte gegen Bielefeld (1:1) gab es zum Wochenstart für zwei Lilien-Spieler die nächste schlechte Nachricht: Sowohl Innenverteidiger Patric Pfeiffer als auch Offensivmann Braydon Manu fehlten trotz zuletzt guter Leistungen im 29-Mann-Kader der ghanaischen Nationalmannschaft für die Testspiele gegen Brasilien und Nicaragua Ende September. Damit wird es für sie schwer, noch auf den Zug zur WM in Katar Ende des Jahres aufzuspringen. Gerade für Pfeiffer wäre eine WM-Teilnahme eine gute Möglichkeit, sich für einen lukrativen Vertrag zu empfehlen, da sein aktueller Kontrakt in Darmstadt kommenden Sommer ausläuft.

Positive Nachrichten gibt es dagegen bei den Verletzten. Nachdem Innenverteidiger Thomas Isherwood nach überstandener Muskelbündelriss gegen Bielefeld erstmals seit dem 1. Spieltag wieder im Kader gestanden hatte, trainiert nun auch Emir Karic nach seiner Blinddarm-Operation wieder. Zudem kehrt Kapitän Fabian Holland nach seiner Gelbsperre zurück und kann wieder die linke Außenbahn übernehmen. Für ihn wird wohl Frank Ronstadt ins zweite Glied zurückmüssen. Der 25-Jährige hatte Holland auf der ungewohnten Position gut vertreten. Im Spiel gegen Heidenheim war ihm sogar sein erstes Pflichtspieltor für die Lilien gelungen.

Mit dem 1. FC Kaiserslautern steht am kommenden Wochenende ein besonders



Nicht nominiert: Braydon Manu (links) und Patric Pfeiffer fehlen in Ghanas aktuellem Kader.

reizvolles Duell an. Das liegt zum einen am Wiedersehen mit Trainer Dirk Schuster. Unter ihm hatten die Lilien zwischen 2013 und 2016 die bislang erfolgreichste Zeit ihrer Vereinsgeschichte mit dem Durchmarsch aus der 3. Liga bis in die Bundesliga und anschließendem Klassenerhalt.

Auch für Trainer Torsten Lieberknecht wird es ein emotionales Wiedersehen mit dem Ex-Der gebürtige Pfälzer spielte in der Jugend und zu Beginn seiner Profikarriere vier Jahre für den FCK. 1992 gewann er die deutsche A-Jugend-Meisterschaft – zusammen mit Thomas Hengen, dem aktuellen Geschäftsführer Sport der Lauterer. Beide wurden zwei

Jahre später zudem als Jungprofis deutscher Vizemeister mit dem FCK. Der Kontakt zu seinem Mitspieler ist bis heute nicht abgerissen.

Am Sonntag ruht aber die alte Verbundenheit für Lieberknecht. Seit nunmehr sechs Ligaspielen sind die Lilien unbesiegt. Und diese Serie soll auch nach dem Spiel in Kaiserslautern Bestand haben. Zuletzt hatte man gegen die Spitzenteams Heidenheim und Bielefeld nur remis gespielt, obwohl mehr möglich war. Da würde man sich natürlich besonders über einen Sieg beim Aufsteiger freuen. Ein Selbstläufer ist das freilich nicht. Nur zwei Punkte liegen die Pfälzer derzeit hinter den Lilien. **STEPHAN KÖHNLEIN**

KAISERSLAUTERN Bester Aufsteiger-Start seit fünf Jahren – Auch Boyd trifft auf Ex-Klub Darmstadt

Schusters Duell mit der eigenen Vergangenheit



Dass der 1. FC Kaiserslautern am Sonntag auf den SV Darmstadt 98 trifft und damit auf jenen Klub, mit dem Dirk Schuster seine bislang größten Erfolge als Trainer feierte, weckt bei manch einem Fan der Roten Teufel erst recht die Lust auf mehr. Schuster marschierte zwischen 2013 und 2015 mit den Lilien von der 3. Liga ins Oberhaus durch, der Sprung in Liga 2 glückte über die Relegation (1:3, 4:2 n. V. gegen Arminia Bielefeld). Wie nun mit dem FCK, der sich in der Relegation gegen Dynamo Dresden (0:0, 2:0) durchsetzte. Wiederholt sich

Geschichte? Schuster spielt verbal einen gepflegten Flachpass. „Die Zeit in der 3. Liga hat uns alle sehr geerdet, sehr demütig gemacht. Auch wenn viele von höheren Zielen träumen, sollten wir bodenständig bleiben“, sagte der 54-Jährige am vergangenen Sonntagabend im SWR.

Stunden zuvor war der FCK beim 0:0 beim SV Sandhausen erstmals in dieser Runde ohne Gegentor geblieben. Im Unterschied zum wilden 4:4 eine Woche zuvor gegen Mitaufsteiger 1. FC Magdeburg kreierte er nun aber kaum Chancen. Noch fehlt es am Feintuning. Neu-Regisseur

Philipp Klement, ablösefrei vom VfB Stuttgart gekommen, etwa deutete bei den bisherigen beiden Einsätzen sein Potenzial an, bekennt aber, dass für ihn einiges „doch noch ein bisschen neu“ sei und sich „alles noch finden“ müsse. Der am Freitag 30 Jahre alt werdende Linksfuß stand in den Spielen gegen den FCM und beim SVS jeweils 90 Minuten auf dem Platz, „das gibt mir ein gutes Gefühl“.

Zwölf Punkte stehen nach sieben Saisonetappen zu Buche, der FCK ist damit der beste Aufsteiger seit fünf Jahren. In der Saison 2017/18 hatte Holstein Kiel

zum gleichen Zeitpunkt 13 Zähler auf dem Konto. Schuster sah das Glas nach der Nullnummer im Hardtwald „absolut halb voll“. Seine Mannschaft sei in der Entwicklung einen Schritt weitergekommen.

Neben Schuster hat auch Stürmer Terrence Boyd (bisher drei Tore und zwei Assists in dieser Saison) eine Darmstädter Vergangenheit. Er spielte von 2017 bis 2019 am Böllenfalltor. Boyd erwartet eine heiße Aufgabe: „Das Spiel in Sandhausen plätscherte so dahin – nun wird der Gegner ein bisschen mehr Feuer machen.“ **ANDREAS BÖHM**



Die endliche Geschichte

Das Märchen von 2016 ist schon längst erzählt. Die Realität 2022: Aus dem Sensationsmeister **LEICESTER CITY** wurde ein Abstiegskandidat.



Es ist ein beliebter Gesang in englischen Stadien, allerdings nicht sehr nett: „You will be sacked in the morning“, bekommen Coaches gerne mal von den eigenen oder gegnerischen Fans um, in und auf die Ohren, wenn die Entlassung droht. Brendan Rodgers musste sich dies zuletzt öfter anhören, doch der einzige Premier-League-Trainer, der bis zur Wochenmitte an einem Morgen gefeuert wurde, war Chelseas Thomas Tuchel (siehe Seite 12/13).

Obwohl Leicester nach sechs Spieltagen mit nur einem Zähler und nach fünf Niederlagen in Serie das Tabellenende der englischen Eliteliga zielt, haben die Bosse noch nicht gehandelt. Zwar hatte man die Foxes nicht zwingend als Abstiegskandidat auf dem Zettel, doch so ganz überraschend kommt der Absturz nicht.

Er begann eigentlich schon 2016, denn mit der sensationellen Meisterschaft, einem modernen Fußballmärchen, wie es so in Europas Topligen nur alle paar Jahrzehnte mal vorkommt, begann auch schon der Ausverkauf. Nach und nach verließen Leistungsträger den Klub, zuletzt in dieser Transferperiode Innenverteidiger Wesley Fofana zum FC Chelsea und Torwart Kasper Schmeichel nach Nizza.

Zuvor Ben Chilwell, Harry Maguire, Riyad Mahrez, N'golo Kanté – um nur einige zu nennen. Vor allem Schmeichel war mehr als irgendein Profi, er war eine Persönlichkeit, ein Aushängeschild für den Klub.

Von den Promis ist nur noch Jamie Vardy da, doch auch dessen Aufstieg zum Meister 2016, Torschützenkönig 2020 und Nationalspieler (2015 bis 2018) war eine endliche Geschichte, keine unendliche. Er hat an Klasse und Treffsicherheit verloren. Ebenso wie Leicester, das

zwar 2021 den FA Cup gegen Chelsea gewann und in der Europa Conference League 2022 noch bis ins Halbfinale gegen die AS Rom vorstieß, aber das waren nur vereinzelte Höhepunkte im mittlerweile doch eher dunkelgrauen Alltag.

Signifikante, hilfreiche Neu-

zugänge? Fehlanzeige. Mit Youri Tielemans, James Maddison und Kelechi Iheanacho sind streng genommen nur noch drei Akteure von wirklich gehobener Klasse da. Entsprechend frustriert ist Brendan Rodgers: „Bei allem Respekt. Wir bekamen nicht die Zugänge, die dieses Team gebraucht hätte.“

Doch der Klub hat seine Gründe für den Sparkurs: Leicester ist einer von 19 Klubs, die in europäischen Wettbewerben spiel(t)en und die es nur geschafft haben, die FFP-Anforderungen der UEFA durch die Anwendung von „COVID-19-Notfallmaßnahmen und/oder weil sie von historischen positiven Break-Even-Ergebnissen profitierten“ zu erfüllen, und die unter Beobachtung gestellt wurden. Der Klub hat trotz Spielerverkäufen in den vergangenen drei Jahren 140 Millionen Euro verloren und ist mit 325 Millionen Euro verschuldet. Die Jahresabschlüsse der letzten Saison sind in nächster Zeit fällig, und nur wenige erwarten, dass sie ein rosigeres Bild zeichnen werden.

Sportlich ist es nicht besser. Das 2:5 am Wochenende in Brighton zeigte eine Reihe eklatanter Probleme: ein schwaches Mittelfeld, eine nervös agierende Abwehr, ebenso erneut einen Mangel an Teamgeist. Mit fünf Gegentreffern waren die Foxes noch gut bedient. Vielleicht hält die finanzielle Lage und die Tatsache, dass drei der fünf Niederlagen gegen Top-6-Klubs kassiert wurden, Rodgers noch im Amt. Aber auch sein Haltbarkeitsdatum als Coach ist endlich. Gegen Aston Villa muss am Samstag ein Sieg her, um die Lage zu entschärfen. Doch das Team aus Birmingham hat zuletzt ManCity ein 1:1 abgetrotzt. Leicht klingt anders.

KEIR RADNEDGE



Einst und jetzt: Jamie Vardy mit dem Meisterspokal 2016 und nun frustriert im Abstiegskampf.

0

Aktuell hat Leicester in der Premier League nach sechs Spieltagen nur einen Punkt auf dem Konto, nur 1983/84 startete der Klub noch schlechter in Englands höchster Spielklasse: mit jeweils null

SIEGEN UND PUNKTEN.

16

Ein Grund für diesen miesen Start sind bereits 16 **GEGENTORE**. Nur 1965/66 und 1983/84 hagelte es ebenso viele für Leicester. Die Tordifferenz von minus acht wurde zweimal unterboten: 1983/84 (minus 14) und 2001/02 (minus 9).



Foto: Getty Images

Starker Start: Marcus Rashford gelang ein Doppelpack gegen Arsenal. Der Stürmer hat großen Anteil am jüngsten Aufschwung von Manchester United.

MANCHESTER UNITED Rashford blüht auf

Der „Lehrling“ will wieder zum Meister werden

Bescheidenheit ist eine Zier, heißt das Sprichwort – und im Profifußball gilt fast immer auch der obligatorische Zusatz: Doch weiter kommt man ohne ihr. Marcus Rashford gibt offenbar nicht viel auf alte Weisheiten, dazu passt, was er kürzlich auf seinen digitalen Kanälen postete: Ein Foto, wie er aufmerksam den gestreichten Erklärungen von Erik ten Hag lauscht, seinem Trainer bei Manchester United. Zu dem Bild schrieb er brav: „Student of the game“.

Rashford sieht sich also noch immer als Lehrling. Dabei wird er Ende Oktober 25 Jahre alt und hat auch sonst in seinem Leben schon einiges gemeistert. Die vergangene Saison aber warf den Stürmer weit zurück. Nur vier Tore und zwei Assists in 25 Ligaspielen waren eine gruselige Bilanz für einen, der einen vermeintlichen Weltverein wieder zu altem Glanz schießen sollte. Rashford aber wirkte verloren im taktischen Hin und Her zwischen den Trainern Ole Gunnar Solskjær und Ralf Rangnick, dazu kamen mehrere Verletzungen.

Und da war ja auch noch der Sommer 2021, die fast traumatische Niederlage im EM-Finale gegen Italien, als der extra eingewechselte Rashford einer von drei Engländern war, der einen Elfmeter verschoss. Der Frust und die Anfeindungen danach waren schwer abzuschütteln. Der im November 2021 geschasste Sols-

kjær ließ zudem anklingen, dass Rashfords Form und Fitness womöglich darunter gelitten hätten, dass er sich zu sehr auf sein Engagement für kostenlose Schulmahlzeiten während der Corona-Pandemie konzentriert hätte. Das nämlich hatte aus dem Fußballprofi fast einen nationalen Helden gemacht, jedenfalls ehrte ihn sogar die Queen.

Zwar kämpft Rashford weiter für die gute Sache, aber inzwischen läuft es auch wieder auf dem Fußballplatz. United nimmt unter ten Hag langsam aber sicher Fahrt auf, am Sonntag wurde der Lauf des FC Arsenal gestoppt und der vierte Sieg in Folge gefeiert. Beim 3:1 traf Rashford doppelt und brachte Old Trafford zum Beben. Bei drei Treffern und zwei Assists steht er nun in sechs Ligaspielen, mit dem Kontertor zum 2:0 beim 2:1-Sieg über Liverpool hatte auch sein Glück begonnen. An diesem Donnerstag geht es in der Europa League daheim weiter gegen Real Sociedad aus San Sebastian.

„Die Vorbereitung war unbezahlbar“, sagt Rashford, endlich sei er schmerzfrei gewesen. Ten Hag bot ihn zunächst als Linksaußen auf, aber in den letzten vier Partien ließ er ihn Mittelstürmer spielen, zuletzt flankiert von den nicht minder schnellen Antony und Jadon Sancho. Für Cristiano Ronaldo bleibt da aktuell kaum Spielzeit, aber immerhin Gelegenheit zum Klatschen. **KEIR RADNEDGE**

ITALIEN Alt und Jung beim Spitzenreiter

Bergamo beginnt fast wie vor 58 Jahren



Man hat sich ein Jahr Auszeit von Europa genommen. Es waren ja in den vergangenen Saisons unfassbare internationale Abende bei Atalanta Bergamo, zu denen auch Josip Ilicic und Robin Gosens beigetragen hatten. Kurz die Augen geschlossen, Umbruch.

Gosens ist nun bei Inter Mailand, der Vertrag mit Ilicic wurde aufgelöst, nur Coach Gian Piero Gasperini ist immer noch da, mittlerweile im siebten Jahr – der dienstälteste Taktik-Freak der Serie A. „Mir sagte nach dem 2:0 in Monza jemand, dass Atalanta nach fünf Spieltagen noch nie alleiniger Tabellenführer war. Genießen wir also diesen Moment so lange wie möglich“, freute sich Gasperini. Die gut informierte Quelle vergaß zu erwähnen, dass Bergamo überhaupt erst ein einziges Mal Italiens Oberhaus allein anführte: 1964/65, damals nach mickrigen zwei Runden.

Vier Siege, ein Remis daheim gegen Meister AC Mailand – Atalanta steht derzeit mal wieder an der Spitze. Nur zwei Gegentore bedeuten zudem die Einstellung des Vereinsrekords nach fünf Spielen. Das hatte Bergamo ebenfalls in der Saison 1964/65 geschafft, als man am Saisonende aber mit der seltsamen Tordifferenz von 19:28 aus 34 Spielen Elfter wurde.

Den aktuellen Lauf muss man vor allem Gasperini anrechnen, mit fast 65 Jahren der Alterspräsident der Liga, aber womöglich auch der raffinierteste Innovator im derzeitigen Calcio. Fast abgeschrieben nach Platz 8 in der Vorsaison, neu erfunden mit jungen Talenten in der laufenden Runde. Etwa Mittelstürmer Rasmus Höjlund (19), den man für 17 Millionen Euro von Sturm Graz holte. „Er hat eine große Zukunft vor sich“, lobt Gasperini. Er hatte den Dänen wegen der angeschlagenen Routiniers Duvan Zapata und Luis Muriel in Monza in die Startelf gestellt, was Höjlund mit dem ersten Tor dankte.

Andere Zugänge schlugen ebenfalls prächtig ein: Rechtsverteidiger Brandon Soppy (20, von Udinese), der nun fest von Juventus Turin verpflichtete Innenverteidiger Merih Demiral (24) sowie Mittelfeldspieler Ederson (23, Salernitana). Teun Koopmeiners (24), vor einem Jahr aus Alkmaar transferiert, steht aktuell bei vier Treffern, und das als defensiver Mittelfeldmann. Ebenso überzeugt bisher Ademola Lookman (24). Der von RB Leipzig geholt Rechtsaußen sammelte in fünf Saisonspielen ein Tor und zwei Assists. Auch er fügt sich ein in Gasperinis Taktik-Chor, der sich über den Individualismus erhebt **OLIVER BIRKNER**



Erfahren und erfolgreich: Gian Piero Gasperini ist mit 64 Jahren der älteste und zugleich der dienstälteste Coach in der Serie A.

Selbstbetrug?

Talente verkauft, Altstar geholt: Der **FC VALENCIA** redet sich die Anstellung Edinson Cavanis schön. Der 35-Jährige Uruguayer hofft derweil auf die WM.



Das hatte es im Klub seit der Verpflichtung des damals 31-jährigen Franzosen Kevin Gameiro 2018 nicht mehr gegeben. Es galt zuletzt gar als ausgeschlossen, dass beim FC Valencia ein Spieler fest angestellt werden könnte, der älter als 30 Jahre ist. Denn die Philosophie von Eigner Peter Lim ist eine andere: Talente jung verpflichten oder, besser noch, aus dem eigenen Nachwuchs heranziehen und dann mit Gewinn verkaufen.

In diese Reihe hatte schon 2020 bestens Ferran Torres gepasst, der, aus den eigenen Juniorenabteilungen hervorgegangen, für gut 30 Millionen Euro an Manchester City verkauft worden war. Oder jetzt Carlos Soler, der für 18 Millionen Euro zu PSG ging. Im Frühsommer hatte man bereits den Portugiesen Carlos Guedes für rund 30 Millionen Euro an Wolverhampton abgegeben.

Nun wurde angesichts der Finanznot mit dieser Philosophie gebrochen, der präsentierte Neuzugang Edinson Cavani, der am Samstag auswärts bei Rayo Vallecano sein Debüt für Valencia feiern könnte, ist ja schon 35. Dennoch erhielt der Uruguayer, der in der vergangenen Saison bei Manchester United, auch verletzungsbedingt, nur die Rolle eines Ergänzungsspielers innegehabt und in 20 Pflichtspielen (selten über 90 Minuten) nur zweimal getroffen hatte, einen Vertrag bis 2024. Kol-



Hoffnung bei den Fans: Neuzugang Edinson Cavani hebt die Stimmung.

Foto: picture alliance

portierte zwei Millionen Euro netto pro Jahr soll der Angreifer verdienen, dabei hatte der Verein Probleme, das Financial Fairplay der Liga einzuhalten, weshalb Guedes und Soler verkauft werden mussten.

Nun feiern sie also Cavani als Hoffnungsträger, Zugpferd, Motivationsspritze, Goalgetter, dabei liegt dessen große Zeit bei Neapel, Paris und in der Nationalelf einige Jahre zurück. Und eben für die Celeste will sich der Stürmer einspielen mit Blick

auf die WM in Katar, die mutmaßlich letzte große Herausforderung in der Karriere des einst an der Seite von Luis Suarez (spielt sich in Uruguay für die WM ein) so raumgreifend agierenden Offensivspielers.

5:1 gewann Valencia zuletzt gegen Abstiegskandidat Getafe, mehr als ein Mittelfeldplatz dürfte in der Liga aber nicht drin sein, international ist man schon das dritte Jahr in Folge nicht vertreten. Trainer Genaro Gattuso sagt: „Ich bin genauso

euphorisch wie die Fans, Cavani ist ein Champion, ein Spieler auf allerhöchstem Niveau, er schoss viele Tore für große Klubs.“ Dass das etwas her ist, sagt er aber nicht. Cavani, ehrlicher: „Ich brauche die Zuneigung des Klubs und der Fans.“ Letztere scheint ihm sicher, wohl auch, weil er nicht beim (erfolgreicheren) Lokalrivalen Villarreal landete. Kontakt gab es, der dortige Klubbeigener Fernando Roig soll jedoch abgewunken haben: zu alt. **PETER SCHWARZ-MANTEY**



WELTAUSWAHL

Zusammengestellt von Martin Gruener

BOLOGNAS PRÄSIDENT wählte pathetische Worte. „Die schwerste Entscheidung meiner Amtszeit“ nannte **Joey Saputo** die Entlassung von **Sinisa Mihajlovic** (53) als Coach des FC Bologna. Ohne Frage war es die heuchlerischste des Molkerei-Milliardärs. Nachdem der Vereinseigner aus Kanada erneut reihenweise Talente verkauft und eher mäßige Profis eingekauft hatte, darunter **Joshua Zirkzee** vom FC Bayern, fand „Miha“ eigentlich gerade in die

Saison, zwar fehlte noch ein Sieg, aber es gab drei Remis in vier Spielen. Saputo wollte den Serben schon vor Monaten rauskegeln, nahm davon aber Abstand, da sich die ganze Stadt hinter dem 2019 an Leukämie erkrankten Coach versammelt hatte. Mihajlovic, der den Klub trotz Widrigkeiten seit fast vier Jahren in der Serie A hielt, ist auf dem Weg der Besserung. Die Klubführung weniger. Ein möglicher Nachfolger, **Roberto de Zerbi**, sagte wegen der Entlassung bereits ab.

NORWEGENS NATIONALTRAINER

Stale Solbakken verzichtet in den nächsten Länderspielen auf Mittelfeldspieler **Mathias Normann**, weil der 26-Jährige einen neuen Vertrag bei einem Verein in Russland unterschrieb. Normann, seit 2019 mit zwölf Länderspielen, war von einer einjährigen Leihleihe bei Norwich City zum FK Rostow zurückgekehrt und ließ sich nun an Dynamo Moskau verleihen. Norwegens Verbandspräsidentin Lise Klavenes begründete die Nichtnominierung mit Russlands Angriff auf die Ukraine. In Polen, im Gegensatz zu Norwegen für die WM qualifiziert, wird Spartak Moskaus **Maciej Rybus** ebenfalls nicht mehr zum Nationalteam eingeladen.

kurz & bündig

Pogba droht das WM-Aus

Paul Pogba (29, Juventus Turin) muss sich einer Knie-OP unterziehen. Seine WM-Teilnahme für Frankreich ist damit in Gefahr.

Queiroz soll Skocic ersetzen

WM-Teilnehmer Iran hat Trainer Dragan Skocic (54) entlassen. Nachfolger soll Carlos Queiroz (69) werden. Der Portugiese hatte dieses Amt bereits von 2011 bis 2019 inne.

Hareide neuer Malmö-Coach

Age Hareide (68) ist neuer Trainer von Malmö FF. Der Norweger hatte Union Berlins Europa-League-Gegner bereits in den Saisons 2014 und 2015 betreut.

Olympiakos Piräus statt Botafogo:
MARCELO (34) bleibt in Europa,
 weil sein Sohn in Madrid spielt.

Feuer und Flamme



Das Karaiskakis-Stadion war fast voll, 25000 Fans von Olympiakos Piräus waren am Montag gekommen, um den Neuzugang beim Europa-League-Gruppengegner des SC Freiburg zu empfangen: Marcelo Vieira da Silva Junior, bekannt als Marcelo, der mit Real Madrid seit 2007 25 Titel gewonnen hatte, Klubrekord.

Dass Marcelo mit 34 Jahren kein wirklicher Junior mehr ist, tat der Begeisterung beim griechischen Meister keinen Abbruch. „Er ist eine Legende, mit ihm sollten wir sowohl international als auch national viele Siege feiern“, tönte Vereinspräsident Vangelis Marinakis. Und der Umjubelte, der mit Pyrotechnik in der Hand auf die Choreografie der Fans antwortete, freute sich: „Einen so warmen Empfang habe ich noch nie erlebt.“ Wie auch, als der Linksverteidiger im Januar 2007 von Fluminense in Rio nach Madrid kam, kannte den damals 18-Jährigen kaum jemand. Im Mai 2022 nun durfte er, längst nur noch Ergänzungsspieler, trotz seiner Zuschauerrolle beim Finalsieg in der Champions League über Liverpool als Kapitän den Henkelpott in Empfang

nehmen. Eine von Marcelo erhoffte erneute Vertragsverlängerung um ein Jahr schlug Real-Präsident Florentino Perez jedoch aus, Olympiakos bekam den Altstar nun ablösefrei.

Kolportierte knapp drei Millionen Euro brutto verdient er dort, sein Vertrag läuft bis 2023 mit Option auf ein weiteres Jahr. Olympiakos' Technischer Direktor Christian Karembeu hatte einst für Real gespielt, zwar vor der Ankunft Marcelos, doch man kennt sich. Auch Trainer Carlos Corberan ist Karembeu und Marcelo kein Unbekannter, nach zwei Jahren bei Huddersfield Town folgte er im August auf Pedro Martins, der nach dem Verpassen der Gruppenphase der Champions League entlassen worden war. Marcelo soll auf der linken Außenbahn offensive Akzente setzen, defensiv setzt Corberan auf den Moldawier Oleg Reabciuk.

Hatte es in den vergangenen Monaten von Marcelo selbst angestoßene Spekulationen um eine Rückkehr nach Rio zu seinem Ex-Klub Fluminense oder auch Botafogo gegeben, entschied sich der fünfmalige Champions-League-Sieger nun für Piräus, um näher bei seiner Familie



Foto: imago images/ANE Edition

Begeistert empfangen: Marcelo, der ehemalige Kapitän von Real Madrid, am Montag bei seiner wenig klimaneutralen Präsentation in Piräus

zu sein, die in Madrid bleiben wird, gilt sein zwölfjähriger Sohn Enzo bei den Junioren Reals doch als großes Talent. Als größten Neuzugang bei Olympiakos seit Rivaldo 2004 wies Marcelo dort derweil eine Umfrage unter Anhängern aus. Für das Europa-

League-Spiel an diesem Donnerstag beim FC Nantes stand er noch nicht im Kader, vermutlich dann aber in einer Woche zu Hause gegen Freiburg. Dann dürfte im Karaiskakis erneut Pyrotechnik abgefackelt werden.

NIKOS IKONOMU

	England		
1. FC Arsenal	6	14:7	15
2. Manchester City (M)	6	20:6	14
3. Tottenham Hotspur	6	12:5	14
4. Brighton & Hove Albion	6	11:5	13
5. Manchester United	6	8:8	12
6. FC Chelsea	6	8:9	10
7. FC Liverpool (P)	6	15:6	9
8. FC Brentford	6	15:9	9
9. Leeds United	6	10:10	8
10. FC Fulham (N)	6	9:9	8
11. Newcastle United	6	7:6	7
12. FC Southampton	6	7:10	7
13. AFC Bournemouth (N)	6	5:18	7
14. Wolverhampton Wand.	6	3:4	6
15. Crystal Palace	6	7:9	6
16. FC Everton	6	4:6	4
17. Aston Villa	6	5:10	4
18. West Ham United	6	3:8	4
19. Nottingham Forest (N)	6	4:14	4
20. Leicester City	6	8:16	1
Samstag, 10. September (16 Uhr):			
Fulham - Chelsea (13.30)			
Bournemouth - Brighton			
Leicester - Villa			
Liverpool - Wolverhampton			
Southampton - Brentford			
ManCity - Tottenham (18.30)			
Arsenal - Everton (So., 15.00)			
West Ham - Newcastle (So., 15.00)			
Palace - ManUnited (So., 17.30)			
Leeds - Nottingham (Mo., 21.00)			
	Spanien		
Nachtrag von So./Mo.:			
Villarreal - Elche	4:0		
Valencia - Getafe	5:1		
Valladolid - Almeria	1:0		
1. Real Madrid (M)	4	11:4	12
2. FC Barcelona	4	11:1	10
3. FC Villarreal	4	9:0	10
4. Betis Sevilla (P)	4	7:3	9
5. CA Osasuna	4	6:3	9

6. Athletic Bilbao	4	5:1	7
7. Atletico Madrid	4	5:3	7
8. Celta Vigo	4	7:6	7
9. Real Sociedad	4	4:5	7
10. FC Valencia	4	6:3	6
11. RCD Mallorca	4	4:3	5
12. FC Girona (N)	4	4:4	4
13. UD Almeria (N)	4	4:5	4
14. Rayo Vallecano	4	3:4	4
15. Espanyol Barcelona	4	4:7	4
16. Real Valladolid (N)	4	2:8	4
17. FC Sevilla	4	3:8	1
18. FC Elche	4	1:9	1
19. FC Getafe	4	2:11	1
20. FC Cadiz	4	0:10	0
Samstag, 10. September (14 Uhr):			
Girona - Valladolid (Fr., 21.00)			
Rayo - Valencia			
Espanyol - FC Sevilla (16.15)			
Cadiz - Barcelona (18.30)			
Atletico - Celta (21.00)			
Real - Mallorca (So., 14.00)			
Elche - Athletic (So., 16.15)			
Getafe - San Sebastian (So., 18.30)			
Betis - Villarreal (So., 21.00)			
Almeria - Osasuna (Mo., 21.00)			
	Italien		
Nachtrag von So./Mo.:			
Udinese - AS Rom	4:0		
Monza - Atalanta	0:2		
Salernitana - Empoli	2:2		
Torino - Lecce	1:0		
1. Atalanta Bergamo	5	9:2	13
2. SSC Neapel	5	12:4	11
3. AC Mailand (M)	5	10:5	11
4. Udinese Calcio	5	9:5	10
5. AS Rom	5	6:5	10
FC Turin	5	6:5	10
7. Juventus Turin	5	7:2	9
8. Inter Mailand (P)	5	11:8	9
9. Lazio Rom	5	7:5	8

10. US Salernitana	5	7:4	6
11. AC Florenz	5	4:4	6
12. Sassuolo Calcio	5	3:5	6
13. Hellas Verona	5	6:9	5
14. Spezia Calcio	5	5:9	5
15. FC Empoli	5	4:5	4
16. FC Bologna	5	5:8	3
17. US Lecce (N)	5	3:6	2
18. Sampdoria Genua	5	2:9	2
19. US Cremonese (N)	5	4:9	1
20. AC Monza (N)	5	2:13	0
Sonntag, 11. September (15 Uhr):			
Neapel - La Spezia (Sa., 15.00)			
Inter - Torino (Sa., 18.00)			
Sampdoria - Milan (Sa., 20.45)			
Atalanta - Cremonese (12.30)			
Bologna - Florenz			
Lecce - Monza			
Sassuolo - Udinese			
Lazio - Hellas (18.00)			
Juventus - Salernitana (20.45)			
Empoli - AS Rom (Mo., 20.45)			
	Frankreich		
Nachholspiel vom 2. Spieltag:			
FC Lorient - Olympique Lyon	3:1		
Nachtrag von So.:			
OGC Nizza - AS Monaco	0:1		
1. Paris SG (M)	6	24:4	16
2. Olympique Marseille	6	13:3	16
3. RC Lens	6	15:7	14
4. Olympique Lyon	6	15:7	13
5. FC Lorient	6	11:9	13
6. Lille OSC	6	13:13	10
7. Montpellier HSC	6	16:12	9
8. Clermont Foot	6	8:10	9
9. Stade Rennes	6	8:7	8
10. AS Monaco	6	8:11	8
11. ES Troyes AC	6	11:14	7
12. AJ Auxerre (N)	6	7:11	7
13. FC Nantes (P)	6	6:8	6
14. Stade Reims	6	10:13	6
15. FC Toulouse (N)	6	7:11	5
16. OGC Nizza	6	4:8	5

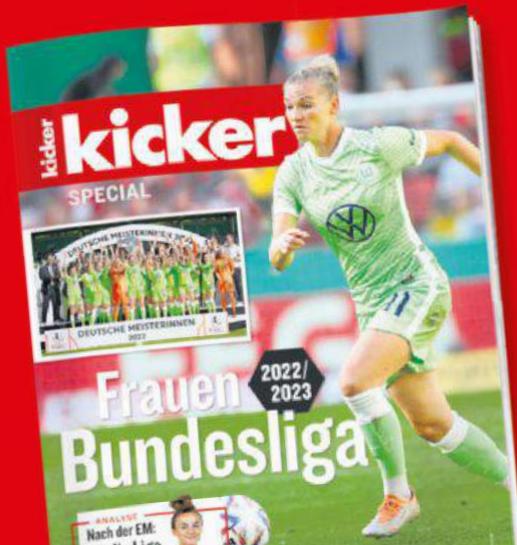
17. Stade Brest	6	8:16	5
18. Racing Straßburg	6	5:7	4
19. Angers SCO	6	6:17	2
20. AC Ajaccio (N)	6	3:10	1
	Portugal		
Nachtrag von So./Mo.:			
CD Santa Clara - Maritimo	2:1		
Portimonense - FC Famalicao	1:0		
Boavista Porto - Pacos Ferreira	1:0		
GD Chaves - Rio Ave	1:1		
1. Benfica Lissabon	5	13:3	15
2. Sporting Braga	5	18:3	13
3. FC Porto (M, P)	5	12:4	12
4. SC Portimonense	5	7:2	12
5. Boavista Porto	5	4:6	9
6. GD Chaves (N)	5	6:4	8
7. Casa Pia Lissabon (N)	5	3:1	8
8. GD Estoril Praia	5	7:5	7
9. Sporting Lissabon	5	8:8	7
10. FC Arouca	5	3:11	7
11. Vitoria Guimaraes	5	3:4	6
12. Vizela	5	5:6	5
13. FC Rio Ave (N)	5	6:8	5
14. FC Gil Vicente	5	3:5	5
15. CD Santa Clara	5	4:6	4
16. FC Famalicao	5	1:6	4
17. Pacos de Ferreira	5	2:11	0
18. Maritimo Funchal	5	3:15	0
	Belgien		
Nachtrag von So.:			
RSC Charleroi - KAA Gent	2:1		
Zulte Waregem - Saint-Gilloise	1:3		
1. Royal Antwerp FC	7	17:5	21
2. KRC Genk	7	19:8	16
3. Club Brügge (M)	7	17:7	16
4. OH Leuven	7	13:11	13
5. Union St. Gilloise	7	11:11	13

6. RSC Charleroi	7	11:10	12
7. KAA Gent (P)	7	11:9	11
8. RSC Anderlecht	7	11:7	10
9. Standard Lüttich	7	10:12	10
10. St. Truidense VV	7	6:6	10
11. KV Mechelen	7	12:14	7
12. KV Kortrijk	7	4:7	7
13. KVC Westerlo (N)	7	11:15	6
14. KV Oostende	7	7:11	6
15. KAS Eupen	7	7:13	6
16. RFC Seraing	7	7:14	6
17. SV Zulte Waregem	7	7:13	5
18. Cercle Brügge	7	3:11	5
	Türkei		
Nachtrag von So./Mo.:			
Hatayspor - Adana Demirspor	1:1		
Antalyaspor - Kasimpasa	0:2		
Ankaragücü - Besiktas	2:3		
Galatasaray - Gaziantep	2:1		
1. Besiktas	5	14:7	13
2. Konyaspor	5	6:0	11
3. Fenerbahçe SK	5	15:6	10
4. Basaksehir	4	8:0	10
5. Gaziantep FK	5	10:6	10
6. Adana Demirspor	5	10:7	10
7. Galatasaray	5	4:2	10
8. Trabzonspor (M)	5	6:5	10
9. Kayserispor	5	4:5	6
10. Antalyaspor	5	8:10	6
11. Giresunspor	5	4:7	6
12. Kasimpasa SK	5	3:11	6
13. Alanyaspor	5	8:9	5
14. Fatih Karagümrük	4	7:9	4
15. Sivasspor (P)	5	3:8	3
16. Istanbulspor (N)	4	1:7	3
17. Hatayspor	4	2:5	1
18. Ümraniyespor (N)	5	3:7	1
19. Ankaragücü (N)	4	3:8	1

DIE JAGD AUF DIE WÖLFINNEN IST ERÖFFNET!

DIE KOSTENLOSE BEILAGE
ZUR NEUEN FRAUEN-BUNDESLIGA-SAISON

DIESEN MONTAG IM KICKER



FRAUEN

WM-QUALIFIKATION Comeback im DFB-Tor

Schults Tränen nach 1165 Tagen



Das Sportliche war recht schnell abgehakt. Mit 8:0 gewann die deutsche Mannschaft am Dienstagabend im bulgarischen Plovdiv ihr letztes und gleichzeitig sportlich bedeutungsloses WM-Qualifikationsspiel für das Großereignis 2023 in Australien und Neuseeland.

Im Mittelpunkt stand eine Spielerin, die kaum Möglichkeiten hatte, ins Spiel einzugreifen: Almuth Schult (Foto). Die Tor-



hüterin feierte ihr Comeback – nach 1165 Tagen. „Ich bin emotional aufgewühlt. Es war ein langer Kampf,

um wieder ein Spiel zu machen“, erzählte die Keeperin, die ihre Tränen nach dem Schlusspfiff nicht zurückhalten konnte und wollte. Am 29. Juni 2019 hatte Schult zuletzt im deutschen Tor gestanden, beim WM-Viertelfinale gegen Schweden (1:2). Nach dem Turnier musste sie an der Schulter operiert werden und brachte im April 2020 Zwillinge zur Welt.

Hinter Merle Frohms ist die 31-Jährige die aktuelle Nummer 2. Nach der EM wechselte Schult vom VfL Wolfsburg zum Angel City FC nach Los Angeles, saß dort bislang aber nur auf der Bank. „Ich mache meine Erfahrungen und genieße“, sagt sie. **GUNNAR MEGGERS**

WM-QUALI, GRUPPE H

Portugal – Türkei	4:0
Israel – Serbien	0:2
Bulgarien – Deutschland	0:8
1. Deutschland	10 47:5 27
2. Portugal	10 26:9 22
3. Serbien	10 26:14 21
4. Türkei	10 9:26 10
5. Israel	10 7:25 9
6. Bulgarien	10 1:37 0

Bulgarien – Deutschland

0:8
0:3

BULGARIEN		Shahanska 4,5		TRAINERIN: Radoyska	
Nedeva 5	Y. Ivanova 5	N. Dimitrova 5,5	Boycheva 5,5	Karaivanova 5	
Petrova 5	Naydenova 5,5	Stankova 5	D. Ivanova 5		
Popadinova 4,5					
⚽ Freigang 1 ⚽ Schüller 1					
Brand 3	Dallmann 3,5	Lohmann 2	Waßmuth 3		
Däbritz 2					
Kleinherne 2,5		Feldkamp 3	Nüsken 3		
DEUTSCHLAND		Schult 3		TRAINERIN: Voss-Tecklenburg	

BUL EINGEWECHELT: 57. Kefalova (4,5) für Nedeva, 71. Naidenova (-) für Naydenova und Zheleva (-) für Stankova, 84. Pavlova (-) für D. Ivanova und K. Dimitrova (-) für Popadinova – **RESERVEBANK:** V. Ivanova, Karakoleva (beide Tor), Aleksandrova, Rusina – **GELBE KARTEN:** keine

D EINGEWECHELT: 46. Dongus (3) für Dallmann, 64. Popp (-) für Schüller, 71. Anyomi (-) für Waßmuth, Lattwein (-) für Lohmann und Huth (-) für Brand – **RESERVEBANK:** Frohms, Tufekovic (beide Tor), Doorsoun, Hendrich, Rauch, Magull, Bühl – **GELBE KARTEN:** keine

TORE: 0:1 Schüller (35., Rechtsschuss, ohne Vorarbeit), 0:2 Freigang (45., Rechtsschuss, Schüller), 0:3 Schüller (45./+1, Kopfball, Brand), 0:4 Schüller (52., Rechtsschuss, Lohmann), 0:5 Lohmann (54., Rechtsschuss, Dongus), 0:6 Freigang (64., Linksschuss, Däbritz), 0:7 Huth (81., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Däbritz), 0:8 Freigang (87., Rechtsschuss, Popp) – **CHANCEN:** 0:16 – **ECKEN:** 1:9

SR-TEAM: Nurmustafina (Kasachstan – Assistenten: Magau, Idrisova – Vierte Offizielle: Sorokopudova), Note 2, bot eine souveräne Leistung. – **ZUSCHAUER:** 200 – **SPIELNOTE:** 2,5, einseitige Partie mit Unterhaltungswert aufgrund der vielen Tore. – **SPIELERIN DES SPIELS:** Lea Schüller, drei Tore und eine Vorlage – mehr ist in 64 Minuten kaum möglich.



Foto: samples

Bestens gerüstet für das Spitzenspiel: Nach dem 3:1-Sieg im Verbandspokal will Trainer Michael Köllner mit seinem Team auch die hohe Hürde Elversberg meistern.

Vollgas ist nicht nur das Wiesn-Motto

1860-Trainer **MICHAEL KÖLLNER** (52) strebt in Elversberg den siebten Saisonsieg an.



Seit gestern ist Michael Köllner endgültig ein Münchner und als solcher auch optisch erkennbar. Köllner und alle Neulöwen wurden beim traditionellen Wiesn-Einkleidungstermin mit Krachledernen ausgestattet. Coronabedingt musste ja kein 1860-Trainer länger auf seine Oktoberfest-Premiere warten. Schon vor Wochen hat Köllner, seit November 2019 im Amt, die Marschroute ausgegeben: „Wir wollen auf die Wiesn mit einem richtig guten Gefühl gehen, müssen vorher daher noch mal richtig Vollgas geben“. Praktisch: O'zapft beim größten Volksfest der Welt wird am Tag nach dem Heimspiel gegen Aue (16. September) - danach ist Länderspielpause bis zum Auswärtsspiel bei Borussia Dortmund II am letzten Wiesn-Samstag (1. Oktober).

Für die beiden Hürden vorher, beginnend mit dem Spitzenspiel in Elversberg am Samstag, sieht der Coach sein Team bestens gerüstet. Zufrieden sagte er am Dienstag nach dem 3:1-Sieg gegen Türkgücü im Achtelfinale des Verbandspokals: „Wir haben sechs von

sieben Ligaspielen gewonnen, dazu drei im Pokal. Das 0:3 im DFB-Pokal gegen Dortmund klammere ich mal bewusst aus. Wir haben vor der Saison besondere Spieler verpflichtet, vor allem auch besondere Menschen. Und jetzt fahren wir nach Elversberg, um dort unseren siebten Sieg einzufahren.“ Einen Sieg, der das Traumziel 2. Liga wieder ein Stückchen näher brächte.

Erfreulich: Alle Spieler haben die Pflichtaufgabe gegen Türkgücü unbeschadet überstanden. In den Torschützen Martin Kobylanski und Erik Tallig tankten zwei Offensivkräfte Selbstvertrauen, die zuletzt meist auf der Bank saßen. Albion Vrenezi kam rein und machte dort weiter, wo er beim 4:1 gegen Duisburg aufgehört hatte - mit einem Blitztreffer. Auch Tim Rieder, der andere Ex-Türkgücü-Profi, ist zurück an Bord: Rotsperre abgesehen. Am Dienstag sammelte der zentrale Defensivspieler bereits 85 Minuten lang Spielpraxis, um in Elversberg wieder Führungsaufgaben im Herzstück der Mannschaft zu übernehmen.

ULI KELLNER

ELVERSBERG

Dreimal Entwarnung für Steffens Defensive

SVE Zweiter gegen Erster - dass das Spitzenspiel der 3. Liga in Elversberg steigt, ist selbst für Heimcoach Horst Steffen eine Überraschung: „Ich nehme es sicher nicht als selbstverständlich, dass wir so weit oben stehen. Aber ich traue meiner Mannschaft auch zu, dass das so Bestand haben kann.“

Mit einem Sieg über 1860 München könnte die SVE sogar am Spitzenreiter vorbeiziehen: Schon jetzt ist die SVE der beste Aufsteiger der Drittligageschichte und hat mit 16 Treffern in den ersten fünf Spielen einen neuen Torrekord aufgestellt. Dafür, dass es in den letzten beiden Partien nur noch zu einem Tor gereicht hat, hat Steffen eine Erklärung: „Es spielt sicher eine Rolle, dass unsere Genauigkeit ein bisschen abgenommen hat und dass die Gegner sich jetzt besser auf uns einstellen und versuchen, unsere Angriffszüge zu durchkreuzen.“

Sorgen bereitet das dem Coach aber nicht, zumal jetzt auch die Defensive immer besser funktioniert. Zuletzt stand zweimal die „Null“, und das, obwohl in Meppen nach dem Ausfall von Kapitän Kevin Conrad (Gelb-Rot-Sperre) und Laurin von Piechowski (Knochenödem im Knie) auch noch Marcel Correia mit einer starken Wirbelsäulenprellung verletzt rausmusste. „Ich bin sehr stolz darauf, dass wir so gut verteidigt haben, obwohl drei unserer etatmäßigen Innenverteidiger ausgefallen sind, wir komplett umstellen mussten und zudem nach der Pause mit der Dreierkette ein für uns komplett neues System gespielt haben“, lobt Steffen. Gegen 1860 München kommt Conrad zurück, von Piechowski ist wieder ins Training eingestiegen und auch bei Correia gibt der Coach leichte Entwarnung. Steffen ist also personell gut gerüstet für das Spitzenspiel.

SANDRA BERTRAND

DIE KLUBS IM VERGLEICH

Klein gegen Groß

1860 war einmal Deutscher Meister (1966) und zweimal DFB-Pokal-Sieger (1964 und 1942). Elversberg war zweimal Meister der Regionalliga Südwest (2017 und 2022).

	SVE	1860
Jahre in der Bundesliga	-	20
Jahre in der 2. Liga	-	24
Jahre in der 3. Liga	2.	5.
BL-Einsätze*	31	52
2. BL-Einsätze*	235	271
3.-Liga-Einsätze*	1145	2258

* = Kader insgesamt

1860 hat zehn Spieler mit mehr als 100 Einsätzen in der 3. Liga, Elversberg nur drei.

SV Waldhof Mannheim Sohm und Ekinzier treffen



Vier Tage vor dem Spiel in Ingolstadt ist der SV Waldhof locker und leicht ins Viertelfinale des Verbandspokals eingezogen – 5:0 beim Siebtligisten ASC Neuenheim auf Kunstrasen. Trainer Christian Neidhart hatte seine Startelf nach dem 2:1 gegen Bayreuth auf sieben Positionen verändert, die Stürmer Pascal Sohm und Baris Ekinzier tankten mit ihren Treffern Selbstvertrauen.

Viktoria Köln Greger fehlt sechs Wochen



Im DFB-Pokalspiel vor acht Tagen gegen Bayern München (0:5) hat sich Viktoria-Innenverteidiger Christoph Greger schwer verletzt: Wie sich erst vor einigen Tagen herausstellte, hatte der Vizekapitän eine Bänderverletzung erlitten, der 25-Jährige Münchener wird seiner Mannschaft etwa sechs Wochen fehlen. Gegen Halle fällt auch Kapitän Marcel Risse aus, der sich in Zwickau (0:0) eine Muskelverletzung zuzog. Nach langer Verletzungspause könnte Luca Marseiler am Wochenende erstmals in dieser Saison wieder im Kader stehen.

SV Meppen Krämer fühlt mit Puttkammer



Wenn er fit ist, spielt er: So lief es in der Vergangenheit eigentlich immer bei Steffen Puttkammer (33). Doch beim 0:0 gegen Elversberg saß Meppens Abwehrchef zunächst auf der Bank, für ihn spielte Neuzugang Tobias Kraulich in der Innenverteidigung. Es sei auch für ihn nicht so ganz einfach, Puttkammer rauszunehmen, sagte Trainer Stefan Krämer, „weil er hier eine Institution ist. Und er hat auch bis jetzt eine gute Saison gespielt“. Aber: Es sei seine Aufgabe, die beste Mannschaft auf den Platz zu bringen, „an diesem Tag und gegen diesen Gegner“. Deshalb habe am Sonntag Kraulich ins Team gehört, so Krämer.

Hallescher FC Ostliga im Winter vom Tisch



Wie alle Vereine der ersten drei Fußball-Ligen steht der Hallesche FC vor der Frage, wie er mit der verlängerten Winterpause infolge der WM in Katar umgeht, sie beginnt in dieser Saison bereits am 14. November. Eine von Präsident Jens Rauschenbach ins Spiel gebrachte Ostliga ist jedoch vom Tisch. „Es gab verschiedene Überlegungen zur Überbrückung der ungewöhnlich langen Winterpause. Über den Status einer Idee ging das aber nie hinaus, auch weil jeder Klub anders plant“, sagt HFC-Sportdirektor Ralf Minge.



Erfolgsmensch: Waldhof-Stürmer Pascal Sohm ließ dem 2:1-Siegtor gegen Bayreuth einen weiteren Treffer im Pokalspiel gegen Neuenheim folgen.

MSV Duisburg Girth: Zwangspause bis 2023



Duisburgs Trainer Torsten Ziegner muss im Heimspiel gegen Dresden erneut umstellen: Benjamin Girth, erst am 24. August aus Braunschweig verpflichtet, fällt nach einer Schulter-OP für den Rest des Kalenderjahres aus (wegen der WM-Pause ist der letzte Spieltag 2022 am 11. - 14. November). Der Stürmer hatte sich am Samstag beim 1:4 bei 1860 München verletzt. Caspar Jander kann frühestens Ende Oktober ins Training zurückkehren, der Mittelfeldspieler hatte sich beim 1:1 gegen Oldenburg einen doppelten Bänderriss im Sprunggelenk zugezogen.

SC Verl Verlängerung mit Pernot



Der Sportclub Verl hat den ursprünglich am 30. Juni ausgelaufenen Vertrag mit Barne Pernot um ein Jahr verlängert. Der Innenverteidiger hatte binnen 491 Tagen zwei Kreuzbandverletzungen erlitten und arbeitet derzeit in der Reha in Hamburg an seinem Comeback. Den ersten Riss hatte sich Pernot am 8. Januar 2021 beim Gastspiel in Mannheim (2:2) zugezogen. 330 Tage später feierte er sein Comeback im Spiel gegen Dortmund II (0:3), doch im letzten Saisonspiel am 14. Mai gegen Duisburg (1:1) verletzte sich der 23-Jährige erneut am Kreuzband.

Rot-Weiss Essen Mit Römling eine Option mehr



Never change a winning team? Mit dieser Frage beschäftigt sich Essens Trainer Christoph Dabrowski nach dem ersten Saisonsieg (2:1 gegen Aue). Mit Linksverteidiger Moritz Römling (21, nach Gelb-Rot-Sperre) gibt es für die Partie in Osnabrück wieder eine Option mehr. „Wir wollen mit der Energie vom Freitag auch in Osnabrück bestehen. Wir haben es selbst in der Hand, das Stadion unruhig werden zu lassen“, so Dabrowski. Mit der Unterstützung seiner Fans kann RWE an der Bremer Brücke rechnen. Das Gäste-Kontingent von 1400 Karten ist ausgeschöpft.

Borussia Dortmund II Klartext von Kapitän Pfanne



Nach dem 0:3 in Dresden und nur vier Punkten aus sieben Partien ging Franz Pfanne, mit sich und seiner Mannschaft hart ins Gericht: „Nach vorne haben wir einfach zu wenig Durchschlagskraft“, und hinten kriege das Team Standard-Gegentore – „das ist dann am Ende Kindergarten“. Der Kapitän der Dortmunder U 23 weiter: „Wir müssen schnellstmöglich erwachsen werden. Wir haben eine nagelneue Mannschaft und sicherlich viele hochtalentierte Spieler. Aber das ist die 3. Liga und nicht die Junioren-Bundesliga oder die Youth League.“

VfL Osnabrück Beermann ist wieder bereit



Freitagabend, Flutlicht, Bremer Brücke – drei Begriffe, bei denen Tobias Schweinsteiger das Herz aufgeht. Der 40-Jährige freut sich auf seine Heimpremiere als Cheftrainer des VfL Osnabrück, „das wird gut“, sagt er und strahlt. Aber: „Es ist keine einfache Situation“, betont er vor dem Kellerrduell mit RW Essen, „wir müssen nach dem 3:4 in Oldenburg etwas gutmachen. Unsere Torverteidigung muss besser werden.“ Helfen kann offenbar Innenverteidiger Timo Beermann, der in Oldenburg angeschlagen ausgewechselt worden war.

SpVgg Bayreuth 2:3 im Pokal in Würzburg



Die Chance auf die dritte DFB-Pokal-Teilnahme in Serie hat Bayreuth verspielt – 2:3 beim Regionalligisten Würzburger Kickers. Für die SpVgg, die mit Neuzugang Jann George sowie einigen Akteuren angetreten war, die zuletzt weniger Spielpraxis in der Liga erhielten, trafen Steffen Eder und Moritz Heinrich, die Tore für Drittliga-Absteiger Würzburg schossen Benjika Caciol (2) und Benyas Solomon Junge-Abiol. Um den nächsten DFB-Pokal doch noch zu erreichen, müsste Bayreuth in der 3. Liga unter die ersten vier kommen.

VfB Oldenburg Fragezeichen hinter Appiah



Beim 4:3 gegen Osnabrück musste der VfB ohne Marcel Appiah (Rückenprobleme) auskommen, ob der 34-jährige Innenverteidiger am Samstag in Dortmund wieder zur Verfügung steht, soll sich Ende der Woche erweisen. Ein Risiko wollen die Oldenburger freilich nicht eingehen. Müssen sie auch nicht, da Leon Deichmann seine Aufgabe gegen den VfL ordentlich erledigt und sogar per Kopf zum zwischenzeitlichen 3:3 getroffen hat.

SC Freiburg II Vermeij kommt zurück



Bei allen fünf Saisonsiegen ist Freiburg II ohne Gegentor geblieben – zuletzt dreimal in Serie. Thomas Stamm hat daher gerade am Defensivverhalten seiner Elf wenig auszusetzen. Im Offensivbereich aber bemängelte der Trainer zuletzt vor allem die fehlende Kaltschnäuzigkeit. Die konnte bisher nur Vincent Vermeij mit drei Saisontreffern nachweisen. Nachdem der 28-Jährige gegen Ingolstadt (1:0) wegen der Altersregelung für zweite Mannschaften (nur drei Spieler über 23 gleichzeitig auf dem Feld) auf der Bank hatte Platz nehmen müssen, dürfte er in Wiesbaden wieder fürs Sturmzentrum gesetzt sein.

SAARBRÜCKEN Coach hält wenig von Remis

Koschinats Blickwinkel

Ist das Glas beim 1. FC Saarbrücken halb voll oder halb leer? So ganz weiß diese Frage aktuell niemand zu beantworten. Einerseits ist der FCS gemeinsam mit 1860 München die einzige noch ungeschlagene Mannschaft der Liga, andererseits aber auch seit vier Spielen sieglos.

Auf die zwei Nullnummern gegen Ingolstadt und Aue folgten jeweils 2:2-Unentschieden gegen Osnabrück und Wehen Wiesbaden. „In Summe ist das etwas, was dich nicht so wirklich nach vorne bringt“, ärgerte sich Uwe Koschinat (51) nach dem Montagabendspiel über die aktuelle Bilanz. „Es zeigt eine gewisse Stabilität, aber nicht diesen Sprung, den du dir als Trainer erwünschst“, so Koschinat weiter. Besonders übel stößt ihm dabei auf, dass seine Mannschaft in den vergangenen beiden Partien vier eigene Führungen nicht über die Zeit retten konnte, nachdem man zuvor noch fünf Spiele in Folge ohne Gegentor blieb.

Mit den Aufsteigern Bayreuth und Essen hat der FCS vor der Länderspielpause zwei Gegner vor der Brust, gegen die man zumindest auf dem Papier als klarer Favorit ins Rennen geht. Dort wird neben defensiver Stabilität auch mehr Aktivität und Kreativität im letzten Drittel gefordert sein, um den Anschluss an die direkten Aufstiegsplätze zu halten. Meistert Saarbrücken diese Aufgaben, ist das Glas am Ende vielleicht doch halb voll.

AARON WOLLSCHIED



Kein Freund der letzten Spielverläufe: Saarbrücken-Trainer Uwe Koschinat

Foto: Schlichter

WIESBADEN

Stritzel und der „Vertigo-Effekt“

„Das sind die schwierigsten Bälle“, meinte SVWW-Keeper Florian Stritzel, auf seine spektakuläre Rettungstat am Montagabend angesprochen, als er einen 50-Meter-Schuss von Saarbrückens Richard Neudecker noch zu fassen bekam. „Man schaut nach vorne, läuft aber rückwärts und muss dabei beachten, wo das Tor steht.“ Es erinnert an Alfred Hitchcocks Kameratechnik in seinem Klassiker „Vertigo“: Heranzoomen bei gleichzeitigem Rückwärtsgehen. Eine Schulterverletzung verhinderte seinen Einsatz eine Woche zuvor in Ingolstadt, „da konnte ich mich noch nicht schmerzfrei bewegen, aber seitdem wurde es besser.“

Die Mentalität stimmt, nachdem man in Ingolstadt trotz eines 0:2-Rückstands noch 3:2 siegte und in Saarbrücken trotz zweimaligem Rückstand punktete. „Daher wünsche ich mir vor allem, dass wir mal wieder in Führung gehen“, hofft Stritzel, dass die Dramaturgie gegen Freiburg II eine andere sein wird und kein Hitchcock-Krimi aus dem Spiel wird.

MATTHIAS SCHLENGER

DRESDEN

Die Dreierkette als Erfolgsrezept

Wenn schön und erfolgreich nicht funktioniert, dann eben nur erfolgreich. Dynamo-Trainer Markus Anfang sprang nach dem 2:3 zu Hause gegen Elversberg über seinen Schatten. Er ging weg von seiner Philosophie und verpasste der Mannschaft einen neuen defensiven Anstrich. Jetzt spielt Dynamo nicht mehr schön, aber erfolgreich.

Das Rezept der letzten beiden Spiele hieß Dreierkette. In Aue siegte Dresden 1:0, gegen den BVB II 3:0. Sechs Punkte, kein Gegentor. Mehr zählt für Anfang derzeit nicht. „Ob dies das Erfolgsgeheimnis sein wird, muss sich noch zeigen. Wir können auch mit einer Viererkette gut verteidigen. Mit den Dreien hinten ist es aber bis jetzt ganz gut gelungen. Der Stürmer, der vorne anläuft, gehört aber auch dazu“, so Anfang.

Mit der Dreierkette hat er einen Spieler mehr in der Abwehrreihe. Das schließt die Räume und macht es dem Gegner schwerer durchzukommen. Die Kehrseite der neuen defensiven Grundordnung ist aber die schwächelnde Offensive. Nicht immer wird man sich, wie gegen die U23 des BVB, auf eine Standardsituation verlassen können. „Das geht vielleicht etwas zulasten des Offensivspiels“, gibt daher auch Anfang zu. „Aber die Jungs müssen sich wohlfühlen auf dem Feld. Und das machen sie gerade.“ Der Coach wird daher auch in Duisburg mit dem bewährten Defensivtrio Kevin Ehlers, Claudio Kammerknecht und Tim Knipping aufwarten.

Nachdem die Defensive steht, ereilt Dynamo ein personeller Rückschlag in der Offensive. Christian Joe Conteh (23) hat sich gegen Dortmund II (3:0) doch schwerer verletzt: Der Flügelstürmer fällt wegen einer Verletzung des vorderen Syndesmoses sowie des vorderen Außenbandes im rechten Sprunggelenk mehrere Wochen aus.

THOMAS NAHRENDORF



Foto: imago images

Zwangspause: Christian Joe Conteh fällt mehrere Wochen aus.

montagsSPIEL

Saarbrücken - Wiesbaden 2:2 (1:1)

Saarbrücken: Batz (3) - Jänicke (2,5), Thaelke (3,5), Zellner (3,5), Krätschmer (4) - Zeitz (4; 58. Frantz/3) - Kerber (3), Neudecker (3,5) - Rabihic (5; 55. Grimaldi/3), Günther-Schmidt (4; 79. Schwede/-) - Jacob (2; 79. Cuni/-) - Trainer: Koschinat

Wiesbaden: Stritzel (2,5) - Reinthaler (4,5), Carstens (-; 15. Mockenhaupt/2,5), Gürleyen (3,5) - Goppel (3,5), Mrowca (3,5), Taffertshofer (3,5), Ezech (4) - Wurtz (3; 75. Heußer/-) - Hollerbach (3,5; 75. Iredale/-), Froese (3; 65. Prtajin/-) - Trainer: Kauczinski

Tore: 1:0 Jacob (22.), 1:1 Wurtz (33.), 2:1 Kerber (65.), 2:2 Prtajin (88.) - **SR:** Bacher (München), Note 4,5 - **Zuschauer:** 10 147 - **Gelbe Karten:** Gnaase, Trainer Koschinat, Grimaldi - Reinthaler, Gürleyen, Prtajin, Sportlicher Leiter Fernie - **Spieler des Spiels:** Sebastian Jacob

ELF DES TAGES

Nach dem Montagsspiel hat die Elf des Tages jetzt folgendes Aussehen:

Voll (Köln) - Jänicke (Saarbrücken), Nietfeld (Halle), Kammerknecht (Dresden), Jans (Mannheim) - Höger (Mannheim), Jacobsen (Elversberg) - Brand (Oldenburg), Vrezeni (TSV 1860), Boyamba (TSV 1860) - Wegner (Oldenburg)

TORSCHÜTZEN

Tore	
5	Arslan (Dresden)
5	Schnellbacher (Elversberg)

3. LIGA

	Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1.	1. TSV München 1860	7	6	1	0	18:6	+12	19
2.	2. SV Elversberg (N)	7	5	1	1	17:7	+10	16
3.	3. SC Freiburg II	7	5	1	1	9:4	+5	16
4.	4. 1. FC Saarbrücken	7	3	4	0	8:4	+4	13
5.	9. SV Waldhof Mannheim	7	4	1	2	12:12	0	13
6.	5. SV Wehen Wiesbaden	7	3	3	1	16:9	+7	12
7.	10. Dynamo Dresden (A)	7	4	0	3	14:9	+5	12
8.	6. FC Ingolstadt 04 (A)	7	3	2	2	10:6	+4	11
9.	6. MSV Duisburg	7	3	2	2	11:9	+2	11
10.	8. FC Viktoria Köln	7	3	2	2	9:7	+2	11
11.	11. SV Meppen	7	2	3	2	11:11	0	9
12.	14. VfB Oldenburg (N)	7	2	2	3	9:11	-2	8
13.	16. Hallescher FC	7	2	1	4	11:12	-1	7
14.	13. FSV Zwickau	7	2	1	4	5:14	-9	7
15.	12. VfL Osnabrück	7	1	3	3	8:10	-2	6
16.	20. Rot-Weiss Essen (N)	7	1	3	3	9:16	-7	6
17.	15. SC Verl	7	1	1	5	6:12	-6	4
18.	17. SpVgg Bayreuth (N)	7	1	1	5	4:11	-7	4
19.	18. Bor. Dortmund II	7	1	1	5	3:13	-10	4
20.	19. Erzgebirge Aue (A)	7	0	3	4	4:11	-7	3

8. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPTEMBER	19.00 UHR
Osnabrück (- , -)	Essen
SAMSTAG, 10. SEPTEMBER	14.00 UHR
Wiesbaden (2:0, 0:0)	Freiburg II
Ingolstadt (- , -)	Mannheim
Elversberg (- , -)	TSV 1860
Dortmund II (- , -)	Oldenburg

Vikt. Köln (2:0, 1:1)	Halle
Bayreuth (- , -)	Saarbrücken
SONNTAG, 11. SEPTEMBER	13.00 UHR
Duisburg (- , -)	Dresden
SONNTAG, 11. SEPTEMBER	14.00 UHR
Aue (- , -)	Zwickau
MONTAG, 12. SEPTEMBER	19.00 UHR
Verl (0:1, 0:2)	Meppen

„Merlins Weg macht uns stolz“

Geschäftsführer **DIETMAR BEIERSDORFER** (58) zum Umbruch und zu den Perspektiven des FC Ingolstadt.



Dietmar Beiersdorfer und Sportdirektor Malte Metzelder haben den FC Ingolstadt nach dem Abstieg umgekrempelt. Nach gutem Start ist das Team ins Straucheln gekommen.

Elf Punkte aus sieben Partien. Wie zufrieden sind Sie mit dem Saisonstart der Schanzer, Herr Beiersdorfer?

Nach dem sehr guten Start hätten wir uns natürlich gewünscht, dass die letzten Spiele erfolgreicher verlaufen wären. Im besten Fall ist ein kleiner Dämpfer zu diesem Zeitpunkt auch nicht verkehrt, um die Sinne zu schärfen und zu verbessern, was selbst in den erfolgreichen Spielen vorher nicht durchgängig gut war. Wichtig ist, dass wir nach wie vor Tuchfühlung nach oben haben.

Ist der aktuelle Trend mit vier sieglosen Spielen kein Anlass zur Sorge?

Spielerisch müssen wir uns so schnell wie möglich verbessern. Wir sind in den letzten beiden Spielen weder als Kollektiv noch als Einzelspieler unseren Möglichkeiten und Ansprüchen gerecht geworden.

Merlin Röhl ist nach vier Ligaspielen zum Bundesligisten SC Freiburg gegangen. Schlaflose Nächte, weil Sie ihn haben ziehen lassen?

Natürlich tut uns sein Verlust weh, weil er ein toller junger Spieler mit sehr gutem Charakter ist. Aber uns war von vornherein klar, dass wir ihn in der 3. Liga nicht halten können, wenn große Bundesligaklubs anklopfen. Bei einem Spieler mit solchem Potenzial ist es letztend-



Foto: Bösl

lich auch unsere Verpflichtung ihm gegenüber, ihn freizugeben um sich weiterentwickeln zu können. Dies allerdings unter der Bedingung, dass unsere Ausbildung berücksichtigt und belohnt wird. Merlins Weg macht uns stolz.

Liegen die schwachen letzten drei Auftritte mit sechs Gegentoren nur am Leistungsknick der Leader oder spielt auch Röhl's Abgang eine Rolle?

Uns war klar, dass wir nach Merlins Wechsel qualitativ etwas abfallen werden. Einen unmittelbaren Zusammenhang mit den Gegentoren sehe ich aber nicht, weil er ja ein offensiver Mittelfeldspieler war.

Warum wurde kein Röhl-Ersatz geholt?

Wir denken, dass wir es mit dem aktuellen Kader abfangen bekommen. Bislang mussten wir ja aufgrund von Verletzungen auch noch auf David Kopacz und Max Dittgen verzichten. David kann die offensivere Rolle im Mittelfeld hervorragend spielen.

Wenn wir kurz zurückblicken, fiel der Umbruch größer aus als geplant?

Nein, wir wollten bewusst verkleinern, um auch der Strategie und der Ausrichtung des Klubs folgend unsere Perspektivspieler bei den Profis verstärkt einzubinden. Zu dieser Transferperiode kann ich sagen: Das ist der Kader, so wie wir ihn geplant haben und er umsetzbar war.

Auf den Charakter der Neuzugänge wurde besonders geachtet. Kann man Mentalität einkaufen?

Ja, zu einem relativ hohen Maß. Doch eine Mannschaft soll ja auch nicht zu gleich und zu leicht ausrechenbar sein. Daher ist es wichtig, eine gesunde Mischung im Kader zu vereinen. Tabellenführer 1860 München hat ziemlich forsch das Ziel Aufstieg ausgerufen. Wie schnell will der FCI zurück in die 2. Liga?

Für uns ist es jetzt wichtig, so schnell wie möglich in die Erfolgsspur zurückzukehren und ja, uns innerhalb der Aufstiegsaspiranten festzusetzen. Unser Ziel bleibt es, den FCI und damit den Standort Ingolstadt mittelfristig in der 2. Liga zu etablieren.

INTERVIEW: BERND KÖNIG

ZWICKAU

Frick brennt auf das Sachsener Derby



Zwickau gegen Aue ist die Mutter aller Derbys in Westsachsen. Davy Frick (Foto) streift sich seit über

elf Jahren das rot-weiße Jersey über und bestritt 370 Pflichtspiele, davon 345 Einsätze im Ligabetrieb. Auf die Veilchen traf er ein einziges Mal im sächsischen Landespokal-Finale 2016. Lange Zeit trennten die alten Rivalen Welten.

Das letzte Punktspiel der beiden Ostvereine liegt mittlerweile etwas mehr als 22 Jahre zurück. „Schon erstaunlich, wie lange es gedauert hat. Man darf aber nicht vergessen, wo wir herkamen. Als ich von Jena nach Zwickau kam, spielten wir 5. Liga und sie 2. Liga. Das verdeutlicht, was für eine Entwicklung unser Verein in den letzten Jahren genommen hat. Es ging kontinuierlich nach oben. Gleichzeitig spricht es auch für Aue, so viele Jahre 2. oder 3. Liga gespielt zu haben“, ordnet Frick die sportliche Vergangenheit der Kontrahenten ein. Obwohl man sich lange aus dem Weg ging, ist das Prestige auf dem gleichen Level geblieben. „Ich bin ehrlich gesagt überwältigt, wie sehr dieses Duell die Leute in Zwickau schon seit Wochen bewegt. Du wirst immer wieder von Fans darauf angesprochen und merkst, wie sehr sie dem entgegenfiebert und was ein Sieg über Aue bedeutet.“ Mit einer Niederlage geht keiner am Tag darauf gern zum Brötchenholen oder in der nächsten Woche in die Arbeit. „Aber ich kann mir gut vorstellen, dass in vielen Firmen Anhänger beider Vereine arbeiten, und da will sich niemand am Tag danach die Häme anhören, weil sein Klub das Derby verloren hat. Das wirkt dann ein halbes Jahr bis zum Rückspiel nach“, betont Frick.

In Abwesenheit des verletzten Kapitäns Johannes Brinkies trägt der 32-Jährige am Sonntag die Binde am Arm und würde damit vor Anpfiff auf Aues Spielführer Dimitrij Nazarov treffen, sofern der spielt. Das Gegenüber titulierte die 3. Liga vor einigen Wochen als „Kackliga“, in der viel gehackt werde. Das müsste doch jeden Gegner zusätzlich anspitzen. Frick nimmt etwas Druck vom Kessel und relativiert den Begriff: „Die Aussage, die er getroffen hat, passiert halt mal. Mehr will ich dazu gar nicht sagen. Uns motiviert das weniger. Dann schon viel mehr das volle Stadion und die Emotionen, die Brisanz, die drinstecken.“

MICHAEL THIELE

ANZEIGE

bwin
Sportwetten

OFFIZIELLER PARTNER

3. Liga

Ingolstadt | Mannheim

1	2.30	X	3.80	2	2.90
---	------	---	------	---	------

Elversberg | 1860 München

1	2.35	X	3.60	2	2.70
---	------	---	------	---	------

*Quotenänderung vorbehalten

Jetzt wetten

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de

8.**SPIELTAG WER SPIELT, WER FEHLT**

voraussichtliche Aufstellungen

Alle Spiele live bei MAGENTASPORT

„Seit Wochen ist der Wurm drin“: FCE-Kapitän Dimitrij Nazarov zählt sein Team vor dem Derby gegen Zwickau an.

AUE Vereinslose Profis rücken in den Fokus

Nazarovs Siegbefehl

Die rote Laterne baumelt mal wieder im Schacht. Blöd nur, dass dies jetzt auch in der 3. Liga der Fall ist. Doch jetzt hat Aue die Möglichkeit, alles in die richtigen Bahnen zu lenken. Das erste Punktspiel gegen Zwickau steht seit mehr als 21 Jahren an.

Mehr Derby geht nicht. Beide Vereine sind sich nah, zumindest was die Entfernung betrifft. Beide Stadien liegen Luftlinie nur 20 Kilometer auseinander. Das war es aber schon, was Nähe betrifft. Sonst herrscht Distanz, vor allem zwischen den Fans. Eine größere Rivalität gibt es kaum im Fußball-Osten. Die Auer Anhänger werden ihren Lieblingen vieles nachsehen, wenn sie dieses Duell gewinnen. Aber nur dann. Trainer Timo Rost benötigt endlich Zählbares, um auf seinem Trainerstuhl (ruhig) sitzen bleiben zu können. Zwar hat ihm der für wenig Geduld bekannte Helge Leonhardt sein Vertrauen ausgesprochen, aber wer weiß, wie lange die Zündschnur des Präsidenten ist.

Kapitän Dimitrij Nazarov deutete nach der Niederlage in Essen schon an: „Seit Wochen ist

der Wurm drin, das ist schwer zu erklären. Es zählt nur der Sieg, auch ein Unentschieden hilft uns nicht.“ Gerade die Kumpel-Tugenden wie Leidenschaft, Mentalität, Laufbereitschaft, Aggressivität in den Zweikämpfen waren einst die Stärken im Erzgebirge. Und die sind gegen Zwickau elementar.

Nach sieben Spieltagen sollten selbst die 19 Neuzugänge die Vereinsphilosophie im Löbnitztal verinnerlicht haben. Doch ganz so scheint es nicht, denn Rost schaut sich bei den vereinslosen Profis weiter um. Philip Türpitz (zuletzt Türkgücü München) weit derzeit zum Probetraining, der Ex-Ingolstädter Thomas Pleidl will sich Aue anschauen. Infrage kommt auch Heinz Mörschel, der bis Juni in Dresden spielte. Zudem ist Antonio Jonjic nach drei Monaten zurück im Training.

Egal, wer noch kommen wird, am Sonntag wird keiner schon für Aue auflaufen. Da müssen es die anderen richten. Für das Veilchen-Volk wäre es günstig, sie richten es mit einem Sieg. Sonst brennt nicht nur die rote Laterne im Schacht. **THOMAS NAHRENDORF**

ZAHLEN & FAKTEN

Aue: Mehr Meistertitel und mehr Siege

- Das Duell Aue – Zwickau am Sonntag ist das erste in der 3. Liga, die es seit 2008 gibt.
- In ihren jeweiligen Zweitliga-Jahren (Aue 16, Zwickau 4) trafen die beiden Klubs nie aufeinander.
- In der seinerzeit drittklassigen Regionalliga gab es 1998/99 und 1999/2000 insgesamt vier Begegnungen, stets gewann die Heimmannschaft (Aue 3:0 und 3:1, Zwickau 1:0 und 2:1).

- In der früheren DDR hießen die beiden Kontrahenten noch Wismut Aue bzw. SC Wismut Karl-Marx-Stadt (mit dem Spielort Aue) sowie Sachsenring Zwickau bzw. Motor Zwickau. Aue wurde dreimal Meister und einmal Pokalsieger, Zwickau einmal Meister und dreimal Pokalsieger. Von den 68 Duellen in der Oberliga gewann Aue 30 und Zwickau 20, 18 Spiele endeten unentschieden.

VfL Osnabrück – Rot-Weiss Essen

Freitag, 19 Uhr



Osnabrück: Kühn – Traoré, Gyamfi, Beermann, Kleinhansl – Köhler – Tesche, Kunze – Niemann, Heider, Simakala – **Es fehlen:** Itter (Aufbautraining), Wähling (Reha nach Meniskus-OP)



Essen: Golz – Heber, Rios Alonso, Bastians – Wiegel, Tarnat, Young – Götze, Fandrich – Ennali, Engelmann – **Es fehlen:** Niemeyer (Leisten-OP), Sponzel (Meniskus-OP), Voelcke (muskuläre Probleme), Eisfeld (Innenbandriss im Knie)

SV Wehen Wiesbaden – SC Freiburg II

Samstag, 14 Uhr



Wiesbaden: Stritzel – Mockenhaupt, Reinthaler, Gürleyen – Goppel, Mrowca, Taffertshofer, Ezeh – Wurtz – Hollerbach, Froese – **Es fehlen:** Bauer (Leistenverletzung), Carstens (Muskelfaserriss), Kempe (muskuläre Probleme)



Freiburg II: Atubolu – Stark, Rosenfelder, Schmidt – Treu, R. Wagner, Röhl, Guttaw – Lee, Kehl – Vermeij – **Es fehlen:** Barbosa (Schulterprobleme), Ezekwem (Sehnenreizung), Fahrner (Gehirnerschütterung), Engelhardt (Aufbautraining nach Sprunggelenk-OP), Prokopenko (muskuläre Probleme), Knappe (Hüftprellung)

Ingolstadt – Waldhof Mannheim

Samstag, 14 Uhr, live im BR und SWR



Ingolstadt: Funk – Costly, Musliu, Brackelmann, Franke – Sarpei, Schrock – Kopacz – Bech, Schmidt, Sulejmani – **Es fehlt:** keiner



Mannheim: Behrens – Sommer, Riedel, Seegert, Jans – Höger, Bahn – Kother, Taz, Lebeau – Martinovic – **Es fehlt:** Gohlke (Trainingsrückstand)

SV Elversberg – TSV München 1860

Samstag, 14 Uhr



Elversberg: Kristof – Fellhauer, Menke, Conrad, Neubauer – Jacobsen, Dürholtz – Feil, Rochelt – Woltemade, Schnellbacher – **Es fehlen:** Dragon (Knieverletzung), Sickinger (Kreuzbandariss)



TSV 1860: Hiller – Lannert, Morgalla, Verlaet, Greilinger – Rieder – Lex, Deichmann, Vrenezi, Boyamba – Lakenmacher – **Es fehlen:** Belkahia (Trainingsrückstand), Steinhart (Aufbautraining nach Knieverletzung), Bär (Reha-Training nach Mittelfuß-OP)

Borussia Dortmund II – VfB Oldenburg

Samstag, 14 Uhr



Dortmund II: Lotka – Papadopoulos, Dams, Finnsson – Pasalic, Pfanne, Özkan, Aning – Eberwein – Braaf, Njinmah – **Es fehlt:** Suver (Gelb-Rot-Sperre)



Oldenburg: Boevink – Ndure, Deichmann, Steurer, Plautz – Krasniqi, Zietarski – Starke – Brand, Badjie – Wegner – **Es fehlen:** Engel (Bauchmuskelp Probleme), Adetula (Aufbautraining nach Außenbandriss), Buchtmann (Wadenbeinbruch), Richter (Aufbautraining nach Außenmeniskusris))

FC Viktoria Köln – Hallescher FC

Samstag, 14 Uhr



Vikt. Köln: Voll – Koronkiewicz, Dietz, Siebert, May – Fritz, Saghiri – Stehle, Sontheimer, Handle – Meißner – **Es fehlen:** Greger (Bänderverletzung), Lorch (Kreuzbandriss), Risse (Muskelfaserriss), Becker (Innenbandriss im Knie)



Halle: Gebhardt – Kreuzer, Nietfeld, Reddemann, Landgraf – Herzog, Casar – Damer, Gayret, Zimmerschied – Steczyk – **Es fehlen:** Hug (Syndesmosebandariss), Lindenhahn (Aufbautraining nach Knorpelschaden)

SpVgg Bayreuth – 1. FC Saarbrücken

Samstag, 14 Uhr, live im SR



Bayreuth: Kolbe – T. Weber, F. Weber, Groß, Hemmerich – Kirsch – Steininger, Heinrich, Andermatt, Nollenberger – Ziereis – **Es fehlen:** Schwarz (Oberschenkelprobleme), Maderer (muskuläre Probleme)



Saarbrücken: Batz – Jänicke, Thoelke, Zellner, Krättschmer – Frantz – Kerber, Neudecker – Rabihi, Jacob, Günther-Schmidt – **Es fehlen:** Boeder (Innenbandteillriss), Ernst (Sehnenverletzung im Knie)

MSV Duisburg – Dynamo Dresden

Sonntag, 13 Uhr



Duisburg: Müller – Bitter, Mai, Senger, Kölle – Bakalorz, Stierlin – Ajani, Ekene, Stoppelkamp – Bouhaddouz – **Es fehlen:** Feltscher (Innenbandriss im Knie), Knoll (Reha), Kwadow (Sehnenriss im Hüftbereich), Bakir (Meniskusris), Jander (Bänderriss im Sprunggelenk), Girth (Schulterreckelgelenkverletzung)



Dresden: Drljaca – Ehlers, Kammerknecht, Knipping – Will, Akoto – Weihrauch, Arslan, Hauptmann, Meier – Kutschke – **Es fehlen:** Becker (Muskelfaserriss im Beinbeuger), Herrmann, Vlachodimos (beide Reha nach Knie-OP), Seo (Knöchelbruch), Conteh (Sprunggelenkstauchung)

Erzgebirge Aue – FSV Zwickau

Sonntag, 14 Uhr



Aue: Klewini – Barylla, Sorge, Nkansah, Burger – Taffertshofer – Thiel, Schreck, Gorzel, Schikora – Huth – **Es fehlen:** Männel, Sijaric (beide Trainingsrückstand), Stefaniak (Muskelfaserriss in der Wade)



Zwickau: Sprang – Butzen, Ziegele, Frick, Kusic – Göbel, Löhmannsröben, Jansen, Herrmann – Gomez, Baumann – **Es fehlen:** Brinkies (Muskelfaserriss im Oberarm), Möker (Schambeinentzündung), Streller (Knie-OP), Eichinger (Mittelfußbruch)



Ruhe in stürmischen Zeiten

Nach der Analyse folgte der erste Liga-Sieg: Nun will sich Aufsteiger **EMDEN** stabilisieren. Mit mehr Offensiv-Power.



Stefan Emmerling hat in seinem Fußballerleben schon einiges erlebt. Und die gemachten Erfahrungen verleihen dem Trainer von Kickers Emden die Ruhe, an der Nordseeküste auch in stürmischen Zeiten die Ruhe zu bewahren. Als Aufsteiger in die Bundesliga legte der Verteidiger mit dem MSV Duisburg in der Saison 1996/97 einen klassischen Fehlstart hin und lag mit nur einem Punkt nach den ersten sechs Partien auf dem letzten Platz. Am Ende der Saison jedoch waren die Duisburger Neunter und besaßen satte zwölf Punkte Vorsprung auf den 16. Platz.

Auf eine derartige Entwicklung hoffen die Emdener nun auch nach dem ersten Sieg, dem 3:0 gegen den Bremer SV. Formverbessert in der Defensive zeigten die Kickers sich bereits beim 0:2 bei der SV Drochtersen/Assel. Dort fehlten allerdings noch die gefährlichen Impulse in der Offensive. Am Samstag passte nun die Balance. „Wir haben den Reset-Knopf gedrückt“, erzählt Emmerling. Eine klassische Krisensitzung gab es jedoch nicht. Stattdessen wurde nach dem 1:6 beim Hamburger SV II und nach der Partie in Drochtersen gemeinsam mit der Mannschaft intensiv anhand des Videoma-

terials analysiert, woran es hapert. Untereinander diskutierten die Emdener dabei eifrig, was wie besser gemacht werden kann. „Die Jungs haben dabei nichts schön-geredet, waren sehr selbstkritisch“, lobt der Trainer.

Für mehr Stabilität im Spiel des Aufsteigers sorgt nun, dass Ibrahim Sillah vom defensiven Mittelfeld in die Innenverteidigung beordert wurde. Milad Faqiryar fehlt derzeit ohnehin angeschlagen. Bei dem Afghanen liegen auf dem Platz Genie und Wahnsinn oft nah beieinander. In der Verteidigung können die Ostfriesen sich Faqiryars riskanten Spielstil allerdings kaum leisten. Mit seinem Tempo könnte der 29-Jährige dem Team in einer offensiveren Position allerdings weiterhelfen, sobald seine Probleme mit der Wade und dem Oberschenkel ausgestanden sind. Besser in Tritt kommt mittlerweile auch Tido Stefens, der am Samstag zwar torlos blieb, aber eine starke Partie abgeliefert hat.



Engagiert: Trainer Stefan Emmerling hat mit Aufsteiger Kickers Emden bislang drei Punkte geholt und ist damit Tabellenletzter.

Foto: Noveski

Seine Feuertaufe gegen die Bremer bestanden hat derweil Torwart Isaak Djokovic, der für Jannik Wetzels am Samstag nach dem Aufwärmen ins Team gerückt ist. Sollte sich bei Wetzels der Verdacht auf einen Handbruch bestätigen, wäre das Fußballjahr für ihn wohl beendet. Djokovic war erst vor Kurzem von Inter Leipzig für das Studium in seine Geburtsstadt zurückgekehrt und wird auch bei Hannover 96 II im Tor stehen. Vor der Partie stand am Dienstag noch im Ostfriesland-Cup das Halbfinale gegen die Sportfreunde Larrelt an. Am Ende gelang ein klarer 5:2-Sieg.

KARSTEN LÜBBEN

JEDDELOH II Spielender Co-Trainer kommt kaum zum Einsatz

Samide: Mehr Stress in neuer Rolle



In seiner neuen Rolle hat Kevin Samide sich schnell zurechtgefunden. Der Stress ist für den 33-Jährigen nach seinem Schritt vom Spieler und Kapitän zum spielenden Co-Trainer beim SSV Jeddelloh II jedoch noch einmal deutlich größer geworden. Schließlich muss er nun gemeinsam mit Cheftrainer Björn Lindemann unter anderem die Trainingseinheiten planen, Übungen leiten und die Vor- und Nachbereitung der Spiele vornehmen. „Jetzt beschäftige ich mich mit dem Fußball aus einem anderen Blickwinkel“, erzählt Samide. Auf dem Platz kam er dabei in den ersten acht Ligaspielen lediglich zu drei Kurzeinsätzen. Lindemann, berichtet Samide, hätte ihn zwar gerne schon häufiger einsetzen wollen, doch gefalle es ihm besser,

am Spielfeldrand neue Ideen zu entwickeln und mit diesen dann Einfluss auf das Spiel nehmen zu können.

Mit Lindemann und Samide läuft es beim SSV bisher nahezu ideal. Die Jeddelloher sind eines der Überraschungsteams, liegen mit 17 Punkten aus acht Spielen aktuell auf dem 2. Platz. Der Charakter der Mannschaft war in den vergangenen Jahren diverse Male infrage gestellt worden, derzeit überzeugen die Ammerländer aber als echte Moralmonster. Beim HSV II machten sie nach dem Platzverweis für Torwart Felix Bohe zu zehnt aus einem 0:2 noch ein 2:2. In Hildesheim bogen sie ein 0:2 sogar noch zu einem 3:2 um. Dazu gelangen gegen Drochtersen/Assel, Norderstedt und Hannover 96 II punktesichernde späte Tore. Samide führt dies auch

darauf zurück, dass viel Wert auf Teambuilding gelegt wurde.

Auf dem Platz wird dabei auch etwas ausprobiert. Mittelstürmer Mario Fredehorst war aufgrund seiner Kopfballstärke einst „Air Ammerland“ genannt worden. Beim 1:0 gegen Kiel II am Samstag kam er jedoch im zentralen Mittelfeld zum Einsatz. „Mario ist noch stärker, wenn er mit Anlauf vorne reinstößt“, erklärt Samide. Eine neue Position für Fredehorst musste auch gefunden werden, weil im Sturmzentrum Simon Brinkmann klar gesetzt ist. Der 21-Jährige hatte in der vergangenen Saison 19 Tore für den VfL Oldenburg erzielt. In der Regionalliga brauchte er einige Wochen, um anzukommen. Mit drei Treffern in den vergangenen vier Spielen ist dies eindrucksvoll gelungen.

KARSTEN LÜBBEN

TEUTONIA 05

Coordes und Uphoff patzen



Gleich acht Akteure im Kader von Teutonia 05 haben eine braun-weiße Vergangenheit, fünf von ihnen standen am Mittwoch in der Startelf gegen St. Pauli II (0:2) – und zwei wurden zu tragischen Figuren: Luis Coordes vergab freistehend die Führung, als Lennart Appe im letzten Moment zur Ecke rettete (25.). Und Tjorben Uphoff verursachte mit seinem Zupfer gegen Gwang-in Lee (73.) den Elfmeter zur Entscheidung.

Nach den vielen Spielen zum Auftakt war beim Aufstiegsaspiranten die Luft raus, der vierte Sieg in Folge blieb ein Wunschtraum. Mehr als ein Freistoß von Fabian Istefo (53.) beschäftigte Zweitliga-Keeper Sascha Burchert bei dessen Premiere im St.-Pauli-Trikot nicht.

HARALD BORCHARDT

PHÖNIX LÜBECK Trotz vieler Fehler glaubt der Trainer an sein Team

Hyseni fehlt „als Anker und Typ“



Die zuletzt noch aus der Hand gegebene 2:0-Führung beim TSV Havelse wirkt beim 1. FC Phönix Lübeck nach. 2:2 stand es am Sonntag nach 94 Minuten. Dem TSV gelangen noch zwei Treffer in der Nachspielzeit. „Wenn man so kurz davor ist, drei Punkte zu holen, dann beschäftigt man sich damit noch tagelang. Das sitzt im Kopf fest“, gibt Trainer Oliver Zapel (54) einen Einblick in sein aktuelle Gefühlslage. Die Lübecker hinken ihren eigenen Ansprüchen hinterher. „Wir sind natürlich nicht zufrieden damit, wie die Saison bisher gelaufen ist, hätten viel mehr Punkte haben müssen, haben diese aber auch durch eigene Fehler hergegeben.“ Die schlechte Chancenverwertung und das Defensivverhalten stehen weit oben auf der Mängelliste. Der Coach sagt: „Die Art und Weise, wie wir viele Gegentreffer bekommen, ist kaum zu greifen. Die kamen teilweise aus dem Nichts. Das macht die ganze Analyse ja noch schwerer. Trotzdem müssen wir uns auch cleverer anstellen.“ Zapel ist dennoch von der Qualität seiner Spieler

überzeugt: „Wir haben einen guten Kader, sind wettbewerbsfähig. Die Qualität bekommt man nicht in die Wiege gelegt, die kann man sich aber auf dem Platz erarbeiten. Vielleicht ist das zuletzt zu wenig gelungen. Wir haben uns bei Misserfolg zu schnell verunsichern lassen und sind aus der Balance geraten.“

Zu allem Überfluss steht auch Haris Hyseni weiterhin nicht

zur Verfügung. Der Kapitän laboriert an einem Faserriss. „Er fehlt uns einfach als Anker und Typ“, bedauert Zapel. Auch am Sonntag gegen Jeddelloh II. „Die haben sich in einen Flow gespielt, während wir keine gute Phase haben. Doch das geht auch vorbei. Wir wissen, was wir können und dass unsere Zeit kommen wird“, verbreitet der Trainer Optimismus. **STEPHAN RUSSAU**



Foto: Noveski

Fällt wegen eines Faserrisses aus: Phönix-Kapitän Haris Hyseni

kurz & bündig

Eintracht Norderstedt

Pelle Hoppe (23) musste zuletzt wegen muskulärer Probleme pausieren, dürfte aber in Kiel wieder zum Einsatz kommen. In der vergangenen Saison fielen in den beiden Duellen mit den Kiellern 15 Tore.

Hamburger SV II

Der vom SC Freiburg gekommene Malte Brüning (18), der derzeit den am Knie verletzten Steven Mensah (19) als Ersatztorhüter vertritt, durfte erstmals am Profitraining teilnehmen.

REGIONALLIGA NORD

St. Pauli II – Teut. Ottensen — 2:0 (0:0)

St. Pauli II: Burchert – Günther (81. Steiger Borrero), Appe (77. Clausen), **Schütt, Ritzka** – Müller, Park, Mahnke, Roggow – **Lee** (90./+4 Kankowski), Posselt (46. Imsak) – Trainer: Ostermann

Ottensen: **Zummack** – Jesgarzewski, Uphoff, Weidlich – Steinwender, Brandt, Istefo (90. Mansaray), Coordes – Wohlers (64. Yeboah), Graudenz (55. Monteiro) – Meyer (64. Lukowicz) – Trainer: Bergner

Tore: 1:0 Müller (50.), 2:0 Lee (73., FE) – **SR:** Wienefeld (Hamburg) – **Zuschauer:** 250 – **Rote Karte:** Uphoff (72., Notbremse) – **Bes. Vorkommnis:** Zummack hält FE von Roggow (27.)

REGIONALLIGA NORD

NACHHOLSPIEL vom 7. Spieltag
St. Pauli II **2:0** 0:0 Ottensen

1. SV Drochtersen/A.	8	21:11	18
2. SSV Jeddelloh II	8	20:13	17
3. VfB Lübeck	6	16:3	16
4. VfV Hildesheim	8	15:9	15
5. SC Weiche 08	7	12:7	15
6. Hamburger SV II	8	20:14	14
7. Werder Bremen II	7	10:10	12
8. Eintr. Norderstedt	8	16:12	11
9. FC St. Pauli II	7	14:12	10
10. Teut. Ottensen	7	11:11	10
11. BSV Rehden	7	10:10	10
12. Hannover 96 II	8	11:12	10
13. Delmenhorst	7	10:11	10
14. Bremer SV (N)	8	10:17	7
15. Phönix Lübeck	8	8:17	7
16. TSV Havelse (A)	8	8:14	6
17. Holstein Kiel II	8	9:15	5
18. BW Lohne (N)	6	11:16	4
19. Kickers Emden (N)	8	5:23	3

9. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 19.30 UHR

VfB Lübeck (1:0, 1:0) Bremen II

SAMSTAG, 10. SEPT. 18.00 UHR

Lohne (- , -) Rehden

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

Hannover II (- , -) Emden

SONNTAG, 11. SEPT. 14.00 UHR

Ph. Lübeck (3:0, 1:1) Jeddelloh II

Kiel II (4:4, 4:3) Norderstedt

St. Pauli II (2:1, 3:3) SC Weiche

SONNTAG, 11. SEPT. 15.00 UHR

Drochtersen (- , -) Bremer SV

Hildesheim (2:2, 0:1) HSV II

Delmenhorst (1:1, 1:6) Ottensen

spielfrei: Havelse

REGIONALLIGA NORDOST

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. Chemnitz FC	4	5:1	8
5. VSG Altglienicke	4	8:5	8
6. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
7. Energie Cottbus	4	7:2	7
8. Lok Leipzig	4	11:7	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. Luckenwalde	4	5:8	3
14. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
15. ZFC Meuschwitz	4	5:10	3
16. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
17. Germ. Halberstadt	4	2:8	1
18. TeBe Berlin	4	3:16	1

5. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Lok Leipzig (1:4, 2:1) BFC Dynamo

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Babelsberg (2:1, 0:0) Luckenwalde

Jena (2:1, 0:0) Halberstadt

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

Lichtenberg (3:0, 2:4) Altglienicke

Vikt. Berlin (- , -) TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Chemnitz (- , -) Erfurt

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

BAK 07 (0:3, 0:1) Cottbus

Hertha II (- , -) Greifswald

SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR

Meuschwitz (1:2, 0:0) Ch. Leipzig

REGIONALLIGA WEST

1. Pr. Münster	6	17:4	16
2. Kaan-Marienberg (N)	7	12:8	16
3. SV Rödinghausen	7	17:5	15
4. 1. FC Düren (N)	7	10:10	13
5. SV Lippstadt 08	7	12:11	12
6. Wiedenbrück	7	11:6	11
7. Wuppertaler SV	7	11:8	10
8. Schalke 04 II	7	9:9	10
9. Fort. Düsseldorf II	7	10:11	10
10. RW Oberhausen	6	12:14	10
11. Bor. M'gladbach II	7	10:8	9
12. Alemannia Aachen	6	7:6	9
13. RW Ahlen	7	14:12	8
14. Fortuna Köln	7	5:7	8
15. 1. FC Bocholt (N)	7	10:18	5
16. 1. FC Köln II	6	9:17	4
17. Wattenscheid (N)	7	8:21	4
18. SV Straelen	7	2:11	0

8. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Ahlen (2:0, 2:3) Straelen

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Aachen (0:1, 1:1) Wiedenbrück

Bocholt (- , -) Fort. Köln

Kaan-Mar. (- , -) Oberhausen

Rödinghsn. (4:1, 1:3) Düsseldorf II

Lippstadt (3:3, 1:3) Münster

SONNTAG, 11. SEPT. 14.00 UHR

M'gladbach II (- , -) Wattenscheid

Schalke II (- , -) Düren

SONNTAG, 11. SEPT. 15.00 UHR

1. FC Köln II (0:3, 0:2) Wuppertal

REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SSV Ulm 1846	5	11:3	13
2. FC Homburg	5	15:3	12
3. 1. FSV Mainz 05 II	5	8:6	12
4. Steinbach Haiger	5	11:4	9
5. VfR Aalen	5	9:5	9
6. FSV Frankfurt	5	11:13	9
7. VfB Stuttgart II	5	11:9	8
8. Kickers Offenbach	5	10:7	7
9. SG Barockstadt (N)	5	6:7	7
10. TSG Hoffenheim II	5	13:15	7
11. TSG Balingen	5	5:7	7
12. SGV Freiberg (N)	5	7:7	5
13. RW Koblenz	4	5:6	5
14. Worm. Worms (N)	5	4:6	4
15. Eintracht Trier (N)	5	6:11	3
16. FC-Ast. Walldorf	4	7:14	3
17. Bahlinger SC	5	5:14	3
18. Hessen Kassel	5	3:10	2

6. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Walldorf (- , -) Freiberg

Homburg (- , -) Barockstadt

Steinbach (3:3, 2:0) Hoffenheim II

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Ulm (1:0, 1:1) Koblenz

Stuttgart II (1:1, 2:1) Frankfurt

Offenbach (4:0, 2:0) Aalen

Kassel (4:0, 0:1) Balingen

Bahligen (- , -) Trier

Mainz II (- , -) Worms

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	10	19:10	22
2. Würzburg (A)	10	27:11	20
3. Burghausen	10	16:13	17
4. DJK Vilzing (N)	10	18:21	17
5. 1. FC Nürnberg II	10	21:11	16
6. FC Pipinsried	10	17:16	16
7. TSV Aubstadt	10	18:15	15
8. Aschaffenburg	10	14:15	15
9. Ansbach (N)	10	15:17	15
10. Schweinfurt	10	17:15	14
11. TSV Buchbach	10	18:17	13
12. FC Bayern II	10	18:17	13
13. Hankofen (N)	9	9:13	12
14. FV Illertissen	10	16:22	12
15. Türkücü (A)	9	14:13	11
16. TSV Rain/Lech	8	7:14	10
17. FC Augsburg II	9	15:18	8
18. VfB Eichstätt	10	14:21	8
19. SV Heimstetten	10	18:24	7
20. Greuther Fürth II	9	5:13	7

11. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 17.45 UHR

Pipinsried (3:3, 1:2) Aschaffenburg

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

FC Bayern II (1:0, 2:1) Heimstetten

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Rain (0:4, 2:3) Burghausen

Aubstadt (1:1, 2:1) Illertissen

Fürth II (3:2, 2:2) Augsburg II

Ansbach (- , -) Türkücü

Eichstätt (- , -) Vilzing

Nürnberg II (5:1, 1:1) Unterhaching

Hankofen-H. (- , -) Schweinfurt

Würzburg (- , -) Buchbach



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga



Die Verwerterin

Kölns neue Top-Stürmerin **SELINA CERCI** (22) schuftet derzeit fürs Comeback. Ihr werden Großtaten zugetraut, auch im Nationalteam.



Es ist derzeit die immer gleiche Prozedur. Selina Cerci steht auf, fährt zur Reha, verbringt dort drei, vier Stunden, schaut noch bei ihren neuen Kolleginnen vom 1. FC Köln vorbei und erholt sich anschließend von den Strapazen. „Klar ist das ermüdend“, sagt die 22-jährige Stürmerin, die sich Anfang März im Spiel gegen die SGS Essen einen Kreuzbandriss zuzog. „Ich bin jetzt fast sechs Monate in der Reha, hatte fast keinen einzigen Tag frei, weil ich es mir nicht leisten wollte. Nicht jeder Tag läuft perfekt. Aber ich versuche, mich durch diese Zeit zu schlagen.“ Um schnell wieder auf dem Platz zu stehen.

Wann das sein könnte? „Ich habe mir in erster Linie den Rückrundenstart (Mitte Februar, Anm. d. Red.) als Ziel gesetzt“, erklärt Cerci dem kicker. „Aber ich schaue von Woche zu Woche.“ Genauer könne sie es nicht sagen – eine Kreuzbandverletzung sei nun mal „nicht gerade einfach“. Freilich ist das dezent untertrieben, sie ist eher höchst kompliziert und beraubte Cerci gleich zweierlei Träume: Einerseits des Gewinns der kicker-Kanone für die erfolgreichste Torschützin der Saison 2021/2022 – bis zu ihrem Ausfall waren es 13 Bundesliga-Treffer in 15 Partien. Andererseits, und das wog deutlich schwerer, der

Ihr Ex-Coach Sofian Chahed sieht sie als „klare Nummer 9“.

Nominierung für die EM in England. „Ich habe eine überragende Saison bei Turbine Potsdam gespielt. Klar, die Konkurrenzsituation ist groß im Nationalteam“, sagt Cerci. „Trotzdem habe ich mich natürlich gefragt, ob ich es nicht zur EM hätte schaffen können.“ Wenige Wochen vor dem verletzungsbedingten Aus durfte sie erstmals für die deutsche A-Elf auflaufen, wurde beim EM-Vorbereitungsturnier Arnold Clark Cup gegen Spanien (1:1) und England (1:3) eingewechselt. Cerci kam jeweils in der Schlussphase auf



Foto: imago images

den Rasen und sollte die rechte Seite bespielen. Somit nicht das Sturmzentrum, wo Sofian Chahed, ihr Trainer in Potsdam, die mit Abstand größten Kompetenzen der Angreiferin sieht.

„Für mich ist sie eine klare Nummer 9, eine Verwerterin“, sagt Chahed dem kicker. „Sie hat das Gespür, eine sehr gute Schnelligkeit und den Abschluss.“ Das belegen auch die Zahlen: Zwölf der 13 Liga-Tore erzielte die 1,71 Meter große Cerci 2021/22 innerhalb des Strafraums; insgesamt sechsmal traf sie dabei mit dem rechten Fuß, in fünf Fällen mit dem linken und zweifach per Kopf. Insofern sagt Chahed, sei Cerci „in den ersten Spielen für Deutschland aus meiner Sicht nicht richtig eingesetzt worden“ – sie gehöre ganz vorne rein. Das Problem, das sowohl der Ex-Profi als auch Cerci selbst sieht, ist indes die üppige Auswahl der Bundestrainerin.

Im Sturm hat Martina Voss-Tecklenburg die Qual der Wahl: Da ist die wuchtige und

erfahrene Alexandra Popp (31, Wolfsburg), die bei der EM groß auftrumpfte; da ist die clevere Lea Schüller (24, FC Bayern), die mit 16 Toren beste Bundesliga-Schützin wurde; da ist die temporeiche Tabea Waßmuth (26, Wolfsburg, 13 Liga-Tore), die es außen und zentral spielen kann; und da ist die gleichfalls treffsichere Laura Freigang (24, Frankfurt, 12 Liga-Tore). Dementsprechend sagt Cerci: „Ich weiß, dass viele Stürmerinnen sehr gut und schon lange dabei sind. Du musst Leistung zeigen – wenn die anderen das auch tun, ist es schwierig.“ Und verlangt eventuell Flexibilität.

Rechts offensiv, erklärt Cerci also, könne sie es sich ebenso vorstellen. Zumindest wohl auf Zeit. Ihre liebste Position bleibt das Zentrum – da sieht sie ihre persönliche Zukunft. Chahed, der Cerci als „Rohdiamant“ bezeichnet, ist überzeugt: „Sie kann im Nationalteam mit den Jahren eine feste Größe in der Sturmmitte werden.“ Zumal ihre Entwicklung

nicht beendet scheint: Chahed macht in der Antizipation und in der Pass- sowie Flankentechnik weiteres Potenzial aus. Voraussetzung sei, dass Cerci fit werde und fit bleibe. Es ist die Basis, für die sie gerade tagtäglich schuftet – immerhin mit dem Wissen, einen Arbeitgeber mit viel Vertrauen zu besitzen.

Der 1. FC Köln, der mit der ablösefreien Verpflichtung bis Sommer 2024 einen Coup landete, sei „der richtige Klub zur richtigen Zeit“, sagt Cerci. „Jede Person im Verein glaubt an mich.“ Etwa die Sportliche Leiterin Nicole Bender, die unlängst frohlockte: „Dass sie sich trotz Angeboten von nationalen und internationalen Top-Teams für den FC entschieden hat, ist ein großartiges Zeichen für den Frauenfußballstandort Köln.“ Cerci sei „eine außergewöhnlich gute Torjägerin“, die künftig viel Freude machen werde. In ein paar Monaten, wenn die immer gleiche Reha-Prozedur ein Ende gefunden hat.

LEON ELSPAB

DÜREN Heimfestung Westkampfbahn ist gefallen – Aufstiegstrainer bleibt nach Topstart aber optimistisch

Brunettos Zuversicht ist ungebrochen



Die Festung ist gefallen. Erstmals seit dem 17. März 2019 verlor der 1. FC Düren mal wieder ein Ligaspiel im eigenen Wohnzimmer. Die Fans des Aufstiegers sollten mit ihrem traditionellen Schlachtruf vor dem Anpfiff („Niemand erobert die Westkampfbahn“) ausnahmsweise mal danebenliegen. „Früher oder später musste diese wahnsinnige Serie ja mal reißen“, sagte Trainer Giuseppe Brunetto nach dem 0:2 gegen den SV Rödinghausen. „Wir sind Realisten und keine Traumtänzer.“

Für den im Sommer 2019 nach Düren gewechselten Coach war die Niederlage also eine Premiere. Bei der bis dato einzigen Heimleite in der Meisterschaft unter seiner Regie war man auf den Sportplatz in Niederau ausgewichen. In der Vorsaison gab sein Team zu Hause keinen einzigen Punkt ab und auch die ersten drei Regionalliga-Heimspiele der Klubgeschichte sollte man allesamt gewinnen.

„Die Westkampfbahn war eine Festung und sie soll auch nach dieser Niederlage eine bleiben“, sagt Kapitän Mario Weber. Ohnehin habe man das 0:2 „schnell verdaut. Man muss die Klasse des Gegners neidlos

anerkennen.“ Laut Brunetto war der SVR „die mit Abstand stärkste Mannschaft, auf die wir getroffen sind. Rödinghausen und Münster werden den Aufstieg unter sich ausmachen.“

Dennoch war Düren keineswegs chancenlos – und das trotz des Ausfalls des Offensivtrios Philipp Simon (Gelb-Rote Karte), Hamza Salman (Muskelfaserriss) und Vincent Geimer (Rote Karte). „Zur Pause

hätte es auch 3:3 stehen können“, so Brunetto. Doch wie schon bei der ersten Saisonleite in Lippstadt (0:3) fehlte das Quäntchen Glück im Abschluss. Auf der Gegenseite fielen beide Gegentore nach einer Standardsituation.

Die Zuversicht ist allerdings ungebrochen: „Wir kreieren nach wie vor genügend Chancen. Daher mache ich mir überhaupt keine Sorgen“, sagt

Brunetto. Und Weber verspricht vor der Partie bei Schalke 04 II sogar: „Ein drittes Spiel in Folge ohne eigenes Tor wird es nicht geben.“ Das nächste Match in der Westkampfbahn bestreitet sein Klub eine Woche später gegen den ebenfalls famos gestarteten Mitaufsteiger 1. FC Kaan-Marienborn. Dann will Düren dem Schlachtruf der Fans wieder Taten folgen lassen. **TIM MIEBACH**



Foto: imago images

Hat nach sieben Spielen mit dem 1. FC Düren bereits 13 Punkte gesammelt: Coach Giuseppe Brunetto

REGIONALLIGA NORD

St. Pauli II – Teut. Ottensen — 2:0 (0:0)

St. Pauli II: Burchert – Günther (81. Steiger Borrero), Appe (77. Clausen), **Schütt, Ritzka** – Müller, Park, Mahncke, Roggow – **Lee** (90./+4 Kankowski), Posselt (46. Imsak) – Trainer: Ostermann

Ottensen: **Zummack** – Jesgarzewski, Uphoff, Weidlich – Steinwender, Brandt, Istefo (90. Mansaray), Coordes – Wohlers (64. Yeboah), Graudenz (55. Monteiro) – Meyer (64. Lukowicz) – Trainer: Bergner

Tore: 1:0 Müller (50.), 2:0 Lee (73., FE) – **SR:** Wienefeld (Hamburg) – **Zuschauer:** 250 – **Rote Karte:** Uphoff (72., Notbremse) – **Bes. Vorkommnis:** Zummack hält FE von Roggow (27.)

REGIONALLIGA NORD

NACHHOLSPIEL vom 7. Spieltag
St. Pauli II **2:0** 0:0 Ottensen

1. SV Drochtersen/A.	8	21:11	18
2. SSV Jeddelloh II	8	20:13	17
3. VfB Lübeck	6	16:3	16
4. VfV Hildesheim	8	15:9	15
5. SC Weiche 08	7	12:7	15
6. Hamburger SV II	8	20:14	14
7. Werder Bremen II	7	10:10	12
8. Eintr. Norderstedt	8	16:12	11
9. FC St. Pauli II	7	14:12	10
10. Teut. Ottensen	7	11:11	10
11. BSV Rehden	7	10:10	10
12. Hannover 96 II	8	11:12	10
13. Delmenhorst	7	10:11	10
14. Bremer SV (N)	8	10:17	7
15. Phoenix Lübeck	8	8:17	7
16. TSV Havelse (A)	8	8:14	6
17. Holstein Kiel II	8	9:15	5
18. BW Lohne (N)	6	11:16	4
19. Kickers Emden (N)	8	5:23	3

9. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 19.30 UHR

VfB Lübeck (1:0, 1:0) Bremen II

SAMSTAG, 10. SEPT. 18.00 UHR

Lohne (- , -) Rehden

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

Hannover II (- , -) Emden

SONNTAG, 11. SEPT. 14.00 UHR

Ph. Lübeck (3:0, 1:1) Jeddelloh II

Kiel II (4:4, 4:3) Norderstedt

St. Pauli II (2:1, 3:3) SC Weiche

SONNTAG, 11. SEPT. 15.00 UHR

Drochtersen (- , -) Bremer SV

Hildesheim (2:2, 0:1) HSV II

Delmenhorst (1:1, 1:6) Ottensen

spielfrei: Havelse

REGIONALLIGA NORDOST

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. Chemnitz FC	4	5:1	8
5. VSG Altglienicke	4	8:5	8
6. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
7. Energie Cottbus	4	7:2	7
8. Lok Leipzig	4	11:7	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. Luckenwalde	4	5:8	3
14. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
15. ZFC Meuswitz	4	5:10	3
16. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
17. Germ. Halberstadt	4	2:8	1
18. TeBe Berlin	4	3:16	1

5. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Lok Leipzig (1:4, 2:1) BFC Dynamo

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Babelsberg (2:1, 0:0) Luckenwalde

Jena (2:1, 0:0) Halberstadt

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

Lichtenberg (3:0, 2:4) Altglienicke

Vikt. Berlin (- , -) TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Chemnitz (- , -) Erfurt

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

BAK 07 (0:3, 0:1) Cottbus

Hertha II (- , -) Greifswald

SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR

Meuswitz (1:2, 0:0) Ch. Leipzig

REGIONALLIGA WEST

1. Pr. Münster	6	17:4	16
2. Kaan-Marienb. (N)	7	12:8	16
3. SV Rödinghausen	7	17:5	15
4. 1. FC Düren (N)	7	10:10	13
5. SV Lippstadt 08	7	12:11	12
6. Wiedenbrück	7	11:6	11
7. Wuppertaler SV	7	11:8	10
8. Schalke 04 II	7	9:9	10
9. Fort. Düsseldorf II	7	10:11	10
10. RW Oberhausen	6	12:14	10
11. Bor. M'gladbach II	7	10:8	9
12. Alemannia Aachen	6	7:6	9
13. RW Ahlen	7	14:12	8
14. Fortuna Köln	7	5:7	8
15. 1. FC Bocholt (N)	7	10:18	5
16. 1. FC Köln II	6	9:17	4
17. Wattenscheid (N)	7	8:21	4
18. SV Straelen	7	2:11	0

8. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Ahlen (2:0, 2:3) Straelen

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Aachen (0:1, 1:1) Wiedenbrück

Bocholt (- , -) Fort. Köln

Kaan-Mar. (- , -) Oberhausen

Rödinghsn. (4:1, 1:3) Düsseldorf II

Lippstadt (3:3, 1:3) Münster

SONNTAG, 11. SEPT. 14.00 UHR

M'gladbach II (- , -) Wattenscheid

Schalke II (- , -) Düren

SONNTAG, 11. SEPT. 15.00 UHR

1. FC Köln II (0:3, 0:2) Wuppertal

REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SSV Ulm 1846	5	11:3	13
2. FC Homburg	5	15:3	12
3. 1. FSV Mainz 05 II	5	8:6	12
4. Steinbach Haiger	5	11:4	9
5. VfR Aalen	5	9:5	9
6. FSV Frankfurt	5	11:13	9
7. VfB Stuttgart II	5	11:9	8
8. Kickers Offenbach	5	10:7	7
9. SG Barockstadt (N)	5	6:7	7
10. TSG Hoffenheim II	5	13:15	7
11. TSG Balingen	5	5:7	7
12. SGV Freiberg (N)	5	7:7	5
13. RW Koblenz	4	5:6	5
14. Worm. Worms (N)	5	4:6	4
15. Eintracht Trier (N)	5	6:11	3
16. FC-Ast. Walldorf	4	7:14	3
17. Bahlinger SC	5	5:14	3
18. Hessen Kassel	5	3:10	2

6. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Walldorf (- , -) Freiberg

Homburg (- , -) Barockstadt

Steinbach (3:3, 2:0) Hoffenheim II

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Ulm (1:0, 1:1) Koblenz

Stuttgart II (1:1, 2:1) Frankfurt

Offenbach (4:0, 2:0) Aalen

Kassel (4:0, 0:1) Balingen

Bahligen (- , -) Trier

Mainz II (- , -) Worms

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	10	19:10	22
2. Würzburg (A)	10	27:11	20
3. Burghausen	10	16:13	17
4. DJK Vilzing (N)	10	18:21	17
5. 1. FC Nürnberg II	10	21:11	16
6. FC Pipinsried	10	17:16	16
7. TSV Aubstadt	10	18:15	15
8. Aschaffenburg	10	14:15	15
9. Ansbach (N)	10	15:17	15
10. Schweinfurt	10	17:15	14
11. TSV Buchbach	10	18:17	13
FC Bayern II	10	18:17	13
13. Hankofen (N)	9	9:13	12
14. FV Illertissen	10	16:22	12
15. Türkücü (A)	9	14:13	11
16. TSV Rain/Lech	8	7:14	10
17. FC Augsburg II	9	15:18	8
18. VfB Eichstätt	10	14:21	8
19. SV Heimstetten	10	18:24	7
20. Greuther Fürth II	9	5:13	7

11. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 17.45 UHR

Pipinsried (3:3, 1:2) Aschaffenburg

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

FC Bayern II (1:0, 2:1) Heimstetten

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Rain (0:4, 2:3) Burghausen

Aubstadt (1:1, 2:1) Illertissen

Fürth II (3:2, 2:2) Augsburg II

Ansbach (- , -) Türkücü

Eichstätt (- , -) Vilzing

Nürnberg II (5:1, 1:1) Unterhaching

Hankofen-H. (- , -) Schweinfurt

Würzburg (- , -) Buchbach



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga



Einer der Besten: Gerd Backhaus (hintere Reihe, ganz links) im Kreis der DDR-Nationalmannschaft, für die der Stürmer in den 60er Jahren drei Länderspiele bestritt.

Der Held vom „Hölzchen“



Er prägte in den 60er Jahren maßgeblich den Fußball der BSG Lok Stendal. Jetzt feiert **GERD BACKHAUS**, der Torjäger und DDR-Nationalspieler von einst, seinen 80. Geburtstag.

Der 1. FC Lok Stendal, dessen Vorgänger in den 60er Jahren häufig die Großen in der DDR-Oberliga ärgerte, ist in der Gegenwart tief gefallen. Nach dem jüngsten Abstieg aus der NOFV-Oberliga Nord spielt das sehr junge Team nun in der Verbandsliga Sachsen-Anhalt. „Ja, der Stendaler Fußball macht schwere Zeiten durch“, sagt Gerd Backhaus, einer der Protagonisten aus der Blütezeit des Vereins, der während der Karriere des schlaksigen, großgewachsenen Mittelstürmers noch BSG Lokomotive Stendal hieß. In das 39 000-Einwohner-Städtchen in der Altmark sind die Konkurrenten von einst wie der FC Carl Zeiss Jena oder Dynamo Dresden nur ungern gefahren, denn im engen Stadion „Am Hölzchen“ trieb ein lautstarkes Publikum die Lok-Spieler nach vorn. „Zu Hause waren wir eine Macht“, erinnert sich Backhaus. Der Torjäger feiert am 8. September in Stendal seinen 80. Geburtstag. Der Stadt und dem Verein blieb er stets treu. Gesundheitlich geht es ihm gut. „Ich bin zufrieden“, so seine knappe Antwort.

Bekannte Akteure von einst wie Loks Keeper Hans Zeppmeisel, Mittelfeldantreiber Kurt „Kuddel“ Liebrecht, Stürmer Peter Güssau und natürlich Backhaus prägten maßgeblich eine erfolgreiche Ära der BSG Lok, die Ende der 50er Jahre wegen der zahlreichen Auf- und Abstiege als „Fahrstuhl-Mannschaft“ galt, aber von 1963 bis 1968 als Underdog fester Bestandteil der Oberliga war. Backhaus ist neben Ernst Lindner, Wilfried Klingbiel und Liebrecht einer von sogar vier DDR-Nationalspielern, die Lok hervorgebracht hatte.

Geboren in Bismark, nur 24 Kilometer von Stendal entfernt, war Backhaus von Traktor Bismark zu Lok gewechselt. 1960 kam er schon als 17-Jähriger mit einer Sondererlaubnis

des Verbandes zu ersten Einsätzen bei den Männern. Dort erkämpfte er sich schnell einen Stammplatz und avancierte in der Saison 1963/64 mit 15 Treffern sogar zum Torschützenkönig der DDR-Oberliga. Es folgten Bernd Bauchspieß vom Überraschungs-Meister Chemie Leipzig, Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena) und Rolf Steinmann (SC Karl-Marx-Stadt) mit je 13 Toren. „Das war schon etwas Besonderes. Ich hatte ja viele namhafte Stürmer hinter mir gelassen“, sagt Backhaus, der aber nicht viel Aufhebens über seine damaligen Leistungen macht. Viel lieber stellt er das Kollektiv der Lok-Mannschaft in den Mittelpunkt, die sich tapfer gegen die finanzkräftigeren, 1966 gegründeten Fußball-Klubs wehrte. „Wir waren alle sehr heimatverbunden, und der Zusammenhalt groß. Das war wohl das Geheimnis unserer Erfolge“, glaubt Backhaus.

Seine Qualitäten blieben auch DDR-Nationaltrainer Karoly Soos nicht verborgen. Im Dezember 1963 verhalf der Ungar dem eleganten Stürmer auf einer Asienreise der DDR-Nationalmannschaft zu seinem Debüt. Beim 5:1-Sieg in Rangun gegen Burma traf der Neuling zum 1:0. Es war das erste von insgesamt drei Länderspielen für den Mann aus der Altmark. Auch beim anschließenden 12:1-Erfolg in Colombo gegen Ceylon – dem höchsten Sieg einer DDR-Nationalelf – kam er zu einem Treffer. Die Zeitungen lobten ihn. So hieß es etwa: „Gerd Backhaus ist eine Verstärkung! Sauber sein Kopfballspiel.“

„Das waren sehr schöne Reisen und wunderbare Erlebnisse“, erzählt der Jubilar, „aber später kam ich am Ausnahmespieler Peter Ducke und an Henning Frenzel auf der Mittelstürmer-Position nicht vorbei.“ Die Olympischen Spiele 1964 in Tokio sollten zu

einem Höhepunkt für Backhaus werden. Sein Lok-Teamkamerad Liebrecht fiel wegen einer Verletzung kurzfristig aus, Backhaus wurde nachnominiert. „In einem Vorbereitungsspiel gegen Japan B zog ich mir nach einem Kopfballtreffer eine schwere Gehirnerschütterung zu und musste im Olympischen Dorf versorgt werden. Zum Einsatz kam ich leider nicht mehr.“

Mehr Erfolgserlebnisse holte sich der vielseitige Torjäger mit Lok. „Ich war mit dem linken und dem rechten Bein gefährlich, dazu kopfballstark und robust. Man konnte mich schwer vom Ball trennen“, beschreibt Backhaus auf Nachfrage seine Qualitäten von einst. In 140 Oberligaspielen schoss er 63 Tore und stand 1966 mit Stendal im Finale des FDGB-Pokals. In Bautzen unterlag Lok der BSG Chemie Leipzig mit 0:1. „Wir wurden bei unserer Rückkehr nach Stendal dennoch gefeiert“, sagt Backhaus. Zwischen 1960 und 1975 lief er insgesamt 311-mal im Lok-Trikot auf und jubelte über 137 Tore. Angebote anderer Vereine blieben nicht aus. „Ja, Hansa Rostock wollte mich, und auch andere fragten an, aber ich bin lieber der Lok treu geblieben.“

Da das Reichsbahnausbesserungswerk (RAW) in Stendal als Trägerbetrieb der Lok-Fußballer fungierte, war es logisch, dass der beliebte Angreifer auch beruflich dort seinen Platz fand. Er absolvierte ein Fernstudium an der Fachhochschule Dresden und arbeitete als Diplom-Ingenieur bei der Deutschen Reichsbahn und nach der Wende bei der Deutschen Bahn AG in der Personalabteilung. An diesem Donnerstag wird Backhaus 80 Jahre alt. „Macht deshalb nicht so viel Aufhebens“, sagt der Mann aus Stendal. Bescheiden ist er immer geblieben.

MICHAEL JAHN

VIKTORIA BERLIN Ogbaidze verlängert den Vertrag

Küc steht vor der Rückkehr

Im Kellertduell am Samstag mit Tennis Borussia Berlin wird Viktoria Berlin vor allem in der Offensive weitaus besser aufgestellt sein als noch in den ersten vier Saisonpartien. In diesen sammelte der Drittliga-Absteiger lediglich zwei Punkte. „Unsere körperliche Präsenz im gegnerischen Strafraum ist überschaubar“, stellte Trainer Semih Keskin (33) angesichts seines stürmenden Personals bereits vor dem Saisonstart heraus.

Dem wurde nun mit der Verpflichtung von Phil Harres Rechnung getragen. Der 20-Jährige wurde von Drittligist Dynamo Dresden für ein Jahr ausgeliehen. Seine Torgefährlichkeit hat der 1,93 Meter große Angreifer sogleich bei seinem Debüt im himmelblauen Trikot unter Beweis gestellt. Beim 2:0-Sieg im Berliner Landespokal gegen den Landesligisten BSV Heinersdorf markierte der Mittelstürmer, der in der Vorsaison noch an den Südwest-Regionalligisten SSV Ulm ausgeliehen war (34 Einsätze/8 Tore), seinen ersten Pflichtspieltreffer für Viktoria.

Unterstützung wird Harres von Shalva Ogbaidze erhalten, der sich nun doch entschieden hat, seinen ausgelauenen Vertrag bis 2023 zu verlängern. Der 20-Jährige war im

Vorjahr auf 16 Einsätze (kein Tor) gekommen. Zu guter Letzt steht Enes Küc (25) vor seinem Punktspieldebüt.

Der dribbelstarke Angreifer, der sich im DFB-Pokal-Spiel gegen Bundesligist VfL Bochum (0:3) einen Bänderriss im Sprunggelenk zuzogen hatte, ist nach wochenlanger Zwangspause ins Mannschaftstraining zurückgekehrt. „Mit diesem Trio haben wir wieder deutlich mehr Variationsmöglichkeiten“, so Keskin, der auf Mittelfeldspieler Christopher Theisen (29, Gelb-Rote Karte) verzichten muss.

MARTIN EISEN



Foto: Koch

Wieder fit: Enes Küc (r., gegen Kevin Stöger) hatte sich im DFB-Pokal-Spiel verletzt.

CHEMNITZ Kapitän Müller fällt länger aus

Der Coup mit Löwe

In der Regionalliga wartet Sommer-Neuzugang Michel Ulrich noch auf seinen ersten Treffer für den Chemnitzer FC. Im Landespokal klappte es zuletzt dafür umso besser. Beim 5:0 gegen den Siebtligisten Stahl Riesa in der 2. Runde gingen allein drei Tore auf das Konto des 22-Jährigen. „Ich hätte sogar noch ein paar Dinger mehr machen können“, meint der Torjäger, der in der Liga nur am 1. Spieltag in der Startelf stand.

In Riesa gab CFC-Trainer Christian Tiffert (40) der zweiten Reihe eine Chance. Aus der Stammformation waren lediglich Robert Zickert (32, Abwehr) sowie Okan Kurt (27, Mittelfeld) dabei. „Ich habe mich ganz bewusst dafür entschieden. Diejenigen, die in den ersten Punktspielen kaum oder gar nicht zum Einsatz kamen, sind nicht schlechter. Sie hatten es sich verdient, ein Pflichtspiel über die kompletten 90 Minuten zu bestreiten“, erklärt Tiffert.

Im Heimspiel am Samstag gegen Rot-Weiß Erfurt wird er wieder auf die bewährten Kräfte setzen. Auf einen wichtigen

Mann muss der Trainer in seiner Formation allerdings verzichten: Kapitän Tobias Müller (29). Der Mittelfeld-Strategie, der sich einer Operation an der Leiste unterzog, fällt länger aus.

Müller wurde als Kommando-Führer schon im vergangenen Punktspiel in Halberstadt beim 1:1 schmerzlich vermisst. Das Remis war ein erster kleiner Rückschlag für die Chemnitzer. „Mentalität und Einstellung hatten wir. Was mir in Halberstadt speziell in der ersten Halbzeit nicht gefallen hat, waren die Uneinigkeit und die vielen Diskussionen untereinander. Das kannte ich so nicht von meinen Jungs“, so der CFC-Coach.

Vor dem Duell mit dem Aufsteiger, es ist das 73. Duell beider Teams, warteten die Sachsen noch mit der Verpflichtung von Chris Löwe (33, Abwehr) und Lucas Arnold (20, Mittelfeld) auf. Löwe, einst beim CFC ausgebildet, spielte zuletzt drei Jahre bei Dynamo Dresden (67 Spiele/2 Tore), war vorher bei Huddersfield Town sowie auch dem 1. FC Kaiserslautern und dem BVB unter Vertrag gewesen.

OLAF MORGENSTERN

REGIONALLIGA NORD

NACHHOLSPIEL vom 7. Spieltag
St. Pauli II **2:0** 0:0 Ottensen

1. SV Drochtersen/A.	8	21:11	18
2. SSV Jeddelloh II	8	20:13	17
3. VfB Lübeck	6	16:3	16
4. VfV Hildesheim	8	15:9	15
5. SC Weiche 08	7	12:7	15
6. Hamburger SV II	8	20:14	14
7. Werder Bremen II	7	10:10	12
8. Eintr. Norderstedt	8	16:12	11
9. FC St. Pauli II	7	14:12	10
10. Teut. Ottensen	7	11:11	10
11. BSV Rehden	7	10:10	10
12. Hannover 96 II	8	11:12	10
13. Delmenhorst	7	10:11	10
14. Bremer SV (N)	8	10:17	7
15. Phoenix Lübeck	8	8:17	7
16. TSV Havelse (A)	8	8:14	6
17. Holstein Kiel II	8	9:15	5
18. BW Lohne (N)	6	11:16	4
19. Kickers Emden (N)	8	5:23	3

9. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 19.30 UHR

VfB Lübeck (1:0, 1:0) Bremen II

SAMSTAG, 10. SEPT. 18.00 UHR

Lohne (-, -) Rehden

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

Hannover II (-, -) Emden

SONNTAG, 11. SEPT. 14.00 UHR

Ph. Lübeck (3:0, 1:1) Jeddelloh II

Kiel II (4:4, 4:3) Norderstedt

St. Pauli II (2:1, 3:3) SC Weiche

SONNTAG, 11. SEPT. 15.00 UHR

Drochtersen (-, -) Bremer SV

Hildesheim (2:2, 0:1) HSV II

Delmenhorst (1:1, 1:6) Ottensen

spielfrei: Havelse

REGIONALLIGA NORDOST

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. Chemnitzer FC	4	5:1	8
5. VSG Altglienicke	4	8:5	8
6. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
7. Energie Cottbus	4	7:2	7
8. Lok Leipzig	4	11:7	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. Luckenwalde	4	5:8	3
14. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
15. ZFC Meuselwitz	4	5:10	3
16. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
17. Germ. Halberstadt	4	2:8	1
18. TeBe Berlin	4	3:16	1

5. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Lok Leipzig (1:4, 2:1) BFC Dynamo

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Babelsberg (2:1, 0:0) Luckenwalde

Jena (2:1, 0:0) Halberstadt

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

Lichtenberg (3:0, 2:4) Altglienicke

Vikt. Berlin (-, -) TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Chemnitz (-, -) Erfurt

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

BAK 07 (0:3, 0:1) Cottbus

Hertha II (-, -) Greifswald

SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR

Meuselwitz (1:2, 0:0) Ch. Leipzig

REGIONALLIGA WEST

1. Pr. Münster	6	17:4	16
2. Kaan-Mariemb. (N)	7	12:8	16
3. SV Rödinghausen	7	17:5	15
4. 1. FC Düren (N)	7	10:10	13
5. SV Lippstadt 08	7	12:11	12
6. Wiedenbrück	7	11:6	11
7. Wuppertaler SV	7	11:8	10
8. Schalke 04 II	7	9:9	10
9. Fort. Düsseldorf II	7	10:11	10
10. RW Oberhausen	6	12:14	10
11. Bor. M'gladbach II	7	10:8	9
12. Alemannia Aachen	6	7:6	9
13. RW Ahlen	7	14:12	8
14. Fortuna Köln	7	5:7	8
15. 1. FC Bocholt (N)	7	10:18	5
16. 1. FC Köln II	6	9:17	4
17. Wattenscheid (N)	7	8:21	4
18. SV Straelen	7	2:11	0

8. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Ahlen (2:0, 2:3) Straelen

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Aachen (0:1, 1:1) Wiedenbrück

Bocholt (-, -) Fort. Köln

Kaan-Mar. (-, -) Oberhausen

Rödinghsn. (4:1, 1:3) Düsseldorf II

Lippstadt (3:3, 1:3) Münster

SONNTAG, 11. SEPT. 14.00 UHR

M'gladbach II (-, -) Wattenscheid

Schalke II (-, -) Düren

SONNTAG, 11. SEPT. 15.00 UHR

1. FC Köln II (0:3, 0:2) Wuppertal

REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SSV Ulm 1846	5	11:3	13
2. FC Homburg	5	15:3	12
3. 1. FSV Mainz 05 II	5	8:6	12
4. Steinbach Haiger	5	11:4	9
5. VfR Aalen	5	9:5	9
6. FSV Frankfurt	5	11:13	9
7. VfB Stuttgart II	5	11:9	8
8. Kickers Offenbach	5	10:7	7
9. SG Barockstadt (N)	5	6:7	7
10. TSG Hoffenheim II	5	13:15	7
11. TSG Balingen	5	5:7	7
12. SGV Freiberg (N)	5	7:7	5
13. RW Koblenz	4	5:6	5
14. Worm. Worms (N)	5	4:6	4
15. Eintracht Trier (N)	5	6:11	3
16. FC-Ast. Walldorf	4	7:14	3
17. Bahlinger SC	5	5:14	3
18. Hessen Kassel	5	3:10	2

6. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Walldorf (-, -) Freiberg

Homburg (-, -) Barockstadt

Steinbach (3:3, 2:0) Hoffenheim II

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Ulm (1:0, 1:1) Koblenz

Stuttgart II (1:1, 2:1) Frankfurt

Offenbach (4:0, 2:0) Aalen

Kassel (4:0, 0:1) Balingen

Bahligen (-, -) Trier

Mainz II (-, -) Worms

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	10	19:10	22
2. Würzburg (A)	10	27:11	20
3. Burghausen	10	16:13	17
4. DJK Vilzing (N)	10	18:21	17
5. 1. FC Nürnberg II	10	21:11	16
6. FC Pipinsried	10	17:16	16
7. TSV Aubstadt	10	18:15	15
8. Aschaffenburg	10	14:15	15
9. Ansbach (N)	10	15:17	15
10. Schweinfurt	10	17:15	14
11. TSV Buchbach	10	18:17	13
12. FC Bayern II	10	18:17	13
13. Hankofen (N)	9	9:13	12
14. FV Illertissen	10	16:22	12
15. Türkücü (A)	9	14:13	11
16. TSV Rain/Lech	8	7:14	10
17. FC Augsburg II	9	15:18	8
18. VfB Eichstätt	10	14:21	8
19. SV Heimstetten	10	18:24	7
20. Greuther Fürth II	9	5:13	7

11. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 17.45 UHR

Pipinsried (3:3, 1:2) Aschaffenburg

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

FC Bayern II (1:0, 2:1) Heimstetten

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Rain (0:4, 2:3) Burghausen

Aubstadt (1:1, 2:1) Illertissen

Fürth II (3:2, 2:2) Augsburg II

Ansbach (-, -) Türkücü

Eichstätt (-, -) Vilzing

Nürnberg II (5:1, 1:1) Unterhaching

Hankofen-H. (-, -) Schweinfurt

Würzburg (-, -) Buchbach



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga



Fernab von allen Erwartungen

Bayern II, Türkgücü und Eichstätt hatten sich den Saisonstart anders ausgemalt. Die Gründe für den **NEGATIVTREND** der Klubs sind unterschiedlich.

BAYERN II Platz 11 und seit sechs Spielen sieglos

Demichelis' Ergebniskrise



Platz 11, seit sechs Spielen ohne Sieg. Dass „wir in einer schwierigen Phase sind“, musste zuletzt selbst Martin Demichelis einräumen. Dabei ist der Trainer des FC Bayern München II für gewöhnlich nicht für kritische oder gar selbstkritische Aussagen bekannt. Inzwischen aber gibt es nur noch wenige positive Ansätze, der Negativtrend nimmt allmählich bedrohliche Ausmaße an. Der Vorsprung auf den ersten Relegationsplatz 15 beträgt nur dünne zwei Punkte, am Samstag steht das wegweisende Kellerduell mit dem Lokalrivalen SV Heimstetten auf dem Programm.

Am vergangenen Samstag setzten die kleinen Bayern zudem noch einen neuen Tiefpunkt mit der 0:1-Pleite beim als Schlusslicht angetretenen FC Augsburg II. Kaum zu glauben, dass sich die Reserve des Rekordmeisters im Juli 2020 noch zum Drittliga-

meister gekrönt hatte. Nach dem Abstieg ein Jahr später musste der beste Nachwuchsjahrgang seit vielen Jahren in der Vorsaison den Aufstieg der SpVgg Bayreuth überlassen.

In dieser Spielzeit verfügt der Kader nicht mehr über die Qualität wie noch in der Vorsaison, zuletzt wurde der 19-jährige österreichische U-Nationalspieler Emilian Metu in seine Heimat an Austria Klagenfurt verliehen. So viel Sinn die zahlreichen Leihgeschäfte im Einzelfall auch ergeben mögen, die noch bis vor Kurzem höchst ambitionierte zweite Mannschaft leidet massiv darunter.

Auch das wäre nachvollziehbar, dient diese doch auch beim Rekordmeister vor allem dazu, die eigenen Talente an den Herrenfußball heranzuführen. Derzeit allerdings mangelt es an jeglichen Ansprüchen. Bayerns Amateure spielen Juniorenfußball, unterhaltsam und ansehnlich sind



Foto: imago images/Beautiful Sports

Unterhaltsam, ansehnlich, aber ohne Ergebnis: Das junge Team von Bayern-II-Coach Martin Demichelis sammelt aktuell zu wenig Punkte.

die Partien fraglos auch in dieser Spielzeit. Die Ergebnisse aber scheinen bestenfalls zweitrangig, sodass die Münchner seit dem ersten Spieltag (4:0 in Eichstätt) auch nicht mehr ohne Gegentreffer blie-

ben. Träume von der Rückkehr in Liga 3 jedenfalls verbieten sich in dieser Saison, vielmehr muss der FCB-Nachwuchs aufpassen, nicht in den Kampf um den Ligaverbleib zu rutschen. **MATTHIAS HORNER**

TÜRKGÜCÜ Platz 15 und Ärger um Caiuby

Kayabunars Offensive



Türkgücü empfing am Dienstag Drittliga-Tabellenführer 1860 München im Grünwalder Stadion zum Derby im Verbandspokal-Achtelfinale. Über 6000 Zuschauer sahen einen verdienten 3:1-Erfolg der Gäste. Türkgücü, das noch vor einem Jahr den Löwen den Status als Nummer 2 der Stadt streitig machen wollte, ist inzwischen wieder auf dem Boden der Tatsachen gelandet.

Die Ambitionen sind überschaubar, die Pokalpartie bezeichnete Trainer Alper Kayabunar als „Bonusspiel“, in der Liga, wo als Zielsetzung

die obere Tabellenhälfte ausgegeben wurde, möchte er nun „mal eine kleine Serie starten, um endlich da unten rauszukommen“.

Dass man überhaupt dort unten reingeraten ist – derzeit belegt der Drittligaabsteiger den ersten Relegationsrang 15 in der Tabelle – liegt laut Kayabunar vor allem an der „fehlenden Durchschlagskraft in der Offensive“. Mit dem 34-jährigen Brasilianer Caiuby jedoch plant der Coach dabei mittlerweile nicht mehr, die fehlende Arbeitserlaubnis erweist sich als derzeit unüberwindliches Hindernis. **MATTHIAS HORNER**

EICHSTÄTT Platz 18 und schon 21 Gegentore

Mattes' Kaderqualität



Auch wenn Coach Markus Mattes als Saisonziel wieder den Klassenerhalt ausgab, herrschte in Eichstätt größtenteils Euphorie nach Platz 10 in der Vorsaison und der Rückkehr von Torjäger Fabian Eberle (4 Tore, 7 Spiele) zur neuen Spielzeit vom Kreisligisten SV Wettelsheim.

Nach nur acht Punkten aus zehn Spielen sind die Grün-Weißen derzeit allerdings nur 18. in der Tabelle. Warum? Der VfB verliert viele enge Spiele in der Schlussphase. Das 0:1 am 5. Spieltag in Hankofen fiel in Minute 73, das 3:2 der Kickers vier Tage

zuvor in der 83. Minute. Dazu kamen vier englische Wochen zu Saisonbeginn, die viel Substanz gekostet hatten. Das gilt allerdings auch für die anderen 19 Klubs der Liga, was das Grundproblem aufzeigt: Der Kader kann Ausfälle von Stammspielern nicht kompensieren. Außerdem kassieren die Oberbayern zu viele Gegentreffer (21), was das jüngste 2:4 gegen Türkgücü zeigt, als ein 1:0 verspielt wurde.

Aufwind für die Aufgabe gegen Vilzing könnte der 2:1-Sieg im Toto-Pokal-Achtelfinale gegen Rain am Dienstag geben. **BERND KÖNIG**

ILLERTISSEN Derzeit gilt der Fokus der Defensive – auch beim 3:0 im Pokal

Konrad: „Da stehen wir jetzt stabiler“



„Natürlich wünscht man es sich anders“, gibt VfB-Trainer Marco Konrad unumwunden zu. Zwölf

Punkte aus den ersten zehn Partien sind eine eher magere Ausbeute für den zweifachen Bayerischen Amateurmeister (Platz 3 hinter 1860 II und Bayern II 2012/13 und Rang 2 hinter Bayern II 2013/14). Damit stehen die Schwaben momentan nur ganz knapp über dem Strich.

Allerdings war ihr Punktekonto in der Vorsaison mit 16 Zählern im gleichen Zeitraum nur unwesentlich besser gefüllt. Konrad erinnert sich deshalb auch nicht zu Unrecht an die positive Entwicklung seiner Mannschaft im Laufe der vergangenen Spielzeit und dem Toto-Pokal-Sieg im Mai (4:3 n. E. gegen Aubstadt) als Höhepunkt. „Wir jammern jetzt auch nicht, mussten aber erst eine neue Statik entwickeln“, so Konrad.

Die Gründe für den durchwachsenen Start in dieser Saison liegen wohl vor allem darin begründet, dass die Illertisser nicht zuletzt in der Defensive einen größeren personellen Wechsel verkraften mussten. „Da stehen wir jetzt stabiler und sind aggressiver“,



Foto: foto2press

Trendwende: Durch den Sieg gegen Buchbach ist das Team von Marco Konrad wettbewerbsübergreifend seit sechs Spielen ungeschlagen.

freut sich der Fußballlehrer, in dessen Augen die Mannschaft einen deutlichen Fortschritt gemacht habe.

Bis zum 8. Spieltag hatte Konrad seine Zeit nicht mit dem Studium der Tabelle verschwendet. Es sei in dieser frühen Pha-

se um andere Dinge gegangen. Inwieweit das Gerüst mit jungen Spielern inzwischen robust und belastbar ist, wird sich zeigen. Im Pokal gegen Buchbach (3:0) gab es defensiv keine Probleme, das soll am Samstag in Aubstadt bestätigt werden. **JÜRGEN SCHUSTER**

kurz & bündig

Viktoria Aschaffenburg

Alexandru Paraschiv verpasste wegen einer COVID-19-Erkrankung das Pokalspiel am Dienstag gegen den 1. FC Schweinfurt 05 (1:2). Der 23-jährige Offensivspieler wird definitiv auch am Freitag beim FC Pipinsried (17.45 Uhr) fehlen. +++ Der im Sommer aus der eigenen U19 übernommene Benedict Mbuku feierte im Pokal sein Pflichtspieldebüt für die Viktoria. Der 19-jährige Verteidiger wurde in der 79. Minute eingewechselt.

VfB Eichstätt

Daniel Haubner (23) musste beim Sieg im Toto-Pokal-Achtelfinale über den TSV Rain am Lech (2:1) bereits in der 10. Spielminute mit einer Bänderverletzung am Knöchel ausgewechselt werden.

Verbandspokal

Zwei Klubs aus der Regionalliga überraschten im Pokal-Achtelfinale am Dienstag. Der TSV Aubstadt musste sich im Elfmeterschießen beim aktuellen Tabellen-15. der Bayernliga Nord ATSV Erlangen geschlagen geben (4:6). Währenddessen überraschten die Würzburger Kickers, warfen den Drittligaaufsteiger SpVgg Bayreuth mit 3:2 aus dem Wettbewerb und stehen damit im Viertelfinale.

REGIONALLIGA NORD

NACHHOLSPIEL vom 7. Spieltag
St. Pauli II **2:0** 0:0 Ottensen

1. SV Drochtersen/A.	8	21:11	18
2. SSV Jeddeloh II	8	20:13	17
3. VfB Lübeck	6	16:3	16
4. VfV Hildesheim	8	15:9	15
5. SC Weiche 08	7	12:7	15
6. Hamburger SV II	8	20:14	14
7. Werder Bremen II	7	10:10	12
8. Eintr. Norderstedt	8	16:12	11
9. FC St. Pauli II	7	14:12	10
10. Teut. Ottensen	7	11:11	10
11. BSV Rehden	7	10:10	10
12. Hannover 96 II	8	11:12	10
13. Delmenhorst	7	10:11	10
14. Bremer SV (N)	8	10:17	7
15. Phoenix Lübeck	8	8:17	7
16. TSV Havelse (A)	8	8:14	6
17. Holstein Kiel II	8	9:15	5
18. BW Lohne (N)	6	11:16	4
19. Kickers Emden (N)	8	5:23	3

9. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 19.30 UHR

VfB Lübeck (1:0, 1:0) Bremen II

SAMSTAG, 10. SEPT. 18.00 UHR

Lohne (-, -) Rehden

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

Hannover II (-, -) Emden

SONNTAG, 11. SEPT. 14.00 UHR

Ph. Lübeck (3:0, 1:1) Jeddeloh II

Kiel II (4:4, 4:3) Norderstedt

St. Pauli II (2:1, 3:3) SC Weiche

SONNTAG, 11. SEPT. 15.00 UHR

Drochtersen (-, -) Bremer SV

Hildesheim (2:2, 0:1) HSV II

Delmenhorst (1:1, 1:6) Ottensen

spielfrei: Havelse

REGIONALLIGA NORDOST

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. Chemnitzer FC	4	5:1	8
5. VSG Altglienicke	4	8:5	8
6. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
7. Energie Cottbus	4	7:2	7
8. Lok Leipzig	4	11:7	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. Luckenwalde	4	5:8	3
14. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
15. ZFC Meuselwitz	4	5:10	3
16. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
17. Germ. Halberstadt	4	2:8	1
18. TeBe Berlin	4	3:16	1

5. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Lok Leipzig (1:4, 2:1) BFC Dynamo

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Babelsberg (2:1, 0:0) Luckenwalde

Jena (2:1, 0:0) Halberstadt

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

Lichtenberg (3:0, 2:4) Altglienicke

Vikt. Berlin (-, -) TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Chemnitz (-, -) Erfurt

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

BAK 07 (0:3, 0:1) Cottbus

Hertha II (-, -) Greifswald

SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR

Meuselwitz (1:2, 0:0) Ch. Leipzig

REGIONALLIGA WEST

1. Pr. Münster	6	17:4	16
2. Kaan-Mariemb. (N)	7	12:8	16
3. SV Rödinghausen	7	17:5	15
4. 1. FC Düren (N)	7	10:10	13
5. SV Lippstadt 08	7	12:11	12
6. Wiedenbrück	7	11:6	11
7. Wuppertaler SV	7	11:8	10
8. Schalke 04 II	7	9:9	10
9. Fort. Düsseldorf II	7	10:11	10
10. RW Oberhausen	6	12:14	10
11. Bor. M'gladbach II	7	10:8	9
12. Alemannia Aachen	6	7:6	9
13. RW Ahlen	7	14:12	8
14. Fortuna Köln	7	5:7	8
15. 1. FC Bocholt (N)	7	10:18	5
16. 1. FC Köln II	6	9:17	4
17. Wattenscheid (N)	7	8:21	4
18. SV Straelen	7	2:11	0

8. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Ahlen (2:0, 2:3) Straelen

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Aachen (0:1, 1:1) Wiedenbrück

Bocholt (-, -) Fort. Köln

Kaan-Mar. (-, -) Oberhausen

Rödinghsn. (4:1, 1:3) Düsseldorf II

Lippstadt (3:3, 1:3) Münster

SONNTAG, 11. SEPT. 14.00 UHR

M'gladbach II (-, -) Wattenscheid

Schalke II (-, -) Düren

SONNTAG, 11. SEPT. 15.00 UHR

1. FC Köln II (0:3, 0:2) Wuppertal

REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SSV Ulm 1846	5	11:3	13
2. FC Homburg	5	15:3	12
3. 1. FSV Mainz 05 II	5	8:6	12
4. Steinbach Haiger	5	11:4	9
5. VfR Aalen	5	9:5	9
6. FSV Frankfurt	5	11:13	9
7. VfB Stuttgart II	5	11:9	8
8. Kickers Offenbach	5	10:7	7
9. SG Barockstadt (N)	5	6:7	7
10. TSV Hoffenheim II	5	13:15	7
11. TSG Balingen	5	5:7	7
12. SGV Freiberg (N)	5	7:7	5
13. RW Koblenz	4	5:6	5
14. Worm. Worms (N)	5	4:6	4
15. Eintracht Trier (N)	5	6:11	3
16. FC-Ast. Walldorf	4	7:14	3
17. Bahlinger SC	5	5:14	3
18. Hessen Kassel	5	3:10	2

6. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Walldorf (-, -) Freiberg

Homburg (-, -) Barockstadt

Steinbach (3:3, 2:0) Hoffenheim II

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Ulm (1:0, 1:1) Koblenz

Stuttgart II (1:1, 2:1) Frankfurt

Offenbach (4:0, 2:0) Hoffenheim II

Kassel (4:0, 0:1) Balingen

Bahligen (-, -) Trier

Mainz II (-, -) Worms

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	10	19:10	22
2. Würzburg (A)	10	27:11	20
3. Burghausen	10	16:13	17
4. DJK Vilzing (N)	10	18:21	17
5. 1. FC Nürnberg II	10	21:11	16
6. FC Pipinsried	10	17:16	16
7. TSV Aubstadt	10	18:15	15
8. Aschaffenburg	10	14:15	15
9. Ansbach (N)	10	15:17	15
10. Schweinfurt	10	17:15	14
11. TSV Buchbach	10	18:17	13
12. FC Bayern II	10	18:17	13
13. Hankofen (N)	9	9:13	12
14. FV Illertissen	10	16:22	12
15. Türkücü (A)	9	14:13	11
16. TSV Rain/Lech	8	7:14	10
17. FC Augsburg II	9	15:18	8
18. VfB Eichstätt	10	14:21	8
19. SV Heimstetten	10	18:24	7
20. Greuther Fürth II	9	5:13	7

11. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 17.45 UHR

Pipinsried (3:3, 1:2) Aschaffenburg

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

FC Bayern II (1:0, 2:1) Heimstetten

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Rain (0:4, 2:3) Burghausen

Aubstadt (1:1, 2:1) Illertissen

Fürth II (3:2, 2:2) Augsburg II

Ansbach (-, -) Türkücü

Eichstätt (-, -) Vilzing

Nürnberg II (5:1, 1:1) Unterhaching

Hankofen-H. (-, -) Schweinfurt

Würzburg (-, -) Buchbach



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga



Fokussiert: Lukas Rodwald weiß sowohl auf dem Platz als auch im Krafraum, was zu tun ist.

Diagnose: Extrem fit

Bei Oberligist SV Gonsenheim ist **LUKAS RODWALD** (23) nicht wegzudenken – sein Kreuzband dagegen schon.



Nach 71 Spielminuten ist Schluss. SV Gonsenheim gegen TSG Pfeddersheim, Rheinhessen-Duell in der Oberliga. Mittendrin, als offensiver der beiden Gonsenheimer Sechser: Lukas Rodwald. Er erobert und verteilt Bälle, räumt ab und dribbelt an, putzt aus und stößt in den Strafraum vor, rennt, passt, schießt. Am 2:1-Sieg des Mainzer Stadtteilvereins gegen die Gäste aus Worms hat Rodwald einen erheblichen Anteil. Für Trainer Anouar Ddaou ist er nicht wegzudenken.

Umso schmerzhafter war der Ausblick vor Saisonbeginn. Da hatte Ddaou nämlich angekündigt, dass die Runde für Rodwald wohl

schon gelaufen sei. Der Grund: ein Kreuzbandriss, der erst mit Verzögerung operativ behandelt werden kann. Die Gonsenheimer Spieler sind alle Studenten oder berufstätig, Rodwald hatte gerade seinen Arbeitgeber gewechselt, verdient sein Geld im Vertrieb eines Finanzdienstleisters. Da ist schon gelaufen sei. Der Grund: ein Kreuzbandriss, der erst mit Verzögerung operativ behandelt werden kann. Die Gonsenheimer Spieler sind alle Studenten oder berufstätig, Rodwald hatte gerade seinen Arbeitgeber gewechselt, verdient sein Geld im Vertrieb eines Finanzdienstleisters. Da ist

„Ich habe permanent im Krafraum gearbeitet.“

Neben den paar Hundert Euro, die beim SVG samt Prämien im Idealfall zusammenkommen, verdient sich Rodwald auch noch als Personal Trainer etwas Geld dazu. Als „außergewöhnlich fit“ beschreibt Ddaou seinen Mittelfeld-Allrounder. Drei- bis viermal die Woche wird in Gonsenheim

trainiert, mindestens ebenso häufig geht Rodwald noch ins Fitnessstudio, macht Kraftübungen und Crossfit.

Das alles lag Ende April erst einmal brach. Gonsenheim trat beim designierten Aufsteiger Wormatia Worms an, Rodwald spielte 90 Minuten durch. Danach tat das Knie weh. Die Diagnose: Meniskusriss. Die Operation folgte prompt, doch als Rodwald narkotisiert auf dem OP-Tisch lag, sahen die Ärzte, dass auch das vordere, rechte Kreuzband durch ist. Die Vermutung: Es ist ähnlich einer Peitsche auf den Meniskus geknallt. Doch ein gerissenes Kreuzband lässt sich nicht einfach so mit operieren, denn in der Regel wird eine körpereigene Sehne als Ersatz verwendet.

Als Rodwald erwachte, war sein Meniskus wieder in Ordnung –

und die prognostizierte Ausfallzeit hatte sich multipliziert. Eine neuerliche OP kam schon aus beruflichen Gründen nicht infrage. Der 23-Jährige schmiedete einen anderen Plan. „Ich wollte schauen, was ich mit Physiotherapie und Krafttraining erreichen kann“, erzählt er. „Ich habe im Grunde permanent im Krafraum gearbeitet und einen Weg gefunden, die fußballspezifischen und läuferischen Belastungen ohne Schwellungen im Knie durchzustehen.“

„Ich wusste, dass man ein Kreuzband nicht unbedingt braucht.“

Oft war Rodwald seit seiner OP bei der Physiotherapie. „Ich wusste, dass man als Fußballer ein Kreuzband nicht unbedingt braucht.“ Ex-Nationaltorhüter Toni Schumacher stand schließlich jahrelang ohne vorderes Kreuzband im Bundesliga-Tor. Andere Stimmen warnen, dass eine erhöhte Gefahr von Folgeschäden an Knorpel oder Meniskus besteht, wenn man ohne vorderes Kreuzband Kontaktsport treibt. „Ich kenne durch meinen Job Wege, das Knie zu stärken“, sagt Rodwald.

Eine Schlüsselrolle auf seinem schnellen Weg zurück in die Startelf spielt eine Infrarot-Beleuchtung zur Aktivierung der Nervenbahnen, der sich Rodwald mindestens einmal die Woche unterzieht. Fazit nach mehr als einem Monat: „Ich bin schmerzfrei. Nach einer OP hat man an der operierten Stelle immer ein etwas anderes Gefühl, aber das ist nichts Beunruhigendes.“ Durch seine regelmäßigen Stippvisiten in einer physiotherapeutischen Praxis ist er unter stetiger Aufsicht, fühlt sich sicher.

„Ich war auch verblüfft, als sich Lukas auf einmal für das Mannschaftstraining angemeldet hatte“, erzählt Ddaou. „Die Einheiten waren hervorragend. Er hat signalisiert, dass er bereit ist. Gefühlt war Lukas nie weg.“ Am Ende seiner ersten Trainingswoche feierte Rodwald sein Comeback, eine Woche später kehrte er gegen Pfeddersheim in die Startelf zurück. Und das alles mit gerissenem Kreuzband. „Man weiß nicht, was mittel- und langfristig ist“, sagt Rodwald. „Ich vertraue auf meinen Körper, mache mir keine Gedanken.“ Auch mit früheren Verletzungen habe er sich vom Kopf her nie lange aufgehoben. **TORBEN SCHRÖDER**

STEINBACH HAIGER Tahiri übernimmt

Parlatans Abgang sorgt für Unmut

Der TSV Steinbach Haiger muss sich nach nur fünf Spieltagen einen neuen Trainer suchen. Ersan Parlatan hat die Haigerer mit sofortiger Wirkung verlassen und arbeitet künftig als Co-Trainer von Robert Klauß, der mit Parlatan gemeinsam den Fußballlehrer-Lehrgang absolvierte, bei Zweitligist 1. FC Nürnberg.

Nach dem Fehlstart mit Pleiten in Fulda und gegen Mainz 05 II war das von Parlatan hauptverantwortlich neugeformte Team zuletzt mit drei Siegen gegen Balingen, Trier und Worms gerade erst in Schwung gekommen. „Ich hätte mir gewünscht, dass Ersan Parlatan dem TSV gegenüber mehr Verantwortung spürt für die Fortführung dessen, was er in diesem Sommer angefangen hat, und uns nicht zu diesem frühen Zeitpunkt verlässt“, kann Geschäftsführer Arne Wohlfarth seine Enttäuschung nicht verbergen. Schon Anfang Juni stand der 45-Jährige kurz vor dem Absprung

zum türkischen Erstligisten Samsonspor, damals verweigerte der TSV die Freigabe. „Nürnbergers Sportvorstand Dieter Hecking hat unseren Vorstandssprecher Roland Kring am Sonntag vor einer Woche über das Interesse informiert. Da Ersan Parlatan noch einen Vertrag bis 2023 besitzt, wollten wir ihn zunächst nicht abgeben. Im Laufe der Woche hat er sich aber mit Nürnberg geeinigt und eindringlich um die Freigabe gebeten, sodass wir entschieden haben, dass es keinen Sinn mehr hat, Ersan Parlatan weiter zu behalten“, schildert Wohlfarth.

Als Interimstrainer wird „bis auf Weiteres“ der bisherige Co-Trainer Hüsnü Tahiri fungieren. Der 39-Jährige, seit 2013 als Spieler sowie im Trainerteam des TSV tätig, war schon im Dezember 2021 nach der Entlassung Adrian Alipours für drei Spiele eingesprungen. „Es war sofort klar, dass ich das mache“, so Tahiri, der Parlatan den kurzfristigen Abgang nicht übel nimmt. „Er war der



Foto: imago images/Frey

Vergangenheit: Ersan Parlatan hat den TSV nach nur fünf Spieltagen und „eindringlichem“ Bitten in Richtung 1. FC Nürnberg verlassen.

beste Trainer, den ich in Haiger je hatte. So ist eben das Profigeschäft. Bei manchen Angeboten muss man zusagen.“ Da Tahiri nicht über die für die Regionalliga nötige A-Lizenz verfügt, ist er

keine Dauerlösung. Deshalb läuft die Nachfolger-Suche. „Es gab noch keine intensiven Gespräche. Es kann natürlich schnell gehen, aber auch noch etwas dauern“, sagt Wohlfarth. **TIM GEORG**

REGIONALLIGA NORD

NACHHOLSPIEL vom 7. Spieltag
St. Pauli II **2:0** 0:0 Ottensen

1. SV Drochtersen/A.	8	21:11	18
2. SSV Jeddelloh II	8	20:13	17
3. VfB Lübeck	6	16:3	16
4. VfV Hildesheim	8	15:9	15
5. SC Weiche 08	7	12:7	15
6. Hamburger SV II	8	20:14	14
7. Werder Bremen II	7	10:10	12
8. Eintr. Norderstedt	8	16:12	11
9. FC St. Pauli II	7	14:12	10
10. Teut. Ottensen	7	11:11	10
11. BSV Rehden	7	10:10	10
12. Hannover 96 II	8	11:12	10
13. Delmenhorst	7	10:11	10
14. Bremer SV (N)	8	10:17	7
15. Phoenix Lübeck	8	8:17	7
16. TSV Havelse (A)	8	8:14	6
17. Holstein Kiel II	8	9:15	5
18. BW Lohne (N)	6	11:16	4
19. Kickers Emden (N)	8	5:23	3

9. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 19.30 UHR

VfB Lübeck (1:0, 1:0) Bremen II

SAMSTAG, 10. SEPT. 18.00 UHR

Lohne (-, -) Rehden

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

Hannover II (-, -) Emden

SONNTAG, 11. SEPT. 14.00 UHR

Ph. Lübeck (3:0, 1:1) Jeddelloh II

Kiel II (4:4, 4:3) Norderstedt

St. Pauli II (2:1, 3:3) SC Weiche

SONNTAG, 11. SEPT. 15.00 UHR

Drochtersen (-, -) Bremer SV

Hildesheim (2:2, 0:1) HSV II

Delmenhorst (1:1, 1:6) Ottensen

spielfrei: Havelse

REGIONALLIGA NORDOST

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. Chemnitzer FC	4	5:1	8
5. VSG Altglienicke	4	8:5	8
6. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
7. Energie Cottbus	4	7:2	7
8. Lok Leipzig	4	11:7	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. Luckenwalde	4	5:8	3
14. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
15. ZFC Meuselwitz	4	5:10	3
16. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
17. Germ. Halberstadt	4	2:8	1
18. TeBe Berlin	4	3:16	1

5. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Lok Leipzig (1:4, 2:1) BFC Dynamo

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Babelsberg (2:1, 0:0) Luckenwalde

Jena (2:1, 0:0) Halberstadt

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

Lichtenberg (3:0, 2:4) Altglienicke

Vikt. Berlin (-, -) TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Chemnitz (-, -) Erfurt

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

BAK 07 (0:3, 0:1) Cottbus

Hertha II (-, -) Greifswald

SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR

Meuselwitz (1:2, 0:0) Ch. Leipzig

REGIONALLIGA WEST

1. Pr. Münster	6	17:4	16
2. Kaan-Marienburg (N)	7	12:8	16
3. SV Rödinghausen	7	17:5	15
4. 1. FC Düren (N)	7	10:10	13
5. SV Lippstadt 08	7	12:11	12
6. Wiedenbrück	7	11:6	11
7. Wuppertaler SV	7	11:8	10
8. Schalke 04 II	7	9:9	10
9. Fort. Düsseldorf II	7	10:11	10
10. RW Oberhausen	6	12:14	10
11. Bor. M'gladbach II	7	10:8	9
12. Alemannia Aachen	6	7:6	9
13. RW Ahlen	7	14:12	8
14. Fortuna Köln	7	5:7	8
15. 1. FC Bocholt (N)	7	10:18	5
16. 1. FC Köln II	6	9:17	4
17. Wattenscheid (N)	7	8:21	4
18. SV Straelen	7	2:11	0

8. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Ahlen (2:0, 2:3) Straelen

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Aachen (0:1, 1:1) Wiedenbrück

Bocholt (-, -) Fort. Köln

Kaan-Mar. (-, -) Oberhausen

Rödinghsn. (4:1, 1:3) Düsseldorf II

Lippstadt (3:3, 1:3) Münster

SONNTAG, 11. SEPT. 14.00 UHR

M'gladbach II (-, -) Wattenscheid

Schalke II (-, -) Düren

SONNTAG, 11. SEPT. 15.00 UHR

1. FC Köln II (0:3, 0:2) Wuppertal

REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SSV Ulm 1846	5	11:3	13
2. FC Homburg	5	15:3	12
3. 1. FSV Mainz 05 II	5	8:6	12
4. Steinbach Haiger	5	11:4	9
5. VfR Aalen	5	9:5	9
6. FSV Frankfurt	5	11:13	9
7. VfB Stuttgart II	5	11:9	8
8. Kickers Offenbach	5	10:7	7
9. SG Barockstadt (N)	5	6:7	7
10. TSG Hoffenheim II	5	13:15	7
11. TSG Balingen	5	5:7	7
12. SGV Freiberg (N)	5	7:7	5
13. RW Koblenz	4	5:6	5
14. Worm. Worms (N)	5	4:6	4
15. Eintracht Trier (N)	5	6:11	3
16. FC-Ast. Walldorf	4	7:14	3
17. Bahlinger SC	5	5:14	3
18. Hessen Kassel	5	3:10	2

6. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Walldorf (-, -) Freiberg

Homburg (-, -) Barockstadt

Steinbach (3:3, 2:0) Hoffenheim II

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Ulm (1:0, 1:1) Koblenz

Stuttgart II (1:1, 2:1) Frankfurt

Offenbach (4:0, 2:0) Aalen

Kassel (4:0, 0:1) Balingen

Bahligen (-, -) Trier

Mainz II (-, -) Worms

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	10	19:10	22
2. Würzburg (A)	10	27:11	20
3. Burghausen	10	16:13	17
4. DJK Vilzing (N)	10	18:21	17
5. 1. FC Nürnberg II	10	21:11	16
6. FC Pipinsried	10	17:16	16
7. TSV Aubstadt	10	18:15	15
8. Aschaffenburg	10	14:15	15
9. Ansbach (N)	10	15:17	15
10. Schweinfurt	10	17:15	14
11. TSV Buchbach	10	18:17	13
12. FC Bayern II	10	18:17	13
13. Hankofen (N)	9	9:13	12
14. FV Illertissen	10	16:22	12
15. Türkücü (A)	9	14:13	11
16. TSV Rain/Lech	8	7:14	10
17. FC Augsburg II	9	15:18	8
18. VfB Eichstätt	10	14:21	8
19. SV Heimstetten	10	18:24	7
20. Greuther Fürth II	9	5:13	7

11. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 17.45 UHR

Pipinsried (3:3, 1:2) Aschaffbn.

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

FC Bayern II (1:0, 2:1) Heimstetten

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Rain (0:4, 2:3) Burghausen

Aubstadt (1:1, 2:1) Illertissen

Fürth II (3:2, 2:2) Augsburg II

Ansbach (-, -) Türkücü

Eichstätt (-, -) Vilzing

Nürnberg II (5:1, 1:1) Unterhaching

Hankofen-H. (-, -) Schweinfurt

Würzburg (-, -) Buchbach



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga

„Verewigt zu sein, ist kein schlechtes Gefühl“



Vor 20 Jahren traf **BERND KORZYNIETZ** (43) bei der Premiere des „Team 2006“. Die WM erlebte er dann wie viele nur als Zuschauer.

Die WM 2006 im eigenen Land war zu Beginn des Jahrtausends der Traum einer ganzen Fußball-Generation. Der DFB installierte mit dem „Team 2006“ eine weitere Auswahl zwischen A-Mannschaft und U 21, um einen möglichst großen Kreis von Spielern auf internationaler Ebene zu fördern. Premiere feierte das Team 2006 vor 20 Jahren, am 6. September 2002. Bernd Korzynietz gehörte damals, zwei Tage vor seinem 23. Geburtstag, zu den Männern der ersten 90 Minuten. Insgesamt kam er auf fünf Einsätze und zwei Tore fürs Team 2006.

Herr Korzynietz, Sie haben für Fußball-Deutschland gleich doppelt Geschichte geschrieben: Mit dem ersten Tor fürs Team 2006 bei der Premiere gegen die Türkei am 6. September 2002. Und rund ein Jahr später mit dem Treffer zum ersten Sieg dieses Teams beim 3:2 gegen Russland. Darauf werden Sie doch sicher noch heute an jeder Ecke angesprochen, oder?

(lacht) Natürlich musste man die Bedeutung dieses Team von vornherein richtig einordnen. Aber für mich sind damit trotzdem sehr, sehr schöne Erinnerungen verbunden. Das erste Tor im ersten Spiel gegen die Türkei war für mich schon etwas Besonderes, zudem noch auf dem legendären Bökelberg. Also als damaliger Gladbacher in meinem Wohnzimmer! Und gegen Russland den entscheidenden Treffer zu erzielen, war für mich ebenfalls ein Highlight. **Zwischen 2002 und 2005 wurden im Team 2006 insgesamt 73 Spieler eingesetzt. Im WM-Kader standen davon nur Tim Borowski, Arne Friedrich, Mike Hanke und Timo Hildebrand ...**

Das war so. Aber ganz unabhängig davon hatten wir herausfordernde Aufgaben und konnten uns international messen. Es brachte individuell wertvolle Erfahrungen und

war auch ein Ansporn für jeden, der nominiert wurde. Mit der U21 gab es ein weiteres starkes Nachwuchsteam, und die Spieler im Kreis der A-Nationalmannschaft waren uns in dem Moment sowieso voraus. Unsere Chance war also logischerweise nicht allzu groß, aber es war dennoch jedes Mal toll, nominiert zu werden.

Weckte die Berufung in ein sogenanntes „Team 2006“ nicht zwangsläufig falsche Hoffnungen?

Nein. Ich habe mich nie als künftiger A-Nationalspieler gesehen. Da waren einfach zu starke, etablierte Konkurrenten vor mir. Ich konnte meine Rolle als Mitglied dieses Teams sehr gut einschätzen. Aber es war ein Auswahlteam, es kamen weitere Länderspiele hinzu – das hat uns eine Menge gegeben. Eine schöne Abwechslung vom Vereinsfußball war es auch. Und in den Büchern

verewigt zu sein, ist doch auch kein schlechtes Gefühl.

Schon nach den ersten zwei Spielen wurde der Trainer gewechselt: Erich Rutemöller übernahm für Uli Stielike, der zur U 21 befördert wurde. War das nicht ein unglückliches Signal des DFB nach dem Motto: Eigentlich läuft das Team 2006 konzeptionell eher nebenher?

Das hat uns als Spieler überhaupt nicht beschäftigt. Wie ich kannten viele Erich Rutemöller ja auch schon aus dem Juniorenbereich. Der Motivation, dabei zu sein, hat das keinerlei Abbruch getan.

Wie haben Sie die WM 2006 dann tatsächlich erlebt?

Die meisten Spiele vorm Fernseher, weil ich mit der Familie im Urlaub war. Das Halbfinale gegen Italien haben wir dann aber gemeinsam in Dortmund live im Stadion verfolgt. Hat leider kein Glück gebracht ...

Der Grundgedanke des Team 2006 war, Spielern Gelegenheit zur internationalen Bewährung zu geben, die für die U 21 zu alt und für die A-Mannschaft – noch – nicht gut genug waren. Generell eine sinnvolle Maßnahme?

Also, eine B-Nationalmannschaft braucht es aus meiner Sicht eigentlich nicht. Mit 23, 24 Jahren bist du ein gestandener Spieler. Natürlich ist dann auch noch eine Weiterentwicklung möglich. Aber die findet auf Vereinsebene statt, über Spiele in der Bundesliga und in Europapokal-Wettbewerben. Demgegenüber brächten Freundschaftsspiele mit einer B-Nationalelf keinen nachweislichen Mehrwert.

Nach zuvor fünf Jahren in Hoffenheim fungieren Sie seit 2021 bei Bayer Leverkusen als Leiter Scouting und Kaderplanung für den Nachwuchs.

73

Zehn Spiele des Team 2006 gab es (4S – 4U – 2N; 19:13 Tore), 73 Spieler wurden eingesetzt. Simon Jentzsch lief am häufigsten auf (7), Benni Auer traf am besten (4 Tore).

— **BERND KORZYNIETZ** —

Nur für Gladbach ins Tor getroffen

- Geboren am 8.9.1979 (Würzburg)
- Seine Vereine: MSV Duisburg (1/2009 – 2010), VfL Wolfsburg (9/2008 – 12/2008), Arminia Bielefeld (2005 – 8/2008), Borussia Mönchengladbach (1999 – 05), 1. FC Schweinfurt 05 (1995 – 99), TSV Güntersleben (bis 1995)
- 169 Bundesligaspiele (4 Tore) für Gladbach (94/4) und Bielefeld (75/0); 86 Zweitligaspiele (4 Tore für Gladbach (56/4) und Duisburg (30/0), 2 Regionalligaspieler (kein Tor) für Wolfsburg II



„Das Tor gegen die Türkei war etwas Besonderes“: Bernd Korzynietz (links), hier neben Frank Fahrenhorst

Ein Schreibtischjob, oder sind Sie viel unterwegs?

Sowohl als auch. Wir aus dem Scouting suchen nach potenziellen Neuzugängen, um unsere Teams zu verstärken. Da sichte ich auch viele Spiele und bin dementsprechend oft unterwegs. Die Entscheidung, ob wir einen Spieler verpflichten wollen, treffen wir dann im Team mit NLZ-Leiter Thomas Eichin, Slawomir Czarniecki, der für die U16 bis U19 verantwortlich ist, und mit

„Ich komme fast nie dazu, meinen **Sohn Jaden** live zu sehen.“

Jörg Bittner als Zuständigem für die jüngeren Jahrgänge.

Sie haben die Trainer-A-Lizenz, waren kurz als Spielerberater unterwegs.

Die jetzige Tätigkeit gefällt mir sicher am meisten. Es macht mir Freude, im Team zu arbeiten. Das Sichten von Talenten, das Zusammenstellen von Mannschaften sowie mich mit den Perspektiven junger Fußballer zu befassen, erfüllt mich sehr.

Ihr ältester Sohn Jaden, Jahrgang 2005, spielt im defensiven Mittelfeld bzw. als linker Verteidiger in der U19 von Borussia Dortmund, kommt bisher auf sieben Länderspiele für die U16 und U17. Ihre berufliche Expertise dürfte also auch privat gefragt sein ... Selbstverständlich stehe ich ihm als Vater bestmöglich zur Seite. Aber ich

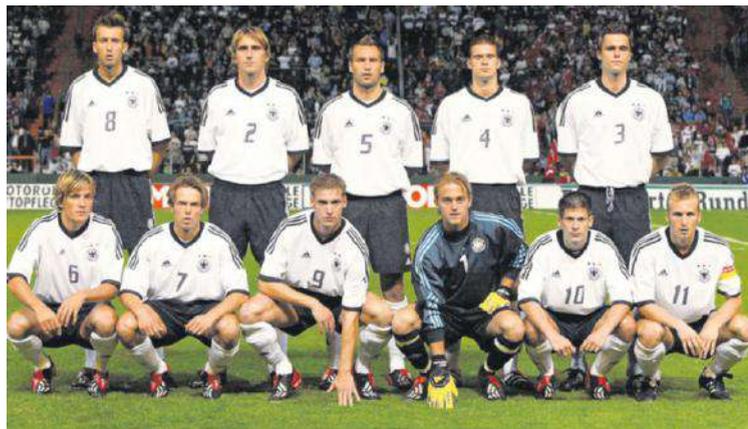
komme ehrlich gesagt praktisch nie dazu, ihn live spielen zu sehen. Das übernimmt meine Frau.

Was sagt sie? Taucht bald wieder ein Korzynietz in der Bundesliga auf?

(lacht) Jaden ist sehr talentiert und maximal ambitioniert. Natürlich ist es sein großer Traum, Profi zu

werden. Ich mache da sicher keinen Druck, ich unterstütze ihn. Im Moment ist er bei einer sehr starken U19 gut aufgehoben. 2023 läuft sein Vertrag aus, 2024 steht das Abi an. Wenn es dann so kommt, würde ich mich sehr für ihn freuen.

INTERVIEW: THIEMO MÜLLER



Die Premierenelf: Christoph Dabrowski, Benjamin Lense, Timo Wenzel, Arne Friedrich, Martin Meichelbeck (oben v. l.), Clemens Fritz, Bernd Korzynietz, Markus Daun, Timo Hildebrand, Markus Kreuz, Daniel Bierofka (unten v. l.).

Fotos: firo, imago images

IM KICKER
VOR 15 JAHREN



Neues Zeitalter – ohne die Bayern

Als am **6. September 2007**, zehn Jahre nach dem ersten Special zur Champions League, der kicker sein Sonderheft zur Königsklasse auf den Markt bringt, ist das in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes: Es lässt sich von vorne lesen – und von hinten, denn es hat zwei Titelseiten. Vorne eine blaue zur Champions League, hinten eine grüne zum UEFA-Cup. Und den Fans des FC Bayern bleibt somit nichts anderes übrig, als das Heft „rückwärts“ zu lesen, denn erst zum zweiten Mal seit Einführung der Königsklasse spielt der Deutsche Rekordmeister nicht mit. „Es scheint, als habe ein neues Zeitalter begonnen“, schreibt der damalige kicker-Chefredakteur Rainer Holzschuh. Von den drei Bundesligisten Schalke, Stuttgart und Bremen dringt Königsblau bis ins Viertelfinale der Champions League vor, für den FC Bayern ist im UEFA-Cup im Halbfinale Endstation gegen den späteren Sieger Zenit St. Petersburg.

AM MONTAG IM **kicker**

24-SEITIGE BEILAGE

Alles zum Start der Frauen-Bundesliga



LEWANDOWSKI/HAALAND

Das Wiedersehen mit den Top-Torjägern

